

JANUSZ MEUSZYŃSKI

DIE REKONSTRUKTION
DER RELIEFDARSTELLUNGEN UND IHRER
ANORDNUNG IM NORDWESTPALAST
VON KALĤU (NIMRŪD)

MUSEUM

NB

1283

A88

M48

MUSEUM LIBRARY

UNIVERSITY OF
PENNSYLVANIA



George C. Vaillant
Book Fund

JANUSZ MEUSZYŃSKI
DIE REKONSTRUKTION DER RELIEFDARSTELLUNGEN UND
IHRER ANORDNUNG IM NORDWESTPALAST
VON KALḪU (NIMRŪD)

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
ABTEILUNG BAGHDAD

BAGHDADER FORSCHUNGEN

BAND 2



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

JANUSZ MEUSZYŃSKI

DIE REKONSTRUKTION
DER RELIEFDARSTELLUNGEN UND IHRER
ANORDNUNG IM NORDWESTPALAST
VON KALHU (NIMRŪD)

(RÄUME: B.C.D.E.F.G.H.L.N.P)

1981

VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

XVI, 90 Seiten, 3 Textabbildungen, 17 Tafeln und 11 Pläne

Aus dem Polnischen übersetzt von O. HANCZAKOWSKA

© 1981 by Philipp von Zabern, Mainz am Rhein

ISBN 3-8053-0412-9

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

Printed in West Germany by Philipp von Zabern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	VII	IV. Raum C	26
Vorwort von K. Michałowski	VIII	1. Wände	26
Vorwort des Verfassers	IX	a) Jetziger Zustand	26
Verzeichnis der benutzten Literatur und ihrer Abkürzungen	XI	b) Nach Layard	26
Verzeichnis der Abkürzungen von Sammlungen mit Reliefs aus dem Nordwestpalast in Nimrūd	XIV	c) Analyse der Quellen und Vergleiche	26
Erläuterungen zur angewandten Terminologie mit Verzeichnis der hier benutzten Abkürzungen	XV	d) Reliefs außerhalb Nimrūd	26
Einleitung	I	e) Identifikationen	26
I. Der Stand der Forschungen	4	2. Eingänge »b« und »c«	28
1. Quellen und ihre Bearbeitung	4	a) Jetziger Zustand	28
2. Bisherige Rekonstruktionen	6	b) Nach Layard	28
II. Die neue Rekonstruktion der Relief- darstellungen	11	c) Identifikationen	28
III. Raum B	17	3. Wände: Katalog	28
1. Wände	17	4. Eingänge »b« und »c«: Katalog	30
a) Jetziger Zustand	17	V. Räume D und E	31
b) Nach Layard	17	1. Raum D: Wände	31
c) Analyse der Quellen und Vergleiche	18	a) Jetziger Zustand	31
d) Reliefs außerhalb Nimrūd	18	b) Nach Layard	31
e) Identifikationen	19	c) Identifikationen	31
2. Eingänge »a« und »b«	19	2. Raum D: Eingang »d«	32
a) Jetziger Zustand	20	a) Jetziger Zustand	32
b) Nach Layard	20	b) Nach Layard	32
c) Identifikationen	20	3. Raum E: Wände	32
3. Wände: Katalog	20	a) Jetziger Zustand	32
4. Eingänge »a« und »b«: Katalog	25	b) Nach Layard	32
		c) Analyse der Quellen und Vergleiche	32
		d) Identifikationen	32
		4. Raum E: Eingang »c«	32
		a) Jetziger Zustand	32
		b) Nach Layard	32
		5. Raum D, Wände: Katalog	32
		6. Raum D, Eingang »d«: Katalog	33
		7. Raum E, Wände: Katalog	34
		8. Raum E, Eingang »c«: Katalog	34

VI. Raum F	35	3. Wände: Katalog	56
1. Wände	35	4. Eingänge: Katalog	61
a) Jetziger Zustand	35		
b) Nach Layard	35		
c) Reliefs außerhalb Nimrūd	35		
d) Identifikationen	35		
2. Eingänge	36		
3. Wände: Katalog	36		
4. Eingänge: Katalog	39		
VII. Raum G	40		
1. Wände	40		
a) Jetziger Zustand	40		
b) Nach Layard	40		
c) Analyse der Quellen und Vergleiche	41		
d) Reliefs außerhalb Nimrūd	41		
e) Identifikationen	41		
2. Eingänge	43		
a) Jetziger Zustand	43		
b) Nach Layard	43		
c) Analyse der Quellen und Vergleiche	43		
d) Reliefs außerhalb Nimrūd	43		
e) Identifikationen	43		
3. Wände: Katalog	44		
4. Eingänge: Katalog	49		
VIII. Raum H	52		
1. Wände	52		
a) Jetziger Zustand	52		
b) Nach Layard	52		
c) Analyse der Quellen und Vergleiche	52		
d) Reliefs außerhalb Nimrūd	52		
e) Identifikationen	53		
2. Eingänge	55		
a) Jetziger Zustand	55		
b) Nach Layard	55		
c) Analyse der Quellen und Vergleiche	55		
d) Reliefs außerhalb Nimrūd	56		
e) Identifikationen	56		
		IX. Raum L	64
		1. Wände	64
		a) Jetziger Zustand	64
		b) Nach Layard	64
		c) Analyse der Quellen und Vergleiche	65
		d) Reliefs außerhalb Nimrūd	65
		e) Identifikationen	65
		2. Eingänge	66
		3. Wände: Katalog	66
		X. Räume N und P	72
		1. Wände	72
		a) Jetziger Zustand	72
		b) Nach Layard	72
		c) Analyse der Quellen und Vergleiche	73
		d) Reliefs außerhalb Nimrūd	73
		e) Identifikationen	73
		2. Raum N: Katalog	74
		3. Raum P: Katalog	77
		Schlußwort von R. Sobolewski	78
		Nachtrag Nr. 1: Katalog der in Nimrūd gefundenen Relieffragmente	80
		Nachtrag Nr. 2: Katalog der für die Rekonstruktion verwendeten Reliefs und Laibungstiere außerhalb Nimrūd (Bearbeitet von R. Sobolewski)	81
		Verzeichnis der Tafeln und Pläne	86
		Index (Bearbeitet von R. Sobolewski)	87
		Tafeln I–17	
		Pläne I–11	

Vorwort des Herausgebers

Die erschütternde Nachricht vom Heimgange des Autors dieses Bandes, Janusz Meuszyński, erreichte mich im Juli 1976; sie hat mich sehr bewegt. Er war die junge Hoffnung Polens auf dem Felde der altorientalischen Archäologie, ein Feld, das dort seit dem so tragischen Ende von Stefan Przeworski zu Beginn des letzten Weltkrieges brachgelegen hatte.

Schon 1975 hatte Janusz Meuszyński mit mir über den Druck seiner Dissertation gesprochen. Diese Gespräche wurden mir zum Vermächtnis, diesen so schnell wie möglich in die Wege zu leiten. Hierin fand ich lebhaftere Unterstützung bei Prof. Dr. B. Hroudá (München), der der wissenschaftliche Betreuer von Dr. Meuszyński im Rahmen des ihm von der Bundesrepublik Deutschland gewährten Humboldt-Stipendiums war, und bei Prof. Dr. V.-M. Strocka, dem Ersten Direktor bei der Zentralkommission des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin. Der Kollege und Freund von Dr. Meuszyński, Dipl.-Arch. R. Sobolewski, übernahm die schwierige Aufgabe, das Manuskript druckfertig zu machen, wobei er von der Zentralkommission Berlin – besonders ist hier Frau I. Piepkorn zu nennen –, Prof. Hroudá und mir unterstützt wurde. Dem Verlag Philipp von Zabern gebührt Dank für die Sorgfalt, mit der er diesen nicht leicht zu druckenden Band hergestellt hat.

Janusz Meuszyński war mir seit 1973 bekannt, wir lernten uns in Bagdad kennen. Immer habe ich seine rastlose Energie, seinen persönlichen Einsatz bewundert, wenn es darum

ging, wissenschaftlichen Problemen auf den Grund zu gehen oder Neues kennenzulernen. Seine Grabungen in Nimrūd haben wir alle mit großer Aufmerksamkeit und Spannung verfolgt.

Ich habe ihn dort im Frühjahr 1973 besucht. Aller Dinge Anfang ist schwer, und auch ihm ist dort der Beginn nicht leicht geworden. Er lebte allein, da ihm keine Mitarbeiter zur Verfügung standen, in einer einfachen Hütte, bei enorm hohen Tagestemperaturen, doch war er erfüllt von seiner Aufgabe, der er mit solcher Begeisterung nachging, daß ihm die äußeren Umstände nichts ausmachten. Diese Freude an seiner Arbeit klang auch in seinem während der *Rencontre Assyriologique* in Göttingen im Juni 1975 gehaltenen Vortrag über die Grabungsergebnisse in Nimrūd durch, und so war es nicht verwunderlich, daß er damit guten Erfolg und allgemeine Anerkennung von seinen Kollegen aus aller Welt erntete.

Janusz Meuszyński war ein feiner Mensch, ein guter Kollege, ein Diener der Sache, dessen ständiger Schaffensdrang und Wissensdurst ihn unbewußt vorantrieb, um sein kurzes Leben voll auszufüllen. Er hat geschafft, was in der knappen Zeit seines Lebens nur zu schaffen war. Uns allen, die wir ihn kannten, wird er unvergessen bleiben; in der Wissenschaft vom Alten Orient hat er sich selbst durch seine weiterführenden Veröffentlichungen ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Bagdad, April 1980

R. M. Boehmer

Vorwort

In der wissenschaftlichen Welt kommt es wohl selten vor, daß der Autor in einem Vorwort an Stelle des Gefühls der Genugtuung – die umso größer ist, weil es sich um die Arbeit seines Schülers handelt – ein tiefes Leid empfindet.

Der tragische Tod von Janusz Meuszyński auf dem Rückwege in die Heimat nach der Beendigung der dritten Ausgrabungskampagne in Nimrūd ist in den wissenschaftlichen Kreisen wohlbekannt, und Forscher, die ihn persönlich kannten, hatten Gelegenheit, ihr aufrichtiges Beileid auszudrücken.

Die internationale Wissenschaft, vor allem aber die polnische Wissenschaft haben einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Der Kreis der Forscher verlor einen jungen, vielversprechenden Wissenschaftler, der noch nicht einmal 30 Jahre alt geworden ist. Zu seinen Leistungen zählen neun wissenschaftliche Abhandlungen und Artikel, durch die die Wissenschaft bereichert wurde, ferner ein Buch über die Geschichte der archäologischen Entdeckungen in Mesopotamien, sowie schließlich vorliegende Arbeit, welche er noch vor seinem Tod beenden konnte und deren Manuskript in seinem zurückgebliebenen Gepäck aufgefunden wurde.

Janusz Meuszyński leitete die polnischen Ausgrabungen in Nimrūd in Mesopotamien. Seine zahlreichen Reisen führten ihn sogar bis nach Bombay, um die assyrischen Flachreliefs

durch Autopsie kennenzulernen. In München arbeitete er als Stipendiat der Alexander v. Humboldt-Stiftung bei Prof. Barthel Hrouda und hatte Gelegenheit, seine Kenntnisse auf dem Gebiet der Assyriologie zu erweitern – einer Wissenschaft, der seine ersten Schritte während der Studien auf dem Gebiet der Archäologie des östlichen Mittelmeerraumes in meinem Seminar an der Warschauer Universität galten. Die Warschauer Kollegen erachten die Fertigstellung dieser Arbeit als ihre Pflicht. Einen besonderen Beitrag bei der Vorbereitung des Textes zum Druck leisteten seine beiden Kollegen in der Ausgrabung von Nimrūd: Herr Antoni Mierzejewski M. A. und Herr Ing.-Arch. Ryszard Sobolewski. Ihnen haben wir es zu verdanken, daß das von J. Meuszyński hinterlassene Werk seine endgültige Form erhielt. Die Übersetzung ins Deutsche wurde von der Polnischen Akademie der Wissenschaften finanziert.

Schließlich möchte ich noch meine Dankbarkeit dem Deutschen Archäologischen Institut aussprechen für die durch die Initiative der Herren R. M. Boehmer und B. Hrouda veranlaßte und besorgte Herausgabe dieser letzten Arbeit von Dr. Janusz Meuszyński.

Warschau, Juni 1977

K. Michałowski

Vorwort des Verfassers

An dieser Stelle möchte ich meinen aufrichtigen Dank vor allem Herrn Prof. Dr. Kazimierz Michałowski aussprechen, dem Direktor des Polnischen Zentrums für Mittelmeearchäologie in Kairo für die Ermöglichung meiner Studien im Rahmen des wissenschaftlichen Stipendiums sowie für die wissenschaftliche Leitung und hilfreiche Unterstützung der Bearbeitung der vorliegenden Arbeit, Herrn Prof. Dr. B. Hrouda vom Institut für Vorderasiatische Archäologie der Universität München für seine freundschaftliche Hilfe während meiner Studien über die assyrischen Reliefs, Dr. Isa Salman, ehemaliger Director-General of Iraq Department of Antiquities, für die Genehmigung der Untersuchung von Reliefs, die während der Ausgrabungen seines Departments im Nordwestpalast von Nimrūd gefunden wurden und für die Genehmigung der Anfertigung von Photographien und ihrer Publikation, dem leider verstorbenen Prof. Fuad Safar, Inspector-General in Iraq Department of Antiquities, für seine Hilfe bei der Erteilung sämtlicher notwendiger Genehmigungen während meiner Arbeit in Baghdad und in Nimrūd, Dr. Fauzi Rashid, Director of Iraq-Museum, für die Erlaubnis der Studien an den Reliefs, die sich im Iraq Museum befinden und für die mir von ihm zuteil gewordene Hilfe, Dr. Behnam Abu Al Soof für die mir erteilte Publikationserlaubnis von Reliefs aus dem Gebiet der von ihm geleiteten Ausgrabungen (Räume B und C) in Nimrūd, Herrn Hazim Abdul-Hamid, Director of Moşul-Museum und Leiter der Ausgrabungen in Nimrūd, Herrn Miassar Said

Abdelrazaq, Leiter der Ausgrabungen in Nimrūd, für die mir erwiesene Hilfe und das Zugänglichmachen des Ausgrabungsmaterials, Dr. R. M. Boehmer, Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Baghdad, für seine kameradschaftliche Unterstützung und für viele wertvolle Hinweise zu den Rekonstruktionen, Dr. J. E. Reade, Gerald Averay Wainwright Fellow-University of Oxford, für lange Stunden der Diskussion über Anordnungen der Reliefs und für alle nützlichen Mitteilungen, die ich von ihm erhielt, Dr. J. N. Postgate, Director of the British Archaeological Expedition to Iraq, für seine Unterstützung vor allem in Baghdad, Ing.-Arch. R. Sobolewski, Chef-Architekt im Polnischen Zentrum für Archäologie in Kairo, für die genaue Ausführung der Pläne des NW-Palastes, ferner für seine Mitarbeit im Gelände, das Aufmessen sämtlicher Reliefplatten sowie schließlich für seine Beobachtungen als Hilfe bei der Rekonstruktion, Herrn W. Jerke, Photograph des Polnischen Zentrums für Archäologie in Kairo, für die Photos der in Nimrūd befindlichen Reliefs, Frau H. Lewak vom Nationalmuseum in Warschau für die Ausführung der Zeichnungen, sowie schließlich und ganz besonders herzlich der Polnischen Akademie der Wissenschaften, der Alexander von Humboldt-Stiftung und dem Deutschen Archäologischen Institut für die großzügige Unterstützung bei der Publizierung meiner Studien in der vorliegenden Form als 2. Band der Baghdader Forschungen.

Verzeichnis der benutzten Literatur und ihrer Abkürzungen

AA	Archäologischer Anzeiger, Berlin		l'Académie polonaise des sciences, Warszawa
AfO	Archiv für Orientforschung, Berlin-Graz	Gadd	C. J. Gadd, <i>The Stones of Assyria</i> , London 1936
Asher Greve-Selz, Genien und Krieger	J. M. Asher-Greve, Gebhard J. Selz, <i>Genien und Krieger aus Nimrūd, Neuassyrische Reliefs Assurnasirpals II. und Tiglat-Pileasars III.</i> , Archäologische Sammlung der Universität Zürich 1980	Gadd, Iraq 5	C. J. Gadd, <i>A Visiting Artist at Nineveh in 1850</i> , Iraq 5, 1938, 118ff.
Assur	Assur, <i>Monographic Journals of the Near East</i> , Malibu, California	Golenischtschev, Beschreibung	W. Golenischtschev, <i>Impieratorskij Ermitage, Opisanie assyrijskich pamiatnikov</i> , Petersburg 1897
BaM	Baghdader Mitteilungen, Berlin	Goossens, BMusArt	G. Goossens, <i>Reliefs d'Ashumazirpal II</i> , BMusArt 4/28, 1956, 31ff.
Barnett, AssPal	R. D. Barnett, <i>Assyrian Palace Reliefs</i> , London 1970	Hall, BAS	H. R. Hall, <i>Babylonian and Assyrian Sculpture in the British Museum</i> , London 1928
Barnett-Falkner	R. D. Barnett, M. Falkner, <i>The Sculptures of Aššur-našir-apli II (883–859), Tiglath-Pileser III (745–727), Esarhaddon (681–669) from the Central and South-West Palaces at Nimrūd</i> , London 1962	Hrouda, Vorderasien I	B. Hrouda, <i>Vorderasien I, Handbuch der Archäologie 2</i> , München 1971
Beek, BAK	M. A. Beek, <i>Bildatlas der assyrisch-babylonischen Kultur</i> , Gütersloh 1961	ILN	Illustrated London News, London
Belke, BMusVars 1969	I. Belke, <i>Un fragment de bas-relief assyrien du Musée national de Varsovie</i> , BMusVars X, 1, 1969, 4ff.	Iraq	Iraq, published by the British School of Archaeology in Iraq, London
Bleibtreu, WZKM 69	E. Bleibtreu, <i>Ein neuassyrisches Relief in Wien</i> , WZKM 69, 1977, 41ff.	Iraq 35, EI	Excavations in Iraq 1972–73, Iraq 35, 1973, 192ff. (Bericht von N. Postgate)
BMetrMus	Bulletin, <i>The Metropolitan Museum of Art</i> , New York	Iraq 37, EI	Excavations in Iraq 1973–74, Iraq 37, 1975, 59f. (Bericht von N. Postgate)
BMusVars	Bulletin du Musée national de Varsovie, Warszawa	Iraq 38, EI	Excavations in Iraq 1975, Iraq 38, 1976, 71f. (Bericht von N. Postgate)
BMusArt	Bulletin des Musées royaux d'art et d'histoire, Brüssel	Iraq 39, EI	Excavations in Iraq 1976, Iraq 39, 1977, 307ff. (Bericht von N. Postgate)
Botta-Flandin, MNin	P. E. Botta, E. N. Flandin, <i>Monuments de Ninive</i> , Paris 1849/50	JAOS	Journal of the American Oriental Society, New Haven
Brandes, Salle G	M. A. Brandes, <i>La salle dite »G« du palais d'Assurnasirpal II à Kalakh, lieu de cérémonie rituelle</i> , Comptes-rendu de la XVII ^e rencontre assyriologique internationale 1969, 147ff.	Jastrow, JAOS 14	M. Jastrow, <i>The Ashurnasipal Slabs belonging to the New York Historical Society</i> , JAOS 14, 1889, CXXXVIIIff.
Budge, A. S.	E. A. W. Budge, <i>Assyrian Sculptures I</i> , London 1914	King, AKA	L. W. King, E. A. W. Budge, <i>Annals of the Kings of Assyria I</i> , London 1902
Canby, Iraq 33	J. V. Canby, <i>Decorated Garments in Ashur-nasirpal's Sculptures</i> , Iraq 33, 1971, 31ff.	Kinnier Wilson, Iraq 24	J. V. Kinnier Wilson, <i>The Kurbail Statue of Shalmaneser III</i> , Iraq 24, 1962, 90ff.
EtTrav	Etudes et travaux. Travaux du Centre d'archéologie méditerranéenne de	Koefoed-Petersen	O. Koefoed-Petersen, <i>Fra Assumazirpal's Kongeborg i Nimrūd, Meddelelser fra Ny Carlsberg Glyptotek 13</i> , København 1956
		Layard, Mon. I-II	A. H. Layard, <i>Monuments of Nineveh I-II</i> , London 1849–53
		Layard, Nin. I-II	A. H. Layard, <i>Nineveh and its Remains I-II</i> , London 1848–49

- Layard, Nin.Bab. A. H. Layard, Discoveries in the Ruins of Nineveh and Babylon, London 1853
- Læsøe J. Læsøe, Fra Assyriens Arkiver, pub. Det Schonbergske Forlag/Denmark
- Mallowan, Memoirs M. Mallowan, Mallowan's Memoirs, London 1977
- Mallowan, Nimrūd I-II M. E. L. Mallowan, Nimrūd and its Remains I-II, London 1966
- Mallowan, ILN M. E. L. Mallowan, Bericht aus den ILN, Nr. 5805 (1950), 5806 (1950) 5914 (1952)
- Merrill S. Merrill, Assyrian and Babylonian Monuments in America, Bibliotheca Sacra 32, 1875
- Meuszyński EtTrav V J. Meuszyński, Contribution to the Reconstruction of Interiors of the Northwest Palace in Kalḫu (Nimrūd), EtTrav V, 1971, 31ff.
- Meuszyński, ZOW J. Meuszyński, Pałac Aszurmasirapli – Architektura i Propaganda, ZOW 37, 1971, 171ff.
- Meuszyński, EtTrav VI J. Meuszyński, The Representations of the Four-Winged Genies on the Bas-Reliefs from Aššur-našir-apli II Times, EtTrav VI, 1972, 27ff.
- Meuszyński, ZA 64 J. Meuszyński, The Throne-Room of Aššur-našir-apli II, ZA 64, 1, 1975, 51ff.
- Meuszyński, EtTrav VIII J. Meuszyński, The Aššur-našir-apli II Reliefs in the Vorderasiatisches Museum Berlin, EtTrav VIII, 1975, 34ff.
- Meuszyński, Iraq 38 J. Meuszyński, Neo-Assyrian Reliefs from the Central Area of Nimrūd Citadel, Iraq 38, 1976, 37ff.
- Meuszyński, AA 1976 J. Meuszyński, Die Reliefs von Aššur-našir-apli II. Die Sammlungen außerhalb des Irak, AA 1976, 423ff.
- Meuszyński, EtTrav IX J. Meuszyński, Some Reliefs from the North-West Palace at Kalḫu, EtTrav IX, 1976, 30ff.
- Meuszyński, EtTrav IX, Report I J. Meuszyński, Preliminary Report on the First Season of Polish Excavations at Kalḫu (Nimrūd), EtTrav IX, 1976, 265ff.
- Meuszyński, EtTrav X J. Meuszyński, Original Drawings of Aššur-našir-apli II Reliefs, EtTrav X, 1977, 40ff.
- Meuszyński, EtTrav X, Report II J. Meuszyński, Second preliminary report on the Polish excavations at Kalḫu (Nimrūd), EtTrav X, 1977, 417ff.
- Meuszyński, EtTrav XI J. Meuszyński, La façade de la salle du trône au Palais Nord-Ouest a Nimrūd, EtTrav XI, 1978, 6ff.
- Meuszyński-Hazim, Sumer 30 J. Meuszyński and Hazim Abdul Hamid, EKAL Aššur-našir-apli, First Report on Reliefs, Sumer 30, 1974, 111ff.
- Meuszyński, OM J. Meuszyński, Odkrywanie Mezopotamii, Biblioteka Problemów, Warszawa 1977. Paris o. J.
- Migeon, C. P. M. MM, Guide 1966 G. Migeon, Collection Paul Mallon Metropolitan Museum of Art, Guide to the Collections: Ancient Near Eastern Art, New York 1966
- Mon. I-II siehe Layard, Mon. I-II
- Moortgat, BJW A. Moortgat, Die Bildgliederung des jungassyrischen Wandreliefs, Jb. d. Preuß. Kunstslgg. 51, 1930, 141ff.
- Nin. I-II siehe Layard, Nin. I-II
- Nin. Bab. siehe Layard, Nin.Bab.
- Or.Dr. III, N.W. Original Drawings Bd. III, North West Palace. Zeichnungen, die im British Museum aufbewahrt werden.
- Paley, KW S. M. Paley, King of the World, Ashur-našir-pal II of Assyria. (883-859 B.C.) The Brooklyn Museum, New York 1976
- Paley-Sobolewski S. M. Paley und R. Sobolewski, The Northwest-Palace at Nimrūd-Kalḫu: some remarks on the present state of its preservation; 187. Meeting of the American Oriental Society at Cornell University (April 1977), Assur (im Druck).
- Pallis, Handbook S. A. Pallis, The Antiquity of Iraq. A Handbook of Assyriology, København 1956
- Pillet, PA M. Pillet, Un pionnier de l'assyriologie – Victor Place 115f., Paris 1962, Taf. XXI 25
- Place, NA V. Place, Ninive et l'Assyrie III, Taf. 49,2, Paris 1870.
- Porada-Hare E. Porada – S. Hare, The Great King of Assyria, Assyrian Reliefs in the Metropolitan Museum, New York 1946
- Pottier, Catalogue E. Pottier, Musée national du Louvre, Catalogue des Antiquités assyriennes, Paris 1924
- Ravn, AfO 16 O. E. Ravn, Die Reliefs der assyrischen Könige, AfO 16, 1952/53, 231ff.
- Reade, Iraq 27 J. E. Reade, Twelve Ashurnasirpal Reliefs, Iraq 27, 1965, 119ff.
- Reade, Iraq 30 J. E. Reade, The Palace of Tiglath-Pileser III, Iraq 30, 1968, 69ff.
- Reade, AAD J. E. Reade, Assyrian Architectural Decoration: Techniques and Subject-Matter, BaM, Band 10, Berlin 1979, 17ff.
- Reade, Iraq 34 J. E. Reade, The Neo-Assyrian Court and Army: Evidence from Sculptures, Iraq 34, 1972, 87ff.

- RLA Realexikon der Assyriologie
- Salman, Sumer 25 I. Salman, Foreword, Sumer 25, 1969
- Salman, Sumer 26 I. Salman, Foreword, Sumer 26, 1971
- Salman, Sumer 29 I. Salman, Foreword, Sumer 29, 1973
- Schäfer-Andrac H. Schäfer – W. Andrac, Die Kunst des alten Orients, 508f., Berlin 1925
- Shukri, Sumer 12 A. Shukri, Bericht über die Rekonstruktionsarbeiten in den Sälen D und E des NW-Palastes in Nimrūd (in arabischer Sprache), Sumer 12, 1956, 134ff.
- Sobolewski, AfO 25 R. Sobolewski, Kalḫu (Nimrūd), Die Ausgrabungen in Kalḫu (Nimrūd) 1974–76, AfO 25, 1974/1977, 230ff.
- Sobolewski, EtTrav XI R. Sobolewski, Preliminary Report on the Third Season of Polish Excavations at Kalḫu (Nimrūd), EtTrav XI, 1978, 253ff.
- Al-Soof, Sumer 19 B. A. Al-Soof, Further Investigations in Aššur-Našir-Pal's Palace, Sumer 19, 1963, 66ff.
- Stearns, AfO-Beih. 15 J. B. Stearns, Reliefs from the Palace of Assurnasirpal II, 15. Beiheft AfO, Graz 1961
- Stettler M. Stettler, Die kulturelle Monaschrift 28, 1968
- Sumer Sumer, A Journal of Archaeology and History in Arab World, Baghdad
- Turner, Iraq 32 G. Turner, The State Apartments of Late Assyrian Palaces, Iraq 32, 1970, 177ff.
- Verzeichnis Verzeichnis der Vorderasiatischen Altertümer und Gipsabdrücke, Berlin 1889
- Weidner, AfO-Beih. 4 E. F. Weidner, Die Reliefs der assyrischen Könige, 4. Beiheft AfO Berlin, 1939
- Weidner, AfO 12 E. F. Weidner, Rezension von C. J. Gadd, The Stones of Assyria, AfO 12, 1937–39, 374ff.
- Weidner, AfO 15 E. F. Weidner, Ausgrabungen und Forschungen, AfO 15, 1945–51, 143ff.
- Weidner, AfO 15.16.17.19 E. F. Weidner, Die Reliefs der assyrischen Könige, AfO 15, 1945–51, 138ff.; AfO 16, 1952/53, 352f.; AfO 17, 1954–56, 193ff. 415ff.; AfO 19, 1959/60, 190ff.
- WZKM Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Wien
- ZA Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie, Berlin
- ZOW Z Otcłani Wieków (Kwartalnik Polskiego Towarzystwa Archeologicznego), Warszawa

Verzeichnis der Abkürzungen von Sammlungen mit Reliefs aus dem NW-Palast in Nimrūd

Albany	Albany (USA), Institute of History and Art	Los Angeles	siehe ex-Newcastle
Alexandria	Alexandria (USA), Virginia Theological Seminary	Manchester	Manchester, The Manchester Museum
Amherst	Amherst (USA), Amherst College	Middlebury	Middlebury (USA), Middlebury College
B.M.	British Museum, London	Minneapolis	Minneapolis (USA), Institute of the Arts
B.M., N.Gall.	British Museum, Nimrūd Gallery, London	Moşül	Moşül, Moşül Museum (Irak)
Baghdad, IM	Baghdad, Iraq Museum	München	München, Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst
Baltimore	Baltimore (USA), Walters Art Gallery	ex-Newcastle	Newcastle-upon-Tyne, Literary and Philosophical Society. Diese Reliefs befinden sich gegenwärtig in Los Angeles (s. J. E. Reade, Iraq 27, 13 ff.)
Berlin VA	Berlin, Vorderasiatisches Museum	New Haven	New Haven (USA), Yale University
Bern	Bern, Abegg-Stiftung	New York	New York (USA), Historical Society (jetzt in Brooklyn)
Bombay	Bombay, Prince of Wales Museum	Hist. Soc.	New York (USA), Metropolitan Museum of Art
Boston	Boston (USA), Museum of Fine Arts	New York	Ottawa, National Gallery of Canada
Bristol	Bristol, Museum and Art Gallery	Oxford, Ash.	Oxford, Ashmolean Museum
Brooklyn	Brooklyn (USA), Brooklyn Museum	Oxford, Christ	Oxford, Christ Church College
Brunswick	Brunswick (USA), Bowdoin College	Oxford, Mag.	Oxford, Magdalen College
Brüssel	Brüssel, Musées Royaux d'Art et d'Histoire	Paris, AO	Paris, Musée du Louvre, Antiquités Orientales
Burlington	Burlington (USA), Fleming Museum, University of Vermont	Philadelphia	Philadelphia (USA), University Museum
Cambridge	Cambridge, Fitzwilliam Museum	Princeton	Princeton (USA), Princeton University
Cambridge, Mass.	Cambridge, Massachusetts (USA), Fogg Art Museum	Richmond	Richmond (USA), Virginia Museum of Fine Arts
Cincinnati	Cincinnati (USA), Cincinnati Art Museum	Rochester	Rochester (USA), Memorial Art Museum (Museum of Art)
Cleveland	Cleveland (USA), Museum of Art	Rom	Rom, Museo Barracco
Detroit	Detroit (USA), Institute of Arts	Sandon Hall	Sandon Hall, Staffordshire (England)
Dresden	Dresden, Staatliche Skulpturen-Sammlung	St. Louis	Saint Louis (USA), City Art Museum
Edinburgh	Edinburgh, National Museum of Antiquities	Santa Barbara	Santa Barbara (USA), Private Sammlung Logan T. McMenemy
Genua	Genua, Civico Museo di Archeologia	Stockholm	Stockholm, Nationalmuseum
Glasgow	Glasgow, The Burrell Collection	Toronto	Toronto, Royal Ontario Museum of Archaeology
Hamburg	Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe	Vatikan	Città del Vaticano, Museo Vaticano
Hanover	Hanover (USA), Dartmouth College	Warszawa	Warszawa, Muzeum Narodowe
Hartford	Hartford (USA), Wadsworth Atheneum	Wien	Wien, Mechitharisten Congregation
Istanbul	Istanbul, Asariatika Müzeleri	Williamstown	Williamstown (USA), Williams College
Kansas	Kansas City (USA), William Rockhill Nelson Gallery of Art	Worcester	Worcester (USA), Worcester Art Museum
Kopenhagen	Kopenhagen, Nationalmuseet	Zürich	Zürich, Archäologische Sammlung der Universität
Kopenhagen, Ny Carls.	Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptotek		
Leningrad	Leningrad, Gosudarstwiennyj Ermitagė		
Lissabon	Lissabon, Fundação Calouste Gulbenkian Museu		

Erläuterungen zur angewandten Terminologie mit Verzeichnis der hier verwendeten Abkürzungen

G-7; L-20	= Platte Nr. 7 im Saal G; Platte Nr. 20 im Saal L
Einl./1; V/3	= Anmerkung Nr. 1 in der Einführung; Anmerkung Nr. 3 im Kapitel V.
III,1; IX,2	= Kapitel III, Teil 1; Kapitel IX, Teil 2
=	= ist identisch mit
id., Id.	= identifiziert, Identifizierung
publ.	= publiziert
repr.	= reproduziert
Kap.	= Kapitel

Platte/Relief: »Platte« (engl. slab) ist unsere Bezeichnung für die sog. Orthostaten, wenn sie mit Reliefs und/oder mit einer Inschrift bedeckt sind, und sich in situ in einem der neu-assyrischen Paläste befinden; steht der Orthostat hingegen nicht mehr am antiken Platz in primärer Benutzung, sondern in einem Museum, in einer privaten Sammlung, oder wurde er wiederverwendet in einem anderen antiken Bau, so erhielt er die Bezeichnung *Relief*.

Die Sigel bzw. Abkürzungen im Stearns-Corpus bringen wir im Kap. I. Die Bezeichnung Genius/Genien verwenden wir sowohl als Terminus für das adlerköpfige als auch für das menschenköpfige Mischwesen.

H	= Höhe
B	= Breite
T	= Tiefe
D	= Dicke
Z	= Zeile(n)

Einleitung

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts haben die erfolgreichen archäologischen Ausgrabungen des Franzosen P. E. Botta und des Engländers A. H. Layard in den Hauptstädten Assyriens ein reges Interesse für die Kulturen des Alten Orient in Europa ausgelöst¹. Es wurden mehrere Paläste assyrischer Könige aus dem 9.–7. Jh. v. Chr. entdeckt, in denen sich zahlreiche Flachreliefs mit interessanten historischen Darstellungen befanden. Ausstellungen der aus Assyrien nach Europa gebrachten Denkmäler feierten Triumphe in Frankreich wie in England, und Länder, die an den Ausgrabungen nicht oder noch nicht beteiligt waren (wie z. B. das damalige Preußen), zahlten hohe Summen für den Ankauf solcher assyrischer Altertümer. Bücher, die den Verlauf und die Ergebnisse der Ausgrabungen beschrieben, wurden zu Bestsellern jener Zeit und erzielten relativ hohe Auflagen. Manche von ihnen sind sogar noch heute als Neuauflagen erschienen, so z. B. das Werk A. H. Layards aus den Jahren 1848/1849 »Nineveh and its Remains«, auf das wir uns oftmals in der vorliegenden Arbeit berufen, und das eine Wiederauflage im Jahre 1970 durch H. Schmökel erlebte.

Der Nordwestpalast in Nimrūd (ca. 36 km südl. von Moṣūl gelegen) war die älteste und zugleich am besten erhaltene königliche Residenz unter den damals bekannten.

Sie wurde von Aššur-našir-apli II. (883–859 v. Chr.) – einem der Begründer der assyrischen Macht im 1. Jt. v. Chr. – erbaut. Im Jahre 879 v. Chr. verlegte dieser Herrscher die Hauptstadt seines Reiches von Aššur nach Kalḫu (antiker Name des heutigen Nimrūd), einer Stadt, die von Šulman-āšarīdu I. gegen 1300 v. Chr. gegründet, dann jedoch unter seinen Nachfolgern wieder verlassen wurde.

Von den zahlreichen Bauten, die Aššur-našir-apli in Kalḫu errichtet hatte, war der bereits erwähnte Nordwestpalast (im folgenden NW-Palast benannt) der prächtigste. Entsprechend einer typischen neuassyrischen² Residenz bestand er aus drei Teilen: dem administrativen, dem offiziellen und dem privaten Teil. Jeder von ihnen bildete einen Komplex von Räumen, die um einen der drei Höfe gruppiert waren.

Die langen, verhältnismäßig engen Räume des zentralen, offiziellen Teiles des Gebäudes waren an ihren Innenwänden unten mit Platten aus dem örtlichen Alabaster – von ca. 2.70 m Höhe, 1.00–2.50 m Breite und 0.25 m Dicke – bekleidet. Der untere Teil der Platte war ein kleines Stück in den Fußboden eingelassen, die übrigen 2.20–2.30 m standen frei und waren mit Reliefdarstellungen geschmückt. Es dominierten Kultszenen (Anbetung des heiligen Baumes, Anbetung des Königs); nur auf einigen Platten im Thronsaal (dem sog. Raum B) und in einem der Räume des westlichen

Flügels zeigten sich Darstellungen vom Krieg und von der Jagd.

Auf jeder Platte befand sich die sog. Standard-Inschrift. In einem Teil der Räume (B–I.L.N.P.S.T.Z) durchschnitt die Inschrift quer die Reliefdarstellung, in den übrigen (A.J.K.M.O.R.U.V–Y) bildete sie selbst die ausschließliche Dekoration der Platte.

Die Wände oberhalb der Platten waren mit Malereien auf hellem Putz verziert. Aber auch einige Partien der Reliefdarstellungen waren bemalt.

Dieses riesige Unternehmen – die Zahl der Platten betrug über 310 Stück – wurde kurz vor 870 v. Chr. beendet.

Während der nächsten 150 Jahre bildete dieser Palast die Hauptresidenz der assyrischen Herrscher.

Unter der Herrschaft von Tukulti-apil-Ešarra III. (745–727 v. Chr.), der in den von ihm neuerbauten Zentral-Palast umzog, und unter seinen unmittelbaren Nachfolgern wurde der NW-Palast weiter benutzt. Man kann annehmen, daß seine Dekoration dabei intakt blieb³.

Erst bei Aššur-aḫu-iddin, der am Ende des Jahres 670 aus Niniveh, wohin sein Vater in der Zwischenzeit die Hauptstadt verlegt hatte, nach Nimrūd zurückkehrte und mit dem Bau einer eigenen Residenz (des sog. Südwest-Palastes) begann, wurde der NW-Palast beschädigt. Man nutzte ihn als einen Steinbruch. Die alten Platten wurden in den neuen Bau überführt, mit dem Relief zur Wand aufgestellt und auf ihrer Rückseite sollten neue Darstellungen angebracht werden im Stile der neuen Zeit. Damals entnahm man die Platten beson-

¹ Die in der Einleitung gegebenen Informationen stammen aus folgenden Arbeiten von Gadd, *The Stones of Assyria*, Weidner, *Die Reliefs der assyrischen Könige*, Stearns, *Reliefs from the Palace of Assurnasirpal II*, und Reade, *Twelve Ashur-nasirpal Reliefs*, sowie aus Bearbeitungen, welche von den oben erwähnten Forschern zitiert wurden.

Eine Zusammenstellung der Bibliographie zu Nimrūd, sowie eine Beschreibung der Stadt, die Charakteristika der einzelnen Bauten auf der Zitadelle gibt B. Hrouda, *Vorderasien I*, *HbArch* 4, 220f. Abb. 75. Eine Zusammenstellung der Publikationen über bisherige Ausgrabungen bei Pallis, *Handbook*, 342ff. Für die irakischen Ausgrabungen s. Meuszynski, *ZA* 64, Anm. 3.

² Vgl. Turner, *Iraq* 32, 177ff.

³ Im Zusammenhang mit dem Einmontieren des neuen Baldachins über dem Thron wurden nur Teile der Platten B-22 und 24 (vgl. Reade, *Iraq* 27, 120f.) abgeschlagen.

ders aus den Räumen des westlichen Flügels⁴, des westlichen Endes des Raumes F und des zentralen Teiles, so z. B. von der Wand des Raumes B. Ein Teil von ihnen wurde im Südwestpalast und im Tempel des Nabu wiedergefunden.

Die siegreichen Meder und Babylonier – die in den Jahren 614 und 612 v. Chr. Assur, Nimrūd und Niniveh eroberten und der Existenz des assyrischen Reiches ein Ende setzten – fügten dem NW-Palast keinen weiteren größeren Schaden zu. Im Prinzip beschränkten sie sich auf das Aushämmern der Augen in den Darstellungen des Königs und stürzten einige Platten im Thronsaal um. Anders erging es den übrigen Palästen⁵. Brandstiftungen verwandelten einen Teil der Alabasterplatten, welche diese Bauten schmückten, zu Schutt. Nach dem Jahre 612 v. Chr. erreichte Nimrūd niemals mehr seine ehemalige Bedeutung, und die Paläste wurden von Erde bedeckt.

Das weitere, uns bereits zeitgenössische Schicksal des NW-Palastes wird von J. E. Reade auf folgende Weise dargestellt:

„The first recorded excavations in the palace were in about 1820, by men working for a member of the Jalili family of Mosul who required stones with which to repair a tomb.

They partly uncovered room A, and this was the point starting from which Layard, in 1845 and 1846, gradually exposed the many rooms with sculptures described in his first book, *Nineveh and its Remains*. By the summer of 1847 almost all the slabs from the palace now in the British Museum, apart from a few donated much later, had been lifted and dispatched to Basra. These were the finest and most distinctive pieces; Budge eventually published illustrations of most of them, and their original positions were worked out, from Layard's descriptions and notebooks, by Professor Gadd. A few more narrative fragments were found by Rassam, after Layard's second expedition, in the west wing, but both he and his successor Loftus concentrated more on the domestic quarters of the palace. During and between their excavations a very great number of »duplicate« reliefs was removed, partly by Rassam for his own and Layard's private collections but mainly by various individuals who had been given authority to do so by Rawlinson, the British consul in Baghdad; other slabs were afterwards taken by commercial dealers and visitors to the site. These were subsequently distributed throughout Europe and North America; Professors Weidner and Stearns are chiefly responsible for having rediscovered and published most of them. Sculptures still showing above ground at Nimrūd in 1926 were then taken to the Iraq Museum. In 1949 Professor Mallowan recommenced the excavations on behalf of the British School of Archaeology in Iraq: his work in the palace was mainly directed at the unsculptured rooms south-east of the inner court and north of the outer court, but parts of rooms, B, F, L, and N were uncovered as well as both ends of the throne-room façade (D and E). The remainder of room B, together with room C and some rooms to the west, was cleared by members of the staff of the Iraqi Department of Antiquities in 1956, 1957, and 1960; those of the sculptures that remain have been re-erected in situ⁶ (Reade, Iraq 27, 120ff.).

Ein neues Kapitel in der Geschichte des NW-Palastes

wurde in den letzten Jahren geschrieben. Im Jahre 1970 gab das Iraq-Department of Antiquities den ersten Anstoß zu neuen Untersuchungen mit dem Ziel der gänzlichen Freilegung der Palasträume. Seit August 1970 wurden bis jetzt fast ohne Unterbrechung Ausgrabungs- und Restaurierungsarbeiten ausgeführt. Als Resultat wurden folgende Räume aufgedeckt: A.F.–W.Z sowie der Hof Y und die Räume des westlichen Flügels: W.H. W.I. W.J. W.K. W.M⁷. Alle gefunde-

⁴ Die letzters durchgeführten Ausgrabungen lassen feststellen, daß die auf dem neuen Plan (nach R. Sobolewski) mit den Symbolen WG, WM, WH, WJ angezeichneten Räume Wanddekorationen aus Reliefplatten besaßen. Der westliche Flügel des Palastes bildet in einem gewissen Sinn ein Spiegelbild der Anordnung der Räume des östlichen Flügels. Im Raum WJ fand man in situ eine Platte, die als WJ-1 bezeichnet wurde, mit der Darstellung des Genius und des heiligen Baums. Sie bildet einen großen Teil der Anordnung von Reliefdarstellungen. Außerdem wurden auf dem Gebiet des westlichen Flügels einige Reliefs aufgefunden, die keine fest zu bestimmenden Plätze hatten, und deren richtige Lokalisierung jetzt unmöglich geworden ist, da hier sämtliche, einst existierende Platten fehlen.

⁵ Hinsichtlich der Rache der Meder – s. J. Læssøe, *Fra Assyriens Arkiver* (Völker von Assyrien).

⁶ Das Iraq-Department of Antiquities begann mit den Ausgrabungen und der teilweisen Rekonstruktion des NW-Palastes im Jahre 1956 (Shukri, *Sumer* 12, 134ff.), Räume D und E. Nachher wurden die Arbeiten von Al-Soof, Räume B und C, weitergeführt (Al-Soof, *Sumer* 19, 66ff.).

⁷ Der ursprünglich in der 2. Hälfte des 19. Jh. von A. H. Layard, *Nin. I* 62f. Plan III, ausgeführte Plan des NW-Palastes beschränkte sich lediglich auf die Zeichnung des östlichen, nördlichen und südlichen Flügels, d. h. auf den zentralen Teil des Palastes; der westliche Flügel wurde nicht gezeichnet. Dieser Plan wurde nach den Ausgrabungen M. E. L. Mallowans teilweise ergänzt und später von J. E. Reade, *Iraq* 27, Taf. XXXII veröffentlicht, wobei nur skizzenartig manche Räume des westlichen Flügels angegeben wurden. Gleichzeitig gab es auch Hypothesen zur Lösung mancher Probleme, z. B. des sog. Haupteingangs u.a., aber ohne Einführung neuer Buchstaben- und Ziffernsymbole für die von Layard nicht publizierten Räume. Alle diese Pläne hatten eine Reihe von Fehlern und Ungenauigkeiten, welche der ursprüngliche Plan von Layard auch schon besaß. Erst nach den Ausgrabungen, die vom Iraq-Department of Antiquities durchgeführt wurden, konnte man genaue Pläne des ganzen zentralen Teiles samt dem aufgedeckten westlichen Flügel anfertigen. Ferner konnte man zum ersten Mal genaue Zeichnungen der erhaltenen Fußböden des Palastes ausführen, da während der irakischen Ausgrabungen auch der Schutt entfernt wurde, der sich im Inneren der Räume befand. Die von Layard geleiteten Ausgrabungen bedienten sich der »tranchée«-Methode längs der Wände, so daß der mittlere Teil nicht freigelegt wurde. Man bezweckte nämlich nur die Aufdeckung der Wandplatten, welche Reliefdekorationen oder Inschriften besaßen, für die Fußböden hatte man damals kein Interesse. Im Jahre 1974 begann auf der Zitadelle in Nimrūd auch die Ausgrabung der Polnischen Archäologischen Mission, die dem Polish Centre of Mediterranean Archaeology in Kairo angeschlossen ist und von Prof. Dr. Kazimierz Michałowski geleitet wird. (Siehe: Meusyński, *Iraq* 38; Meusyński, *EtTrav IX*, Report I; vgl. *Iraq* 37, EI; Meusyński, *EtTrav X*, Report II; vgl. *Iraq* 38, EI; Sobolewski, *EtTrav XI*, Report III; vgl. *Iraq* 39, EI; Sobolewski, *AFO* 25, Kalbu; *RLA* [1977] 314f. § 18.315f. § 21 s. v. Kalbu). Diese Mission führte ihre Forschungen im zentralen Teil der Zitadelle durch und wurde vom Autor dieser Arbeit während der Kampagnen 1974.1975.1976 geleitet. Ein Mitglied der Mission, der Architekt Ryszard Sobolewski, erhielt die Einwilligung des Irakischen Departments zur Durchführung genauer architektonischer Messungen des zentralen Teiles des Palastes, während der Autor dieser Arbeit gleichzeitig assyriologische Forschungen vornahm; die zugänglichen Überreste wurden auch unter dem architektonischen Gesichtspunkt geprüft. Es wurden eine Reihe von Untersuchungen vorgenommen, man deckte unsichtbare Sockel von geraubten Platten auf, reinigte Fußböden etc. Zur Erleichterung der weiteren Forschungen ergänzte R. Sobolewski die Benennung der Räume des westlichen Flügels. Auf diese Weise

nen Platten wurden wieder an den aufgebauten Wänden befestigt, und die Räume zum Schutz der Flachreliefs mit Dächern bedeckt. Außer den teilweise oder im ganzen in situ erhaltenen Platten, die ca. 25% der ursprünglichen Dekoration des Palastes bildeten, fand man auch eine ganze Reihe von mehr oder minder großen Fragmenten.

In der Vergangenheit hatten nämlich einzelne Museen und Privatpersonen, um das Gewicht der Reliefs zu vermindern, die ja einen weiten Weg zum Bestimmungsort zurücklegen mußten, »weniger interessante« Teile der Darstellungen, wie z. B. heilige Bäume oder Inschriften, einfach abgeschnitten. Kaufleute und Touristen, die nur über kleinere Transportmöglichkeiten verfügten, beschränkten sich sogar auf das Ausschneiden von Figurenteilen, die sie interessierten (z. B. Köpfe) und ließen die Restplatten in verstümmeltem Zustand zurück.

Die Direktion des Iraq-Department of Antiquities faßte den Beschluß, die Darstellungen, welche die Wände des Palastes schmückten, in ihrer Gesamtheit zu rekonstruieren. Zu diesem Zweck werden aus den Museen der ganzen Welt Kopien sämtlicher fehlender Flachreliefs von Aššur-našir-apli beschafft. Diese sollen dann mit den in Nimrūd gefundenen Fragmenten verbunden, also an ihrem ehemaligen Standort wieder aufgestellt werden.

Die Durchführung dieser Aufgabe erwies sich jedoch beim jetzigen Stand des Wissens als fast unmöglich. In vielen Fällen wußte man nämlich nicht, von welcher Stelle das entsprechende Relief stammte. So konnte z. B. von den 23 in Raum H fehlenden Reliefs nur ein einziges wieder an seine alte Stelle verbracht werden. In anderen Fällen wird ein und dasselbe Relief von mehreren Forschern unterschiedlichen Stellen im Palast zugewiesen. Es kam auch vor, daß ein Relief fälschlicherweise einer Darstellung gleichgesetzt wurde, die sich nach den letzten Ausgrabungen noch vollständig in situ befand. Reliefs aus einigen Sammlungen sind außerdem noch gar nicht publiziert.

In dieser Situation hatte das Iraq-Department of Antiquities den Autor der vorliegenden Arbeit mit der Aufgabe betraut, die ursprüngliche Anordnung der Darstellungen und die Lokalisierung der einzelnen Reliefs an den Wänden des NW-Palastes wiederherzustellen. Seine Forschungen über die Reliefs von Aššur-našir-apli führte er schon seit einigen Jahren durch, wobei er originale Reliefs in den einzelnen Museen (Berlin, Istanbul, Bagdad, München, Paris und London) studierte, einige unbekannte Flachreliefs publi-

zierte und auch neue Versuche der Rekonstruktion der einzelnen Teile des Palastes bekanntgab.

Im Frühjahr 1973 und 1974, im Winter 1975, sowie im Frühjahr 1976 führte der Autor ferner Forschungen im Bereich des Palastes von Nimrūd durch und begann zugleich an Ort und Stelle mit der Identifizierung der Reliefs.

Die erzielten Ergebnisse wurden bereits auf dem Internationalen Kongreß für Orientalistik in Paris vorgetragen, und nachher mit J. E. Reade vom British Museum diskutiert.

In der jüngsten Vergangenheit arbeitete an diesen Problemen auch S. Paley von der State University in Buffalo, New York, der eine neue Konzeption für die Zusammenstellung der Reliefs in manchen Räumen entwickelte.

Die Ergebnisse des Autors werden nun in endgültiger Fassung vorgelegt.

entstanden neue Bezeichnungen, die hier zum ersten Mal publiziert werden: WG (16), WH (18), WJ (17), WI (20), WK (19), WM, SA, ED. (Der oben erwähnte Plan des zentralen Teils vom Assurnasirpal-Palast wurde zum ersten Mal auf dem 187. Treffen der American Oriental Society in der Cornell University, April 1977, in einem Vortrag von S. M. Paley und R. Sobolewski vorgestellt. Das Thema des Vortrages, der demnächst veröffentlicht werden soll, hieß »The Northwest-Palace at Nimrūd-Kaḫ: some remarks on the present state of its preservation«. Der Plan ist nun auch in RLA V [1977] 312f. Abb. 3 veröffentlicht. In Klammern sind die Raumnummern angegeben, die von N. Postgate, Iraq 35 [1973] 192ff. benutzt worden sind. Vgl. auch »Plan of part of Ashur-nasir-pal II's Palaces, Paley, KW, 83f.)

Als Prinzip wurde angenommen, daß der erste Buchstabe »W« Westen bedeutet (westlicher Flügel), die nächsten Buchstaben bilden die Entsprungen im östlichen Flügel, quasi als eine Art Spiegelbild. Doppelte Buchstabenbezeichnungen wurden übrigens schon von Layard angewandt, wie z. B. »AA«, »BB«. Aufgrund eines ähnlichen Prinzips wurde gleichzeitig die Bezeichnung »AB« für einen Raumteil verwendet, der westlich vom Raum »V« ausgegraben wurde, sowie »SA« für den Raum südlich von den Räumen AB, V, W, X. Sämtliche dieser neuen Bezeichnungen befinden sich auf dem Plan, den Arch. R. Sobolewski ausgeführt hat und der einen integrierenden Teil dieser Publikation bildet. Zur Information muß gesagt werden, daß der publizierte Plan den derzeitigen Stand wiedergibt, d. h., daß er nur jene Platten und andere Überreste berücksichtigt, welche in Nimrūd bis Ende März 1976 aufgefunden wurden. Dieser Plan enthält eine Reihe von Ergänzungen und Verbesserungen, korrigierte Fehler, die frühere Bearbeitungen enthielten und bringt neue, bisher nicht publizierte Elemente. Ergänzt wurde auch die Numerierung der Platten in den Räumen: Y.X.V.W.A. K.O.J.U sowie in den neubenannten Räumen: WI.WJ.SA.WG.ED, wobei das von Layard anfänglich angenommene Numerierungssystem angewandt wurde. In manchen, von Layard untersuchten Räumen wurden neue Nummern für Platten eingeführt, für die Layard keine Nummer vorgesehen hatte. In diesen Fällen wurde zur Nummer der Nachbarplatte der Buchstabe »a« hinzugefügt.

I. Der Stand der Forschungen

I. QUELLEN UND IHRE BEARBEITUNG

In der Mitte des 19. Jahrhunderts besaß man noch nicht das Wissen, mit dem man die Ergebnisse der in Mesopotamien durchgeführten Ausgrabungen richtig und im Zusammenhang publizieren konnte. Deshalb hatte A. H. Layard beim Beschreiben seiner Untersuchungen im NW-Palast von Nimrūd eine ganze Reihe wichtiger Informationen ausgelassen oder stark gekürzt wiedergegeben.

Andererseits muß auch gesagt werden, daß die Zusammenstellung von A. H. Layard¹ eine sehr wichtige Quelle für solche Forscher bildet, die sich mit der Ausschmückung der Innenräume des erwähnten Palastes befassen, und daß keiner seiner unmittelbaren Nachfolger in der Ausgrabung auch nur einen Bruchteil jener Dokumentation vorgelegt hat².

Als Grundlage sämtlicher späterer Studien erwiesen sich einmal der Plan III = Layard, Nin. I neben S. 62, auf welchem Layard die Anzahl und Lage der einzelnen Platten an den Wänden der aufeinanderfolgenden Räume des Palastes festgehalten hat, sowie zweitens der Appendix I = Layard Nin. I 381ff., der eine Beschreibung der Darstellungen in den einzelnen Räumen enthielt. Eine weitere wertvolle Quelle sind ferner die Zeichnungen vieler Platten und ihrer Details, die von Layard in Mon. I Taf. II–LII publiziert wurden. Dazu kommen noch einige zusätzliche Informationen im Text Layard Nin. I–II sowie Layard Nin. Bab.

Im British Museum befinden sich zwei zusätzliche Quellen: Die unpublizierten Notizen und Briefe Layards sowie die erst jetzt vom Autor dieser Arbeit zum Druck vorbereiteten, von Layard während der Ausgrabungen ausgeführten, größtenteils noch unpublizierten Originalzeichnungen (Original Drawings of Aššur-našir-apli II Reliefs, EtTrav X, 1977, 40ff.). Ein Teil dieser Zeichnungen wurde bereits in Layard, Mon. I publiziert; aufbewahrt werden sie im 3. Band der »Original Drawings« im British Museum. Darüber berichtete der Autor ausführlich in: AA 1976, 423ff. Die Reliefs von Aššur-našir-apli II. Die Sammlungen außerhalb des Irak. Hierbei handelt es sich um einen Katalog aller gegenwärtig bekannter Reliefs Aššur-našir-apli II., der somit auch die Grundlage für die vorliegende Arbeit bildet.

Die zweite, ebenso wichtige Quelle zur Wiederherstellung der Darstellungen und ihrer Anordnung im Palast bilden die Reliefs selbst. Jetzt in der ganzen Welt verstreut, von Bombay in Indien bis Los Angeles³ an der Westküste der Vereinigten Staaten, waren sie während einer sehr langen Zeit nicht vollständig publiziert und dadurch auch nicht so recht zugänglich. Die ersten Publikationen aus den einzelnen

Sammlungen erschienen zwar schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts (Merrill 1875, Verzeichnis 1889, Jastrow, JAOS 14, 1889, Golenischtschev, Beschreibung 1897), jedoch waren dies in der Mehrzahl Arbeiten mit einem Minimum an Informationen, so z. B. das »Verzeichnis 1889«, das jahrelang die einzige Publikation der Berliner Reliefs darstellte.

Eine der seltenen, lobenswerten Ausnahmen bildet die von Golenischtschev bearbeitete Publikation der Leningrader Sammlung. Ausführliche Beschreibungen mit Angaben der Ausmaße und Zeichnungen der Reliefs, und sogar Versuche ihrer Zuteilung in die einzelnen Räume enthält diese Arbeit.

Eine echte Informationsquelle tat sich erst im Jahre 1914 mit der Veröffentlichung durch E. A. W. Budge auf, der einen großen Teil der Reliefs Aššur-našir-apli aus der Londoner Sammlung, der größten und wertvollsten in der Welt, in Photos mit Maßangaben veröffentlichte.

Weitere zehn Jahre mußte man dann auf die Publikation der Pariser Sammlung des Louvre warten; 1924 erschien der Katalog von E. Pottier, leider auch nicht ganz vollständig.

Seit den dreißiger Jahren erschienen nun neben weiteren Publikationen von neuen Sammlungen auch ausführliche Erwägungen über das Thema der Darstellungen in den einzelnen Räumen sowie Versuche der Identifikation von einzelnen Reliefs mit den entsprechenden Platten⁴. Diesem werden wir dann im weiteren Abschnitt dieses Kapitels genauer nachgehen.

Im Jahre 1936 gab C. J. Gadd sein monumentales Werk, The Stones of Assyria, heraus, welches Angaben über fast alle der sich im British Museum befindlichen Reliefs enthielt, sowie Informationen über weitere bekannte Sammlungen in Paris, Berlin, Zürich, Istanbul, Baghdad, Bombay und New York (Metropolitan Museum and The New York Historical Society). Ferner gab er auch Hinweise auf kleinere Kollektionen in den Vereinigten Staaten, so auf die Reliefs in Auburn Seminary, Boston, Brunswick, Cleveland, Union College, Williamstown und New Haven.

¹ Mit der Überschrift »Nach Layard« bezeichnen wir: Nin. I–II, Nin.-Bab., Mon. I–II, sowie die im British Museum befindlichen: Or.Dr. III, N.W., Notizbuch und Briefe.

² Vgl. Pallis, Handbook 343f.

³ In ihnen publizierte und bearbeitete man alle neuassyrischen Reliefs (nicht nur aus der Zeit von Aššur-našir-apli II.).

⁴ Eine vollständige Zusammenstellung dieser Publikationen enthält der Katalog von Stearns, AfO-Beih. 15, 18ff.

Bei den europäischen Sammlungen sind seine Angaben genau, was hingegen die überseeischen Kollektionen angeht, so haben sich hier in Informationen aus zweiter Hand einige Fehler eingeschlichen, wobei es sogar zu Verwechslungen von zwei ganz verschiedenen Figuren wie Genius und Höfling gekommen ist (Relief Boston 81.56, vgl. unter N-8) oder auch zwischen geflügeltem oder ungeflügeltem Genius (Relief aus Williamstown, vgl. Stearns, AfO-Beih. 15, 41 Taf. 53).

Die Arbeit von C. J. Gadd, die für jeden, der sich mit der Kunst Assyriens beschäftigt, bis zum heutigen Tag unentbehrlich ist, hat außerdem noch drei weitere Mängel:

1. Die Ausmaße der einzelnen Reliefs wurden nicht angegeben;
2. Es wurde nicht bezeichnet, auf welche Weise die Inschrift auf ihnen angebracht ist; dies hat, wie wir sehen werden, eine prinzipielle Bedeutung für die Identifizierung;
3. Die Abbildungen sind zu spärlich und die Beschreibungen oft nicht ausführlich genug.

Kaum drei Jahre später, 1939, erschien die außergewöhnlich wertvolle Arbeit E. Weidners »Die Reliefs der assyrischen Könige« als Buch, nachdem sie schon seit 1936 in Teilkapiteln im AfO abgedruckt worden war. Er veröffentlichte Reliefs aus Oxford (Ashmolean Museum, Christ Church College und Magdalen College), aus dem Vatikan (zusammen mit G. Furlani), aus Rom (zus. mit G. Furlani), Genua (zusammen mit G. Furlani), Cambridge, Bristol, Newcastle upon Tyne, Edinburgh, Sandon Hall (Staffordshire, England), zusätzlich wurden zwei Abbildungen der Reliefs von Dresden und je ein Photo aus Amherst und New York mit publiziert.

Die Arbeit von Weidner enthält als erste vollständige Informationen über die Reliefs mit einer Beschreibung der Darstellung, einer Beschreibung der Inschrift, Angaben über die Maße sowie Aufnahmen der Flachreliefs von sehr guter Qualität.

E. Weidner beabsichtigte noch weitere Reliefs aus anderen Sammlungen der Welt zu publizieren. Vom zweiten Teil der geplanten Bearbeitung erschienen jedoch nur vier Abschnitte in AfO 16, 1952/3. Es wurden dort die Reliefs aus Kopenhagen, Nationalmuseet und Ny Carlsberg Glyptotek (O. E. Ravn zusammen mit E. Weidner) und Stockholm (O. E. Ravn zusammen mit E. Weidner) bearbeitet. Außerdem finden sich in dieser Publikation Aufnahmen eines Reliefs aus St. Louis und eines aus Istanbul.

Weitere Kurzinformationen gab E. Weidner in AfO 15-17 und 19.

In derselben Zeit wurden auf ausführliche Weise drei neue Fragmente aus europäischen Sammlungen bearbeitet. 1956 publizierte O. Koefoed-Petersen das Relief aus Kopenhagen (Ny Carlsberg Glyptotek), 1962 stellte J. V. Kinnier Wilson ein neues Fragment aus Cambridge vor und 1969 veröffentlichte I. Belke das Relief aus der Warschauer Sammlung.

In der Zwischenzeit, als in Europa die erwähnten Arbeiten erschienen, publizierte man in den Vereinigten Staaten die dortigen Sammlungen. Diese Arbeiten sind jedoch in der Mehrzahl in lokalen Zeitschriften von kleinen Auflagen abgedruckt und so in Europa praktisch unbekannt geblieben.

Diese Situation änderte sich erst im Jahre 1961, als J. B. Stearns im AfO-Beiheft 15 sämtliche Reliefs Aššur-našir-apli bekanntgab, die in den Staaten und in Kanada aufbewahrt werden (Albany, Alexandria, Amherst, Baltimore, Boston, Brooklyn, Brunswick, Burlington, Cambridge/Mass., Cincinnati, Cleveland, Detroit, Hanover, Hartford, Kansas City, Middlebury, Minneapolis, New Haven, New York, Philadelphia, Princeton, Rochester, Richmond, St. Louis, Santa Barbara, Toronto, Williamstown and Worcester). Diese Arbeit weist die Qualität der Publikationen von E. Weidner auf, jedoch mit einem Vorbehalt: die Inschriften wurden sehr stiefmütterlich behandelt. In der Mehrzahl fehlen Angaben darüber, ob sie ganz erhalten ist, ja es kommen auch völlig falsche Informationen vor, wie z. B. bei dem Relief aus Hanover (vgl. G-9).

Einige neue Reliefs wurden dann von J. E. Reade in Iraq 27, 1965 und Iraq 34, 1972 publiziert. Es handelt sich hierbei um eine vollständige Bearbeitung der Sammlungen von Bombay und Zürich, sowie einzelner Reliefs aus München, Dresden, Leningrad, Ottawa und London.

Mit der Veröffentlichung neuer Reliefs befaßte sich auch der Autor der vorliegenden Arbeit. In zwei Artikeln, EtTrav VI, 1972, und EtTrav VIII, 1975, veröffentlichte er die Reliefs aus Berlin und Istanbul sowie einzelne Orthostaten aus London, Bagdad und Paris.

Ferner hat er noch eine weitere Arbeit fertiggestellt, in der er die bisher unpubliziert gebliebenen Flachreliefs bekannt machte, und zwar die aus Bern, Dresden, Glasgow, Leningrad, Lissabon, London, Manchester, München und Paris (Some Reliefs from the North-West Palace at Kalḫu, EtTrav IX, 1976, 30ff.).

Mit dieser zuletzt genannten Publikation sind also genau 130 Jahre seit den ersten Arbeiten in NW-Palast vergangen.

Die Ergebnisse von A. H. Layard und die Reliefs, die in den oben genannten Publikationen behandelt wurden, bilden keine ausreichende Grundlage für die Rekonstruktion der Relief-Darstellungen im NW-Palast.

Die wichtigsten Hinweise müssen im Palast von Nimrūd selbst gesucht werden. Verlassen aber von Layard und seinen Nachfolgern, füllte er sich wieder mit Sand an und bildete weiterhin ein Rätsel. Dieses konnte auch nicht gelöst werden, als M. E. L. Mallowan in den fünfziger Jahren die Räume D.E.P. und einen Teil des Raumes N, und später B, Abu al-Soof die Räume B und C ausgruben. Die Resultate dieser Untersuchungen hatten keinen bedeutenden Einfluß auf die Rekonstruktion, welche der ursprünglichen Anordnung der Orthostatenreliefs in den Räumen des Palastes gewidmet war⁵

⁵ Die Publikationen von Mallowan und Abu al-Soof enthalten weder Fotoaufnahmen noch Ausmaße sämtlicher gefundener Platten und deren Fragmente, auf den Plänen wurden nicht alle erhaltenen Sockel eingezeichnet, etc.

2. BISHERIGE REKONSTRUKTIONEN

Die Untersuchungen, die der Wiederherstellung des Innendekors der Residenz der neuassyrischen Könige dienten, wurden während der dreißiger Jahre in Angriff genommen. Sie wurden damals komplex behandelt, d. h., man befaßte sich gleichzeitig mit dem Reliefschmuck aller bekannten Paläste. Die besten Ergebnisse auf diesem Gebiet verdanken wir C. J. Gadd und E. Weidner.

Am Ende der fünfziger und zu Beginn der sechziger Jahre begannen dann erst monographische, den einzelnen Bauten gewidmete Arbeiten zu erscheinen. Es zeigte sich nämlich, daß die Dekoration des NW-Palastes z. B. ein Thema für sich allein bildete, und daß das Suchen nach Analogien in anderen Palästen keine Resultate brachte⁶. Bei der Rekonstruktion des NW-Palastes schufen J. B. Stearns, J. E. Reade sowie der Autor die wichtigsten Grundlagen.

Es folgen nun einige Bemerkungen und Erläuterungen zu den Forschungsergebnissen von C. J. Gadd bis in die Gegenwart:

Dieser Gelehrte war einige Zeit Keeper des Department of Western Asiatic Antiquities in the British Museum, was auf die Richtung als auch auf die Resultate der Forschungen selbst nicht ohne Einfluß blieb. Er hatte nämlich Zugang zu der größten und wertvollsten Sammlung der Reliefs Aššur-našir-apli sowie zu den originalen Zeichnungen, Notizen und Briefen von A. H. Layard.

Gadd beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Identifizieren der Reliefs aus dem British Museum aufgrund der Angaben von Layard. Dies führte im Gegensatz zu den späteren Forschern hauptsächlich zu Einzelerkenntnissen in der folgenden Art:

Das Relief B.M., N.Gall. 35 ist dargestellt auf der unpublizierten Zeichnung von Layard in Or.Dr. III, N.W. LXVI. Diese Zeichnung trägt die Unterschrift Platte Nr. 20 im Raum L. Das erwähnte Relief ist also mit der erwähnten Platte identisch.

Da Gadd aber über keine entsprechenden Publikationen von den zahlreichen Reliefs außerhalb des British Museum verfügte, konnte er die wertvollen Unterlagen, zu denen er Zugang hatte, nicht vollständig ausnützen.

Dazu ebenfalls ein Beispiel:

Die Gewänder der auf den Reliefs Aššur-našir-apli wiedergegebenen Figuren waren oft mit kleinen eingeritzten Darstellungen ausgeschmückt, welche wir in unserer Arbeit als »sog. Stickereien« bezeichnen⁷. Es muß daran erinnert werden, daß diese auf normalen Photos der Reliefs nicht sichtbar werden. Diese sog. Stickereien enthalten aber oft sehr interessante Darstellungen, hauptsächlich mythologischer Szenen. Sie sind von Layard gezeichnet und in größerer Zahl von ihm in Mon. I publiziert worden.

Layard gab gewöhnlich als Unterschrift zur Darstellung einer solchen Stickerei an »abgezeichnet von dieser oder jener Figur von einer bestimmten Platte«. Da figurale Szenen in den sog. Stickereien sich grundsätzlich nicht wiederholen, bilden sie eine wichtige Quelle für die Identifizierung der Reliefs.

In Layard, Mon. I finden wir die Reproduktionen von neun verschiedenen Stickereien auf der Platte Nr. 16 im Raum G (G-16). Wir konnten danach mit vollständiger Sicherheit das von uns überprüfte Relief VA 939c aus Berlin aufgrund derselben Stickerei mit der Platte G-16 identifizieren.

Die zweite Schwierigkeit für Gadd waren die Fehler von Layard. Es gab ihrer zwar nicht viele, sie aber waren jahrelang die Ursache falscher Gleichsetzungen, wie sie eben auch Gadd vorschlug. So finden wir in Layard, Nin. I 382f., in der Beschreibung der Darstellung von B-12 und 14 die Information, daß sich der dort befindliche König mit einer Hand auf den Bogen stützt. Aus diesem Grund hat Gadd an dieser Stelle das Relief Paris 7 lokalisiert. In Wirklichkeit aber sind beide Platten in situ erhalten und der König stützt seine Hand auf einen hohen Stock. Das von Gadd herangezogene Relief stammt in Wirklichkeit aus einem ganz anderen Raum, nämlich aus D (D-2).

Trotz der vielen Schwierigkeiten, von denen wir hier einige genannt haben, gelang es Gadd, die richtige Identifikation zahlreicher Reliefs vorzunehmen, und ihm verdanken wir es auch, daß die Darstellungen auf folgenden Platten bekannt wurden: B-3 bis 11.15.17 bis 20.23.26.27.30; D-7; E-3; F-3.4; G-2 bis 4.27 und L-20; B-a; B-b; G-c-4; G-d-1.2 und G-e-1 (vgl. Gadd 247f.).

In den nächsten Jahren beschränkte sich Gadd in seinen Arbeiten auf Informationen für die Forscher, die sich mit neuen Bestimmungen befaßten. Auf Briefe von Gadd beruft sich beispielsweise E. Weidner, so u. a. bei der Zuweisung von Darstellungen an der östlichen Wand des Raumes G⁸.

Als E. Weidner den 1. Teil seines Werkes über die neuassyrischen Reliefs herausgab, arbeitete er in Berlin. Die Grundlage seiner Unternehmung bildeten jedoch nicht die Reliefs aus dem Vorderasiatischen Museum, die er später zu bearbeiten beabsichtigte, auch nicht die aus dem nahegelegenen Dresden, sondern er begann seine Studie mit Publikationen kleiner englischer und italienischer Sammlungen. Die Art dieses Materials bestimmte die Richtung seiner Forschungen.

Wie in der Einleitung bereits erwähnt, dominierten im NW-Palast die sich vielmals wiederholenden Szenen der Anbetung.

Das British Museum, das die Ausgrabungen in Nimrūd durchführte, behielt für sich die Mehrzahl der uniken und interessantesten Darstellungen; deshalb konnte auch C. J. Gadd in den Unterlagen von A. H. Layard, der das Wichtigste zeichnete und beschrieb sowie außerdem entschied, was nach London oder anderswohin geschickt werden sollte, entsprechend viel Informationen zum Thema finden.

Kleine englische und italienische Sammlungen wie auch andere europäische, asiatische und amerikanische Museen mußten sich mit Duplikaten zufriedengeben, deren es infolge der sich wiederholenden Szenen viele gab.

⁶ Vgl. Reade, AAD.

⁷ Vgl. Canby, Iraq 33.

⁸ Vgl. Weidner, AfO-Beih. 4, 163ff.

E. Weidner fand sich also einer großen Anzahl von Reliefs mit analogen Darstellungen gegenübergestellt. Er gruppierte sie und stellte Gruppen von Reliefs mit Gestalten eines bestimmten Typs (z. B. Genien mit Adlerkopf, Könige, angebetet von hinter ihnen stehenden Genien usw.) zusammen. Dazu gab er Hinweise auf andere analoge Darstellungen. Dieser Typen-Katalog bildet das charakteristische Phänomen in der Weidnerschen Bearbeitung. Er führte ihn zu zwei Ergebnissen:

1. Dadurch, daß er in seiner Aufstellung aufgrund von stilistischen Merkmalen wie z. B. der Ausführung der Haare wie bei Genien mit Adlerkopf Untergruppen schuf, erzielte er eine Identifikation von einzelnen Reliefs. So konnte er drei Typen dieser Art Genien bestimmen. Da diese nur in vier von den vierzehn Palasträumen vorkommen und einige von ihnen bereits anhand der Unterlagen von A. H. Layard identifiziert waren, konnte er ihre Zuweisung vornehmen (vgl. Weidner, AfO-Beih. 4, 112ff.).

2. Indem er einzelne Kompositionen zu größeren Einheiten zusammenfaßte (z. B. die Darstellungen Genius-König / Genius-Hofbeamter / König-Hofbeamter), kam er in Anlehnung an die allgemeinen Beschreibungen Layards zu einer weiteren detaillierten Aufteilung und Zusammenfassung der Reliefs, vor allem betrifft dies den Raum G (vgl. Weidner a.O. 135ff.).

Die von E. Weidner ausgearbeiteten Methoden ermöglichten also nicht nur die Bestimmung der einzelnen Reliefs, sondern verhalfen auch zum ersten Mal zu einer Wiederherstellung der allgemeinen Verteilung von Szenen und Darstellungen in den einzelnen Räumen.

Dies soll aber nicht heißen, daß nicht auch E. Weidner die Methode von C. J. Gadd, Identifikation aufgrund von Zeichnungen Layards, anwandte. Das beste Beispiel hierfür bildet die Identifikation zweier Reliefs aus Kopenhagen und Istanbul anhand der sich auf ihnen befindlichen »Stickerereien« (vgl. E. Weidner apud Ravn, AfO 16, 235ff.).

Eine ausführliche Rezension des vorhin erwähnten Werkes von C. J. Gadd durch E. Weidner enthält auch einen Beitrag zur Rekonstruktion der Innenausstattung und wurde in AfO 12, 1937, 7ff. 374ff. publiziert.

Diese erwähnten Arbeiten von E. Weidner bildeten aber nicht das Ende seiner Beschäftigung mit den neuassyrischen Reliefs. In den folgenden Nummern des Archiv für Orientforschung publizierte er unter dem ehemaligen Titel »Die Reliefs der assyrischen Könige« eine Art Chronik der weiteren Arbeiten an diesen Flachreliefs⁹.

Während C. J. Gadd und E. Weidner noch zusammen mit den Reliefs aus dem NW-Palast Flachreliefs aus den anderen neuassyrischen Residenzen bearbeiteten, beginnt mit J. B. Stearns ein neuer Abschnitt der Untersuchungen, die jetzt ausschließlich auf den NW-Palast ausgerichtet sind.

Dieser Autor verfügte über ein viel reicheres Material als seine beiden Vorgänger, und zwar durch die vereinten amerikanischen Sammlungen, die quantitativ den europäischen und asiatischen Kollektionen zusammen entsprachen. Es genügten nun nicht mehr die früheren Methoden von E. Weidner, der Reliefs mit analogen Darstellungen gruppierte. J. B. Stearns führte deshalb das »taxonomische« System der Klas-

sifikation von Darstellungen ein und stellte dazu folgende Kriterien auf:

1. Die Anzahl der horizontalen Bildfriese (Register)
 - A ein Register
 - B zwei Register
 - C drei Register
2. Die Identität der dargestellten Figur
 - I König
 - II Geflügelte, menschenköpfige Gestalt mit Kappe (auch als Genius bezeichnet)
 - III Geflügelte, menschenköpfige Gestalt mit Diadem (auch als Genius bezeichnet)
 - IV Ungeflügelte, menschenköpfige Gestalt mit Kappe (auch als Genius oder Priester bezeichnet)
 - V Ungeflügelte, menschenköpfige Gestalt mit Diadem (auch als Genius oder Priester bezeichnet)
 - VI Ungeflügelte, menschenköpfige Figur ohne Kappe oder Diadem (auch als Hofbeamter oder Eunuch bezeichnet)
 - VII Geflügelter Genius mit Adlerkopf
 - VIII Der heilige Baum
3. Waffen, Ausrüstung oder andere Gegenstände (getragen von den entsprechenden Figuren) im Fall von
 - a) Typ I (König) Schale und Bogen
 - Typ II, IV, VII Pinienzapfen und Eimer
 - Typ III, V Eimer
 - Typ VI Bogen, Köcher, Schwert, Keule
 - b) Typ I Schale und Schwert
 - Typ II, IV Keule
 - Typ III, V Pflanze
 - Typ VI Bogen, Köcher, Schwert, Fliegenwedel
 - c) Typ I Schale, Bogen, Schwert
 - Typ II Pflanze
 - Typ III Eimer und Pflanze
 - Typ VI Schwert, Schöpflöffel, Tuch, Fliegenwedel
 - d) Typ I Bogen und Pfeile
 - Typ II Keule und Pflanze
 - Typ III Tier und Pflanze
 - Typ VI Schwert, Tuch, Fliegenwedel
 - e) Typ I Bogen, Pfeile, Schwert
 - Typ II Kranz
 - Typ III Tier, Pflanze
 - Typ VI Tuch, Schöpflöffel, Fliegenwedel
 - f) Typ I Keule
 - Typ II Blitzbündel und Schwert
 - Typ VI Tuch und Fliegenwedel
 - g) Typ I Stock und Schwert
 - Typ VI Getragene Attribute sind nicht erhalten
 - h) Typ I Schale, König sitzt auf dem Thron
 - j) Typ I Schwert
 - k) Typ I Bogen und Schwert
 - m) Typ I Attribute sind nicht erhalten

⁹ Weidner, AfO 15. AfO 16. AfO 17. AfO 19.

4. Blickrichtung

- i = rechts
- ii = links

5. Ort der Aufbewahrung des Reliefs

1.2.3 usw. mit den nacheinander folgenden Nummern wurden sämtliche Figuren in den Rahmen der einzelnen Typen (I–VIII) bezeichnet, in alphabetischer Ordnung, gemäß der Städtenamen, wo sich die erwähnte Darstellung befindet, beginnend mit den Vereinigten Staaten und Kanada.

Auf den ersten Blick erscheint dieses System zu schematisch und zu kompliziert, man kann aber nur mit Buchstaben und Zahlen jedes Relief genau bestimmen:

A-VI-a-i bezeichnet Darstellung in einem Register (d. h. das Relief füllte die ganze Fläche der Platte aus), ungeflügelte, menschenköpfige Figur, ohne Kappe und ohne Diadem; sie trägt Bogen, Köcher, Schwert und Keule; nach rechts blickend und handelnd; aufbewahrt in Hanover (USA), Dartmouth College.

Bei der Klassifikation von einzelnen Darstellungen unterliefen Stearns aber auch einige Fehler. Deren Ursache war

1. Das Fehlen genauer Publikationen von einem großen Teil der Reliefs außerhalb Amerikas, so z. B. das Relief Istanbul 4 (von C. J. Gadd publiziert) als A-IV-b-ii (d. h. mit Kappe) bezeichnet, obwohl es sich in Wirklichkeit um den Typ A-V (mit Diadem) handelt; das Relief Paris 1 (von E. Pottier publiziert) bezeichnete er mit A-II-a-ii-31, anstatt es der Gruppe A-II-a-i zuzuweisen.

2. Im Falle der Figuren Typ I und VI führt er für Darstellungen mit nicht erhaltenen Attributen eine besondere Gruppe ein (z. B. der Kopf des Königs allein wird als A-I-m bezeichnet), dagegen fragmentarisch erhaltene Figuren der übrigen Typen werden grundlos unter den einzelnen Gruppen verteilt, beispielsweise das Relief Oxford, ohne Nummer, bezeichnete er als A-III-a-ii-7, obgleich diese Figur, wie es sich anhand unserer Rekonstruktion zeigte, keine Flügel besaß (d. h. A-V), usw.

3. Die falsche Interpretation von publizierten Darstellungen. Das Gesicht des Königs rechnete er einmal beispielsweise zu einer menschenköpfigen Figur mit Flügeln und Kappe, Pinienzapfen sowie Eimer haltend (A-II-a-i-10, Relief aus Brunswick), eine Darstellung Typ B-II-a-ii bezeichnete er als A-II-a-ii-16 (Relief aus St. Louis), usw.

Man kann aber nun leicht nach neuen und genaueren Publikationen diese Fehler korrigieren und bisher unbekannte Reliefs in den Katalog von J. B. Stearns aufnehmen.

Er stellte auch die bis dahin bekannte Literatur zusammen und besprach ausführlich die einzelnen Figuren mit ihren Gewändern, Schmuck, Waffen und sonstigen Attributen¹⁰. Bezüglich der Art, wie Inschriften angebracht wurden, stellte Stearns fest, daß sie immer durch die Mitte der Platte verliefen, wobei sie entweder zwei Register bzw. Friese voneinander trennten, auf verschiedener Höhe (zwischen Armen und Knien) die Figuren des Typs A durchschnitten oder aber bei den Figuren des Typs B den oberen Teil der Gestalt bedeckten. Die Inschrift bestand gewöhnlich aus einem Streifen von 16 bis 26 Zeilen, und der Text ist immer derselbe, d. h. die typische Inschrift Aššur-našir-apli II; veröffentlicht von E. A.

Budge in: King, AKA 212ff. in der vollständigen oder gekürzten Version. Diese Inschrift bedeckte entweder die ganze Breite der Platte gleichmäßig oder aber wich den reich verzierten Flächen der Gewandsäume bzw. den Flügeln aus.

J. B. Stearns beobachtete außerdem, daß im Fall von Darstellungen des Typs A auf einem Relief eine oder – seltener – zwei Figuren dargestellt sein konnten (Stearns, AfO-Beih. 15, 18 Anm. 29). Er diskutierte auch über »Konventionen«, die bei der Darstellung von Figuren angewandt wurden (ebenda 20 Anm. 38), sowie über das Problem der Farbigkeit unserer Reliefs (ebenda 20 Anm. 40).

Er beschrieb schließlich die Szenen der Palastaus schmückung, die sich am häufigsten wiederholten: Anbetung des heiligen Baumes durch adlerköpfige Genien, die Pinienzapfen und Eimer tragen, Anbetung des Königs durch menschenköpfige mit Pinienzapfen und Eimer oder nur mit Eimer sowie durch Hofbeamte, und auch Anbetung der Eingänge zu den einzelnen Räumen durch Genien sämtlicher bekannter Typen¹¹.

Als Grundlage seiner Theorie diente die Annahme, daß der Kultus des heiligen Baumes während der ganzen Zeit seines Existierens keinen echten Inhalt mehr hatte. Zweitausend Jahre nach dem Erscheinen der ersten Darstellungen des heiligen Baumes hatte man den Inhalt der ehemaligen Zeremonie bereits nicht mehr verstanden und verwechselte die Attribute, die vorher in genau bezeichneten Riten angewandt wurden. Der heilige Baum, dessen Darstellungen sehr stilisiert sind, bildete bereits im 9. Jh. v. Chr. nur das allgemeine Symbol des Begriffes »Heiligkeit«. Er wird von Genien verschiedener Art angebetet. Einstmals führten diese wahrscheinlich bestimmte Funktionen aus, jetzt unterstreichen sie nur die Außergewöhnlichkeit des Symbols. Andererseits beten dieselben Genien den König an. Er wird mit dem heiligen Baum vertauschbar dargestellt. Dies stellt einen Zusammenhang dar mit älteren Riten, in welchen die königliche als eine übernatürliche Macht gesehen wurde.

Was die Anbetung des Königs durch Hofbeamte betrifft, so tritt diese Szene oftmals in unmittelbarem Zusammenhang mit der Anbetung des Königs durch Genien auf (vgl. z. B. die Ostwand des Raumes G im NW-Palast). Überzeugend scheint die Erklärung J. B. Stearns zu sein, daß es sich hierbei um die Betonung zweier verschiedener Wesens-Aspekte des Herrschers gehandelt habe, erstens um die des frommen Monarchen, den Hofbeamte anbeten und zweitens um die des heldenhaften Herrschers, den Genien anbeten.

Eine zusätzliche Bestätigung seiner Interpretation bieten die verschiedenartigen Attribute, die der König in beiden

¹⁰ Stearns (AfO-Beih. 15) bespricht: Ohrringe (19f. Anmerkung 30), Haartrachten (19f. Anmerkung 31), Bärte (19f. Anmerkung 32), Halsketten (19f. Anmerkung 33), Dolche (19f. Anmerkung 34), Achselstücke (19f. Anmerkung 35), Armbänder (19f. Anmerkung 36), Lage der Arme (20f. Anmerkung 38), Sandalen (20f. Anmerkung 39), Polychromie (20f. Anmerkung 40), Flügel (26f. Anmerkung 45), Kappen (26f. Anmerkungen 46ff.).

¹¹ Stearns, AfO-Beih. 15, 24ff. Anm. 43.44, S. 70ff.; dieser Autor stellt auch alle bisherigen Theorien zusammen, welche die Bedeutung der Anbetung des heiligen Baumes betreffen; vgl. Meusyński, ZOW 37, 171ff.

Szenen trägt bzw. benutzt. In der ersten hält er die Schale – die dem Opfer oder der Libation dient – und trägt ein Macht- oder Würdezeichen – Bogen und Schwert; in der zweiten hält er nach oben gerichtete Pfeile und stützt sich auf einen Bogen; beide sollen Freundschaft bzw. Frieden symbolisieren.

J. B. Stearns erklärt entsprechend auch die Bedeutung der einzelnen Elemente des Gewandes und der Attribute der Genien.

Die sich am häufigsten wiederholenden Attribute sind der Pinienzapfen und der Eimer. Der erstere sollte nach J. B. Stearns als eine Art Talisman verstanden werden, der vor bösen Mächten schützt. Dies würde erklären, daß man mit ihm Bäume, den König und die Türen berührt. Im letzten Fall hätten wir es also mit einer symbolischen Handlung zum Schutze der Palasteingänge zu tun.

Es führen aber auch Genien, die keine Pinienzapfen tragen, sondern nur die leere Hand in die Höhe heben, ähnliche Funktionen aus, wie J. B. Stearns annimmt.

Der Eimer ist mit Pflanze und Keule vertauschbar, ohne daß hierbei eine Sinndeutung von Stearns angeführt werden könnte.

Er versuchte ferner in Anlehnung an die publizierten Unterlagen A. H. Layards das Schema des Darstellungsablaufs in den entsprechenden Räumen zu rekonstruieren, um später das betreffende Relief mit der von ihm lokalisierten Platte zu identifizieren.

Diese Methode, die in Einklang mit den bisher beschriebenen Untersuchungsergebnissen stand, führte zu weiteren Ergebnissen, d. h. zu neuen Gleichsetzungen von Relief und Platte¹².

Ein endgültiger Erfolg war ihm aber nicht vergönnt, ja in vielen Fällen erwiesen sich seine Vorschläge als nicht richtig, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Durch die Ungenauigkeit der Beschreibungen von A. H. Layard war in vielen Fällen die von Stearns vorgeschlagene Rekonstruktion mit der Wirklichkeit nicht vereinbar (vgl. z. B. unsere Rekonstruktion der Darstellungen im Raum H mit der von Stearns vorgeschlagenen in AfO-Beih. 15 Taf. 89f.).

2. Da er keinen Zugang zu den unpublizierten Zeichnungen Layards besaß, entstanden weitere Fehler (vgl. z. B. Platte G-9)¹³.

3. Die falsche Interpretation der Beschreibung Layards (vgl. Platte N-6, Layard, Nin. I 388f.) gibt hier nur den König an, Stearns hingegen (AfO-Beih. 15 Taf. 91) König und Genius, sowie schließlich

4. Das an sich noch unvollständige Material führte zu schiefen oder gar falschen Interpretationen.

Deshalb sind auch die von J. B. Stearns vertretenen Thesen (AfO-Beih. 15, 59ff.), die eben nur auf dem mutmaßlichen Schema der Aufteilung von Figuren basierten, nicht frei von Fehlern.

Eine Wende in der Forschung erbrachte der kurze Artikel von J. E. Reade, Iraq 27, 1965, 69ff., mit den Ergänzungen in Iraq 34, 1972, 87ff., und zwar mit folgenden Thesen:

1. »Despite the imprecision of Layard's reports, almost every surviving relief can be assigned either to its original

position on the walls or at least to a particular room. This may be done simply by reference to the standard inscription which, sometimes in a shortened version and in a number of lines which varies from sixteen to twenty-six, was carved across the middle of every decorated slab. The inscription is always enclosed within lightly incised horizontal guide-lines; sometimes, where the workman had miscalculated, a few signs had to be added below the ruled space available, but these naturally had no subsidiary guide-line below them. It may now be observed that, on those sculptures the original location of which can be identified through their distinctive subjects, the number of lines in which the inscription either was or was intended to be written varies from room to room; but on the sculptures from a single room it is, with one exception, always the same. Thus there are many sculptures which certainly came originally from rooms F, G, and H, and these have respectively 18-, 20-, and 26-line inscriptions; there are several from rooms D, L, P, and S, and these have, again, 18-, 26-, 20-, and 19-line inscriptions respectively. The exception is room B, where the slabs between doors b and a and doors a and d had 16-line inscriptions whereas those that survive of the remainder had inscriptions in eighteen lines; but this change need not be significant in what was anyway an exceptional room, especially since the continuity on a single stretch of wall was not broken. Clearly the inscriptions were intended to appear as a neat band of writing stretching from slab to slab right round the room, much as, in the interior rooms of the ziggurat at Choga Zambil, a solitary course of inscribed bricks tended to be laid all round the walls at about shoulder-height. Inscriptions of different lengths were separated, at doorways connecting two decorated rooms, either by colossi or by blank recessed slabs into which the opened doors were withdrawn.« (Reade, Iraq 27, 121ff.).

2. »It may be noted here that each tree was normally carved on two adjoining slabs, so that they mostly survive in halves. Almost all that survive whole, have the tendrils and palmets on either side of their trunks symmetrical; but so far as can be ascertained, no two full-size trees were identical. If therefore two slabs contain symmetrical halves of a sacred tree, it may fairly be assumed that they originally stood next to each other on the walls of the palace.« (Reade, Iraq 27, 126f.).

3. »Reliefs with the same length of inscription generally resemble one another, and this suggests that one man supervised the carving in each room . . .« (Reade, Iraq 27, 122f.).

J. E. Reade stellte auch eine Art Katalog über die typischen Merkmale in den Darstellungen aus den Räumen C, L und S/T zusammen.

Nunmehr kann jede Darstellung im richtigen Raum plaziert werden anhand der jeweiligen Ausführung der Inschrift oder im Fall von Fragmenten mit Hilfe der stilistischen Merkmale.

¹² Vgl. Stearns, AfO-Beih. 15, 89ff.: Zusammenstellung der Identifikationen. Jede von ihnen wurde im entsprechenden Teil unseres Katalogs besprochen.

¹³ Vgl. Meuszyński, EtTrav V, 40f.

Auf Schwierigkeiten stoßen wir jedoch in dem Falle, wenn in zwei Räumen analoge Darstellungen mit gleich verlaufenden Inschriften auftreten. So entstand z. B. die falsche Gleichsetzung des Reliefs ex-Newcastle 4 mit einer der Platten des Raumes H, während es in Wirklichkeit aus dem Raum L stammt (vgl. unseren Katalog unter L-2).

Aufgrund des Symmetrieprinzips der heiligen Bäume verband J. E. Reade etwa fünfzehn Reliefs miteinander. Hier bildete aber die Hauptschwierigkeit die Tatsache, daß man Bäume wegen des hohen Gewichts auf dem Transport oftmals wegschnitt.

Einen Hinweis auf die oben erwähnten Schwierigkeiten finden wir in der von J. E. Reade vorgestellten Rekonstruktion der Innenausstattung des Raumes H und des Raumes L.

Einen deutlichen Fortschritt sehen wir dagegen bei der Aufteilung der einzelnen Darstellungen auf bestimmte Räume. Ein für allemal verschwindet die Gruppe der Reliefs aus den »Räumen C.L.N.S.T.Z.« (Stearns, AfO-Beih. 15, 90f.).

Gegenwärtig kann jedes Relief, abgesehen von kleinen Ausnahmen, im richtigen Raum untergebracht werden.

Man kann diese Verdienste Reades nicht hoch genug einschätzen, denn seit dem Erscheinen seiner Arbeit brauchte ein bekanntes Relief nicht mehr mit über 300 Platten des Palastes, sondern nur noch mit einer Zahl von 10–36 Platten des betreffenden Raumes verglichen zu werden.

In der Übersicht über die Rekonstruktionen sollten auch die bisherigen Arbeiten des Autors erwähnt werden. Es wurden von ihm zwei zusammenhängende Rekonstruktionen ausgeführt: Die Ostwand des Raumes G (1971), die Zuweisung der seltenen Darstellung des Genius mit den vier Flügeln (1972), sowie eine Reihe von Bestimmungen einzelner Reliefs (1972, 1974). Zu diesem Zwecke wandte er die von seinen Vorgängern ausgearbeiteten Methoden an.

Jeder der oben erwähnten Versuche von Rekonstruktion erbrachte Zuordnungen und, was noch wichtiger ist, neue Methoden der Identifikation. Andererseits war aber noch nicht jede richtig, und für einige Räume war kaum eine Platte bestimmbar. So entstand also eine neue Bearbeitung dieses Themas als ein Desideratum der Vorderasiatischen Archäologie.

II. Die neue Rekonstruktion der Reliefdarstellungen

Als im Jahre 1970 das Iraq-Department of Antiquities mit den Ausgrabungs- und Rekonstruktionsarbeiten im NW-Palast von Nimrūd begann, entstanden neue Möglichkeiten für die Rekonstruktion der Reliefdarstellungen und ihrer Anordnung in den Innenräumen dieses Bauwerkes.

Die Ergebnisse der Ausgrabung sind aber bis jetzt noch nicht ausreichend publiziert worden, so daß die mit dieser Problematik befaßten Wissenschaftler keinen Zugang zu dieser Quelle besaßen.

Diese Situation änderte sich in dem Moment, als das Department dem Autor eine Genehmigung zur Ausübung örtlicher Forschungen in Nimrūd und zur Kenntnisnahme der neuen Ergebnisse erteilte. Die Resultate dieser Untersuchung werden nunmehr hiermit bekanntgegeben.

Es wurden bisher vierzehn Palasträume ausgegraben (B-I.L.N.P.S.T.Z)¹. Der Autor führte eine genaue und vollständige Inventarisierung der *in situ*² erhalten gebliebenen Platten und deren Fragmente durch, die auf dem Terrain des Bauwerkes gefunden wurden. Die neuen Ergebnisse stehen im ersten Teil eines jeden Kapitels und werden mit »Jetziger Zustand« betitelt. Zunächst werden wir uns aber nur mit allgemeinen Bemerkungen befassen. In situ begegnen wir in den einzelnen Räumen des NW-Palastes

1. Platten, die ganz erhalten geblieben sind.

2. Platten von fragmentarischem Erhaltungszustand; es sind dies vorwiegend die unteren Partien; der obere, abgeschnittene oder einfach abgehauene Teil wurde in ein Museum oder in eine private Sammlung gebracht. Die Beschädigungen der verbliebenen Platten sind verschiedenartig. Manchmal schnitt man nur den Kopf heraus (z. B. L-19), in anderen Fällen den Rumpf (z. B. L-12.13.14) oder den gesamten oberen Teil der Platte (z. B. H-c-1). Wenn eine von A. H. Layard aufgefundene Platte rissig war, nahm man nur einzelne Fragmente von unregulärer Form mit, die man aber heute in Verbindung mit anderen rekonstruieren kann (vgl. B-12. B-15). Beim Abschneiden oder Abhauen eines Fragmentes aus einer Platte wurden die Ränder des herausgeschnittenen Fragments und der Platte durch die Verwendung primitiver Werkzeuge weitgehend zerstört (z. B. N-14; N-6.7; L-19; B-30; F-2). Das Fragment wurde quadratisch oder rechteckig zugerichtet, sogar wenn dies das Durchschneiden einer anderen Darstellung nach sich zog (z. B. C-4.11; Relief Paris 2).

3. Sockeln, die sich im Ganzen erhalten haben. Mit Sockel bezeichnen wir den unteren, in die Erde eingelassenen, unbearbeiteten Teil einer Platte. In Anbetracht seiner Ausmaße und seines Gewichts wurde der mit Darstellungen versehene Teil der Platte etwas unterhalb der Plinthe (so bezeichnen wir

die Linie, die den gemeißelten Teil der Platte unten abschloß) vom Sockel getrennt und mitgenommen, der Sockel selbst wurde stehen gelassen³.

4. Sockeln, die selbst nur teilweise erhalten geblieben sind. Die Ursachen dafür sind uns unbekannt.

5. Nicht erhaltenen Sockeln. Als Aššur-aḫu-iddin aus dem Palast Steinplatten für eine Wiederverwendung raubte, galt sein Interesse der ganzen Platte samt ihrem Sockel. Deshalb gibt es in entsprechenden Teilen des Palastes keinerlei Spuren von den dort einstmalig vorhanden gewesenen Platten. Mit einer ähnlichen Situation in etwas mehr als zehn Fällen haben wir es auch in den Räumen zu tun, wo Layard die kompletten Platten gefunden hat, so in G-9 bis 12.14 bis 16. Die zu den erwähnten Platten gehörigen Reliefs haben abgeschnittene Sockel; man weiß also nicht, wo sich jetzt die unteren, nichtdekorierten Teile der besprochenen Platten befinden.

6. Plattenfragmenten. Oftmals erwies sich nach dem Abschneiden der Platte mit der vollständigen Darstellung vom Sockel, daß sie zu schwer für den Transport ins Museum war⁴. Man schnitt sie daher in mehrere Teile, meistens in drei horizontale Streifen, die ihrerseits wieder in zwei bis drei Teile unterteilt wurden. Wir sind auch auf Fälle gestoßen, wonach nicht alle Teile einer solchen Platte den Bestimmungsort erreicht haben (z. B. das Relief aus Amherst, vgl. L-17) oder im Museum auf fehlerhafte Weise zusammengesetzt wurden (z. B. Relief aus New Haven 1854.2 a-b; vgl. Stearns, AfO-Beih. 15 Taf. 57).

Zur Erleichterung des Transportes wurden oft »weniger interessante« Plattenteile abgeschnitten. Dies betrifft hauptsächlich die Nischen der »recessed«-Orthostaten. Sämtliche aus Nimrūd ausgeführten »recessed«-Orthostaten wurden auf diese Art »behandelt«, deshalb können wir erst heute Endgül-

¹ Als diese Arbeit geschrieben wurde, waren 10 Räume freigelegt: B-H.L.N.P. In vier Räumen dagegen, d. h. in S.T.Z.1, dauerten die Arbeiten noch an.

² Die Maßangaben der Platten *in situ* stammen aus den Messungen von Arch. R. Sobolewski.

³ Auf dem beiliegenden vollständigen Plan des zentralen Teiles des Palastes (Nr. 2) wurden auf dieselbe Weise die ganz erhaltenen Platten als auch die nur in Form von Sockeln erhaltenen eingezeichnet; es handelte sich hier hauptsächlich um die Feststellung der horizontalen Ausmaße der Platten, d. h. um ihre Breiten und Dicken.

⁴ Bezüglich des Transportes der Reliefs in die Museen vgl. Gadd 1ff. und Stearns, AfO-Beih. 15, 1ff. Zur Regel wurde auch das Abhauen des rückwärtigen Teils des Reliefs (eine Platte von ursprünglicher Dicke ca. 0.25 m wurde auf eine Dicke von etwa 0.10 m gebracht), um das Gewicht des transportierten Objekts zu vermindern.

tiges über das Aussehen des »recess« aussagen, nachdem vollständige Platten dieses Typs in situ gefunden wurden⁵

Die abgeschnittenen Teile von Platten, die in Nimrūd zurückgelassen wurden, sind gegenwärtig im Raum B gelagert, ohne daß wir den Ort ihres Auffindens kennen. Wir bezeichnen sie daher als »Fragmente aus Nimrūd«, und eine Zusammenstellung geben wir im Nachtrag Nr. 1 (s. S. 80) zu dieser Arbeit.

Die einzelnen Platten bzw. ihre Sockel sind längs der Wände, eine neben der anderen aufgestellt, wobei sich ihre Seitenkanten berühren. In den vier Ecken der rechteckigen Räume wurde in den meisten Fällen je eine monolithische Platte aufgestellt, die im Plan den Buchstaben L erhielt (vgl. z. B. G-5), seltener je zwei im rechten Winkel zueinander stehende Platten, so daß einer der unbearbeiteten Plattenränder von der Seitenkante der zweiten Platte verdeckt wird (z. B. L-21/22; vgl. auch Weidner, AfO-Beih. 4 Abb. 98).

Wenn im Plan der Buchstabe L erscheint (Räume I.L.N), ist eine seiner sechs Ecken »ausgebaucht«; hier stellte man immer zwei Platten im rechten Winkel zueinander auf, so daß die Seitenkanten der Platten nicht verdeckt wurden (z. B. L-28/29. N-7/8).

Die zu beiden Seiten der Türöffnungen angebrachten Platten sind manchmal tiefer in die Mauer eingesetzt, wobei der ungemeißelte Rand auf die Nachbarplatte übergreift (z. B. L-31.32; N-9.10). Eine analoge Anbringung sehen wir auch dann, wenn jede ihrer Nischen aus zwei Platten besteht (vgl. D-d-3.4; G-e-3.4). Die »zurückliegenden« Platten sind in der Mehrzahl mit Inschriften bedeckt (vgl. D-d-3.4; G-e-3.4), enthalten aber nur sehr selten Relief-Darstellungen (z. B. G-c-3.4).

In zwei Fällen sind auch »Raumplatten« tiefer in die Wand eingefügt (I-16. L-20), so daß ihre rechte und linke ungemeißelte Seitenkante jeweils von den Nachbarplatten verdeckt ist.

Auf Platten, die neben oder in den Türöffnungen stehen, finden wir zwei Arten von Löchern, die dem Verschließen der Tür dienen. Diese Löcher befinden sich in der Mitte der Platte und sind von zweierlei Art:

1. große, in denen man mit der Hand den Hebel verschieben konnte, der mit entsprechenden, an den Türflügeln angebrachten Griffen verbunden war (z. B. N-10),
2. kleine, in denen sich der Hebel selbst befand (z. B. N-14)⁶

Die Kanten der entsprechenden Platten sind »hohl«, um den Tragpfahl der Tür umfassen zu können (z. B. L-31).

Die Türöffnungen sind oft dadurch markiert, daß die an ihren beiden Seiten stehenden Platten senkrechte Einschnitte haben (z. B. H-20.21; H-c-1.2).

Sämtliche Platten bestehen aus einem Stück (monolithisch), nur in wenigen Fällen ist ihr oberes Eck mit einem anderen Steinblock ergänzt (z. B. L-27, vgl. auch H-10). Der Grund dafür ist gewiß eine Beschädigung während des Transportes oder bei der Bearbeitung des entsprechenden Teiles der Platte.

In den Räumen, die keine unmittelbare Verbindung mit dem Hof besitzen, finden wir »recessed«-Orthostaten (vgl. H.I.L)⁷

Alle Platten haben eine dem Quadrat angenäherte Form, wobei aber ihre Kanten nicht immer parallel verlaufen. Auch die Plinthe ist oftmals nicht parallel zur Bodenfläche der Räume ausgerichtet. Deshalb ist die Höhe der Bildstreifen unterschiedlich (vgl. L-12.13-16.19.21-23).

Die einzelnen Darstellungen, die im flachen Relief die Platten bedecken, haben wir bereits in der Einleitung und im Kapitel I besprochen; wir erwähnen aber noch einige Besonderheiten, die mit der Rekonstruktion der Wandverkleidung in Verbindung stehen.

Auf einer Platte erscheinen entweder ein oder zwei Figuren, niemals eine Figur gleichmäßig über zwei benachbarte Platten verteilt. Auf die anstoßende Platte greifen nur der vordere Teil des Fußes, die Enden der Flügel oder die Attribute über. Am häufigsten tritt dies in den Räumen G und N, seltener im Raum H auf. In den übrigen Räumen ist jede Figur nur für eine einzige Platte gearbeitet.

Diese Bemerkungen betreffen aber nicht die heiligen Bäume. Diese können sich entweder ganz auf einer Platte befinden (z. B. L-23.26), oder symmetrisch auf zwei Nachbarplatten verteilt (so z. B. bei der Mehrzahl der Platten in den Räumen F und L), sowie mit ihrem größeren Teil auf einer Platte angebracht sein, während die anliegende Platte die Ergänzung enthält (z. B. F-5/6; L-29/30). In jedem Raum haben die Darstellungen spezifische stilistische Merkmale, und beide Hälften des heiligen Baumes sind in hohem Grade symmetrisch (vgl. die entsprechenden Feststellungen Reades, die hier im Kap. I aufgeführt wurden, sowie weitere Bemerkungen zu diesem Thema in den Abschnitten VI, IX und X).

Die Gewänder der Gestalten werden – in einem Teil der Räume – mit sog. Stickereien verziert (vgl. dazu die Bemerkungen im Kap. I).

Auf jeder Platte befindet sich die Standard-Inschrift, die in den einzelnen Räumen bzw. einer Gruppe von Räumen auf verschiedene Weise angebracht wurden (vgl. auch hierzu die entsprechenden Beobachtungen von Reade, die ebenfalls im Kap. I erwähnt wurden).

Auf einer Platte befindet sich gewöhnlich eine Inschrift mit vollem oder gekürztem Text⁸. Ausnahmen bilden Eckplatten aus dem Raum L und zwei schmale Platten im Raum H (H-11 und 12), wo jede Zeile der Inschrift auf der Nachbarplatte weiterläuft. In den übrigen Fällen bedeutet das Fehlen eines Teiles der Inschrift, der Anfangs- bzw. Endzeichen in jeder Zeile, daß die entsprechende Partie der Platte abgeschnitten worden ist.

Abschließend noch einige Bemerkungen zu den Plattenmaßen. Wir gehen im Prinzip davon aus, daß die Höhe der

⁵ Vgl. Platte H-22; die bisherigen Ansichten zum Thema der »recessed«-Orthostaten im NW-Palast wurden von Stearns, AfO-Beih. 15, 79f. gesammelt.

⁶ Der Autor dieser Arbeit beabsichtigte eine spezielle Bearbeitung zum Thema der Vorrichtung zum Blockieren der Tür im NW-Palast vorzubereiten; es sollte dort die volle Begründung der hier skizzierten Ansichten erscheinen.

⁷ Siehe Anmerkung II/5.

⁸ Vgl. King, AKA, 212ff.

Platte von der Plinthe bis zur oberen originalen oder erhaltenen Kante gemessen wurde, die Breite dagegen in Höhe der Plinthen. Ungemeißelte Ränder, die durch andere Platten verdeckt sind, wurden nicht zur Breite der Platte gerechnet.

Die oben publizierten Forschungsergebnisse aus dem NW-Palast bilden keine genügende Grundlage für eine vollständige Rekonstruktion von Relief-Darstellungen und ihrer Anordnung in den Innenräumen dieses Bauwerkes. Wir greifen also auch auf die Unterlagen von A. H. Layard in seinen Publikationen zurück.

Wir führen sie im zweiten Teil jedes der folgenden Kapitel unter dem Titel: »Nach Layard« auf, zusammen mit Beschreibungen und Zeichnungen, die den jeweils in Frage kommenden Raum betreffen. Während seiner Studien im British Museum hatte der Autor dieser Arbeit auch Zugang zu den nichtpublizierten Zeichnungen Layards, so daß die hier vorgenommene Zusammenstellung jetzt vollständig ist.

Im dritten Teil eines jeden Kapitels unter dem Titel: »Vergleichende Analyse der Quellen« stellen wir alle schon vorher erwähnten Nachrichten zusammen, welche für die Rekonstruktion der betreffenden Räume von Nutzen sind und bemühen uns dabei, eventuelle Ungenauigkeiten in den Beschreibungen zu entdecken und allgemeine Begriffe mehr zu präzisieren durch einen Vergleich mit den in situ erhaltenen Teilen der Raumdekoration.

Danach gehen wir zur Identifizierung der einzelnen Reliefs mit den entsprechenden Platten über.

Wir beginnen mit der allgemeinen Verteilung der Reliefs auf die einzelnen Räume, um anschließend eine Bestimmung mit Hilfe der Details vorzunehmen.

Der darauffolgende Teil eines jeden Kapitels, betitelt: »Reliefs außerhalb Nimrūd«, enthält die Aufzählung sämtlicher Reliefs, die sich gegenwärtig in den Museen der ganzen Welt befinden.

Als Kriterien der Unterscheidung der einzelnen Reliefs verwenden wir

1. die Art, wie die Inschrift angebracht ist,
2. stilistische Merkmale, wenn
 - a) Fragmente keine Inschrift tragen,
 - b) wenn in zwei Nachbarräumen die Inschrift auf analoge Weise angebracht ist und dieselben Figuren auftreten, wie in den Räumen C und N.
Und schließlich
3. den Typus einer Darstellung, wenn
 - a) die Inschrift wieder auf analoge Weise angebracht ist, oder aber,
 - b) wenn die in diesen Räumen dargestellten Figuren verschiedenen Typen angehören, wie z. B. in den Räumen H und L.

Wir wenden uns jetzt dem wichtigsten Teile zu, der Identifizierung.

Wir stellten dabei fest, daß eine allgemein vorgenommene Gleichsetzung, wie sie beispielsweise von C. J. Gadd durchgeführt wurde (vgl. Kap. I), nicht den gewünschten Erfolg brachte.

Infolgedessen verzichteten wir auf solche und ähnliche Untersuchungen, sondern verwenden für unsere Rekonstruktion neue Gesichtspunkte und Grundlagen. Im Falle

einer Bestätigung älterer Anschauungen wird aber der Name des ersten Autors, der zu dem gleichen Ergebnis gelangt ist, genannt.

In dieser Arbeit verfügen wir über ein größeres Quellenmaterial als die bisherigen Wissenschaftler, deshalb können wir auch ein neues Grundlagen-System schaffen. Unsere Möglichkeiten der Identifizierung beruht zunächst auf rein technischen Kriterien, Maße, Verbindungsstücke etc. Stilistische Merkmale sollten danach festgestellt und als weitere Argumente verwendet werden. Es folgen nun die wichtigsten Kriterien:

1. Das Hilfsmittel des unmittelbaren Plattenanschlusses.
Mit seiner Hilfe verbinden wir sowohl Relief, die sich in Museen befinden (z. B. Istanbul 7037 und Baghdad IM 29059; vgl. H-c-1), einzelne Fragmente derselben Platte (z. B. B-15), als auch zwei nebeneinander stehende Platten (vgl. F-2 und 3).
2. Das Hilfsmittel der Inschrift,
nicht identisch mit der Anbringungsart der Inschrift. Die Analyse des auf zwei oder mehreren Fragmenten erhaltenen Textes soll zeigen, ob sie zu einer Platte gehört haben oder nicht (vgl. B-30. F-2).
3. Die Zeichnungen A. H. Layards.
Es sind dies Zeichnungen ganzer Platten oder einzelner Details. Ein Relief mit einer identischen Darstellung läßt sich so durch einen Vergleich mit der Zeichnung identifizieren. Wir berücksichtigen dabei aber, daß Layard bei den Unterschriften der einzelnen Zeichnungen einige Fehler unterlaufen sind (vgl. Kap. I), deshalb beachten wir noch zusätzlich Hinweise aus anderen Quellen.
4. Die Übereinstimmung der Ausmaße von Platte und Sockel. Bei der Zusammenstellung der Breitenmaße der Sockel und Reliefs stellten wir fest, daß gewisse Maße sich vielfach wiederholten, so daß mehrere Reliefs für eine bestimmte Stelle in Frage kommen konnten. Auf diese Weise erhalten wir immerhin einige Ansätze für eine Gleichsetzung. Zum Glück liegen aber bestimmbar Maßangaben vor, d. h. eben nur ein Relief verfügt über die entsprechende Breite, die mit der des gegebenen Sockels übereinstimmt.
5. Die Symmetrie der heiligen Bäume.
Wie schon oben erwähnt, können beide Hälften eines heiligen Baumes zueinander fast symmetrisch sein, dabei aber zugleich prinzipiell verschieden von den übrigen. Hierbei dient nun eine modifizierte These von J. E. Reade als Grundlage, die es uns erlaubt, ganze Reihen von Reliefs und Platten miteinander zu verbinden, und zwar aus Räumen, in denen Hälften eines heiligen Baumes auf zwei Nachbarplatten symmetrisch angebracht waren.
6. Das Kriterium des freien Platzes.
Es wird angewandt, wenn wir aufgrund der bisher erwähnten Kriterien eine solche Anzahl von Platten identifiziert haben, daß für das betreffende Relief nur ein einziger freier Platz übrigbleibt.
7. Die Anwendung mehrerer Indizien.
Es kann vorkommen, daß wir trotz der Anwendung aller vorher erwähnter Kriterien keine endgültige Rekonstruktion in der Anordnung der Reliefplatten erreichen.

In diesem Falle wenden wir mehrere Kriterien zusammen an, eine Methode, die wir als »Kontext-Verfahren« bezeichnen.

Den Abschluß eines jeden Kapitels bildet »Der Katalog der Platten aus dem betreffenden Raum«, er enthält in vereinfachter Form folgende Informationen:

1. Die laufende Nummer der Platte im betreffenden Raum⁹ – z. B. B-5, L-20.
2. Rechts neben der laufenden Nummer wird in Klammern die Breite der Platte bzw. des erhaltenen Sockels in situ angegeben; im Falle des Fehlens eines Teiles des Sockels bezieht sich das angegebene Maß auf die in situ befindliche Partie (z. B. über 1.56 m); wenn nur ein Sockel fehlt, wurde die Entfernung zwischen zwei erhaltenen Platten oder Sockeln angegeben (z. B. ca. 2.15 m); wenn einige Sockel nacheinander fehlen, wurde in den Klammern kein Maß gegeben (z. B. [-]).
3. Es folgt dann der Name der Sammlung (Abkürzung) und die Nummer des mit der betreffenden Platte identifizierten Reliefs bzw. die Information über die Erhaltung der Platte in situ.
4. Die Code-Nummer des betreffenden Reliefs nach Stearns (s. S. 7). Wenn das Relief eine Museumsnummer besitzt, geben wir die Bestimmung nach Stearns in Klammern; ohne Klammern geben wir sie dagegen, wenn sich in der betreffenden Sammlung einige Reliefs ohne Nummern befinden.

Wenn das entsprechende Relief oder die Platte im Katalog von Stearns nicht erwähnt ist, wurde dies vermerkt, und nach der Beschreibung der Darstellung geben wir in Klammern die Bezeichnung dieses Typs gemäß der Klassifikation von Stearns – z. B. (Typ A-II-a-ii).

Wenn von Stearns die betreffende Darstellung falsch bezeichnet wurde (Vgl. Kap. I), geben wir seine Klassifizierung in Klammern, und in der Beschreibung dazu die richtige an.

5. Eine kurze Beschreibung der Darstellung mit Hinweis auf die Merkmale, die eine Grundlage für die Gleichsetzung bilden können, so z. B. das »Übergreifen« eines Teiles des Fußes oder der Attribute auf die benachbarte Platte. Auch eventuelle Beschädigungen, die eine echte Zuweisung beeinträchtigen, werden hier vermerkt. Bei Fragmenten von Reliefs und Platten zählen wir nur die auf ihnen erhaltenen Reste der Darstellung auf, wobei wir auch hier die Nomenklatur verwenden.
6. Die Beschreibung der Inschrift, ihre Art der Anbringung (Anzahl der Zeilen, freie unbeschriebene Flächen), der Inhalt der Inschrift (ganz oder abgekürzte Form), Erhaltungszustand (ganz oder fehlende Zeichen am Anfang bzw. am Ende jeder Zeile¹⁰). Das Fehlen eines Teiles der Inschrift ist gleichbedeutend mit der teilweisen Zerstörung eines Reliefs oder einer Platte. Bei einem abgekürzten Text erwähnen wir die letzte Zeile der Inschrift, in der Numerierung nach King, AKA 212f. Jede der erwähnten Inschriften wurde durch uns geprüft. Der Grund dieser Maßnahme war die Nichtberücksich-

tigung der Inschriften in den meisten Publikationen und die falschen Angaben über den Erhaltungszustand der Inschrift. Falls keine Möglichkeit zur Überprüfung der Inschrift bestand, so beispielsweise infolge ungenauer Aufnahme, wurde dies in der Beschreibung vermerkt.

7. Die Maße des Reliefs bzw. der Platte. Die Maße wurden der jeweiligen Publikation entnommen und angegeben; falls solche in der Publikation fehlen wie bei C. J. Gadd, so geben wir die von den einzelnen Museen erfahrenen Werte an. In einigen Fällen kommt es vor, daß die Publikationen unserer Meinung nach falsche Maße liefern, in dem Falle findet der Leser neben unserer Begründung das von uns für richtig gehaltene Maß. In manchen Fällen ist die Breite des im Ganzen erhaltenen Reliefs nicht mit der Breite des entsprechenden Sockels identisch. Dies resultiert nach unserer Meinung aus der unterschiedlichen Meßweise von Flachreliefs.¹¹
8. Die Publikationen und Bearbeitung des betreffenden Reliefs oder der Platte.

Wir führen Vermerke ein:

- a) Ein Relief ist dort publiziert, wo sich seine Beschreibung befindet, aber ohne Erwähnung der Inschrift und der Maße;
- b) ein Relief ist dort reproduziert, wo seine genaue bildliche Wiedergabe erscheint;
- c) ein Relief ist dann identifiziert, wenn man seine Platzierung an der betreffenden Stelle im NW-Palast angegeben und begründet hat.
9. Es werden hier sämtliche Bestimmungen aufgezählt, wobei in rechteckigen Klammern unsere Begründung für eine eventuelle Gleichsetzung erscheint.
10. Sollte nur ein Teil der Platte oder des Reliefs erhalten sein, zählen wir an dieser Stelle mit dem fehlenden Stück verwandte Fragmente auf, oder wenn keine Vergleiche möglich sind, erwähnen wir dies und verzichten auf eine Rekonstruktion dieses Teiles.
11. Nach der Beschreibung der Darstellung wurde mit einem Pfeil in Klammern die Richtung angegeben, wohin sich die Figur wendet: nach links (←), nach rechts (→). Wenn die Figuren nach beiden Richtungen agieren, benutzen wir das Zeichen: (←→) oder (→←).

Die wiedergewonnene Abfolge der Relief-Darstellungen in den einzelnen Räumen bilden wir als Zeichnungen auf den Tafeln 1–17 ab.

⁹ Wir numerieren die Platten gemäß Layard, Nin. I Taf. III; die Reihenfolge der Beschreibung zweier Gestalten, die auf einer Platte dargestellt sind, stimmt mit der Richtung der Numerierung Layards überein (im Raum B von rechts nach links, in den übrigen Räumen von links nach rechts).

¹⁰ Die Anzahl der fehlenden Zeichen soll in den Zeilen 3–10 angegeben werden. Die Zeilen 1–2 enthalten nämlich die unterschiedlich lange Titulatur des Königs. Die Zeichen in den Endzeilen sind entweder sehr eng oder sehr weit geschrieben, abhängig von der Größe des freien Platzes.

¹¹ Die Platten haben sehr oft eine unterschiedliche Dicke; die Unterschiede betragen oftmals 0.05 m oder mehr.

Auf den Zeichnungen werden von uns – mit Hilfe der unten aufgeführten Symbole – folgende Informationen angegeben:

Mit durchlaufender Linie bezeichnen wir Reliefs oder Teile von diesen, die nach Photos in situ oder im Museum bzw. nach Zeichnungen von A. H. Layard bekannt geworden sind.

im Museum erhaltene Relief oder die Platte in situ wiedergibt (Abb. 1). (Die Zeichnung wurde nach einem Photo ausgeführt). Eine unterbrochene Linie bei einer Darstellung mit durchlaufender Linie besagt, daß das Relief nicht erhalten ist. (Die Zeichnung wurde in Anlehnung an Layard, Or.Dr. III, N.W. ausgeführt). (Abb. 2)

Eine unterbrochene Linie bei gleicher Wiedergabe für die

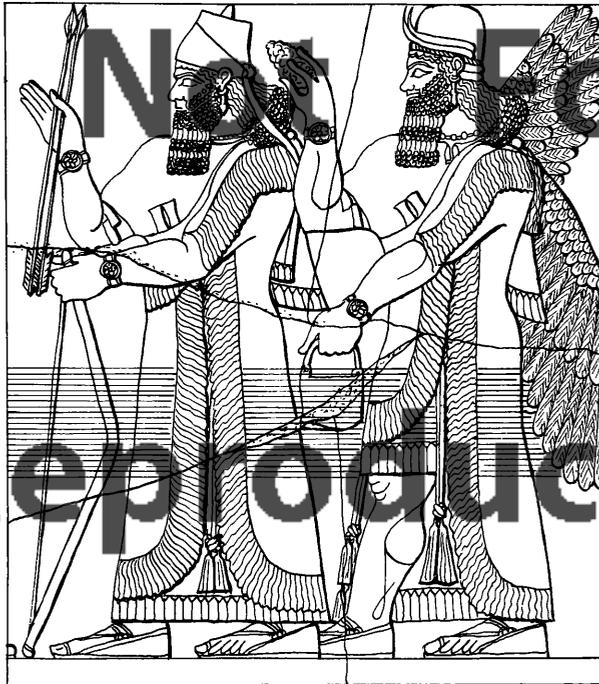


Abb. 1

Mit unterbrochener Linie bezeichnen wir Reliefs oder Fragmente, welche von uns rekonstruiert worden sind.

Die erste horizontal verlaufende Linie (von unten) bedeutet den Sockel, wobei eine durchlaufende Linie den erhaltenen Sockel, eine unterbrochene den nichterhaltenen angibt.

Die zweite horizontal verlaufende Linie (von unten) bezeichnet die Herkunft, auf welche die Zeichnung der Darstellung zurückgeht, wobei wiederum durchlaufende Linie das

Darstellung (mit unterbrochener Linie) heißt, daß weder das Relief noch seine Zeichnung erhalten geblieben sind. Wir geben eine Rekonstruktion an verwandten Darstellungen (Abb. 3).

Punktierte Fläche bedeutet: große Beschädigungen der Fläche, die zur Zerstörung von entsprechenden Teilen der Darstellung führten.

Vertikale Linien, die ganz durchgehen, teilen zwei benachbarte Platten.



Abb. 2

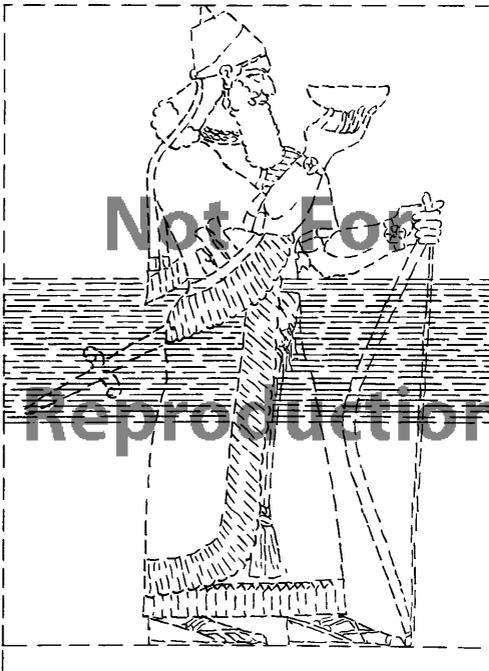


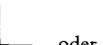
Abb. 3

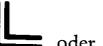
Vertikale Linien, die bei der zweiten horizontalen Linie von unten beginnen und bis oben verlaufen, bezeichnen den rechten Winkel der linken und rechten Hälfte einer monolithischen Eckplatte.

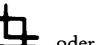
Oberhalb des Streifens der Darstellungen werden von uns an entsprechenden Stellen folgende Zeichen angebracht:

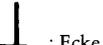
Zeichen  : die Platte steht zurück, der Rand der Platte rechts reicht hinter den linken Rand der nächsten Platte rechts.

Zeichen  : die Platte steht zurück, der Rand der Platte links reicht hinter den rechten Rand der nächsten Platte links.

Zeichen  oder  : Eckplatte einer sog. monolithischen Platte.

Zeichen  oder  : Unterbrechung in der Reihe der Platten, Eckwinkel.

Zeichen  oder  : Unterbrechung in der Reihe der Platten, Eckwinkel mit einem Risalit-Ausschnitt.

Zeichen  : Ecke des Raumes, zwei im rechten Winkel zusammengestellte Platten; eine greift auf die zweite über.

III. Raum B¹

(der sogenannte Thronsaal)

Im Raum B entdeckte A.H. Layard 32 Platten an Wänden (B-1 bis 32), 6 in Eingängen (B-c-3.4; B-d-3.4; B-b-3.4) sowie 8 Statuen (Eingänge »a«, »b«, »c« und »d«). In den Raum führen nach neuer Rekonstruktion 5 Eingänge (a.b.c.d.e). Die Platten im mittleren Teil der Nordwand haben sich nicht erhalten².

I. WÄNDE

a) Jetziger Zustand³

In Nimrūd, in situ, im Raum B befinden sich Fragmente von 12 Platten (vgl. Plan Nr. 3). Es erhielten sich ganze Sockel weiterer 11 Platten und ein Teil des Sockels einer Platte. Es fehlen also 8 Sockel.

Teilweise erhaltene Platten: B-10 (Fragmente der Darstellung: Wasser und Pferdehufe). B-11 (Füße zweier Gestalten). B-12 (Typ A-I-g-ii/A-VI-[h]-ii). B-13 (Typ A-II-a-i/A-I-f-i/A-I-f-ii/A-II-a-ii). B-14 (Typ A-VI-[h]-i/A-I-g-i). B-15 (rechte Hälfte eines geflügelten Genius), (←). B-21 (Typ A-VIII). B-22 (unterer Teil eines geflügelten Genius), (←). B-24 (unterer Teil eines geflügelten Genius), (→). B-25 (Typ A-VIII). B-28 (Fragment einer Platte mit Dekoration in zwei Streifen, welche die Inschrift trennt; im unteren Streifen eine Stadt am Fluß). B-31 (Hälfte der Platte).

Ganz erhaltene Sockel: B-7.9.17.18.19.20.23.26.27.29.30

Teilweise erhaltene Sockel: B-16

Nicht erhaltene Sockel: B-1.2.3.4.5.6.7.8.32.

Die Eckplatten sind monolithisch.

Die Inschrift auf B-25 und 28 besteht aus 18 Zeilen, dagegen die auf B-12-15 aus 16 Zeilen. In beiden Fällen bedeckt sie die ganze Breite der Platte in der Mitte der Figur bis zu den Oberschenkeln.

b) Nach Layard

Der Situationsplan des Raumes B befindet sich in Nin. I Plan III und in Mon. I Taf. 100.

Die Beschreibung dieses Raumes ist sehr ausführlich (Nin. I 38 ff.), wir geben sie hier in verkürzter Form wieder:

Im Raum B treten drei Arten der Dekoration auf:

a) die Darstellung erstreckt sich über die ganze Platte, analog

zu den Räumen C-H.L.N.P.S.T.Z. Platten dieses Typs sind B-1.2.12.14-16.21.22.24-26.29-32.

b) die Darstellung verläuft in zwei horizontalen übereinanderliegenden Streifen, die durch die Inschrift getrennt werden⁴. Dazu gehören die Platten B-3-11.17-20.27.28.

c) die Darstellung nimmt nur einen Teil der Platte ein, sie befindet sich in einer flachen Nische auf einer hohen Plinthe. Zu dieser Gruppe zählen B-13 und 23.

Platten mit der Dekoration Typ »a« enthielten nach Layard, folgende Darstellungen:

B-1 und 32: »Eagle-headed, winged, human figure, bearing square vessel and fir-cone«.

B-2.21.25 und 31: »Corner-stone, with sacred tree«.

B-12 und 14: »Colossal figure of the king, holding a cup in one hand, and his bow in the other, attended by eunuch carrying his arms«.

B-15 und 16: »Colossal winged figure facing entrance b, with garland round head, carrying a flower with five branches in one hand, and square vessel in the other«.

B-22 und 24: »Colossal winged figure, with three-horned cap, carrying basket and fir-cone, facing 23«.

¹ Der Raum »B« wurde bereits im Jahre 1975 publiziert (Meuszyński, ZA 64, 51 ff.); dieses Kapitel bildet eine Bearbeitung desselben Themas.

² Bezüglich des Versuches der Rekonstruktion der Anordnung von Platten in diesem Teil der Wand, sowie des sogenannten zentralen Einganges, vgl. Reade, Iraq 30, 69 f., Anm. 2.

Der dieser Publikation beiliegende Plan des zentralen Teiles des Palastes, im Jahre 1976 von R. Sobolewski angefertigt, enthält gleichfalls eine Proposition der Anordnung des sog. »Zentralen Einganges«. Diese Elemente wurden im Plan mittels einer unterbrochenen Linie eingezeichnet. Der Autor des Plans hatte bewußt von dem angenommenen Grundsatz abgesehen, daß auf dem Plan nur die im Moment der Messung vorhandenen Details eingezeichnet wurden. Es handelte sich hier darum, eine sehr wichtige Voraussetzung der Komposition des Palastes zu zeigen. Die Begründung dieser Lösung wird zum Gegenstand einer speziellen Bearbeitung, welche R. Sobolewski vom Polish Centre of the Mediterranean Archaeology in Kairo gegenwärtig ausführt. Informationshalber kann hier angegeben werden, daß während der Forschungen auf dem Gebiet des Palastes Teile dieses Einganges gefunden wurden, welche die Annahme der auf dem Plan angegebenen Ausmaße zuließen. Der zentrale Eingang wurde mit dem Buchstaben »s« bezeichnet, den Raum des äußeren Hofes von der nördlichen Seite des Raumes B bezeichnete man mit dem Symbol »ED«.

³ Vgl. Al-Sooof, Sumer 19, Plan I, sowie den sich in dieser Arbeit befindenden Plan Nr. 2 des Palastes, der im Jahre 1976 von Arch. R. Sobolewski angefertigt wurde.

⁴ Platten dieses Typs charakterisiert Gadd 132 ff.

B-26: »Colossal human figure, with four wings; the right hand raised, and in the left a mace, facing entrance c«.

B-29: »Colossal winged human figure, carrying stag on one arm, and in the left hand a flower with five blossoms; facing entrance d«

B-30: »Two colossal winged human figures, back to back, that to the east similar to no. 29, and facing entrance d; the other bearing the square vessel and fir-cones, and facing no. 31«.

Es gibt Zeichnungen von folgenden dieser Platten:

B-16 = Or.Dr. III, N.W. XX (= Mon. I 34)

B-26 = Or.Dr. III, N.W. XXVII

B-29 = Or.Dr. III, N.W. XXXI

B-30 (linker Teil) = Or.Dr. III, N.W. XXXII

B-32 = Or.Dr. III, N.W. XXXIII (= Mon. I 36B)

Platten mit der Dekoration Typ »b« zeigen Darstellungen von Jagd, Kultopfer und Kriegsszenen. Diese wurden von Layard ausführlich beschrieben. Da wir ebenfalls über Zeichnungen sämtlicher Platten verfügen, und die Identifikation in Anlehnung an sie durchgeführt wurde, werden wir hier nur die entsprechenden Zeichnungen aus Or.Dr. III, N.W. aufzählen:

B-3, unterer Streifen (Abkürzung - u.) = Or.Dr. III, N.W. VI (= Mon. I 18)

B-3, oberer Streifen (Abkürzung - o.) = Or.Dr. III, N.W. V (= Mon. I 13)

B-4 u. = Or.Dr. III, N.W. VIII (= Mon. I 19)

B-4 o. = Or.Dr. III, N.W. VII (= Mon. I 14)

B-5 u. = Mon. I 20

B-5 o. = Mon. I 21

B-6 u. = Or.Dr. III, N.W. X (= Weidner, AfO-Beih. 4 Abb. 58)

B-6 o. = Or.Dr. III, N.W. IX (= Mon. I 22)

B-7 u. = Or.Dr. III, N.W. XII

B-7 o. = Or.Dr. III, N.W. XI (= Mon. I 30)

B-8 u. = Or.Dr. III, N.W. XIV

B-8 o. = Or.Dr. III, N.W. XIII

B-9 u. = Mon. I 15

B-9 o. = Or.Dr. III, N.W. XV (= Mon. I 26)

B-10 u. = Or.Dr. III, N.W. XVII

B-10 o. = Mon. I 27

B-11 u. = Or.Dr. III, N.W. XIX (= Mon. I 16)

B-11 o. = Or.Dr. III, N.W. XVIII

B-17 u. = Mon. I 24

B-17 o. = Mon. I 33

B-18 u. = Or.Dr. III, N.W. XXII (= Mon. I 23)

B-18 o. = Or.Dr. III, N.W. XXI (= Mon. I 17)

B-19 u. = Or.Dr. III, N.W. XXIV

B-19 o. = Or.Dr. III, N.W. XXIII (= Mon. I 10)

B-20 u. = Or.Dr. III, N.W. XXVI (= Mon. I 12)

B-20 o. = Or.Dr. III, N.W. XXV (= Mon. I 11)

B-27 u. = Or.Dr. III, N.W. XXIX (teilweise in Nin. II 393f. reproduziert)

B-28 u. = Or.Dr. III, N.W. XXX

Platten mit der Dekoration Typ »c«. Layard beschreibt die Darstellung auf B-13: »two kings facing one another, and

attended by winged figures . . .« und gibt an, daß sich auf B-23 eine analoge Darstellung befand.

B-23 = Or.Dr. III, N.W. XXVII. (= Mon. I 25)

c) Analyse der Quellen und Vergleiche

Der Vergleich zwischen den Beschreibungen A. H. Layards und den Darstellungen auf den Platten, die sich in situ erhalten haben, offenbart einen Fehler in der Beschreibung von B-12 und B-14: der König hält nicht Schale und Bogen, sondern stützt sich mit einer Hand auf den Stab, und mit der anderen wahrscheinlich auf das Schwert. Wir erhalten auch eine ergänzende Information zur Beschreibung von B-13 und 23 durch den Befund in der Ausgrabung: Könige beten den heiligen Baum an. Da der linke und rechte Teil der Platten B-22 und 24 entsprechend zerstört sind, entstehen Zweifel hinsichtlich der Beschreibung von Layard, was die Attribute der Genien auf diesen Platten betrifft (vgl. Katalog, unter B-22).

d) Reliefs außerhalb Nimrüd

Aus den Reliefs, die vom NW-Palast stammen und in Museen der ganzen Welt aufbewahrt werden, sondern wir durch folgende Kriterien die Reliefs vom Raum B aus.

Das Kriterium der *Inscription* (Anzahl der Zeilen und Art der Anbringung):

Bei den Platten in situ haben wir festgestellt (S. 17), daß in Raum B die Inschrift in 16 oder 18 Zeilen ohne jegliche Unterbrechung ausgeführt sein kann. Der erste Typ der Inschrift tritt nur in Raum B auf, deshalb gibt es also keine Schwierigkeiten mit der Zuweisung der Reliefs. Hingegen Platten mit Inschriften in 18 Zeilen treten auch in den Räumen C.D.E und F auf. Es gibt aber genügend Hinweise, daß man die Platten aus diesen Räumen nicht mit denen aus Raum B verwechseln kann, denn in Raum F sind Genien mit Adlerköpfen dargestellt.

In Raum B haben wir nur zwei Platten mit diesen Darstellungen (vgl. Beschreibung von Layard), und die tragen eine Inschrift in 16 Zeilen. Also nur diese stammen aus dem Raum B, alle übrigen mit der 18zeiligen Inschrift aus Raum F.

In den Räumen D und E befinden sich Darstellungen von Tributbringern (D.E), sowie vom König mit seinen Hofbeamten (D). Darstellungen des ersten Typs treten im Raum B nicht auf; hierbei gibt es keine Möglichkeit der Verwechslung.

Hinsichtlich der Darstellung König und Hofbeamte, befinden sich solche aus dem Raum B noch zum größten Teil in situ.

Im Raum C zeigen die Platten Darstellungen des Königs, der Genien und Hofbeamten, sowie der Genien mit Pinienzapfen und Eimer. Von diesen begegnen wir im Raum B nur dem Typ »3« (B-22 und B-24). Diese beiden Platten waren teilweise zerstört (s. o. und Katalog unter B-22), so daß die Identifikation nicht schwer ist.

Nachdem die Zuweisung von Reliefs nach Raum B geklärt ist, stellen wir die Reliefs aus dem Raum B zusammen (in

Klammern wurde zunächst der Ort der heutigen Aufbewahrung und danach der Name des Forschers, der die erste Zuweisung vornahm, angegeben).

Inscript mit 16 Zeilen

A-II-a-ii-20 (Cambridge, Weidner)

A-III-d-i (London, Gadd)

A-VII-a-i-8 (London, Reade)

A-VII-a-ii-12 (Oxford, Weidner) sowie Fragmente des Genius aus Bagdad (publ. unter B-15, Meuszyński)

Inscript mit 18 Zeilen

A-II-a-i-19 (Princeton, Reade)

A-II-b-ii-3 (London, Gadd)

A-III-c-i (Dresden, Weidner)

Die übrigen aus diesem Raum stammenden Reliefs, die nach anderen, als den oben erwähnten Kriterien identifiziert wurden, werden im nächsten Abschnitt dieses Kapitels aufgezählt.

e) Identifikationen

A. Mit Hilfe der Inscript wurden verbunden: A-II-a-ii-20 + A-III-d-i (Cambridge und London, Weidner, Gadd; nach Weidner setzt sich die Inscript fort)

B. Durch unmittelbaren Anschluß lassen sich verbinden: Fragmente des Genius aus Bagdad + A-III-c-ii (Bagdad, London, Meuszyński, Gadd)

C. Anschlüsse an Plattenfragmente in situ führen zu weiteren Identifikationen:

Relief Cambridge 3.1942 (Kopf des Königs), (←), ist ein Teil von B-12. Direkter Anschluß (Reade).

A-II-a-i-24/A-I-d-i-4 (Bombay) bildet ein Fragment eines fehlenden Teiles von B-13. Indirekte Verbindung (Reade).

A-II-a-i-10 (Brunswick, Meuszyński) ist ein Teil von B-14. Direkte Verbindung (Reade).

Fragmente des Genius aus Bagdad + A-III-c-ii (London) bilden den linken Teil von B-15. Direkter Anschluß (Meuszyński).

A-II-a-i-19 (Princeton) bildet den oberen Teil von B-24. Direkter Anschluß (Reade).

D. Durch die Zeichnungen von Layard wurden folgende Reliefs bestimmt:

B-3 unterer Streifen (Kürzung u.) = B.M., N.Gall. 15B (Gadd)

B-3 oberer Streifen (Kürzung o.) = B.M., N.Gall. 15A (Gadd)

B-4 u. = B.M., N.Gall. 14B (Gadd)

B-4 o. = B.M., N.Gall. 14A (Gadd)

B-5 u. = B.M., N.Gall. 13B (Gadd)

B-5 o. = B.M., N.Gall. 13A (Gadd)

B-6 u. = Genua 1, Vatikan 15, B.M. 13.57.36, Mechitharisten-Relief (Wien), und ein Fragment Nimrüd Nr. 20 (Weidner, Reade, Bleibtreu, Meuszyński)

B-6 o. = B.M., N.Gall. 12A (Gadd)

B-7 u. = B.M., N.Gall. 11B (Gadd)

B-7 o. = B.M., N.Gall. 11A (Gadd)

B-8 u. = B.M., N.Gall. 10B (Gadd)

B-8 o. = B.M., N.Gall. 10A (Gadd)

B-9 u. = B.M., N.Gall. 9B (Gadd)

B-9 o. = B.M., N.Gall. 9A (Gadd)

B-10 u. = B.M., N.Gall. 8B (Gadd)

B-10 o. = B.M., N.Gall. 8A (Gadd)

B-11 u. = B.M., N.Gall. 7B (Gadd)

B-11 o. = B.M., N.Gall. 7A (Gadd)

B-16 = A-III-c-i (Dresden, Weidner)

B-17 u. = B.M., N.Gall. 6B (Gadd)

B-17 o. = B.M., N.Gall. 6A (Gadd)

B-18 u. = B.M., N.Gall. 5B (Gadd)

B-18 o. = B.M., N.Gall. 5A (Gadd)

B-19 u. = B.M., N.Gall. 4B (Gadd)

B-19 o. = B.M., N.Gall. 4A (Gadd)

B-20 u. = B.M., N.Gall. 3B (Gadd)

B-20 o. = B.M., N.Gall. 3A (Gadd)

B-25 = A-II-a-i-32/A-I-f-i/A-I-f-ii/A-II-a-ii-24 (London, Gadd)

B-26 = A-II-b-ii-3 (London, Gadd)

B-27 u. = B.M., N.Gall. 16B(1) (Gadd)

B-32 = A-VII-a-ii-12 (Oxford, Weidner, Reade)

E. Nach Beschreibungen von Layard wurden identifiziert:

B-1 = A-VII-a-i-8 (London); symmetrisch zu B-32 (Reade)

B-22 = A-II-a-ii-5 (Cambridge, Mass.), symmetrisch zu B-24 (Reade)

B-30⁵ = A-II-a-ii-20 + A-III-d-i (Cambridge und London, Weidner)

F. Restliche Identifikationen:

Aufgrund des direkten Anschlusses identifizieren wir zwei Fragmente des heiligen Baumes – Nimrüd Nr. 21 und 22 – mit dem oberen Teil der rechten Hälfte B-21 (Meuszyński). Bei der Entdeckung des Palastes durch Layard war der ganze mittlere Teil der Nordwand bereits ausgeraubt für eine Wiederverwendung der Steinplatten. Von ihnen wurde bis jetzt eine identifiziert, die sich ursprünglich an der Westseite des Eingangs »c« befand (auf dem Plan als B-26a eingezeichnet). Sie besteht aus zwei Reliefs: das eine bildet gegenwärtig die Laibung des Eingangs NTS₁ im Tempel des Nabû in Nimrüd + Berlin VA 938. Die Bestimmung wurde aufgrund der Gleichmäßigkeit der Darstellung zu B-26 erzielt (Reade, Meuszyński).

2. EINGÄNGE »a« UND »b«

(Die Eingänge »c« und »d« werden bei der Rekonstruktion der Innenausstattung der Räume D und E in Kapitel V besprochen.)

⁵ Die Identifikation bestätigt nach unserer Meinung die Zeichnung der linken Hälfte der Platte in Or.Dr. III, N.W. XXXII.

a) Jetziger Zustand

In situ gibt es keine Überreste von Laibungstieren an diesen Eingängen.

b) Nach Layard

Es erhielten sich Beschreibungen beider Eingänge in Nin. I 381ff.:

»Entrance a. 1 and 2, winged human-headed lions, facing chamber B.«

»Entrance b. 1 and 2, winged human-headed bulls in yellow limestone, facing chamber B.3 and 4, slabs with standard inscription.«

Wir besitzen Zeichnungen von zwei der genannten Laibungstiere:

B-a-1 = Or.Dr. III, N.W. I (= Mon. I 3)

B-b-2 = Or.Dr. III, N.W. II (= Mon. I 4)

c) Identifikationen

A. Nach Zeichnungen von Layard: B-a-1 = B.M. 11.88.01 (Gadd)

B. Nach der Beschreibung von Layard: B-a-2 = B.M. 11.88.02; symmetrisch zu B-a-1 (Gadd)

C. Auf die Identifikation der Laibungstiere vom Eingang »b« wird im Katalog (S. 25) näher eingegangen.

3. WÄNDE: KATALOG

Die Standard-Inschrift in 16 (Platten B-1 bis 15 und B-30 bis 32) oder in 18 Zeilen (Platten B-16 bis 29), die sich in der Mitte der Figur bis zu den Oberschenkeln befindet (Typ A), bedeckt die ganze Breite der Platte.

B-1 (–) Taf. 3,1
B.M. 98064 (A-VII-a-i-8). Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer (→) haltend. Bei rechter Kante undekorierter Rand. H 2.23 m, B 1.67 m.

Standard-Inschrift, 16 Z., (verkürzte Version), ganz erhalten. Z. 16: »... pa-a ištēn(en) ú-šá-šá- [kín].« (= King, AKA Z. 14).

Publ. von Gadd 147f., repr. von Meuszyński, EtTrav VI 49f. Abb. 16; Id. von Reade, Iraq 27, 130f. nach der Anbringungsart der Inschrift und der Beschreibung von Layard. Von Weidner erwähnt (AfO-Beih. 4, 117f.); von Gadd 147f. und Stearns, AfO-Beih. 15, 75f. irrtümlicherweise in Raum F plaziert (in F hat die Inschrift 18 Zeilen).

B-2 (–) Taf. 2,4
Die nichterhaltene monolithische Eckplatte mit der Darstellung des heiligen Baumes (vgl. Layard, Nin. I 381f.; beide

Hälften der Platte bezeichnet Layard mit einer gemeinsamen Nummer, wie üblich bei monolithischen Platten). Das Fragment Nimrūd Nr. 23 bildet einen Teil dieser Platte. Oberer Teil des Stammes vom heiligen Baum. H 1.00 m, B 0.20 m. Publ. und id. von Meuszyński, ZA 64; die Id. nach dem Fundort und per analogiam mit B-21, 25 und 31. Mit Hilfe dieser erwähnten Platten führten wir die Rekonstruktion der Darstellung auf B-2 durch.

B-3 (–) Taf. 2,4
Unterer Streifen: B.M. 12.45.56, N.Gall. 15B. Zwei Soldaten in Panzerhemden schießen auf eine Stadt, hinter ihnen steht ein Streitwagen, (←). H 0.96 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd, 136f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 18. Repr. von Budge, A.S. Taf. XVIII 2.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 16 Z. – nicht erhalten.
Oberer Streifen: B.M. 12.45.55, N.Gall. 15A. Der König im Streitwagen, (→), fährt auf die Mauer der feindlichen Stadt zu. H 0.93 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 136f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 13. Repr. von Budge, A.S. Taf. XVIII 1.

B-4 (–) Taf. 2,4
Unterer Streifen: B.M. 12.45.54, N.Gall. 14B. Belagerung einer Stadt. H 0.96 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 135f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 19. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXIV 1.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 16 Z. – nicht erhalten.
Oberer Streifen: B.M. 12.45.53, N.Gall. 14A. Assyrische Streitwagen mit Standarten feindliche Streitwagen angreifend, (→). H 0.93 m, B 2.15 m.

Publ. und id. von Gadd 135f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 14. Repr. von Budge, A.S. Taf. XVII 2.

B-5 (–) Taf. 2,4
Unterer Streifen: B.M. 12.45.52, N.Gall. 13B. Der König (→) bei der Belagerung einer Stadt. H 0.96 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 135f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 20. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXIII 2.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 16 Z. – nicht erhalten.
Oberer Streifen: B.M. 12.45.51, N.Gall. 13A. Der König (←) im Streitwagen, mit Sonnenschirm, von der Schlacht in das Lager zurückkehrend. H 0.91 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 135f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 21. Repr. von Budge, A.S. Taf. XVII 1.

B-6 (–) Taf. 2,3
Unterer Streifen: entsprechend der Zeichnung Layards (Weidner, AfO-Beih. 4, 67f. Abb. 58), Gefangene werden von Assyern geführt, (←). Von dieser Darstellung, die nicht im Ganzen erhalten ist, wurden bis jetzt folgende Fragmente wiedergefunden:

Genua I. Köpfe zweier Assyrer, (←) (die zwei ersten von links). H 0.32 m, B 0.32 m.

Publ., repr. und id. von Weidner, AfO-Beih. 4, 66ff. Abb. 57 in Anlehnung an die erwähnte Zeichnung.

Vatikan 15. Kopf und Rumpf eines Assyrers, (←) (der dritte von links). H 0.425 m, B 0.39 m.

Publ., repr. und id. von Weidner, AfO-Beih. 4, 15ff., 66ff., 155f. Abb. 13. 57 in Anlehnung an die erwähnte Zeichnung. B.M. 13.57.36. Hofbeamter führt zwei Gefangene ein, (←) H 0.44 m, B 0.53 m.

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 57f. Abb. 1; id. von Reade, Iraq 34, 109f. in Anlehnung an die erwähnte Zeichnung.

Nimrūd Nr. 20. Kopf eines Gefangenen, (←) (der siebente von links), sowie ein Fragment der Standard-Inschrift vom mittleren Streifen (Z. 5–16). H 0.65 m, B 0.80 m.

Publ., repr. und id. von Meuszyński, ZA 64, 57f. Abb. 2 in Anlehnung an die erwähnte Zeichnung.

Mechitharisten-Relief (Wien). Die erste und zweite Gestalt von rechts: Torso eines Gefangenen (links) und die Darstellung eines Soldaten (rechts). H 0.64 m, B 0.55 m.

Publ., repr. und id. von Bleibtreu, WZKM 69, 41ff. in Anlehnung an die erwähnte Zeichnung. »Das Fragment auf der Platte B-6 ist neu angeführt. Ich verdanke Frau Dr. E. Bleibtreu aus dem Orientalischen Institut der Universität in Wien die Abbildung des Fragments. Ihre freundlich mir zugesandte Information erlaubt mir die Rekonstruktion der ganzen Platte schon während der Drucklegung dieser Arbeit«: R. Sobolewski, Kairo, März 78.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 16 Z., teilweise auf dem Fragment Nimrūd Nr. 20 erhalten (s. oben).

Oberer Streifen: B.M. 12.45.50, N.Gall. 12A. Streitwagen von der Schlacht in das Lager zurückkehrend und Soldaten mit den Köpfen der Feinde spielend, (←). H 0.88 m, B 2.08 m.

Publ. und id. von Gadd 135f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 22. Repr. von Budge, A.S. Taf. XVI 2.

B-7 (2.17 m) Dieser Sockel ist nicht in situ. Taf. 2,3

Unterer Streifen: B.M. 12.45.49, N.Gall. 11B. Der König, (→), gefolgt von einem Hofbeamten und seinem Streitwagen einen Offizier empfangend. H 0.98 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 135f. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XII. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXIII 1.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 16 Z. – nicht erhalten.

Oberer Streifen: B.M. 12.45.48, N.Gall. 11A. Szene in einem assyrischen Lager. H 0.88 m, B 2.15 m.

Publ. und id. von Gadd 135f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 30. Repr. von Budge, A.S. Taf. XVI 1.

B-8 (–) Taf. 2,3

Unterer Streifen: B.M. 12.45.47, N.Gall. 10B. Streitwagen, (→), an einer Stadtmauer ins Lager vorbeiziehend. H 1.02 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 134f. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XIV. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXII 2.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 16 Z. – nicht erhalten.

Oberer Streifen: B.M. 12.45.46, N.Gall. 10A. Soldat im Streitwagen auf den Feind schießend (→). H 0.93 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 134f. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XIII. Repr. von Budge, A.S. Taf. XV 2.

B-9 (2.17 m) Taf. 2,2

Unterer Streifen: B.M. 12.45.45, N.Gall. 9B. Der König im Streitwagen beim Übersetzen über einen Fluß, (→).

H 0.98 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 134f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 15. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXII 1.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift in 16 Z. – nicht erhalten.

Oberer Streifen: B.M. 12.45.44, N.Gall. 9A. Assyrische Kavallerie gefolgt von Bogenschützen den Feind angreifend (→). H 0.93 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 134f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 26. Repr. von Budge, A.S. Taf. XV 1.

B-10 (2.14 m) Taf. 2,2

Unterer Streifen: In situ ein Fragment des rechten, unteren Teiles der Platte mit der Darstellung von Wasser und drei Pferdehufen.

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 58f. Abb. 3.

B.M. 12.45.43, N.Gall. 8B. Der übrige Teil der Darstellung: Boote mit Ausrüstung, Soldaten und Pferde über den Fluß schwimmend (→). H 0.98 m, B 2.14 m. Große Beschädigung im rechten, unteren Teil.

Publ. und id. von Gadd 134f. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XVII. Id. bestätigen wir durch die indirekte Verbindung zum Plattenfragment in situ. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXI 2.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 16 Z. – nicht erhalten.

Oberer Streifen: B.M. 12.45.42, N.Gall. 8A. Assyrische Bogenschützen mit Standarten, aus Streitwagen den Feind beschießend (→). H 0.93 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 134f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 27. Repr. von Budge, A.S. Taf. XIV 2.

B-11 (2.20 m) Taf. 2,2

Unterer Streifen: In situ ein Fragment des linken, unteren Teiles der Platte mit der Darstellung der Füße zweier Gestalten, (→).

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 58f. Abb. 4.

B.M. 12.45.41, N.Gall. 7B. Der übrige Teil der Darstellung: Verladung des königlichen Streitwagens auf ein Boot, (→). H 0.98 m, B 2.14 m. Beschädigung im linken, unteren Teil.

Publ. und id. von Gadd 134f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 16. Die Id. bestätigen wir wiederum durch die indirekte Verbindung zum Plattenfragment in situ. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXI 1.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 16 Z. – nicht erhalten.

Oberer Streifen: B.M. 12.45.40, N.Gall. 7A. Der König vom Streitwagen auf feindliche Bogenschützen schießend (→). H 0.93 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 134f. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XVIII. Repr. von Budge, A.S. Taf. XIV 1.

B-12 (2.15 m) Taf. 2,2

In situ der größere Teil der Platte mit der Darstellung eines Hofbeamten mit Bogen, Köcher, Schwert, Keule, Fliegenwedel und Schärpe (←); vor ihm der König mit Stock und Schwert (←) (Typ A-I-g-ii/A-VI-[h]-ii)⁶. Es fehlt der obere

⁶ Der erwähnte Typ des Hofbeamten tritt im Katalog von Stearns (vgl. Kapitel I) nicht auf, und deshalb führen wir für ihn als neue Bezeichnung das Symbol »he ein.

Teil der königlichen Figur und der Kopf des Hofbeamten. H ca. 2.20 m.

Standard-Inschrift, 16 Z. (vollständiger Text), es fehlt die linke Hälfte der Zeilen 1–6.

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 60f. Abb. 5. Cambridge 3.1942. Der Kopf des Königs. H 0.50 m, B unbekannt.

Publ. und repr. von Kinnier Wilson, Iraq 24, 91ff. Taf. XXXI. Id. von Reade, Iraq 27, 130f. durch direkten Anschluß.

Die übrigen Fragmente wurden bis jetzt nicht aufgefunden. Die Rekonstruktion der fehlenden Teile der Platte wurde von uns in Anlehnung an die analoge Darstellung auf S-3, repr. von Budge, A.S. Taf. XXIX, und B-14 vorgenommen.

B-13 (4.36 m)

Taf. 2,1

In situ Darstellung in flacher Nische auf hoher Plinthe. Der heilige Baum mit darüber befindlicher Gottheit (←) in einer geflügelten Sonnenscheibe, angebetet von antithetisch angeordneten Königsfiguren mit Keule, hinter denen ein geflügelter Genius mit Kappe steht, dieser Pinienzapfen und Eimer haltend. (Typ A-II-a-i/A-I-f-i/A-I-f-ii/A-II-a-ii). Es fehlt der obere Teil des Königs, (→), und des Genius, (→).

H der Platte ca. 2.40 m. Ausmaße der Nische: H 1.68 m, B 3.40 m, T. 0.13 m, B des linken und rechten Randes 0.50 m. Standard-Inschrift, 16 Z. (vollständiger Text), befindet sich auf derselben Höhe wie auf den Nachbarplatten und bedeckt die ganze Breite der Nische.

Publ. und repr. Meuszyński, ZA 64, 59f. Abb. 6.

Bombay 1 (A-II-a-i-24/A-I-d-i-4). Die Köpfe des Königs (→) und Genius (→). H 0.45 m, B 0.91 m.

Publ., repr. und id. von Reade, Iraq 27, 122ff. Taf. XXVIIa durch indirekten Anschluß an B-13 und durch die Proportionen der Figuren.

Gadd 230f. und Weidner, AfO-Beih. 4, 146f. teilten sie irrtümlich dem Raum G zu, Stearns, AfO-Beih. 15, 78f. dagegen verwies sie auf die nördliche, zerstörte Wand des Raumes B, den westlichen, ebenfalls zerstörten Teil des Raumes F sowie (ebenda, 89f.) nach Raum G (hier aber andere Proportionen der Figuren).

Die Rekonstruktion der nicht erhaltenen Teile der Platte wurde von uns in Anlehnung an die analoge Darstellung auf B-23 vorgenommen.

B-14 (2.13 m)

Taf. 2,1

In situ der größere Teil der Platte mit der Darstellung des Königs mit Stock und Schwert (→); hinter ihm ein Hofbeamter mit Bogen, Köcher, Schwert, Keule, Fliegenwedel (?) und Schärpe. (Typ A-VI-[h]-i/A-I-g-i)⁷. Es fehlt das Gesicht und der vordere Teil des Körpers des Königs. H 2.20 m.

Standard-Inschrift, 16 Z. (vollständiger Text), es fehlen die Endzeichen in Z. 1–11.

Publ., repr. und id. von Meuszyński, ZA 64, 60f. Abb. 7.

Brunswick, Me. 491.2 (A-II-a-i-10). Gesicht des Königs. H 0.33 m, B 0.16 m.

Publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 28ff. Taf. 15, id. von Reade, Iraq 27, 130f. durch direkten Anschluß an B-14. Stearns, AfO-Beih. 15, 28f. bezeichnet irrtümlich das Gesicht

als das eines Genius und rechnet es ebenda 90f. zu den Reliefs aus den »Räumen C.L.N.T.S.T.Z?«.

B-15 (über 0.90 m)

Taf. 2,1

In situ rechte Hälfte der Platte mit der Darstellung eines geflügelten Genius, (←), (erhaltener Abschnitt von 0.90 m). H 2.20 m.

Standard-Inschrift, 16 Z., linker Teil des Textes fehlt.

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 60f. Abb. 8.

Mit dem fehlenden Teil der Platte id.:

1. B.M. 12.45.82, N.Gall. 38A (A-III-c-ii). Kopf des Genius mit Diadem (←), in der rechten Hand eine Pflanze haltend. H 0.78 m, B 0.99 m;

Publ., repr. und id. von Gadd 142f. Abb. 2 in Anlehnung an Layard, Mon. I 34A. (symmetrische Darstellung) und die Beschreibung Layards. Diese Id. nehmen auch Stearns, AfO-Beih. 15, 40f. und Reade, Iraq 27, 130f. vor.

2. Bagdad, ohne Nummer. Beine des Genius (←). H 0.77 m, B 2.05 m.

3. Bagdad, ohne Nummer. Knie und unterer Gewandsaum des Genius (←). H 0.48 m, B 0.53 m.

4. Bagdad, ohne Nummer. Fragment des Gewandes und des Eimers eines Genius (←). H 0.43 m, B 0.58 m.

5. Bagdad, ohne Nummer. Fragment der linken Hand eines Genius-Körpers (←). H 0.77 m, B 0.32 m.

6. Bagdad, ohne Nummer. Linke Hand und Fragment des Eimers eines Genius (←). H 0.77 m, B 0.52 m.

Auf den Fragmenten Nr.4.5.6 ein Teil der Standard-Inschrift, 16 Z.

Die Fragmente 2.3.4.5.6 publ. und id. von Meuszyński, ZA 64, 60f. durch direkten Anschluß an den erhaltenen Teil B-15.

B-16 (über 1.70 m)

Taf. 1,4

Dresden 21 (A-III-c-i). Geflügelter Genius mit Diadem, Pflanze und Eimer haltend (→). H 2.24 m, B 1.39 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (gekürzter Text), es fehlen 5 Zeichen am Anfang und am Ende jeder Zeile. Z.18: ». . . (I) (il) Šulmānu-ašaridu šar (māt) Aššur rubú a-lik pa-n[i-ia e-pu-uš«.] (= King, AKA Z.15).

Erwähnt und id. von Weidner, AfO-Beih. 4, 92f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 34B. Publ. von Meuszyński, EtTrav IX 42f. Das Fehlen des linken und rechten Teiles der Inschrift bedeutet, daß der linke ca. 0.30 m und der rechte ca. 0.40 m (vgl. B-2) breite Rand des Reliefs angeschnitten wurde.

B-17 (2.26 m)

Taf. 1,4

Unterer Streifen: B.M. 12.45.39, N.Gall. 6B. Tributträger mit über den Köpfen dargestellten Tributern (←). H 0.96 m, B 2.27 m.

Publ. und id. von Gadd 133ff. in Anlehnung an Layard, Mon. I 24. Repr. von Budge, A.S. Taf. XX 2.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 18 Z. – nicht erhalten.

⁷ Siehe Anmerkung III/6.

Oberer Streifen: B.M. 12.45.38, N.Gall. 6 A. Drei Flüchtlinge durchschwimmen einen »Fluß«, verfolgt von assyrischen Bogenschützen (→). H 0.87 m. Budge, A.S. 12f. Unterschrift unter Taf. XIII 2 gibt an: H 3 ft. und 10 ½ in., d. h. 1.17 m. Beim Vergleich mit der H der Nachbarplatte (B-18, oberer Streifen) stellen wir fest, daß hier ein Druckfehler vorliegt und die entsprechende H 2 ft. und 10 ½ in., d.h. 0.87 m beträgt. B 2.24 m.

Publ. und id. von Gadd 133f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 33. Repr. von Budge, A.S. Taf. XIII 2.

B-18 (2.23 m) Taf. 1,3

Unterer Streifen: B.M. 12.45.37, N.Gall. 5B. Der König (→) empfängt Tributbringer, angeführt durch assyrische Offiziere. H 0.96 m, B 2.22 m.

Publ. und id. von Gadd 133f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 23. Repr. von Budge, A.S. Taf. XX 1.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 18 Z. – nicht erhalten.

Oberer Streifen: B.M. 12.45.36, N.Gall. 5A. Belagerung einer Stadt, (←→). H 0.86 m, B 2.24 m.

Publ. und id. von Gadd 133f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 17. Repr. von Budge, A.S. Taf. XIII 1.

B-19 (2.24 m) Taf. 1,3

Unterer Streifen: B.M. 12.45.35, N.Gall. 4B. Der König (→), umringt von Höflingen, bringt Opfer nach der Löwenjagd. H 0.86 m, B 2.22 m.

Publ. und id. von Gadd 133f. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XXIV. Repr. von Budge, A.S. Taf. XIX 2.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 18 Z. – nicht erhalten.

Oberer Streifen: B.M. 12.45.34, N.Gall. 4A. Der König im Streitwagen bei der Löwenjagd, (→). H 0.86 m, B 2.22 m.

Publ. und id. von Gadd 133f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 10. Repr. von Budge, A.S. Taf. XII 2.

B-20 (2.25 m) Taf. 1,3

Unterer Streifen: B.M. 12.45.33, N.Gall. 3B. Der König (→), umringt von Höflingen, bringt Opfer nach der Jagd auf wilde Stiere. H 0.86 m, B 2.22 m.

Publ. und id. von Gadd 133f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 12. Repr. von Budge, A.S. Taf. XIX 1.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 18 Z. – nicht erhalten.

Oberer Streifen: B.M. 12.45.32, N.Gall. 3A. Der König im Streitwagen bei der Jagd auf wilde Stiere, (→); H 0.88 m, B 2.19 m.

Publ. und id. von Gadd 132ff. in Anlehnung an Layard, Mon. I 11. Repr. von Budge, A.S. Taf. XII 1.

B-21 (links 0.86 m, rechts 0.83 m) Taf. 1,2

In situ, unterer Teil der monolithischen Eckplatte mit der Darstellung des heiligen Baumes. H 1.00 m, B 0.75 m.

Fragmente der letzten Zeilen der Standard-Inschrift.

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 61f. Abb. 9.

Von dem fehlenden rechten Teil der Platte sind bis jetzt zwei Fragmente, Nimrūd Nr. 21 (rechte, äußere Palmetten des heiligen Baumes, im unteren Teil ein Fragment des rechten Randteiles der Standard-Inschrift. H ca. 1.25 m, B ca. 0.45 m) und Nimrūd Nr. 22 (Ranken des heiligen Baumes,

im unteren Teil des Fragment der rechten Hälfte der Standard-Inschrift, H ca. 1.10 m, B ca. 0.35 m) wieder aufgetaucht.

Publ., repr. und id. von Meuszyński, ZA 64, 61f. Abb. 11.12 durch direkten Anschluß mit dem in situ erhaltenen Teil B-21.

Die Rekonstruktion des fehlenden Teiles der Platte nahmen wir in Anlehnung an den erhaltenen rechten Teil des Baumes sowie aufgrund eines Vergleiches mit B-25 und B-31 vor.

B-22 (1.82 m) Taf. 1,2

In situ der untere Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, (←). H 0.77 m. Der linke Rand der Platte – 0.72 m breit – abgehauen⁸.

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 62f. Abb. 13.

Cambridge, Mass. 1940, 13. (A-II-a-ii-5). Kopf des geflügelten Genius mit Kappe, (←). H 0.63 m, B 0.46 m.

Zum zweiten Mal publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 33f. Taf. 29. Die Id. als wahrscheinlich von Reade, Iraq 27, 130f. angegeben, man darf sie aber als gesichert bezeichnen (vgl. B-24). Stearns, AfO-Beih. 15, 33f. id. ihn falsch mit dem linken Teil B-13 (der entsprechende Teil dieser Platte befindet sich in situ; andere Proportionen der Figur).

Den fehlenden Teil der Platte rekonstruieren wir aufgrund der Symmetrie zur Platte B-24 (wobei wir den linken, abgeschlagenen Rand unrekonstruiert lassen – siehe B-22).

B-23 (4.36 m) Taf. 1,2

In situ eine hohe Plinthe, analog wie auf B-13. B.M. 12.45.31, N.Gall. 2 (A-II-a-i-32/A-I-f-i/A-I-f-ii/A-II-a-ii-24). In flacher Nische der heilige Baum, mit der darüber befindlichen Gottheit (→) in der geflügelten Sonnenscheibe, angebetet von antithetisch angeordneten Königsfiguren mit Keule; hinter ihnen steht je ein geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer. H 1.91 m, B 4.23 m. B der Nische ca. 3.20 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), angeordnet analog B-13, ganz erhalten.

Publ. und id. von Gadd 131ff., in Anlehnung an Layard, Mon. I 25. Repr. von Budge, A.S. Taf. XI.

Die Rekonstruktion des allgemeinen Aussehens der Platte führen wir entsprechend zu Layard, Mon. I 25 und B-13 aus.

B-24 (1.80 m) Taf. 1,1

In situ der untere Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, (→). H 0.80 m. Der rechte Rand der Platte abgeschlagen auf der B 0.57 m⁹.

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 62f. Abb. 14.

Den oberen Teil der Platte bildet das Relief Princeton 1, (A-II-a-i-19). Geflügelter Genius mit Kappe, (→). Die Arme – von der Hälfte der Vorderarme beginnend – nicht erhalten. H 1.47 m, B 1.25 m.

⁸ Siehe Anmerkung Einl./3.

⁹ Siehe Anmerkung Einl./3.

Die Standard-Inschrift, 18 + 1 Z. (gekürzter Text), es fehlen 13–16 Zeichen am Ende jeder Zeile. Z. 18 + 1: »... bēlu-ti-a šā da-ra-a-[te ina lib-bi ad-di]«. (= King, AKA Z. 19)

Nochmals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 30f. Taf. 23; Id. von Reade, Iraq 27, 130f. nach der Anordnungsart der Inschrift und der Beschreibung A.H. Layards. Stearns, AfO-Beih. 15, 30f. id. es irrtümlich mit G-e-2 (im Eingang G-e befindet sich eine Inschrift von 20 Zeilen; die Darstellung ist nicht symmetrisch mit G-e-1. Vgl. Meuszyński, EtTrav VI 67f.).

Den fehlenden Teil der Platte rekonstruieren wir nicht, da wir annehmen, daß der ganze rechte Rand dieser Platte (0.57 m breit) abgeschlagen ist (siehe oben B-22).

B-25 (links 0.84 m, rechts 0.94 m) Taf. 1,1

In situ die monolithische Eckplatte mit der Darstellung des heiligen Baumes. Die obere Hälfte des rechten Teiles fehlt. H 0.83 m, B 2.20 m.

Standard-Inschrift, 18 Z.

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 63f. Abb. 15.

Die Rekonstruktion des nicht erhaltenen Teiles der Platte wurde von uns in Anlehnung an den erhaltenen linken Teil des Baumes und nach B-31 vorgenommen.

B-26 (1.38 m) Taf. 1,1

B.M. 12.45.30, N.Gall. I (A-II-b-ii-3). Genius mit vier Flügeln, Kappe und Keule, (←). H 2.29 m, B 1.31 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (gekürzter Text), ganz erhalten. Z. 18: »... ek-šu-te a-pi-ir« (= King, AKA Z. 13).

Publ. und id. von Gadd 131f. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XXVIII. Repr. von Budge, A.S. Taf. X. Erwähnt von Weidner, AfO-Beih. 4, 130f., AfO 16, 241f. Id. übernommen von Stearns, AfO-Beih. 15, 37f. und Reade, Iraq 27, 130f.

B-26a (–) Taf. 1,1

Hier befand sich eine Platte mit symmetrischer Darstellung zu B-26 (Begründung bei Meuszyński, EtTrav VI, 37ff. Abb. 3b).

Gefunden wurden bis jetzt zwei Fragmente dieser Platte:

1. Nimrūd Nr. 24. Unterer und mittlerer Teil des Genius mit vier Flügeln, eine Keule haltend, (→). H 1.54 m, B ca. 1.40 m.

Standard-Inschrift, 18 Z.

Publ. von Meuszyński, ZA 64, 63f., id. von Reade, Iraq 27, 120ff. (vgl. B-26). Dieses bis jetzt nicht repr. Relief wurde als Türrahmen beim Eingang zum Raum NTS 1 im Tempel des Nabû in Nimrūd wieder verwendet. Reade, Iraq 27, 120f. Anm. 8 datiert die abermalige Benutzung des Reliefs auf die Zeit Aššur-aḫu-iddin.

2. Berlin VA 938. Kopf des Genius mit vier Flügeln, mit Kappe, (→). H 0.61 m, B 0.41 m.

Zum zweiten Mal publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII, 38f. Abb. 1, der dieses Fragment id. (EtTrav VI, 39ff. Abb. 3b) mit dem oberen Teil der Platte B-26a (vgl. B-26). Reade, Iraq 27, 133f. id. es irrtümlich mit der Platte vom Eingang »b«, »c« bzw. »d« aus dem Raum H.

Die nicht erhaltenen Teile der Platte rekonstruieren wir in

Anlehnung an die symmetrische Darstellung auf B-26 und die analoge auf N-13.

B-27 (2.16 m) Taf. 3,3

Unterer Streifen: B.M. 12.45.59, N.Gall. 16B (1). Der König im Streitwagen greift feindliche Kavallerie an, die am Flußufer entlang flieht, (←). H 0.98 m, B 2.14 m.

Publ. und id. von Gadd 136f. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XXIX. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXIV 2.

Mittlerer Streifen: Standard-Inschrift, 18 Z. – nicht erhalten.

Oberer Streifen: nicht erhalten.

B-28 (ca. 2.15 m) Taf. 3,2

In situ der erhaltene zentrale Teil der Platte:

Unterer Streifen: Fragment einer Stadt am Fluß und fliehende feindliche Soldaten. H 0.89 m.

Mittlerer Streifen: H 0.35 m. Standard-Inschrift, 18 Z., es fehlen Anfangs- und Endzeichen in jeder Zeile.

Oberer Streifen: Darstellung vollständig verwischt. Erhalten bis zur H 0.86 m.

Publ. und repr. von Meuszyński, ZA 64, 65f. Abb. 17.17a.

Erwähnt von Al-Sooof, Sumer 19, 66f. Zeichnung des unteren Streifens in Or.Dr. III, N.W. XXX.

B-29 (2.15 m) Taf. 3,2

Bekannt nur aus der Zeichnung Layards, Mon. I 35, auf deren Grundlage wir die Rekonstruktion der Darstellung durchgeführt haben: Geflügelter Genius mit Diadem, Pflanze und Tier tragend, (←)¹⁰. (Typ A-III-d-ii).

Standard-Inschrift, wahrscheinlich 18 Z.

B-30 (2.48 m) Taf. 3,2

Cambridge 2 und B.M. 12.45.60, N.Gall. 17 (A-II-a-ii-20 + A-III-d-i). Geflügelter Genius mit Diadem, Pflanze und Tier (Damhirsch) tragend, (→); hinter ihm geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←).

Standard-Inschrift, 16 Z. (vollständiger Text), es fehlen nur 1–3 Zeichen im mittleren Teil jeder Zeile (an der Stelle der Verbindung beider Reliefs).

A-III-d-i: H 2.23 m, B 1.35 m.

Publ. und id. von Gadd 136ff. in Anlehnung an Layard, Mon. I 35 (symmetrische Darstellung) und die Beschreibung Layards. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXVI. Die Id. wurde von Weidner, AfO-Beih. 4, 100f., Stearns, AfO-Beih. 15, 40f. und Reade, Iraq 27, 130f. bestätigt.

A-II-a-ii-20: H 2.28 m, B 1.14 m.

Publ., repr. und id. von Weidner, AfO-Beih. 4, 99ff. Abb. 80, welcher feststellte, daß jede nächste Zeile auf dem Relief aus Cambridge die unmittelbare Fortsetzung der vorigen Zeile auf dem Relief aus London bildet, ferner daß das Ende des oberen Flügels des Genius aus Cambridge sich auf dem linken Rand des Reliefs aus London befindet. Nach unserer Meinung wird diese Id. durch Or.Dr. III, N.W. XXII bestätigt.

¹⁰ Reade, Iraq 27, 130f.134f. meint, daß dieses Relief zu den im Tigris untergegangenen Reliefs gehörte, die für den Louvre bestimmt waren.

B-31 (links 0.91 m, rechts –) Taf. 3,1
Nach Beschreibung und Plan von Layard (vgl. B-2) befand sich hier eine monolithische Eckplatte mit der Darstellung des heiligen Baumes. In Nimrūd, im Raum B, in der Nähe der nordwestlichen Ecke des Raumes fand man die volle linke Hälfte der Platte¹¹.

H 2.15 m, B 0.91 m.

Standard-Inschrift, 16 Z., rechte Hälfte der Inschrift fehlt.

Publ., repr. und id. von Meuszyński, ZA 64, 66f. Abb. 18, nach der Beschreibung Layards und der Fundstelle.

Die nichterhaltene rechte Hälfte der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die symmetrische Darstellung des linken Teiles dieses Baumes.

B-32 (–) Taf. 3,1
Oxford, Ash.2 (A-VII-a-ii-12). Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). An der linken Kante nichtdekorierter Rand (vgl. B-1). H 2.24 m, B 1.58 m. Standard-Inschrift, 16 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 16: »... ina mātāti (MEŠ)« (= King, AKA Z. 11).

Publ., repr. und id. von Weidner, AfO-Beih. 4, 11f. 92ff. 112ff. 162f. Abb. 5. 76 in Anlehnung an Layard, Mon. I 36B. Weidner, AfO-Beih. 4, 11f. Anm. 42 begeht aber einen Fehler, indem er behauptet, daß die zweite Hälfte der Standard-Inschrift (= King, AKA Z. 11–22) sich auf der Nachbarplatte befand, da im Raum B die Inschrift oft in verkürzter Form auftritt (vgl. B-16.26 etc.).

4. EINGÄNGE »a« UND »b«: KATALOG

Eingang »a«

B-a-1 (–) Tafel 3,1
B.M. 11.88.01 (ex B.M., Assyrian Transept 841). Geflügelter Löwe mit Menschenkopf, (→). H 3.50 m, L 3.63 m, B der Unterlage ca. 0.85 m.

Publ. und id. von Gadd 124ff., in Anlehnung an Layard, Mon. I 3; repr. von Budge, A.S. Taf. IV und Barnett, AssPal Taf. I. Die Id. wurde von Stearns, AfO-Beih. 15, 72f. und Reade, Iraq 27, 130f. übernommen.

B-a-2 (–) Tafel 3,1
B.M. 11.88.02. Geflügelter Löwe mit Menschenkopf, (←). H 3.50 m, L 3.71 m. (Im polnischen Original-Text schreibt J. Meuszyński an dieser Stelle: »Ausmaße unbekannt«. Ich bin

Herrn Dr. J.E. Reade vom British Museum für die freundliche Mitteilung der genauen Maße zu Dank verpflichtet, R. Sobolewski, Kairo, März 1978.)

Publ. und id. von Gadd 125f. (vgl. B-a-1). Repr. von Barnett, AssPal Taf. I. Die Id. wurde von Stearns, AfO-Beih. 5, 72f. und Reade, Iraq 27, 130f. bestätigt.

Eingang »b«

B-b-1 (–) Taf. 1,4
Nach der Beschreibung Layards befand sich hier die Statue eines geflügelten Stieres mit Menschenkopf, (→). Symmetrische Darstellung zu B-b-2.

B.M. 11.88.94. Kopf des Stiers, dazu die Hufe, ebenfalls im B.M. Ausmaße des Kopfes: H 0.64 m, L 0.63 m. (Auch hier schreibt J. Meuszyński im Original-Text »Ausmaße unbekannt«. Ich bin Herrn Dr. J.E. Reade wiederum für die freundliche Übermittlung der genauen Maße zu Dank verpflichtet: R. Sobolewski, Kairo, März 1978.)

Publ. und id. von Gadd 127ff. Abb. 2 in Anlehnung an Beschreibungen und Informationen Layards, Nin. I 139ff.

IM Baghdad, ohne Nummer. Rumpf des Stiers, Ausmaße unbekannt.

Publ. von Gadd 228ff.; id. von J. Jordan apud Gadd 228f. in Anlehnung an die Zeichnung in Layard, Nin. I neben S. 127f. (= Layard, Mon. I 4; symmetrische Darstellung). Bis jetzt nicht repr. Die Id. von Reade, Iraq 27, 131f. übernommen.

B-b-2 (–) Taf. 1,4
Bekannt von der Zeichnung in Layard, Mon. I 4. Statue des geflügelten Stieres mit Menschenkopf, (←). Das Original der Statue befindet sich in Baghdad (ohne Nummer, Größenangaben unbekannt, publ. etc. – vgl. unter B-b-1, Rumpf).

B-b-3 (über 1.33 m)
Teilweise erhaltene Sockel.
Platte mit Standard-Inschrift.

B-b-4 (2.43 m)
Im ganzen erhaltene Sockel.
Platte mit Standard-Inschrift.

Eingänge »c« und »d« – siehe Raum D und E.

¹¹ Der rückwärtige Teil der Platte ist abgeschlagen wegen des leichteren Transportes.

IV. Raum C

An den Wänden des Raumes C befanden sich 13 Platten (C-1 bis 13). In diesen Raum führen drei Eingänge: in einem standen Laibungstiere (C-a), in den übrigen saßen je vier Platten (C-b-1 bis 4, C-c-1 bis 4).

1. WÄNDE

a) Jetziger Zustand

In situ im Raum C (vgl. Plan Nr. 4) fanden sich Fragmente von drei Platten und Sockel von zwei weiteren. Es fehlten die anderen acht Platten.

Teilweise erhaltene Platten: C-5 (Typ A-VIII), C-9 (Typ A-VIII), C-10 Genius, (→), vor ihm die Hälfte des heiligen Baumes.

Ganz erhaltene Sockel: C-4.11.

Nicht erhaltene Sockel: C-1.2.3.6.7.8.12.13.

Die Eckplatten sind monolithisch. Die Standard-Inschrift besteht aus 18 Zeilen in gleicher Weise wie im Raum B.

b) Nach Layard

Der Situationsplan des Raumes C befindet sich in Nin. I Plan III und Mon. I Taf. 100.

Layard, Nin. I 384f. berichtet folgendermaßen: »On all the slabs, 13 in number, except 6,7, and 8, are colossal winged figures with horned cap, bearing square vessel and fir-cone, in pairs, facing one another, and separated by the emblematical tree.

6. Colossal winged figure and eunuch attending upon the king.

7. King holding cup and bow.

8. Winged figure and eunuch attending on the king«.

In Or.Dr. III, N.W. und Mon. I finden wir keine Zeichnungen, die diesen Raum betreffen¹

c) Analyse der Quellen und Vergleiche

Da auf C-5 und 9 (Eckplatten in situ) der heilige Baum dargestellt wurde, auf C-10 (in situ) hingegen der nach rechts sich wendende Genius, vor dem sich die Hälfte des heiligen

Baumes befindet, saßen gemäß der Beschreibung Layards folgende Darstellungen auf den übrigen Platten:

C-11 – die Hälfte des heiligen Baumes beim linken Rand sowie der Genius, gerichtet nach links (symmetrisch zu C-10).

C-12 – der heilige Baum zwischen dem Genius von C-11 und 13.

C-13 – Genius, nach rechts gerichtet, ohne heiligen Baum beim linken Rand.

C-3 und 4 – analog zu C-10 und 11: ein zu einander gerichtetes Paar von Genien, getrennt durch den heiligen Baum, der sich zur Hälfte auf beiden Platten befindet.

C-2 – analog zu C-12: der heilige Baum zwischen dem Genius von C-1 und 3.

C-1 – symmetrisch zu C-13: Genius, nach links gerichtet, ohne heiligen Baum am rechten Rand.

d) Reliefs außerhalb Nimrūd

Die Kriterien der Anbringungsart der Inschrift (18 Zeilen) und des Darstellungstyps (vgl. die Diskussion im vorigen Kapitel auf S. 18 mit den dort gemachten Feststellungen) bilden die Grundlage der Zuweisung der Reliefs an Raum C (in Klammern der Name des Wissenschaftlers, der die Zuweisung vorgenommen hat):

Genius mit der Hälfte des heiligen Baumes: B.M. 98.063 (Typ A-II-a-i, Reade). Istanbul 4 (Typ A-II-a-ii, Meuszyński). A-II-a-ii-30 (Paris, Reade)

Genius: A-II-a-i-22 (Berlin, Reade)

Zu dieser Gruppe zählen wir auch A-II-a-ii-12 (New York, Stearns) und A-II-a-ii-28 (London, Meuszyński), weil sie die typischen Merkmale der Genien des Raumes C aufweisen (Proportionen der Figuren, dann der Bart, frisiert in drei Reihen von Locken mit zwei Paaren oben übereinander, schließlich die Stickerei, ein Streifen von ineinandergesetzten Quadraten).

e) Identifikationen

Das Eckrelief Pillet XXI mit dem heiligen Baum, abgebildet

¹ Die sog. Stickerei in Layard, Mon. I, 39A bezeichnete man irrtümlich als abgezeichnet von dem Gewand des Königs auf der Platte C-7. Das Original der Zeichnung befindet sich in Or.Dr. III, N.W.LI, wo es als »aus der Platte G-7, Gestalt des Königs« bezeichnet wurde.

bei Pillet, PA Taf. XXI 25, ist wahrscheinlich identisch mit der Platte C-2 oder C-12. Dieses Relief ist immer noch nicht wiederentdeckt. Sorgfältige Untersuchungen anhand des publizierten Photos erlauben uns, das Band der Standard-Inschrift zu erkennen. Inschriften zwischen zwei Darstellungen finden sich aber nur auf Platten aus Kalhu, nicht aus Horsa-bad. Es gibt aber noch ein weiteres Argument gegen den Hinweis von Pillet auf Herkunft des Reliefs aus Horsa-bad. So entspricht zwar der heilige Baum in seiner äußeren Gestalt den Darstellungen in Nimrüd wie in Horsa-bad, deren Ranken Netzen ähneln (Botta-Flandin, MNin I Taf. 80 und II Taf. 116.119.136). Der Stamm jedoch bei den Beispielen aus Nimrüd ist fischgrätenartig gemustert, in Horsa-bad sitzen dort hingegen Palmetten.

Die Inschrift ist auf der Platte in der typischen Weise der Räume C oder H eingemeißelt. Die Anzahl der Fischgräten spricht aber eher für C (drei) und nicht für H (zwei). In Raum C schließlich gibt es auch Platz für ein Eck-Orthostat mit heiligem Baum, nämlich an der Stelle von C-2 oder C-12 (vgl. zur Diskussion: Meuszyński, EtTrav IX 37ff.).

B.M. 98.063 (Typ A-II-a-i) = C-3 (Reade). – A-II-a-ii-30 (Paris) = C-4 (Meuszyński). – Istanbul 4 (Typ A-II-a-ii) = C-11 (Meuszyński). In Übereinstimmung mit den oben erwähnten Beobachtungen war auf C-3 und 10 der Genius (→) mit der Hälfte des Baumes am rechten Rand dargestellt, dagegen auf C-4 und 11 der Genius (←) mit der Hälfte des Baumes am linken Rand.

Der untere Teil von C-10 ist in situ erhalten, infolgedessen ist das Relief aus dem British Museum mit C-3 identisch. Auf den Reliefs aus dem British Museum (C-3) und Paris berühren die Genien mit dem Pinienzapfen (von unten gezählt) die elfte Palmette des heiligen Baumes, die erste Palmette aber berührt die Plinthe.

Der Genius auf dem Relief aus Istanbul berührt mit dem Pinienzapfen die neunte Palmette des Baumes, die erste Palmette aber befindet sich oberhalb der Plinthe, analog wie auf C-10 (in situ).

Wegen der gleichen Wiedergabe des heiligen Baumes identifizieren wir das Relief aus Paris mit C-4 und das Relief aus Istanbul mit C-11.

A-II-a-ii-28 (London) = C-1 (Meuszyński). – A-II-a-i-22 (Berlin) = C-13 (Reade). Auf dem Relief aus Berlin ist die ganze Inschrift erhalten, es befand sich also auf ihm keine Darstellung des heiligen Baumes.

Der Genius auf dem Relief aus London ist auf eine Weise dargestellt, die jede Möglichkeit ausschließt, daß auf demselben Relief der heilige Baum noch erscheinen kann. Die Figur ist nämlich zu breit ausgeführt; vgl. die entsprechenden Einzelheiten auf C-3.4.10.11.

Reliefs mit der Darstellung des Genius allein sind identisch mit C-1 (Genius nach links gerichtet) und C-13 (Genius nach rechts gerichtet).

C-7

Die Darstellung auf der Platte ist aus der Beschreibung Layards bekannt: König mit Schale und Bogen.

Fragment Nimrüd Nr. 25 (Rumpf und Hüften des nach

rechts gerichteten Königs, Inschrift in 18 Zeilen). Aufgrund des Fehlens einer anderen freien Stelle in den Räumen mit Inschriften dieses Typs identifizieren wir es als den zentralen Teil von C-7 (Meuszyński).

Auf den Reliefs B.M. 13.51.56 und A-I-m-3 (Kopenhagen) sind der Kopf und die Schultern des nach rechts gerichteten Königs dargestellt. Die Reliefs bilden einen Teil von C-7 und N-6, nur in diesen zwei Fällen fehlen die entsprechenden Darstellungen (Feststellung von Reade). Auf beiden Platten, eine ist aus der Beschreibung Layards bekannt, die andere im großen Teil in situ erhalten, stützt der König seine linke Hand auf den Bogen. In der rechten hält er die Schale (C-7) oder Pfeile (N-6). Die Analyse analoger Darstellungen von der östlichen Wand des Raumes G (König mit Schale: G-8.10.13.16; König mit Pfeilen: G-6.11.14) zeigt eine andere Haltung der rechten Hand:

a) König mit Schale – das rechte Handgelenk deckt sich mit dem äußeren Rand des linken Armes, der rechte Arm hängt nach unten.

b) König mit Pfeilen – das rechte Handgelenk befindet sich oberhalb des äußeren Randes des linken Armes, der rechte Arm ist mehr nach vorne gestreckt.

Nach diesen Beobachtungen bildet die Position des rechten Armes beim König eine Grundlage zur Identifikation des Reliefs aus Kopenhagen mit C-7 und des Reliefs aus dem British Museum mit N-6. Das Gewand auf dem Relief aus Kopenhagen ist mit reichen Stickereien verziert, auf dem Relief aus dem British Museum ist es dagegen glatt wie auf dem erhaltenen Teil von N-7. Dieses ist eine zusätzliche Bestätigung unserer Gleichsetzung.

Fragment Nimrüd Nr. 28 mit der Darstellung eines Teils des Bogens, auf den sich der nach rechts gerichtete König stützt, gehört zu D-2 oder C-6, nur auf diesen beiden Reliefs fehlt der entsprechende Teil des Bogens (Meuszyński).

Auf D-2 (= A-VI-b-i/A-I-c-i, Paris) sind zwei Personen (König und höherer Beamter) dargestellt, und die Bogensehne befindet sich an der rechten Kante des Reliefs.

Auf C-6 (nach der Beschreibung Layards) erschien jedoch nur eine Figur. Die Platte besaß demnach ferner breite, undekorierte Ränder an beiden Seiten, mit anderen Worten, dazu kann nur Nimrüd Nr. 28 gehört haben.

Von den Fragmenten Nimrüd Nr. 26 und 27 (verbunden durch direkten Anschluß) mit der Darstellung des rechten Teiles der Hand des Königs (→), eine Schale haltend, und dem Rest eines Fliegenwedels, gehalten von einem Hofbeamten (←) – besitzen wir zwei originale Kanten, die obere und die rechte. Wir haben es hier also mit der rechten oberen Ecke der Platte zu tun.

Die einzige entsprechende Stelle für die erwähnten Fragmente ist C-7. Der Teil des Fliegenwedels gehört zum Hofbeamten von C-8 (Meuszyński).

C-8

Aus der Analyse der Inschrift auf A-II-a-ii-12 (New York) ergibt sich, daß dieses Relief den oberen Teil der rechten Hälfte der Platte bildet.

Von der Figur, die sich vor dem Genius befunden hat, ist nur noch ein Teil der Halskette und des Armes erhalten geblieben

(Feststellung von Stearns) sowie ein Detail, das nach unserer Meinung das rechte Ende eines Oberarmringes ist.

Das Relief zeigt einen Ausschnitt mit der Darstellung zweier nach links gerichteter Figuren und ist deshalb mit C-8 identisch (Meuszyński).

Auf dieser Platte (nach der Beschreibung von Layard) ging dem Genius ein Hofbeamter voran (←). Die Fragmente der Halskette, des Armes und des Oberarmringes auf dem Relief aus New York gehören zu dieser Figur. Ihr Kopf ist auf dem Relief Glasgow 1369 dargestellt. Wir identifizieren es mit C-8, weil es eine andere Stelle für eine solche Darstellung gibt. Auf der Platte B-12 fehlt auch der Kopf vom Hofbeamten (←), nur in diesem Fall können die Haare vom Stab des Bogens überschritten werden, vgl. Taf. 2,2.

Fragment Nimrūd Nr. 29 mit der Darstellung eines Teiles des Fußes und der Tunika (←) hat zwei originale Kanten und bildet deshalb die untere, linke Ecke der Platte. Der Fuß ist so nahe der rechten Kante der Platte, daß er nur zum Genius mit oder ohne Flügel gehören kann, die so angeordnet sein müßten, daß sie sehr wenig Platz beanspruchten. Dieser Bedingung entspricht das Relief aus New York (= C-8), (Meuszyński).

Übrige Platten

Es wurden bis jetzt keine Fragmente von C-2.6.12 gefunden und auch nicht von C-1.4.7.8.9.10.11.

Die Begründung der Rekonstruktion dieser Platten (Taf. 4,1-3) findet sich im Katalog auf S. 28.

2. EINGÄNGE »a« UND »c«

a) Jetztiger Zustand

In den Raum führen drei Eingänge »a«, »b« und »c«. Der erste von ihnen wurde im Kapitel III besprochen, hier werden wir uns mit den zwei übrigen befassen.

In Nimrūd, in situ, sind Fragmente der Platten C-b-1 (geflügelter Genius mit Eimer), (→), und C-b-3 (Standard-Inschrift) sowie die Sockel C-c-3 und 4 erhalten. Es fehlen also die Spuren nach C-b-2, 4 und C-c-1,2.

Die Inschrift auf C-b-1 ist in der typischen Anordnung für den Raum C.

b) Nach Layard

In Nin. I 384f. finden wir folgende Informationen: »Entrance b. 1 and 2, Colossal winged figures with garland round the head. 3 and 4, unsculptured slabs. Entrance c. Unsculptured slabs with usual inscription.«

c) Identifikationen

A-III-a-ii-3 (New York) = C-b-2 (Reade)

Dieses Relief, als einziges bekanntes, erfüllt sämtliche Bedingungen, um mit C-b-2 identifiziert zu werden.

Der Genius entspricht der Beschreibung Layards und ist symmetrisch zu C-b-1 (hält den Eimer), die Inschrift in 18 Zeilen, breite Ränder an beiden Kanten (analog wie auf C-b-1).

Übrige Platten

Der obere Teil von C-b-2 sowie die übrigen Platten (mit der Standard-Inschrift) wurden bis jetzt nicht gefunden.

3. WÄNDE: KATALOG

Standard-Inschrift in 18 Zeilen über den mittleren Abschnitt des Körpers verlaufend, bedeckt die ganze Breite der Platte.

C-1 (→) Taf. 4,1
B.M. 11.89.29 (A-II-a-ii-28). Kopf und oberer Rumpfteil des geflügelten Genius mit Kappe; Pinienzapfen haltend, (←).
H 0.86 m, B 1.60 m.

Publ. von Gadd 145f., repr. und id. von Meuszyński, EtTrav VIII 34ff. 67ff. Abb. 25 nach der Breite des Reliefs. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. bezog es auf einen der »Räume C.L.N.S.T oder Z?«; dagegen teilte es Reade, Iraq 34, 109f. Raum C (?) zu. Die zusätzliche Begründung unserer Id. befindet sich im ersten Teil dieses Kapitels auf S. 27.

Den nicht erhaltenen unteren Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum C.

C-2 (→) Taf. 4,1
Pillet XXI (Monolithische Eckplatte mit der Darstellung des heiligen Baumes). Höhe 2.25 m.

Publ. und repr. von Place, NA III Taf. 49,2 und Pillet, PA 115f. Taf. XXI 25.

Id. von Meuszyński, EtTrav IX 37ff. Die Begründung unserer Id. befindet sich im ersten Teil dieses Kapitels.

C-3 (→) Taf. 4,1
B.M. 98.063 (von Stearns nicht erwähnt). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). An der rechten Kante die Hälfte des heiligen Baumes.

H 2.37 m, B 1.69 m.

Standard-Inschrift, 18 Z., ganz erhalten. Z. 18: » . . . ištu ši-it (il) Šam-ši a-di e-rib« (= King, AKA Z.14).

Publ. von Gadd 146ff., id. von Reade, Iraq 27, 131f. nach der Anordnungsart der Inschrift; von Meuszyński angenommene Id. EtTrav VIII 22f. Repr. von Meuszyński, EtTrav IX 42f. Zusätzliche Begründung der Id. wurde im ersten Teil des Kapitels ausgeführt, S. 27.

C-4 (1.58 m) Taf. 4,1
Paris 2 AO 19.846 (A-II-a-ii-30). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). An der linken Kante Palmettenenden des heiligen Baumes. H 2.27 m, B 1,28 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (verkürzter Text), es fehlen 7–9 Zeichen am Anfang jeder Zeile. Z. 18: » . . . šar (māt) Aššur rubû a-lik pa-ni-a«. (= King, AKA Z.15)

Publ. von Pottier, Catalogue soff., repr. von Beek BAK, Abb. 188. Erwähnt von Gadd 199f. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. teilt es einem der »Räume C.L.N.S.T.Z (?)« zu, Reade, Iraq 27, 131f., id. es mit C-4 oder 11, was von Meuszyński ebenfalls angenommen wird (EtTrav IX 33f.). Die Begründung unserer Id. befindet sich im ersten Teil des Kapitels auf S. 27.

Die Rekonstruktion des heiligen Baumes wurde von uns in Anlehnung an die symmetrische Darstellung von C-3 vorgenommen.

C-5 (links 0.70 m, rechts 0.40 m) Taf. 4,1
In situ monolithische Eckplatte mit der Darstellung des heiligen Baumes. Der rechte, äußere Teil der Darstellung abgeschlagen². H ca. 2.30 m.
Standard-Inschrift, 18 Z.
Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav IX 30ff. Abb. 1a,b.

C-6 (–) Taf. 4,2
Gemäß der Beschreibung von Layard stand hier eine Platte mit der Darstellung eines geflügelten Genius (→) und vor ihm ein Hofbeamter (→).
Bis jetzt fand man kein entsprechendes Relief. Wahrscheinlich im Tigris versunken (Reade, Iraq 27, 134f., s. auch Meuszyński, EtTrav IX 37f.). Die Rekonstruktion der Darstellungen führten wir in Anlehnung an die erhaltenen Fragmente von C-8 und die symmetrische Darstellung auf G-4 aus.

C-7 (–) Taf. 4,2
Gemäß der Beschreibung Layards saß hier eine Platte mit der Darstellung des Königs mit Schale und Bogen.
Nach unserer Meinung stammen von dieser Platte folgende Fragmente:
1. Kopenhagen, Ny Carls. 1723 (A-I-m-3): Kopf und oberer Teil der Schultern des Königs (→). Reiche Stickereien auf dem Gewand. H 0.63 m, B 0.66 m.
Publ. und repr. von Koefoed-Petersen 33f. Abb. 6. Stearns, AfO-Beih. 15, 23ff. id. es irrtümlich mit D-2 (das mit dieser Platte id. Relief befindet sich aber in Paris, vgl. Katalog unter D-2); Reade, Iraq 27, 131f., vgl. ders., Iraq 34, 109f. id. es mit C-7 oder N-6.

2. Nimrūd Nr. 25. Fragment des linken Teiles der Hüfte und des Rumpfes des Königs, mit Schwert (→). H 0.64 m, B 0.56 m.

Standard-Inschrift, 18 Z., sehr verwischte Zeichen.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav IX 35f. Abb. 6.

3. Nimrūd Nr. 26 und 27 (unmittelbarer Anschluß vorhanden). An der linken Kante der rechte Teil der Schale und die Finger des Königs, an der rechten der linke Teil des Fliegen-

wedels. Obere und rechte Kante ursprünglich. H 0.46 m, B 0.48 m.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav IX 36f. Abb. 8.9.
3. Nimrūd Nr. 28. Fragment des Bogens, rechte Kante original. H 0.34 m, B 0.55 m.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav IX 35f. Abb. 7.

Die Rekonstruktion der nicht erhaltenen Teile der Platte wurde von uns in Anlehnung an analoge Darstellungen aus der östlichen Wand des Raumes G vorgenommen.

C-8 (–) Taf. 4,2
Nach der Beschreibung Layards befand sich hier eine Platte mit der Darstellung eines Hofbeamten (←), hinter ihm ein geflügelter Genius (←).

Nach unserer Meinung stammen von dieser Platte folgende Relieffragmente (Begründungen der Id. auf S. 27):

1. New York MM 32.143.11 (A-II-a-ii-12). Obere Hälfte des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen haltend, was wir aus der Haltung der Finger entnehmen (←). An der linken Kante die Fragmente (nacheinander von oben): Das Gegengewicht des Halsbandes, der Schulter und des Oberarmringes. Obere und rechte Kante original. H 1.13 m, B 0.94 m.

Obere 11 Zeilen der Standard-Inschrift erhalten, es fehlen 17 Zeichen am Anfang der ersten Zeile, dagegen haben sich 18 Zeichen aus dieser Zeile erhalten. Das Relieffragment bildet also die rechte Hälfte der Platte.

Publ., repr. und id. von Stearns, AfO-Beih. 15, 34f. Taf. 36, welcher in den Fragmenten der Darstellung an der linken Kante das Gegengewicht des Halsbandes und die Schulter des Hofbeamten erkannt hat. Der einzige freie Platz aber für solche Figuren ist C-8, da G-4 bereits identifiziert wurde. Die von Reade, Iraq 27, 131f. und Gadd 235f. irrtümlich angenommene Id. verweist es in den Raum S, wo es aber nach der Beschreibung Layards keine Darstellung dieses Typs gegeben hat.

2. Glasgow 28/35; (1369). Kopf eines Hofbeamten (←). H 0.47 m, B 0.47 m.

Publ. von Meuszyński, EtTrav IX 42f. Erwähnt und id. von Reade, Iraq 27, 131f. ohne Begründung.

3. Nimrūd Nr. 29. Fuß und Fragment eines Schals, (←). Rechte und untere Kante original. H 0.25 m, B 0.40 m.

Bis jetzt nicht publ. und repr.

Die fehlenden Teile der Platten rekonstruieren wir entsprechend den erhaltenen Fragmenten aus dem Raum C-7 (Ende des Fliegenwedels von der Nachbarplatte rechts) und C-8. Unter den Darstellungen Typ A finden wir keine Analogie und nehmen zum Muster die Gestalt des Hofbeamten Typ B aus der Platte B-7, unterer Streifen (dritter von links).

C-9 (links 0.40 m, rechts 0.67 m) Taf. 4,3
In situ der untere Teil einer monolithischen Eckplatte mit der Darstellung des heiligen Baumes. H 0.44 m

² Per analogiam mit dem rechten Rand L-31 kann man vermuten, daß an der abgeschlagenen Stelle der Türpfosten für einen ursprünglich hier nicht geplanten Durchgang angebracht werden sollte. Auf C-5 wurden Palmetten abgeschlagen. Auf L-31 hingegen ist die ganze Inschrift auf dem linken und mittleren Teil der Platte angeordnet, hier ist aber von Anfang an der Türpfosten geplant gewesen.

Repr. von Al-Soof, Sumer 19, 68f. Taf. II 2. Publ. von Meuszyński, EtTrav IX 32f. Abb. 2a.b.

Der obere Teil der Platte wurde nicht gefunden und wir rekonstruieren sie in Anlehnung an die analoge Darstellung auf C-5.

C-10 (1.64 m) Taf. 4,3

In situ unterer Teil der Platte mit der Darstellung des Genius, (→). Am rechten Rand die Hälfte des heiligen Baumes. H 0.41 m.

Repr. von Al-Soof, Sumer 19, 68f. Taf. II 2. Publ. von Meuszyński, EtTrav IX 32f. Abb. 3.

Der obere Teil der Platte wurde nicht gefunden und wir rekonstruieren sie in Anlehnung an die analoge Darstellung auf C-3.

C-11 (1.73 m) Taf. 4,3

Istanbul 4 (von Stearns nicht erwähnt). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Am linken Rand die Palmettenenden des heiligen Baumes. H 2.28 m, B 1.26 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (verkürzter Text), es fehlen ca. 8 Anfangszeichen in jeder Zeile. Z. 18: » . . pa-a ištē(en) ú-ša-áš-kín« (= King, AKA Z. 14).

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII 30f. Abb. 28, der es mit C-4 oder 11 id. Von Gadd erwähnt 223f. Begründung unserer Id. befindet sich auf S. 27.

Den heiligen Baum rekonstruieren wir in Anlehnung an die Darstellung von C-10 und 3.

C-12 (-) Taf. 4,3

Es befand sich hier eine monolithische Eckplatte mit der Darstellung des heiligen Baumes (vgl. C-2).

Das mit dieser Platte id. Relief wurde bis jetzt nicht gefunden. Die Darstellung wird von uns in Anlehnung an C-5 und Relief Pillet XXI (siehe C-2) rekonstruiert.

C-13 (-) Taf. 4,3

Berlin VA 943 (A-II-a-i-22). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend (→). H 2.23 m, B 1.65 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 18: » . . ú-ša-áš-kín« (= King, AKA Z. 14).

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII, 45ff. Abb. 8. Id. von Reade, Iraq 27, 131f. in Anlehnung an die Anordnungsart der Inschrift. Die zusätzliche Begründung der Id. geben wir auf S. 27. Von Gadd 210f. wurde es dem Raum C oder L zugewiesen, von Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. dagegen einem der Räume »C.L.N.S.T.Z.«.

4. EINGÄNGE »b« UND »c«: KATALOG

Die Standard-Inschrift wurde auf eine für den Raum C charakteristische Weise angebracht.

Eingang »a« siehe Raum B

Eingang »b«

C-b-1 (2.08 m) Taf. 4,4

In situ der untere und mittlere Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius mit Eimer (→). H 1.10 m.

Fragmente von 6 unteren Zeilen der Standard-Inschrift.

Repr. von Al-Soof, Sumer 19, 68f. Taf. II 2. Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav IX 33f. Abb. 4.

Der obere Teil der Platte wurde nicht gefunden und wir rekonstruieren sie in Anlehnung an die Beschreibung Layards und die Darstellung auf C-b-2.

C-b-2 (-) Taf. 4,4

New York, MM 32.143.8 (A-III-a-ii-3). Geflügelter Genius, (←) mit Diadem, Eimer haltend. An beiden Kanten nicht dekorierte Ränder (der rechte sehr breit). Hinter dem unteren Flügel rechteckige Öffnung. H 2.12 m (?), B 2.04 m.

Standard-Inschrift, 18+1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 39f. Taf. 50. Id. von Reade, Iraq 27, 131f. nach der Anordnungsart der Inschrift. Die zusätzliche Begründung der Id. geben wir auf S. 28.

Gadd 236ff. id. es irrtümlich mit H-3 oder 32, im Raum H hat aber die Inschrift 26 Zeilen. Weidner, AfO-Beih. 4, 123f. nennt dieses Relief, und Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. id. es irrtümlich mit H-18 (?).

Gadd 236ff. id. es irrtümlich mit H-3 oder 32, im Raum H hat aber die Inschrift 26 Zeilen. Weidner, AfO-Beih. 4, 123f. nennt dieses Relief, und Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. id. es irrtümlich mit H-18 (?).

C-b-3 und 4 (0.66 m und -) Taf. 4,4

Platten mit Standard-Inschrift nach der Beschreibung Layards. C-b-3 erhalten in situ bis zur Höhe von 0.72 m.

C-b-4 bis jetzt nicht aufgefunden.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav IX 31f. Abb. 4.

Eingang »c«

C-c-1.2.3 und 4 (-, -, 1.98 m und 0.72 m)

Platten mit Standard-Inschrift nach der Beschreibung Layards. Bis jetzt nicht gefunden.

V. Räume D und E

Platten, welche die Fassade des Thronsaals (des sog. Raumes B) schmückten, dessen zentraler Teil schon im Altertum zerstört war¹, sind gegenwärtig in zwei Nachbarräumen angeordnet, einem westlichen und einem östlichen, die Layard als Raum D und E bezeichnet.

1. RAUM D: WÄNDE

Die Wände wurden von acht Platten (D-1 bis 8) bedeckt. (Vgl. Plan Nr. 5). Im Eingang »d«, der zum Raum B führt, befanden sich zwei Laibungstiere und zwei Platten.

D-1 besaß besonders große Ausmaße, und links von ihr stand die kolossale Figur eines geflügelten Stieres mit Menschenkopf (ED-10, Taf. 5,1).

a) Jetztiger Zustand

In situ im Raum D kamen sechs ganze Platten, sowie die vollständigen Sockel von zwei übrigen zum Vorschein.

Ganz erhaltene Platten: D-1 (Typ A-II-a-ii). D-3 (Thronfolger (←)² und Hofbeamte (←)). D-4 (Offiziere und Hofbeamte, [←]). D-5 (zwei Tributbringer mit Turbanen, im zentralen Teil große Schäden). D-6 (zwei Tributbringer mit Turbanen [←]). D-8 (drei Tributbringer mit Turbanen [←]). Die Höhe von D-1 ist gleich der doppelten Höhe der übrigen Platten.

Ganz erhaltene Sockel: D-2 und 7. Die Standard-Inschrift in 18 Zeilen bedeckt die ganze Breite der Platte und ist wie in Raum B angeordnet.

b) Nach Layard

In Nin. I 385f. finden wir folgende Beschreibung: »Slab 1. Winged figure, about fourteen feet high, with three-horned cap, fir-cone, and square vessel.

2. Colossal figure of king holding bow and arrows, followed by eunuch, carrying his arms: facing No. 3.

3. Vizir, facing the king (No. 2), and followed by eunuch.

4. Also vizir followed by eunuch.

5.6.7.8. Colossal figures, apparently captives, bringing, as presents or tribute, ear-rings, bracelets, etc. Figure on slab 7, accompanied by two monkeys. All facing entrance d.«

In Or.Dr. III, N.W. XXXV (= Mon. I 40) befindet sich eine Zeichnung mit der Wiedergabe von D-7.

c) Identifikationen

Im Raum D befanden sich nur zwei Platten von acht in situ. Eine von ihnen wurde in Anlehnung an Mon. I 40 identifiziert:

B.M. 12.45.62, N.Gall. 19 (Zwei Tributbringer mit Turbanen, [←], einer führt Affen) = D-7 (id. von Gadd).

Die zweite wurde in Anlehnung an die Beschreibung Layards und die Anordnungsart der Inschrift identifiziert:

A-VI-b-i/A-I-e-i (Paris 7) = D-2 (id. von Reade).

Der König auf diesem Relief besitzt zwar ein Schwert, das von Layard nicht erwähnt wird, aber die Argumente, welche für die Identifikation sprechen, sind so überzeugend, daß wohl ein Irrtum Layards vorliegt. Für unsere Gleichsetzung spricht auch, daß Layard das Schwert beim König auf C-7, H-9 und 16 (vgl. Kap. IV, VIII) ebenfalls nicht bemerkt hat. Im Südwest-Palast in Nimrūd wurde das Relief mit der Darstellung des nach links gerichteten Tributbringers mit Turban gefunden (repr. Barnett-Falkner Taf. CXXI). Das erhaltene Fragment der Standard-Inschrift weist darauf hin, daß dieses Relief aus dem NW-Palast stammt. Reade, Iraq 27, 120f. 131f. lokalisiert es in Raum D, westlich von D-8, indem er annimmt, daß sich dort weitere Platten befunden haben, die bereits im Altertum geraubt worden seien.

Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß an der rechten Kante von D-8 sich ein schmaler, nach oben sich verengender, nicht geschnittener Rand befindet, der für Platten typisch ist, die mit ihren Darstellungen ineinander übergehen (vgl. C-c-2 und 4 sowie L-1 und 2). Im zweiten Fall würden die sich hinter D-8 befindenden Platten auf der westlichen Wand des Hofes aufgestellt gewesen sein, der dem Raum B vorausging, d. h. nördlich von D-8.

Es ist auch eine andere Lösung möglich: Der genannte Rand beschließt eine Reihe von Darstellungen, und bildet einen sanften Übergang zu dem mit Tünche bedeckten Teil der Wand. Unter diesem Gesichtspunkt sollte man das erwähnte Relief in einem anderen (westlichen?) Teil des NW-Palastes lokalisieren.

¹ Siehe Anm. III/2. Den mittleren Teil der Fassade des Raumes »B« an der Seite des äußeren Hofes bezeichnete man als »ED«. Er umfaßt den Abschnitt von E im Osten bis D im Westen.

² Die Figuren, welche im Katalog von Stearns nicht auftreten, bezeichnen wir in Anlehnung an Reade, Iraq 34, 87ff. vgl. auch Stearns, AFO-Beih. 15, 74f.

2. RAUM D: EINGANG »d«

a) Jetziger Zustand

Vom Raum D führt der Eingang »d« in den Raum B. In situ befanden sich Laibungstiere geflügelte Löwen mit menschlichem Körper und Kopf, ein Tier und eine Blume tragend (D-d-1 und 2), sowie die unteren Teile von Platten mit der Standard-Inschrift (D-d-3 und 4).

Die Gesichter der Löwen und die Köpfe der Tiere sind beschädigt.

b) Nach Layard

Die Beschreibung dieses Eingangs (Nin. I 384f.) entspricht dem Tatbestand, und die Zeichnung in Or.Dr. III, N.W. III (= Mon. I 42) beweist, daß die Gesichter der Laibungstiere zur Zeit Layards ganz erhalten waren.

3. RAUM E: WÄNDE

Auf den Wänden des Raumes E befanden sich fünf Platten (E-1 bis 5), darunter eine (E-5) von kolossalen Ausmaßen. (Vgl. Plan Nr. 6). Rechts von ihr bestand eine kolossale Statue des geflügelten Stieres mit menschlichem Kopf (ED-1; Taf. 6,2)³.

Der einzige Eingang (»c« – zum Raum B führend) war mit zwei Laibungstieren und mit zwei Platten ausgestattet.

a) Jetziger Zustand

In situ sind die unteren Teile sämtlicher Platten des Raumes E erhalten geblieben: E-1 (Beine zweier Tributbringer, [→]). E-2 (Beine eines Tributbringers, [→]). E-3 (Beine eines Tributbringers, [←]). E-4 (Beine zweier Tributbringer, [←]). E-5 (unterer Teil der Darstellung von Typ A-II-a-i).

b) Nach Layard

Die Beschreibung der Darstellungen in Nin. I 385f.: »Nos. 1 and 2. Figures resembling Nos. 5-8. Chamber D, bearing ear-rings, bracelets, and other ornaments on trays. 3 and 4. Similar to 1 and 2.

5. Gigantic winged figure resembling No. 1. chamber D.« Die Zeichnungen der ersten vier Platten befinden sich in Or.Dr. III, N.W.: Or.Dr. III, N.W. XXXVI = E-1,2. – Or.Dr. III, N.W. XXXVII = E-3,4.

c) Analyse der Quellen und Vergleiche

Die auf den erwähnten Zeichnungen dargestellten Tributbringer tragen auf den Köpfen flache Diademe und keine Turbane wie im Raum D. Dieser Unterschied wurde in der Beschreibung Layards nicht hervorgehoben⁴.

d) Identifikationen

Sämtliche der hier aufgeführten Identifikationen stützen sich auf Zeichnungen in Or.Dr. III, N.W.

Berlin VA 8747 (obere Partie, Tributbringer mit flachem Diadem, [←]) = E-3 (id. von Gadd).

Baghdad IM 28143 (mittlere Partie des Tributbringers, [←]), = linker Teil von E-4 (id. von Weidner).

4. RAUM E: EINGANG »c«

a) Jetziger Zustand

Vom Raum E zum Raum B führt der mit dem Buchstaben »c« bezeichnete Durchgang. In situ erhalten Laibungstiere, geflügelte Löwen mit menschlichem Körper (E-c-1 und 2), sowie zwei Platten mit der Standard-Inschrift (E-c-3 und 4).

b) Nach Layard

Die Beschreibung des Eingangs »c« (Nin. I 384f.) entspricht dem Tatbestand, und die Zeichnung in Or.Dr. III, N.W. IV (= Mon. I 42) bezeugt, daß die Gesichter der Laibungstiere zur Zeit Layards ganz erhalten waren.

5. RAUM D, WÄNDE: KATALOG

Standard-Inschrift mit 18 Zeilen, analoge Anordnung wie im Raum B. Auf D-1 Inschrift in 19+1 Z. Die reliefierten Figuren auf den Platten D-3-8 befinden sich nicht im Katalog von Stearns.

D-1 (2.44 m)

Taf. 5,1

In situ kolossale Platte, Darstellung des Genius mit vier Flügeln und Kappe; Pinienzapfen und Eimer haltend, (←-). (Typ A-II-a-ii). Höhe ca. 4.40 m (Layard, Nin. I 126f. gibt

³ Siehe Anm. V/1. Diese Figur ist nach Restaurierung wieder aufgestellt.

⁴ Die Unterscheidung wurde von Gadd 137f. vorgenommen.

16½ Fuß, d. h. 5.00 m, und in Nin. I 385f. 14 Fuß, d. h. 4.23 m an).

Standard-Inschrift, 19+1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, bedeckt die gesamte Breite der Platte in Höhe des oberen Abschnittes des Oberschenkels bis zum oberen Teil der Wade.

Publ. und repr. von Shukri, Sumer 12 Taf. 7ff. (arabischer Teil).

D-2 (2.19 m) Taf. 5,1

Paris 7, AO-19.851, (A-VI-b-i/A-I-e-i). Hofbeamte mit Bogen, Köcher, Schwert und Fliegenwedel (→): vor ihm der König mit Bogen, Schwert und Pfeilen (→). Es fehlt der untere Teil des Reliefs. H 1.63 m, B 2.15 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. von Potier, Catalogue 58ff. Taf. V. Id. von Reade, Iraq 27, 131f. in Anlehnung an die Anordnungsart der Inschrift und nach der Beschreibung Layards.

Gadd 200ff. und nach ihm Stearns, AfO-Beih. 15, 72f. id. es irrümlich mit B-14 (diese Platte befand sich aber nicht in situ).

D-3 (1.97 m) Taf. 5,1

In situ Platte mit der Darstellung des Thronfolgers⁵, gefaltete Hände, Schwert an der Seite (←); hinter ihm Hofbeamte mit flachem Diadem, gefalteten Händen, Stock unter dem Arm (←). Starke Beschädigung. H ca. 2.30 m. Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Repr. von Shukri, Sumer 12 Taf. 10f.; Mallowan, Nimrūd I Abb. 45.46. Publ. Meuszyński, EtTrav XI, 7f. Abb. 4.

D-4 (1.96 m) Taf. 5,2

In situ Platte mit der Darstellung eines bärtigen Offiziers, gefaltete Hände, (←); hinter ihm ein Hofbeamter, linke Hand herabhängend, rechte erhoben mit der typischen Geste der Präsentation von Tributträgern.⁶ H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift (vollständiger Text), es fehlen aber die Endzeichen in jeder Zeile.

Repr. von Shukri, Sumer 12 Taf. 9.10.; Mallowan, Nimrūd I Abb. 49. Publ. Meuszyński, EtTrav XI, 7f. Abb. 5.

D-5 (2.18 m) Taf. 5,2

In situ Platte mit der Darstellung von Tributbringern⁷. Mann mit Turban und erhobenen Händen, (←); hinter ihm ein zweiter, auch mit Turban, Behälter mit Schmuck und einen Stock tragend, (←). Es fehlt der zentrale Teil der Platte. H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), die Mehrzahl der Zeichen fehlt jedoch.

Publ. und repr. von Mallowan, ILN 5914, 23. August 1952, 296f. (D-1,3,4,5,8), sowie Shukri, Sumer 12, Taf. 9 und Meuszyński, EtTrav XI, 7f. Abb. 1.

D-6 (2.19 m) Taf. 5,2

In situ Platte mit der Darstellung von weiteren Tributbringern; Mann mit Turban und erhobenen Händen, (←); hinter ihm ein zweiter, auch mit Turban, trägt auf dem Kopf einen Behälter mit Schmuck. H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 18 Z., fast gänzlich verwischt.

Repr. Shukri, Sumer 12 Taf. 7. Mallowan. Nimrūd I Abb. 47. Publ. und repr. Meuszyński, EtTrav XI, 7f. Abb. 2.

D-7 (2.14 m) Taf. 5,3

B.M. 12.45.62. N.Gall. 19. Tributbringer, Mann mit Turban und erhobenen Händen (←): hinter ihm ein zweiter mit flachem Diadem (sic!), zwei Äffchen führend (←). H 2.34 m, B 2.14 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und id. von Gadd 137f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 40. Repr. von Budge, A.S. Taf. XXVIII. Erwähnt von Stearns, AfO-Beih. 15, 73ff.

D-8 (2.37 m) Taf. 5,3

In situ Platte mit der Darstellung von Tributbringern, drei Männer mit Turbanen und erhobenen Händen (←). Der rechte Rand der Platte, bei der Plinthe 0.11 m und bei der oberen Kante bis 0.04 m breit, ist nicht ausgehöhelt. H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Repr. Mallowan, Nimrūd I Abb. 48. Zum rechten Rand siehe Diskussion auf S. 31f. Publ. und repr. Meuszyński, EtTrav XI, 10f. Abb. 3.

6. RAUM D. EINGANG »d«: KATALOG

D-d-1 (L 3.70 m, D 0.72 und 0.43 m) Taf. 5,1

In situ Laibungstier eines geflügelten Löwen mit menschlichem Körper, in der linken Hand ein Tier, und in der rechten eine Blume tragend (←). Es fehlt ein Stück des Kopfes und der größere Teil des Körpers.

Publ. und repr. von Mallowan, ILN 5914, 23. August 1952, 296f. und Shukri, Sumer 12, Taf. 9.10. Die fehlenden Teile rekonstruieren wir in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. III.

D-d-2 (L 3.71 m, D 0.76 und 0.46 m) Taf. 5,2

In situ Laibungstier eines geflügelten Löwen mit menschlichem Körper, in der linken Hand ein Tier und in der rechten eine Blume haltend (→). Es fehlt ein Teil des Kopfes des Löwen und des Körpers.

Repr. und publ. Shukri, Sumer 12 Taf. 9.10. Die fehlenden Teile rekonstruieren wir in Anlehnung an Mon. I 42 und Or.Dr. III, N.W. XXXIV.

D-d-3 und 4 (1.02 m, 0.98 m)
Platten mit der Standard-Inschrift.

⁵ Siehe Anm. V/2.

⁶ Siehe Darstellungen auf den Platten B-6 u. und B-17 u.

⁷ Stearns, AfO-Beih. 15, 74f. bezeichnet diesen Typ von Figuren als »prisoner with tribute«. Diese Benennung ist aber nicht ganz zutreffend, da nur ein Teil der Gestalten Tribute trägt.

7. RAUM E, WÄNDE: KATALOG

Standard-Inschrift mit 18 Zeilen, analog angeordnet wie in den Räumen D und B. Auf E-5 Inschrift in 22 + 1 Zeilen. Die Figuren auf den Platten E-1 bis 4 wurden von Stearns nicht in seinen Katalog aufgenommen.

E-1 (2.17 m) Taf. 6,1

In situ unterer Teil einer Platte mit den Beinen zweier Tributbringer (→). H 0.72 m.

Repr. Shukri, Sumer 12 Taf. 6. Mallowan, ILN. 5805, 149f. Publ. Meuszyński, EtTrav XI, 10f. Abb. 6. Die Rekonstruktion des oberen Teiles der Platte wurde von uns in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XXXVI vorgenommen: Mann mit flachem Diadem, in der linken Hand Behälter mit Schmuck, in der rechten unbekanntes Gegenstand tragend (→); vor ihm ein anderer, auch mit flachem Diadem und erhobenen Händen (→).

E-2 (1.00 m, davon reichen 0.18 m

herüber hinter E-c-1) Taf. 6,1

In situ unterer Teil der Platte mit den Beinen eines Tributbringers (→). H 0.72 m.

Repr. Shukri, Sumer 12 Taf. 6. Mallowan, ILN. 5805, 149f. Publ. Meuszyński, EtTrav XI, 10f. Abb. 7. Die Rekonstruktion des oberen Teiles der Platte nahmen wir in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XXXVI vor: Mann mit flachem Diadem und erhobenen Händen (→).

E-3 (0.92 m, davon gehen 0.17 m auf E-c-2 über) Taf. 6,2

In situ unterer Teil einer Platte mit den Beinen eines Tributbringers (←). H 0.72 m.

Publ. und repr. von Weidner, AfO 15, 143ff. Abb. 5 und Meuszyński, EtTrav XI, 10f. Abb. 8. Zum oberen Teil der Platte gehörte das Relief Berlin VA 8747. Oberkörper mit Kopf eines Mannes mit flachem Diadem und erhobenen Armen. 15 Anfangszeilen der Standard-Inschrift sind ganz erhalten. H 1.12 m, B 0.71 m.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII 57ff. Abb. 22. Id. von Gadd 213ff., in Anlehnung an Layard, Mon. I 40. Diese Id. wird ebenfalls angenommen von Weidner, AfO 12, 378ff., sowie ders., AfO 15, 143ff. und Reade, Iraq 27, 131f. Die Rekonstruktion des nicht erhaltenen Teiles der Platte nach Layard, Mon. I 40.

E-4 (1.92 m) Taf. 6,2

In situ unterer Teil der Platte mit den Beinen zweier Tributbringer (←). H 0.63 m.

Publ. und repr. von Weidner, AfO 15, 143f. Abb. 4; Mallowan, Nimrud I Abb. 50; Meuszyński, EtTrav XI, 10f. Abb. 9.

Zum oberen Teil der Platte gehörte das Relief Baghdad IM 28143, mit dem Körper des Tributbringers (←). Die linke

Kante ursprünglich, bei der rechten Rest eines Eimers zu erkennen. H 0.91 m, B 1.01 m.

Standard-Inschrift in 18 Zeilen (verkürzter Text), es fehlen 17–20 Zeichen am Ende jeder Zeile. Erhaltener Teil der Zeile 18 = King, AKA Z. 16.

Repr. und id. von Weidner, AfO 15, 143ff. Abb. 7 in Anlehnung an Mon. I 49.

Bei der Rekonstruktion des nicht erhaltenen Teiles der Platte stützten wir uns auf Layard, Mon. I 49: Mann mit flachem Diadem und nach oben gerichteten Armen (←); hinter ihm ein zweiter, auch mit flachem Diadem; er trägt in der rechten Hand ein Tablett mit Schmuck, in der linken einen Eimer (←).

E-5 (2.28 m) Taf. 6,2

In situ unterer Teil einer Platte mit überlebensgroßer Darstellung (vgl. D-1) des Genius mit vier Flügeln, der einen Eimer hält, (A-II-a-i-35). H 1.98 m.

Standard-Inschrift mit 22 + 1 Zeilen (vollständiger Text), ganz erhalten, angeordnet analog wie auf D-1.

Publ. und repr. von Mallowan, ILN 5806, 29. Juli 1950, 180ff. Abb. 1 sowie Shukri, Sumer 12, Taf. 3.

Der obere Teil der Platte wurde nicht gefunden und wir rekonstruieren ihn gemäß der Beschreibung von Layard in Anlehnung an die Darstellung auf D-1 (vgl. Meuszyński, EtTrav VI 32f. Abb. 2a).

8. RAUM E, EINGANG »C«: KATALOG

E-c-1 (L 3.62 m, D 0.76 m und 0.49 m) Taf. 6,1

In situ Laibungstier eines geflügelten Löwen mit menschlichem Körper, Hände auf dem Bauch gefaltet (←). Ein Teil des Kopfes fehlt.

Repr. von Mallowan, Nimrud I Abb. 50; Shukri, Sumer 12 Taf. 6. Publ. von Meuszyński, EtTrav XI, 10f.

Den nicht erhaltenen Teil des Kopfes rekonstruieren wir in Anlehnung an Layard, Mon. I 42.

E-c-2 (L 3.62 m, D 0.78 m und 0.52 m) Taf. 6,2

In situ Laibungstier eines geflügelten Löwen mit menschlichem Körper, Hände auf dem Bauch gefaltet (→). Ein Teil des Kopfes fehlt.

Repr. von Weidner, AfO 15, 143ff. Abb. 4.5. Publ. Meuszyński, EtTrav XI, 10f.

Den nicht erhaltenen Teil des Kopfes rekonstruieren wir in Anlehnung an Layard, Mon. I 42.

E-c-3 und 4 (1.15 m, 1.11 m)

Platten mit Standard-Inschriften.

VI. Raum F

Im Raum F hat sich die Relief-Dekoration nur auf der östlichen Wand und im östlichen Teil der nördlichen und südlichen Wand erhalten. Die Platten aus dem westlichen Teil des Raumes sind bereits im Altertum ausgeraubt worden¹.

Infolgedessen wurden von A. H. Layard nur 17 Platten (F-1 bis 17) gefunden. Zum Raum führten vier Eingänge: »a« (besprochen im Kap. VII), »b« (besprochen im Kap. III), »e« und der neuentdeckte Eingang im westlichen Teil der südlichen Wand, der jetzt mit dem Buchstaben »c« bezeichnet wird.

I. WÄNDE

a) Jetziger Zustand

In situ sind im Raum F drei vollständige Platten, Fragmente von fünf weiteren sowie von neun Sockeln erhalten geblieben. (Vgl. Plan Nr. 7).

Ganz erhaltene Platten: F-12 (Typ A-VII-a-ii, an der rechten Kante die Hälfte des heiligen Baumes). F-13 (Typ A-VII-a-i, an beiden Kanten die Hälften des heiligen Baumes). F-14 (Typ A-VII-a-ii, an beiden Kanten die Hälften des heiligen Baumes).

Teilweise erhaltene Platten: F-5 (an der rechten Kante die Hälfte des heiligen Baumes; der obere Teil fehlt). F-10 (unterer Teil der Darstellung wie auf F-14). F-11 (Typ A-VII-a-i, an der linken Kante die Hälfte des heiligen Baumes). F-15 (unterer Teil der Darstellung wie auf F-13). F-17 (erhalten ist nur der untere Teil des linken Randes der Platte mit der Hälfte des heiligen Baumes an der linken Kante).

Ganz erhaltene Sockel: F-1.2.3.4.7.8.9.16.17.

Teilweise erhaltene Sockel: F-6

Die Eckplatten sind monolithisch. Standard-Inschrift mit 18 Zeilen, wie im Raum B.

b) Nach Layard

Die Beschreibung der Darstellungen befindet sich in Nin. I 385f.:

»All the slabs, except No. 4., occupied by colossal eagle-headed figures in pairs, facing one another, and separated by the symbolical tree.

No. 4. Colossal figure of the king attended by eagle-headed figures, and wearing figures of the sun, moon, star, horned cap, and bident round his neck.«

In Or.Dr. III, N.W. XXXVIII finden wir eine Zeichnung der Platte F-4.

c) Reliefs außerhalb Nimrūd

Die Grundlage für die Zuordnung von Reliefs zu Raum F bilden die Standard-Inschrift mit 18 Zeilen sowie die Art der Darstellung nach der Beschreibung A. H. Layards (vgl. oben).

Die unten aufgezählten Reliefs wurden dem Raum F von bestimmten Wissenschaftlern zugeordnet, deren Namen wir wiederum in Klammern angeben.

König und Genius: A-I-j-ii/A-VII-a-ii-7 (London, Gadd).

Genius zwischen Hälften des heiligen Baumes: A-VII-a-i-5 (Dresden, Weidner). A-VII-a-ii-2 (Brooklyn, Gadd). A-VII-a-ii-9 (London, Gadd). A-VII-a-ii-11 (ex Newcastle, Weidner).

Genius, hinter ihm ganzer heiliger Baum: A-VII-a-i-7 (London, Gadd).

Genius, hinter ihm abgeschnittene Hälfte des heiligen Baumes?²: A-VII-a-i-3 (Berlin, Weidner). A-VII-a-i-4 (Bristol, Weidner). A-VII-a-ii-6 (Berlin, Weidner).

Genius, vor ihm abgeschnittene Hälfte des heiligen Baumes: A-VII-a-ii-5 (Williamstown, Stearns).

d) Identifikationen

1. In Anlehnung an die Zeichnung Layards in Or.Dr. III, N.W. XXXVIII stellen wir fest, daß A-I-j-ii/A-VII-a-ii-7 (London) = F-4 (Id. von Gadd) ist.

2. Über den direkten Anschluß verbinden wir A-VII-a-ii-5 + A-VII-a-i-7 (Williamstown und London). Das Ende vom oberen Flügel des Genius aus Williamstown befindet sich auf dem Relief aus London (Stearns' Feststellung)

In Übereinstimmung mit der Beschreibung Layards und unter Berücksichtigung der übereinstimmenden Maße sind die genannten Reliefs id. mit F-2 (rechte Hälfte) und F-3.

¹ Vgl. Einleitung.

² Die Analyse der Inschrift weist auf das Fehlen des linken bzw. des rechten Randes des Reliefs hin. Wir ordnen dort die entsprechende Hälfte des heiligen Baumes in Anlehnung an die Beschreibung Layards an (vgl. Kapitel VI, 1b).

(Die gleiche Id. von Stearns stützt sich nur auf die Beschreibung Layards).

3. Nach dem Prinzip der Symmetrie der linken und rechten Hälfte des heiligen Baumes identifizieren wir

A-VII-a-ii-2 (Brooklyn) = F-6 (symmetrisch zu F-5) (Meuszyński)

A-VII-a-ii-9 (London) = F-8 (symmetrisch zu F-9) (Meuszyński)

A-VII-a-i-5 (Dresden) = F-9 (symmetrisch zu F-10 und F-8) (Meuszyński)

A-VII-a-ii-11 (ex Newcastle) = F-16 (symmetrisch zu F-15 und – über das unter F-16 publizierte Fragment Nimrüd Nr. 32 – zu dem in situ erhaltenen Teil von F-17). (Meuszyński)

4. Mit Hilfe der Inschrift identifizieren wir A-VII-a-i-3 (Berlin) = rechter Teil von F-17 (id. von Reade, ohne Begründung). Der rechte Teil der Inschrift des Reliefs aus Berlin befindet sich auf dem Fragment F-17, das in situ erhalten ist.

5. Nach dem Prinzip der Symmetrie der Darstellungen und aufgrund des Fehlens eines anderen freien Platzes identifizieren wir A-VII-a-ii-6 (Berlin) = linker Teil von F-1 (id. von Reade, ohne Begründung).

6. Mit Hilfe der Inschrift stellen wir fest, daß die Fragmente Nimrüd Nr. 30, 31 und 33 den rechten Teil der linken Hälfte von Platte F-2 bilden (Meuszyński).

7. Nach vorgenommener Identifikation fehlt im Raum F noch eine Platte: F-7. Auf der Platte, gemäß der Beschreibung Layards, sollte der Genius (→) zwischen den beiden Hälften von zwei heiligen Bäumen dargestellt gewesen sein. Das Relief A-VII-a-i-4 (Bristol), bis jetzt das einzige nicht identifizierte, kann nicht an der Stelle von F-7 angeordnet werden, da Weidner, AfO-Beih., 4, 113f. 116f. 126f. Abb. 90 feststellte, daß nur der linke Teil der Inschrift abgeschnitten wurde, also damit auch die Hälfte des Baumes am linken Rand. Wir hatten keine Möglichkeit festzustellen, ob die Behauptung Weidners richtig ist, jedoch gegen die Identifikation dieses Reliefs mit F-7 spricht auch seine Breite. Nach der Ergänzung der Hälfte des heiligen Baumes am linken Rand würde das Relief aus Bristol fast den ganzen freien, für F-7 vorgesehenen Raum ausfüllen, ohne daß noch ein Platz für die Hälfte des Baumes am rechten Rand übrig bliebe.

Wir kommen also zum Schluß, daß ein mit F-7 identisches Relief noch nicht gefunden wurde, A-VII-a-i-4 (Bristol) dagegen aus dem westlichen ausgeraubten Teil des Raumes stammt.

Das Fehlen des heiligen Baumes vor dem Genius bildet die Grundlage zu seiner Anordnung östlich des neuentdeckten Eingangs im westlichen Teil des Raumes (per analogiam mit F-1 und 17 sowie F-11 und 12).

2. EINGÄNGE

Die Eingänge »a« und »b« wurden in den Kapiteln VII und III, S. 43, 49, 19f., 25, besprochen; in dem neuentdeckten Ein-

gang »c« im westlichen Teil des Raumes fand man weder Platten noch Laibungstiere.

Eingang »f«

In situ befanden sich zwei Laibungstiere geflügelter Stiere mit Menschenköpfen, die nach dem Hof Y blickten. In Nin. I 390f. gibt Layard ihre Beschreibung: »Entrance f. Winged bulls, facing chamber Y, . . .«.

3. WÄNDE: KATALOG

Standard-Inschrift mit 18 Zeilen, angeordnet wie in Raum B.

F-1 (2,43 m) Taf. 6,3
Berlin VA 940 (A-VII-a-ii-6)

Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←).

H 2,22 m, B 1,56 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (verkürzter Text), es fehlen etwa 10 Zeichen am Ende jeder Zeile. Z. 18: » . . . u (aban) pa-ru-te ēpuš (uš) ina bābāni (MEŠ) . . . « (= King, AKA Z. 20).

Publ. und abermals repr. von Meuszyński, EtTrav VIII 41ff. Abb. 5, id. von Reade, Iraq 27, 131f., ohne Begründung. Gadd 209f. id. es irrtümlich mit G-21 oder S-12 (im Raum G – Inschrift mit 20 Z.; im Raum S mit 19 Z.), Weidner, AfO-Beih. 4, 112f. 116ff. behauptet, daß das Fehlen eines Teiles der Inschrift folgendes bedeutet: Vom Relief wurde der rechte Rand mit der Hälfte des heiligen Baumes abgeschnitten und id. es mit F-1 oder 12. Stearns, AfO-Beih. 15, 89f. teilt es dem Raum F zu.

Der rechte – nicht erhaltene – Teil der Platte wird von uns nicht rekonstruiert, da es keine Information über die Art der Darstellung gibt, welche sich hier befunden hat.

F-2 (links 0,90 m, rechts 0,99 m) Taf. 6,3
Monolithische Eckplatte

Linke Hälfte: Es wurden bis jetzt drei Fragmente dieses Teiles der Platte gefunden: Nimrüd Nr. 30, 31 und 33 mit der Darstellung der linken und rechten Hälfte des heiligen Baumes.

H 0,81 m, 0,93 m, 0,69 m, B 0,16 m, 0,22 m, 0,36 m.

Auf Nimrüd Nr. 31 erscheint der mittlere Teil der Standard-Inschrift mit 18 Zeilen (verkürzter Text), es fehlen aber etwa 20 Zeichen am Anfang und etwa 24 am Ende jeder Zeile. Bei Nimrüd Nr. 33 mit dem linken Teil der Standard-Inschrift sind etwa 6 Anfangszeichen in den Zeilen 1–9 erhalten.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Die genannten Fragmente enthalten einen Teil der fehlenden linken Hälfte der Inschrift auf diesem Relief, das mit der rechten Hälfte der Platte F-2 (A-VII-a-ii-5) id. wurde, z. B.:

- Z. 1. (Nimrūd Nr. 33) »Ekal (I) Aššur-[. . .]« (Nimrūd Nr. 31) »[. . .] A-nim, u (il) [Da-]« (Relief) »gan ka-šu-uš . . . šar (māt) Aššur«
- Z. 2. (Nimrūd Nr. 33) »Apil Adad-nirārī šarri [. . .]« (Nimrūd Nr. 31) »[. . . ittal]jaku(ku)-ma i[na mal-]« (Relief) »ki (MEŠ) šá kib-rat . . . la a-di-ru tukmāti«
- Z. 3. (Nimrūd Nr. 33) »e-du-ú gap-šú šá [. . .]« (Nimrūd Nr. 31) »[. . . h]ar kiš-šat nišē [M[ES] i -]« (Relief) »pi-lu zikaru dan-nu . . . mul-tar-hi«
- Z. 4. (Nimrūd Nr. 33) »šarru šá . . .«
- Z. 16. (Nimrūd Nr. 31) »[. . .] ana paṭ gim-ri-[šá]« (Relief) »(māt) Bīt-A-di-ni . . .«
- Z. 17. (Nimrūd Nr. 31) »[. . .] ú-na-[ki-]« (Relief) »ir a-di muḫhi mē (MEŠ). . . (= King, AKA entsprechend Z. 1, 2, 3, 16, 17).

Rechte Hälfte: Williamstown 2 (A-VII-a-ii-5). Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Das Ende des oberen Flügels ist auf der nächsten Platte rechts erhalten.

H 2.27 m, B 1.01 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (verkürzter Text), es fehlen etwa 24 Zeichen am Anfang jeder Zeile. Z. 18: » . . . ina muš-pa-li lu-ú-ṭa-bi« (= King, AKA Z. 17-18)

Publ., repr. und id. von Stearns, AfO-Beih. 15, 46f, 75f. Taf. 64 mit Hilfe des direkten Anschlusses an F-3. Reade, Iraq 27, 131f. nimmt diese Id. an. Erwähnt von Gadd, 244f. und Weidner, AfO-Beih. 4, 117f.

Die nicht erhaltenen Teile der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum F.

F-3 (2.19 m)

Taf. 6,3

B.M. 12.45.84, N.Gall. 39 (A-VII-a-i-7). Der ganze heilige Baum, rechts von ihm der geflügelte Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Am linken Rand das Ende des oberen Flügels von der nächsten Platte (F-2).

H 2.17 m, B 2.17 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. von Gadd 142ff., repr. von Budge, A.S. Taf. XLV; id. von Gadd 142f. in Anlehnung an die Beschreibung von Layard mit dem entsprechenden Teil von F-3; Stearns, AfO-Beih. 15, 75f., behauptet, daß dieses Relief die ganze Platte F-3 bildete, da es eine erhaltene Inschrift besaß. Gegenwärtig können wir zur Unterstützung der These von Stearns ein zusätzliches Argument anführen: Die Übereinstimmung der Ausmaße. Die Id. wurde von Weidner, AfO-Beih. 4, 117f. und Reade, Iraq 27, 131f. übernommen.

F-4 (2.38 m)

Taf. 6,3; 10,1

B.M. 12.45.85, N.Gall. 40 (A-I-j-ii/A-VII-a-ii-7). König, linke Hand auf das Schwert stützend, erhebt die rechte in der Geste der Anbetung, (←); hinter ihm geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). H 2.17 m, B 2.23 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), wahrscheinlich ganz erhalten.

Publ. und id. von Gadd 142ff. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XXXVIII. Repr. von Budge, A.S., Taf. XLVI. Die Id.

übernommen von Weidner, AfO-Beih. 4, 117f., Stearns, AfO-Beih. 15, 75f. und Reade Iraq 27, 131f.

Das besprochene Relief ist um 0.15 m schmaler als der Sockel der Platte, mit der es identifiziert wurde. Nach unserer Meinung entstand dieser Unterschied dadurch, daß der rechte Rand des Reliefs, auf dem sich der senkrechte Einschnitt befand und der mit dem von F-5 in situ analog war, abgeschnitten worden ist. Auf ähnliche Weise wurden auch andere Eingänge im Palast (z. B. G-d.e; H-b.c.d) hervorgehoben, und in jedem dieser Fälle befinden sich ebensolche Einschnitte auf beiden Platten neben dem Eingang (vgl. den Plan von A.H. Layard, wo irrtümlicherweise in F-4 und 5 die Einschnitte nicht eingezeichnet wurden, in den übrigen Fällen sind sie aber angegeben).

F-5 (links 0.39 m, rechts 0.80 m)

Taf. 7,1; 10,1

In situ der größere Teil der monolithischen Eckplatte. Auf dem rechten Teil die Darstellung des heiligen Baumes mit dem ganzen Stamm und der linken Hälfte der Ranken und Palmette. Links ein senkrechter Einschnitt. Am linken Seitenrand der vordere Teil des Fußes von G-a-2.

H 0.72 m, B 1.90 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (verkürzter Text), es fehlen etwa 8 Zeichen am Anfang jeder Zeile. Z. 18: » . . . māti-ia am-nu.« (= King, AKA Z. 11).

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

F-6 (über 1.97 m)

Taf. 7,1

Brooklyn 55.156 (ex Brooklyn 37.6 L, ex New York, Hist. Soc. 13) (A-VII-a-ii-2). Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). An beiden Rändern Hälften des heiligen Baumes, ganze Stämme befinden sich auf den nächsten Platten.

H 2.14 m, B 2.09 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 46f. Taf. 61; Gadd 241f., Weidner, AfO-Beih. 4, 116ff. und Reade, Iraq 27, 131f. wiesen es dem Raum F zu. Stearns, AfO-Beih. 15, 75f. id. es irrtümlich mit F-16.

Unsere Id. stimmt mit dem Prinzip der Symmetrie der Bäume überein (vgl. F-5).

F-7 (2.14 m)

Taf. 7,1

Gemäß der Beschreibung A. H. Layards befand sich hier eine Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). An beiden Rändern Hälften heiliger Bäume.

Entsprechendes Relief wurde bis jetzt nicht gefunden. Wir rekonstruieren diese Platte in Anlehnung an die analoge Darstellung aus Raum F.

F-8 (2.14 m)

Taf. 7,1

B.M. 11.88.04 (A-VII-a-ii-9). Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend (←). An beiden Rändern Hälften heiliger Bäume.

H 2.15 m, B 2.14 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. von Gadd 131f., der es dem Raum F zuweist. Diese

Feststellung bestätigen Weidner, AfO-Beih. 4, 117f., Stearns, AfO-Beih. 15, 75f. und Reade, Iraq 27, 131f.
Publ. und repr. von Meuszyński, AA 1976, 449f. Abb. 10.
Unsere Id. richtet sich nach dem Prinzip der Symmetrie der heiligen Bäume (vgl. F-9).

F-9 (2.15 m) Taf. 7,2
Dresden 22 (A-VII-a-i-5). Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend (→). An beiden Rändern Hälften der heiligen Bäume. H 2.19 m, B 2.13 m.
Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.
Repr. von Weidner, AfO-Beih. 4, Abb. 91. Bis jetzt nicht publ. Weidner, AfO-Beih. 4, 116ff. und Reade, Iraq 27, 131f. teilen F-9 dem Raum F zu, auch Stearns, AfO-Beih. 15, 75ff., aber irrtümlich mit F-15 oder 7 gleichgesetzt. Die Bäume sind aber nicht symmetrisch. Unsere Id. stimmt hingegen mit dem Prinzip der Symmetrie der heiligen Bäume überein (vgl. F-8 und 10).

F-10 (2.10 m) Taf. 7,2
In situ der untere Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, (←). An beiden Rändern Hälften der heiligen Bäume. (Typ A-VII-a-ii). H 0.81 m.
Bis jetzt nicht publ. und nicht repr. Erwähnt von Reade, Iraq 27, 131f.
Der obere Teil der Platte wurde nicht gefunden. Wir rekonstruieren sie gemäß der Beschreibung Layards in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum F.

F-11 (2.18 m) Taf. 7,2
In situ der untere Teil der Platte mit der Darstellung des Genius, (→). Am linken Rand die Hälfte des heiligen Baumes. (Typ A-VII-a-i). H 0.46 m.
Bis jetzt nicht publ. und repr.
Der obere Teil der Platte wurde nicht gefunden. Wir rekonstruieren sie gemäß der Beschreibung Layards in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum F.

F-12 (2.16 m) Taf. 7,3
In situ Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Am rechten Rand Hälfte des heiligen Baumes. (Typ A-VII-a-ii). H 2.10 m.
Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.
Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

F-13 (2.13 m) Taf. 7,3
In situ³ Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). An beiden Rändern Hälften der heiligen Bäume. (Typ A-VII-a-i). H 2.10 m.
Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.
Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

F-14 (2.20 m) Taf. 7,3
In situ⁴ Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). An beiden Rändern Hälften heiliger Bäume. (Typ A-VII-a-ii). H 2.10 m.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.
Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Die Platten westlich von F-14 haben sich nicht erhalten. Die nächste besprochene Platte F-15 befindet sich auf der gegenüberliegenden Wand.

F-15 (2.14 m) Taf. 7,4
In situ unterer Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, den Eimer haltend, (→). An beiden Rändern Hälften heiliger Bäume. (Typ A-VII-a-i). H 1.15 m.
Standard-Inschrift (vollständiger Text), 11 Endzeilen erhalten.
Bis jetzt nicht publ. und repr.
Oberer Teil der Platte wurde nicht gefunden. Wir rekonstruieren sie gemäß der Beschreibung Layards in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum F.

F-16 (2.19 m) Taf. 7,4
Ex-Newcastle 1 (A-VII-a-ii-11). Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Am linken Rand die Hälfte des heiligen Baumes, am rechten nur die Palmetten des heiligen Baumes. H 2.34 m, B 2.14 m.
Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), es fehlen etwa 1-5 der Zeichen am Ende jeder Zeile.
Publ. und repr. von Weidner, AfO-Beih. 4, 126f. Abb. 95, der diese Platte im Raum F anordnet. Dies bestätigt Reade Iraq 27, 131f., Stearns, AfO-Beih. 15, 75f. id. es irrtümlich mit F-6. Die Bäume sind aber nicht symmetrisch.
Unsere Id. ist übereinstimmend mit dem Prinzip der Symmetrie der heiligen Bäume (vgl. F-15).
Vom rechten, abgeschnittenen Rand des Reliefs wurde bis jetzt nur ein Fragment gefunden: Nimrūd Nr. 32. Unterer Teil der linken Hälfte des heiligen Baumes. Die rechte und untere Kante original. H 0.26 m, B 0.31 m.
Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.
Unsere Id. basiert auf dem direkten Anschluß mit dem Relief ex-Newcastle 1 und auf der Symmetrie dieser Darstellung mit dem Baum auf F-17.
Den oberen Teil des Baumes rekonstruieren wir in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum F.

F-17 (2.23 m) Taf. 7,4
In situ, hat sich die untere Hälfte des linken Randes der Platte erhalten. An der linken Kante die Hälfte des heiligen Baumes. H 1.24 m.
Standard-Inschrift (vollständiger Text), 15 Endzeilen (= Z. 4-18) erhalten, in jeder Zeile fehlen etwa 39-50 Endzeichen.
Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.
Den rechten Teil der Platte bildet das Relief Berlin VA 941 (A-VII-a-i-3): Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). H 2.25 m, B 1.65 m.

³ Im Jahre 1973 wurden die Platten F-13.14 demontiert und in das Museum nach Moşul (Irak) gebracht.

⁴ Siehe Anmerkung VI/3.

Standard-Inschrift, 18 Z. (vollständiger Text), es fehlen etwa 15 Zeichen am Anfang jeder Zeile.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII, 43ff., Abb. 6. Id. von Reade, Iraq 27, 131f. ohne Angabe der Gründe. Gadd 209f. id. es irrtümlich mit G-20 oder S-11. Im Raum G Inschrift mit 20 Zeilen, im Raum S mit 19. Weidner, AfO-Beih. 4. 112f. 116ff. 126f. id. es mit F-17 oder 12. F-12 befindet sich in situ; Stearns, AfO-Beih. 15, 89f. teilt es dem Raum F zu.

Unsere Id. ist durch die Analyse der Inschrift begründet. Die Anfangszeichen jeder Zeile befinden sich auf dem Fragment in situ, z. B.

- Z. 4: (Fragment) »[. . .] mul-tar-ḫi šarru šá i[na tukulti]«
 (VA 941) »(ti) ilāni (MEŠ) rabūti (MEŠ) . . . im-ḫu-ru
 ša-bit«
- Z. 5: (Fragment) »[li]-i-ṭi šá-kin li-i-te eli kali-ši-na m[ātāti
 (MEŠ)]«
 (VA 941) »e-nu-ma . . . « = King, AKA Z. 4-5).

4. EINGÄNGE: KATALOG

Eingang »a« – siehe Kapitel VII (G-a) (S. 49)

Eingang »b« – siehe Kapitel III (B-b) (S. 25)

Eingang »f«

F-f-1 (B 3.58 m, D 0.54 m und 0.65 m)

In situ Laibungstier eines geflügelten Stieres mit Menschenkopf (→). Gerichtet nach dem Hof Y. H 2.43 m.

Bis jetzt nicht publ.; repr. Salman, Sumer 29, Taf. 3a im arabischen Teil.

F-f-2 (B 3.58 m [?], D 0.45 m und 0.54 m)

In situ Laibungstier eines geflügelten Stieres mit Menschenkopf (←). Gerichtet nach dem Hof Y. H 2.39 m.

Bis jetzt nicht publ.; repr. Salman, Sumer 29, Taf. 3a im arabischen Teil.

VII. Raum G

An den Wänden des Raumes G saßen 31 Platten (G-1 bis G-31). Es führen zu ihm fünf Eingänge (G-a.b.c.d.e), in einem befanden sich Laibungstiere (G-b) und in den übrigen Platten.

I. WÄNDE

a) Jetziger Zustand

In situ im Raum G (vgl. Plan Nr. 8) sind drei ganze und neun teilweise erhaltene Platten aufgefunden worden. Von weiteren siebzehn Platten haben sich Sockel erhalten, es fehlen also die Spuren von den restlichen drei Platten.

Ganz erhaltene Platten: G-22 (Typ A-VII-a-ii). G-23 (Typ A-II-a-i/A-I-d-ii). G-24 (Typ A-II-a-ii/A-VI-d-i).

Teilweise erhaltene Platten: G-1 (Typ A-VIII). G-5 (Typ A-VIII). G-13 (Typ A-I-c-i/A-VI-c-ii). G-17 (Typ A-VIII). G-19 (Füße des Genius im Linksprofil). G-20 (Typ A-VIII). G-21 (unterer Teil des geflügelten Genius im Rechtsprofil). G-25 (unterer Teil des Königs mit Hofbeamten, beide im Linksprofil). G-26 (nicht in situ).

Ganz erhaltene Sockel: G-2.3.4.6-12.14.15.16.28.30.31.

Nicht erhaltene Sockel: G-18.26.27.

Die Eckplatten sind monolithisch. Die Inschrift in diesem Raum ist in 20 Zeilen angeordnet, von den Oberschenkeln bis zum Knie der Figur, die gesamte Breite der Platten überziehend, ausgenommen sind die Fransen der Gewänder und die Flügel. Auf der schmalen Platte G-22 bedeckt die Inschrift aber auch den Flügel.

Die Platten aus diesem Raum zeichnen sich durch eine Fülle der sog. Stickereien auf den Gewändern der Gestalten aus, bei hoher Qualität der Ausführung, und die Darstellungen erstrecken sich oft auf zwei Nachbarplatten.

b) Nach Layard

Der Plan des Raumes G befindet sich in Nin. I Plan III und Mon. I Taf. 100.

Nach Layard, Nin. I 385ff. vgl. 136ff. kommen auf den Platten folgende Darstellungen vor:

G-1: »Corner stone, with sacred tree«.

G-2.3.4: »One subject – king seated on his throne, attended by three eunuchs and two winged figures«.

G-18.19: »Winged figures: facing entrance ›d«.

G-21.22.27: »Eagle-headed figures: facing entrances ›c« and ›b«.

G-26: »Unsculptured, with usual inscription«.

»All the other slabs in the east wall have, alternately, the king holding a cup in one hand and a bow in the other, attended by two eunuchs; and the king holding two arrows in one hand and a bow in the other, attended by two winged figures, carrying the fir-cone and basket.

On the west wall, the groups are similar; but the king's hand is on the hilt of his sword, instead of holding the bow.«

Ein Merkmal dieses Raumes ist, daß »all the figures in this chamber are colossal, and remarkable for the careful finish of the sculpture and elaborate nature of the ornaments«. In Or.Dr. III, N. W. finden wir folgende Zeichnungen, die sich auf den Raum G beziehen:

Or.Dr. III, N.W. XLI = Mon. I 52, 2: Ende des Schwertes vom Raum G

Or.Dr. III, N.W. XLII = Mon. I 47, 2.3.4: Stickereien vom Raum G¹

Or.Dr. III, N.W. XLIII = Mon. I 5: G-2.3

Or.Dr. III, N.W. XLIV = Mon. I 6: Stickerei von G-3

Or.Dr. III, N.W. XLVI = Mon. I 47, 1: Stickerei von G-4 (Hofbeamter)

Or.Dr. III, N.W. XLVII = Mon. I 5: G-4

Or.Dr. III, N.W. XLVIII = Mon. I 44, 2.3.5.8: Stickereien von G-6

Or.Dr. III, N.W. XLIX: G-6

Or.Dr. III, N.W. L = Mon. I 9: Stickerei von G-7 (König); vgl. unten und Anm. VII/4

Or.Dr. III, N.W. LI Mon. I 39A: Stickerei von G-7 (König); vgl. unten und Anm. VII/4

Or.Dr. III, N.W. LII = Mon. I 52; 3.6²: Stickereien von G-8 (König)

Or. Dr. III, N.W. LIII = Mon. I 8: Stickerei von G-8 (König)

Or. Dr. III, N.W. LIV = Mon. I 43, 7; 44, 1; 48, 1.2.4: Stickereien vom Raum G (nach der Unterschrift in Mon. I drei Stickereien, Mon. I 48,1 ist von G-8 abgezeichnet, die beiden anderen [48,2.4] von G-11)

Or.Dr. III, N.W. LV: G-9,10

Or.Dr. III, N.W. LVI = Mon. I 43, 2.4.5: Stickereien von G-10

¹ Die sog. Stickereien Layard, Mon. I, 47, 3.4 stammen gemäß der Beschreibung in Layard, Mon. I, aber nicht in Or.Dr. III, N.W., von der Platte G-2. Canby, Iraq 33, 52f. stellte fest, daß die Stickerei Layard, Mon. I, 47, 2 von derselben Platte abgezeichnet ist wie die zwei übrigen.

² Nr. 6, zweiter von links.

Or.Dr. III, N.W. LVII: Stickerei von G-11 (König)
 Or.Dr. III, N.W. LVIII = Mon. I 50, 6; 52,6³: Stickereien von G-14 (König)
 Or.Dr. III, N.W. LIX Mon. I 45, 1.2.3: Stickereien von G-16 (Hofbeamter)
 Or.Dr. III, N.W. LX Mon. I 46, 1.2.3: Stickereien von G-16 (gemäß Unterschrift in Mon. I stammen diese Stickereien vom Gewand von »a figure« von G-16)
 Or.Dr. III, N.W. LXI Mon. I 49, 1.2; 51, 1: Stickereien von G-16

c) Analyse der Quellen und Vergleiche

Die Gegenüberstellung von Beschreibungen und Zeichnungen Layards mit den Darstellungen auf den Platten in situ zeigt, daß:

- a) der heilige Baum nicht nur auf G-1 dargestellt war, sondern auch auf den übrigen Eckplatten;
- b) aus den Unterschriften Layards (S. 40) geht hervor, daß sich die Darstellung des Königs auf drei nebeneinander stehenden Platten: G-6-8 befand. Dies steht im Gegensatz zur Beschreibung Layards, nach der der Monarch nicht auf jeder der drei nebeneinander angeordneten Platten (vgl. G-23.24.25) abgebildet war. Aus Weidners Feststellungen geht hervor (AfO-Beih. 4, 136f., Anm. 248), daß Layard ein Irrtum unterlaufen ist, als er die Stickereien vom Gewand des Königs der Platte G-7 zuteilte, weil auf ihr keine derartige Darstellung auftrat⁴.
- c) Gemäß den Informationen Layards in den Unterschriften zu den Tafeln mit Stickereien von G-16 waren auf der Platte drei Gestalten dargestellt. Wie Meuszyński, EtTrav V 50f. bewiesen hat, haben wir es hier mit dem zweiten Irrtum Layards zu tun. Auf G-16 befinden sich nur zwei Gestalten.

d) Reliefs außerhalb Nimrūd

Das Kriterium der Anordnungsart der Inschrift, das die Grundlage für die Unterscheidung von Reliefs aus den einzelnen Räumen bildet (vgl. Kap. II), ist nicht ausreichend für die Unterscheidung der Reliefs aus den Räumen G, N und P. In jedem von ihnen ist die Inschrift auf gleiche Art angeordnet.

Beim Vergleich der Darstellungen auf den in situ erhaltenen Platten, als auch mit Hilfe der in der Beschreibung Layards enthaltenen Informationen lassen für die Reliefs aus diesen drei Räumen sich folgende typische Merkmale feststellen.

Im Falle des Raumes G sind es:

- a) schlankere Gestalten als in N und P, mit längeren Hälsen, Haare und Bärte in große Locken gelegt,
- b) die Gewänder der Gestalten schmücken zahlreiche Stickereien,
- c) hohe Qualität der Ausführung.

Daraus folgern wir, daß die nachstehend erwähnten außerhalb Nimrūd aufbewahrten Reliefs aus dem Raum G stammen. In Klammern steht wiederum der Name des Autors der Identifikation:

König und Hofbeamter: A-VI-d-i/A-I-b-ii (Edinburgh, Weidner). A-I-c-i-1/A-VI-c-ii (New York, Gadd). A-I-c-i-2/A-VI-c-ii (Berlin, Gadd). A-I-c-i-3/A-VI-f-ii (London, Gadd). A-I-h-ii/A-VI-b-ii (London, Gadd). A-I-m-(ii)-1/A-VI-g-(ii)-2 (London, Gadd)
 König und Genius: A-II-a-i-12/A-I-d-i-1 (Hanover, Weidner). A-II-a-i-23/A-I-d-i-2 (Berlin, Gadd). A-II-a-i-30/A-I-d-i-3 (London, Gadd). A-I-d-ii/A-II-a-i-23 (Leningrad, Weidner)
 Genius und Hofbeamter: A-II-a-i-31/A-VI-e-i (London, Gadd). A-II-a-ii-13/A-VI-a-i-2 (New York, Gadd). A-II-a-ii-18/A-VI-a-i-4 (Berlin, Gadd). A-VI-a-ii-3/A-II-a-ii-25 (London, Gadd). A-II-a-ii-26/A-VI-a-i-5 (London, Gadd)
 König: A-I-m-(ii)-2 (London, Gadd)
 Genius: A-II-a-i-4 (Baltimore, Stearns). A-II-a-ii-17 (Santa Barbara, Reade). Fragment Baghdad, ohne Nummer (publ. unter G-19) (Meuszyński)
 Hofbeamter: A-VI-a-i-1 (Hanover, Weidner). A-VI-g-(ii)-1 (London, Gadd)
 Genius mit Adlerkopf: A-VII-a-ii-8 (London, Gadd)
 Wir haben hierbei die Reliefs nicht mit aufgezählt, die zwar den genannten Kriterien entsprechen, aber mit den Platten von den Eingängen in den Raum G identisch sind.

e) Identifikationen

A. Mit Hilfe des direkten Anschlusses sollen folgende Reliefs von den außerhalb Nimrūd befindlichen miteinander verbunden werden:

A-II-a-i-31/A-VI-e-i + A-I-h-ii/A-VI-b-ii + A-VI-a-ii-3/A-II-a-ii-25 (London). Fliegenwedel, Schöpflöffel, Fußschemel, Schwert und die vorderen Teile der Füße sind auf zwei Nachbarplatten dargestellt (Meuszyński).
 A-II-a-i-30/A-I-d-i-3 + A-II-a-ii-13/A-VI-a-i-2 (London und New York). Pinienzapfen ist auf zwei Nachbarplatten dargestellt (Reade).
 A-VI-a-i-1 + A-I-c-i-3/A-VI-f-ii (Hanover und London). Schwert des Königs ist auf zwei Nachbarplatten abgebildet (Weidner).
 A-II-a-ii-18/A-VI-a-i-4 + A-I-c-i-2/A-VI-c-ii (Berlin). Schwert des Königs und vorderer Teil des Fußes des Hofbeamten sind auf zwei Nachbarplatten dargestellt (Meuszyński).
 A-VI-d-i/A-I-b-ii + A-VI-a-ii-2/A-II-a-i-27 + A-I-d-ii/A-II-a-ii-23 (Edinburgh, Dresden und Leningrad). Die Zehen des Hofbeamten und des Genius erscheinen auf den Nachbarplatten (Weidner, Reade).

B. Durch das gleiche Kriterium des direkten Anschlusses bei den Plattenfragmenten in situ identifizieren wir:

A-I-m-(i)-2 + A-VI-g-(ii)-1 (London) bilden den oberen

³ Nr. 6, zweiter von rechts.

⁴ Die sog. Stickerei Layard, Mon. I, 9 (gemäß Layard von G-7 abgezeichnet) wurde von Canby, Iraq 33, 51f. auf den mit der Platte G-6 identischen Relief gefunden, was endgültig die Angelegenheit entscheidet. Es sollte noch die sog. Stickerei Layard, Mon. I, 39A lokalisiert werden (auch auf G-6?). Vgl. Stearns, AfO-Beih. 15, 77f. und Meuszyński, EtTrav V 36f.

Teil von G-13. Eine solche Gleichsetzung wurde bereits von Reade vorgeschlagen (vgl. Katalog) wegen des Fehlens eines anderen freien Platzes.

A-I-m-(ii)-1/A-VI-g-(ii)-2 (London + Fragmente aus Nimrūd Nr. 7 und 8) bilden den oberen Teil von G-25. Für das Relief aus London wurde eine solche Identifikation von Gadd vorgeschlagen, in Anlehnung an die Notizen von Layard.

C. Mit Hilfe des indirekten und des direkten Anschlusses bei den Plattenfragmenten in situ und durch die Übereinstimmung der Ausmaße identifizieren wir:

das Fragment Nimrūd Nr. 10 mit dem fehlenden Teil der Platte G-1 (Meuszyński);

die Fragmente Nimrūd Nr. 11–17 mit dem fehlenden Teil der Platte G-5 (Meuszyński);

die Fragmente Nimrūd Nr. 18–19 und Brüssel 0.278 mit dem fehlenden Teil der Platte G-20 (Meuszyński).

D. Auf der Grundlage der Zeichnungen Layards identifizieren wir:

A-II-a-i-31/A-VI-e-i (London) = G-2. In Anlehnung an Layard, Mon. I 5 (Gadd).

A-I-h-ii/A-VI-b-ii (London) = G-3. In Anlehnung an Layard, Mon. I 5 (Gadd) und Mon. I 6 (Canby).

A-VI-a-ii-3/A-II-a-ii-25 (London) = G-4. In Anlehnung an Layard, Mon. I 5 (Gadd) und Layard, Mon. I 47, 1 (Canby).

A-II-a-i-30/A-I-d-i-3 (London) = G-6. In Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. XLIX (Gadd) und Layard, Mon. I 44, 3.5.8 (Canby). Auf diesem Relief sollte noch die Stickerei von Layard, Mon. I 44, 2 bestimmt werden.

A-I-c-i-1/A-VI-c-ii (New York) = G-8. In Anlehnung an Layard, Mon. I 8 (Reade). Nach unserer Meinung entspricht Layard, Mon. I 52,3 dem Relief in Porada-Hare Taf. VIII. Zu ihm gehören wohl die Stickereien Layard, Mon. I 48,1; 52,6⁵.

A-VI-a-i-1 (Hanover) = G-9. In Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. LV (Reade).

A-I-c-i-3/A-VI-f-ii (London) = G-10. In Anlehnung an Layard, Mon. I 43, 2.4.5 (Reade, Meuszyński, Canby) und Or.Dr. III, N.W. LV.

A-II-a-i-12/A-I-d-i-1 (Hanover) G-11. In Anlehnung an Layard, Mon. I 48, 2.4 (Stearns) sowie nach unserer Meinung Or.Dr. III, N.W. LVII (repr. Canby, Iraq 33, Taf. XVIII b). A-II-a-i-23/A-I-d-i-2 (Berlin) = G-14. In Anlehnung an Layard, Mon. I 50, 6 (Meuszyński). Zu dieser Platte gehört noch Layard, Mon. I 52, 6.

A-I-c-i-2/A-VI-e-ii (Berlin) = G-16. In Anlehnung an Layard, Mon. I 45, 1.2.3; 46, 1.2; 49, 1.2; 51, 1 (Meuszyński und teilweise Canby). Stickerei Layard, Mon. I 46, 3 gehört nicht zu diesem Relief.

E. Bei Anwendung des direkten Anschlusses mit Reliefs, die schon durch andere Kriterien identifiziert wurden, stellen wir fest:

A-II-a-ii-13/A-VI-a-i-2 (New York) = G-7. Verbindung mit G-6 (Reade).

A-II-a-ii-18/A-VI-a-i-4 (Berlin) = G-15. Verbindung mit G-16 (Meuszyński).

Die übrigen bei »A« genannten Verbindungen bestätigen unsere in diesem Abschnitt aufgeführten Identifikationen.

F. Nach der Beschreibung Layards setzen wir gleich:

A-VII-a-ii-8 (London) = G-27 (Gadd), weil die Platte G-22, (mit analoger Darstellung) in situ erhalten geblieben ist.

G. Das Kontextverfahren

Bei der Festlegung von Stellen für die übrigen Reliefs ist die Anwendung einer ganzen Reihe von Kriterien notwendig, die wir zusammengenommen als Kontextverfahren bezeichnen wollen.

A-VI-d-i/A-I-b-ii + A-VI-a-ii-2/A-II-a-i-27 + A-I-d-ii/A-II-a-ii-23 (Edinburgh, Dresden und Leningrad) = G-29.30.31 (Weidner).

Bei der Untersuchung der Darstellung des Königs auf der östlichen wie westlichen Wand des Raumes G stellen wir fest, daß der Monarch immer in Richtung Eingang »blickt«⁶.

Deshalb ist der König auf G-6.8.10.11.13.14.16 (östliche Wand) im Rechtsprofil gezeigt, dagegen auf G-23 und 25 (westliche Wand) von seiner linken Seite.

Der Eingang »d« bildet also für diesen Raum die »Achse der Symmetrie«, bezogen auf die Blickrichtung des Königs.

Infolgedessen identifizieren wir nach diesem Darstellungsprinzip mit Blickwendung des Königs in Richtung »Achse der Symmetrie« und ferner wegen des Fehlens eines anderen Platzes die Reliefs aus Edinburgh, Dresden und Leningrad mit G-29, 30 und 31.

Die Anordnung des Reliefs aus Leningrad (König mit Pfeilen und Bogen im Linksprofil gezeigt) auf der westlichen Wand beweist, daß Layard in der Beschreibung dieser Wand ein Fehler unterlaufen ist. Auf G-23, 25 und 29 hat der König nach der Beschreibung Layards Schwert und Schale, dagegen auf G-31 Bogen und Pfeile.

A-II-a-ii-26/A-VI-a-i-5 (London) = G-12 (Reade). In Anlehnung an die Beschreibung Layards sowie nach der analogen Darstellung auf den Platten der östlichen Wand (G-7 und 15) identifizieren wir dieses Relief mit G-12, weil sich hier der einzige freie Platz für eine Platte dieses Typs findet.

G-21

Bis jetzt wurde der obere Teil dieser Platte nicht gefunden.

G-28

Mit Ausnahme eines kleinen Fragmentes Nimrūd 9, das mit G-29 in Anlehnung durch direkten Anschluß verbunden wurde, fand man kein weiteres Relief für diese Platte.

Der untere Teil einer langen Tunika, die auf dem erwähnten Fragment sichtbar ist, gehört zum Gewand des Königs oder eines Hofbeamten mit Rechtsprofil.

⁵ Siehe Anmerkung VII/2.

⁶ Wir vergleichen die Darstellungen des Königs, die sich in situ befinden, bzw. die, welche früher (Unterpunkt A-F) auf bestimmten Platten angeordnet wurden.

Da der König auf der westlichen Wand, auf welcher sich G-28 befindet, im linken Profil dargestellt ist, bildet dieses Fragment einen Teil der Darstellung des Hofbeamten.

Die Attribute wurden in Anlehnung an die Abbildung des Hofbeamten von G-4 rekonstruiert. Es ist dies die einzige Analogie auf den Platten des Palastes; hier befindet sich auch zwischen dem König und dem erwähnten Hofbeamten eine andere Figur desselben Typs.

A-II-a-i-4 (Baltimore) = G-18 (Stearns).

A-II-a-ii-17 (Santa Barbara) und ein Fragment Baghdad, ohne Nummer = G-19 (Meuszyński).

Entsprechend der Beschreibung Layards adorierten geflügelte Genien am Eingang »d«. Das Relief aus Baltimore, von welchem wir wissen, daß es von den Wänden des Raumes G stammt, identifizieren wir mit G-18, da kein anderer Platz vorhanden ist. Auch die Beschreibung Layards paßt dazu.

Den oberen Teil von G-19 bilden Fragmente aus Santa Barbara und Baghdad. Unsere Identifikation begründen wir in gleicher Weise wie eben. Hinzu kommt noch der Hinweis auf einen indirekten Anschluß.

2. EINGÄNGE

a) Jetziger Zustand

Der Raum G besitzt fünf Eingänge: a.b.c.d.e.

Eingang »a«: In situ befand sich das Fragment G-a-3 (die Platte enthält nur die Standard-Inschrift) sowie die Sockel G-a-1.2.4.

Eingang »b«: In situ keine Spuren von Platten oder Laibungstieren.

Eingang »c«: In situ sind die unteren Teile von G-c-1 (mit der Darstellung des entsprechenden Fragmentes des Genius ohne Flügel), (←), und von G-c-3 (Fragment des Genius ohne Flügel), (→), erhalten geblieben, sowie die Sockel G-c-2 und 4.

Eingang »d«: In situ Sockel G-d-1 und 2.

Eingang »e«: In situ fanden sich die Platte G-e-3 ganz erhalten (sie enthält ausschließlich die Standard-Inschrift) sowie die Sockel G-e-1 und G-e-2. Nach G-e-4 fehlt jede Spur.

b) Nach Layard

In Nin. I 385ff. finden wir folgende Informationen über die genannten Eingänge:

Eingang »a«: »1 and 2, Colossal figures without wings, wearing garlands round their heads, right hand raised, and in the left a flower with three blossoms. 3 and 4, unsculptured, with usual inscription«.

Eingang »b«: »1 and 2, Human-headed winged lions: facing chamber Y.«

Eingang »c«: »1 and 2, Colossal winged figures, holding fir-cone and basket; facing hall Y. 3 and 4, unsculptured, with usual inscription«.

Eingang »d«: »1 and 2, Colossal eagle-headed winged figures: facing chamber N.«

Eingang »e«: »1 and 2, Colossal winged human figures, bearing fir-cone and square utensil: facing chamber G. 3 and 4, unsculptured, with usual inscription«.

Unter den Zeichnungen Layards finden wir Darstellungen folgender Platten: Or.Dr.III, N.W. XXXIX = G-a-2.

Or.Dr. III, N.W. XL = Mon. I 48 und 52 – Stickereien von G-c-1 (faktisch G-d-1). Or.Dr. III, N.W. XLV = G-c-4.

c) Analyse der Quellen und Vergleiche

Layard gibt widersprechende Informationen über die Platten G-c-3 und 4. In der Beschreibung bezeichnet er sie als ausschließlich mit einer Inschrift versehen. Aus den Zeichnungen aber geht hervor, daß sie Darstellungen des Genius enthielten.

Die in situ aufgefundenen Teile von G-c-3 oben mit Fragmenten des Genius beweisen, daß der Fehler in der Beschreibung liegt, die Zeichnungen dagegen mit der Wirklichkeit übereinstimmen.

Die reliefierten Platten der Eingänge a.d.e sollten eine analog verlaufende Inschrift tragen wie in Raum G⁷, wobei die Inschrift auf schmalen Platten auch die Fläche der Flügel und Fransen bedecken kann (vgl. G-22). Das in situ erhaltene Fragment von G-c-1 bestätigt unsere Annahme.

Eine andere Situation existiert im Eingang »a«. Beide Platten (1.2) sind vom Raum G durch G-c-3 und 4 getrennt, die ausschließlich Inschrift enthalten. Infolgedessen war die Inschrift auf G-c-1 und 2 analog angebracht wie im Raum F⁸.

d) Reliefs außerhalb Nimrūd

Nach diesen Feststellungen nehmen wir nun an, daß folgende Reliefs von den Eingängen zum Raum G stammen:

Inschrift in 18 Zeilen: A-V-b-ii (London, Reade).

Inschrift in 20 Zeilen, ohne Unterbrechungen: A-II-a-i-29 (Istanbul, Meuszyński). A-II-a-ii-27 (London, Gadd). A-IV-a-i-3 (Istanbul, Meuszyński). A-(IV)-b-ii (Istanbul, Gadd).

Inschrift in 20 Zeilen, mit Unterbrechungen: A-VII-a-i-6 (London, Gadd). A-VII-a-ii-4 (New York, Gadd).

Aufgrund der Symmetrie (vgl. A-IV-a-i-3. Istanbul) zählen wir das Fragment Baghdad IM 29053 dazu (Kopf des Genius mit Kappe, ohne Flügel, Pinienzapfen haltend), (←).

e) Identifikationen

A-V-b-ii (London) = G-a-1. Nach der Anordnungsart der Inschrift (Reade) sowie nach unserer Meinung aufgrund der Symmetrie der Darstellung zu G-a-2, bekannt von der Zeichnung Layards.

⁷ Vgl. die Feststellungen von Reade, die im Kapitel I angeführt wurden.

⁸ Vgl. die Feststellungen von Reade, die im Kapitel I angeführt wurden.

A-II-a-i-29 (Istanbul) = G-c-2. Durch die Symmetrie zur Darstellung auf G-e-1 (Meuszyński).

A-II-a-ii-27 (London) = G-c-1. Nach der Beschreibung und den Notizen Layards (Gadd).

A-IV-a-i-3 (Istanbul) = G-c-2. Aufgrund der Anordnungsart der Inschrift (Meuszyński) sowie der Symmetrie zu G-c-1 (teilweise in situ).

A-(IV)-b-ii (Istanbul) = G-c-4. Nach der Zeichnung Layards (Gadd) sowie anhand der Symmetrie zu G-c-3.

A-VII-a-i-6 (London) = G-d-1. Nach der Beschreibung Layards (Gadd) und dem Darstellungstyp (Weidner und Stearns) sowie aufgrund der Zeichnung Layard, Mon. I 48,3 und 52,1 (vgl. oben).

A-VII-a-ii-4 (New York) = G-d-2. Aus Gründen der Symmetrie zu G-d-1 und der Beschreibung Layards (Gadd).

Baghdad IM 29053 = oberer Teil von G-c-1. Diese Darstellung ist symmetrisch zu G-c-2 und verbindet sich mit dem in situ erhaltenen oberen Teil der Platte (indirekter Anschluß) (Meuszyński).

Die mit G-a-2 und dem oberen Teil von G-c-3 identischen Reliefs wurden bis jetzt nicht aufgefunden.

3. WÄNDE: KATALOG

Die Standard-Inschrift mit 20 Zeilen ist zwischen den Oberschenkeln und dem Knie der Figuren angebracht und bedeckt die ganze Breite der Platte mit Ausnahme des Bereichs der Fransen und Flügel. Auf der schmalen Platte G-22 bedeckt die Inschrift aber auch die Flügel.

G-1 (links 0.44 m, rechts 0,92 m)

Monolithische Eckplatte

Taf. 8,1; 10,1

In situ Platte mit Darstellung des heiligen Baumes. Es fehlt der rechte, obere Teil der Platte. H etwa 2.30 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Die Schrift bedeckt auch den linken Seitenrand der Platte (von der Seite des Eingang »a«) – dort befinden sich die Anfangszeichen jeder Zeile.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Nach unserer Meinung bildet den fehlenden Teil der Platte das Fragment Nimrūd 10. Palmetten und Ranken des heiligen Baumes. H 0.50 m, B 0.42 m. Bis jetzt nicht publ. und nicht repr. Id. ist durch den indirekten Anschluß mit G-1 begründet.

Die Rekonstruktion der fehlenden Teile der Platte haben wir in Anlehnung an die analoge Darstellung auf G-5,17 und 20 vorgenommen.

G-2 (2.02 m)

Taf. 8,1

B.M. 12.45.64, N.Gall. 21 (A-II-a-i-31/A-VI-e-i). Geflügeltes Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→); vor ihm Hofbeamter mit Schärpe, Schöpflöffel und Fliegenwedel, (→). Die Enden des Fußes, des Schöpflöffels und des

Fliegenwedels erscheinen auf der nächsten Platte rechts. H 2.34 m, B 2.02 m.

Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Publ. von Gadd 137ff.; repr. von Budge, A.S. Taf. XXX. Id. von Gadd 137ff. in Anlehnung an die Zeichnung Layards in Or.Dr. III, N.W. XLIII = Layard, Mon. I 5. Die Id. wird von Weidner, AfO-Beih. 4, 92f., Stearns, AfO-Beih. 15, 31f. 44ff. 76f. und Reade, Iraq 27, 131f. angenommen. Die Id. wird bestätigt von Canby, Iraq 33, 52f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 47, 3.4 und Budge, A.S. Taf. LIII 3 und L 2. Canby, a.O. lokalisiert auf diesem Relief auch die Stickerei Layard, Mon. I 47,2.

G:3 (2.04 m)

Taf. 8,1

B.M. 12.45.65, N.Gall. 22 (A-I-h-ii/A-VI-b-ii). König auf dem Thron, Schale haltend, (←); hinter ihm Hofbeamter mit Bogen, Köcher, Schwert und Fliegenwedel, (←). Am linken Rand Rest des Schöpflöffels und des Fliegenwedels von der nächsten Platte links; an der rechten Kante Rest des Fußes von der nächsten Platte rechts; das Ende des Schwertes des Hofbeamten erscheint auf der nächsten Platte rechts. H 2.34 m, B 2.02 m.

Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Publ. von Gadd 137ff., repr. von Budge, A.S. Taf. XXXI. Stickerei repr. von Canby, Iraq 33 Taf. XIX b. Id. von Gadd 137ff. in Anlehnung an die Zeichnung Layards in Or.Dr. III, N.W. XLIII = Layard, Mon. I 5. Die Id. bestätigt von Canby, Iraq 33, 50f. Taf. a.b in Anlehnung an Layard, Mon. I 6. Id. angenommen von Stearns, AfO-Beih. 15, 23f. 44f. 76f. und Reade, Iraq 27, 131f.

G-4 (2.01 m)

Taf. 8,1

B.M. 12.45.66, N.Gall. 23 (A-VI-a-ii-3/A-II-a-ii-25). Hofbeamter mit Bogen, Köcher, Schwert und Keule, (←); hinter ihm geflügeltes Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Der Fuß des Hofbeamten zeigt sich auf der nächsten Platte links; am linken Rand das Ende des Schwertes von der nächsten Platte links. H 2.32 m, B 1.97 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Publ. von Gadd 137ff.; repr. von Budge, A.S. Taf. XXXII. Stickerei repr. ebenda Taf. L 1; id. von Gadd 137ff. in Anlehnung an die Zeichnung Layards in Or.Dr. III, N.W. XLVII = Layard, Mon. I 5; die Id. bestätigte Canby, Iraq 33 52f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 47 und Budge, A.S. Taf. L 1. Die Id. wurde von Stearns, AfO-Beih. 15, 36f. 43f. 76f. und von Reade, Iraq 27, 132f. angenommen.

G-5 (links 0.80 m, rechts 0.90 m)

Monolithische Eckplatte

Taf. 8,1,2

In situ erhaltener unterer Teil der Platte mit der Darstellung des heiligen Baumes. H 1.14 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Nach unserer Meinung bilden den fehlenden Teil der Platte folgende Fragmente mit der Darstellung von Palmetten und Ranken des heiligen Baumes.

Linke Hälfte: Nimrūd Nr. 11 (H 0.43 m, B 0.53 m), Nimrūd Nr. 12 (H 0.35 m, B 0.27 m), Nimrūd Nr. 13 (H 0.62 m, B 0.49 m).

Rechte Hälfte: Nimrūd Nr. 14 (H 0.44 m, B 0.43 m), Nimrūd Nr. 15 (H 0.33 m, B 0.47 m), Nimrūd Nr. 16 (H 0.55 m, B 0.40 m) und Nimrūd Nr. 17 (H 0.46 m, B 0.64 m).

Diese Fragmente sind bis jetzt nicht publ. und nicht repr. Die Id. ist begründet durch den direkten und indirekten Anschluß mit dem in situ erhaltenen Teil der Platte G-5. Wir rekonstruierten den fehlenden Teil der Platte in Anlehnung an die analoge Darstellung auf G-1, 17 und 20.

G-6 (2.29 m) Taf. 8,2
B.M. 12.45.67, N.Gall. 24 (A-II-a-i-30/A-I-d-i-3). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend (→); vor ihm der König mit Bogen und Pfeilen (→). Am rechten Rand das Ende des Pinienzapfens von der nächsten Platte rechts. H 2.32 m, B 2.24 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (wahrscheinlich vollständiger Text), wahrscheinlich ganz erhalten.

Publ. von Gadd 138f.; repr. von Budge, A.S. Taf. XXXIII. Stickereien repr. ebenda, Taf. LII,1. Id. von Gadd 138f. in Anlehnung an die Zeichnung Layards in Or.Dr. III, N.W. XLIX. Diese Id. bestätigen: Stearns, AfO-Beih. 15, 77f. in Anlehnung an Layard, Mon. I 44,8 und Budge, A.S. Taf. LII 1 und Canby, Iraq 33, 51f., welche die Stickereien richtig auf diesem Relief lokalisiert hat: Layard, Mon. I 44,3-5,8; dagegen lokalisiert sie Layard, Mon. I 44,2 irrtümlich auf dem Relief Berlin VA 939 (a,c ?). Vgl. Meuszyński, EtTrav V 42ff., der diese Stickerei nicht erwähnt. Auf dem Relief VA 939c befindet sich beim König unter dem Bart und über der Hand eine Szene der Anbetung des heiligen Baumes durch den Genius Typ A-II (mit menschlichen Hüften und Beinen) in Stickerei. Vgl. Meuszyński, EtTrav VIII, 40f. Die Id. wurde angenommen von Stearns, AfO-Beih. 15, 22f. 31f. 77f. Reade, Iraq 27, 132f. und Meuszyński, EtTrav V 35f. 41f. Weidner, AfO-Beih. 4, 135f. teilt dieses Relief dem Raum G, östliche Wand zu. Canby a.O. 51f. lokalisiert auf ihm auch die Stickerei Layard, Mon. I 9 (vgl. Anm. VII/4).

G-7 (2.37 m) Taf. 8,2
New York, MM 32.143.6 (A-II-a-ii-13/A-VI-a-i-2). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend (←); hinter ihm Hofbeamter mit Bogen, Köcher, Schwert und Keule (→). Das Ende des Pinienzapfens befindet sich auf der nächsten Platte links. H 2.32 m, B 2.37 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (Vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 34ff. 43f. Taf. 37; s. auch Porada-Hare XIV. Detail: Eimer, heiliger Baum, adoriert von A-II, über dem Baum Sonnen-Scheibe. Id. von Reade, Iraq 27, 132f., vgl. id. Reade, Iraq 34, 109f. Anm. 73 in Anlehnung an unmittelbaren Anschluß mit G-6. Gadd 236f. und Stearns, AfO-Beih. 15, 77ff. id. dieses Relief irrtümlich mit G-9 (?); diese Platte nach Or.Dr. III, N.W. LV zeigt nur den Hofbeamten; Meuszyński, EtTrav V 51f. id. es irrtümlich mit G-12, Weidner, AfO-Beih. 4, 136f. rechnet es dem Raum G, östliche Wand, zu. Zur Stickerei: Layard, Mon. I 9 siehe G-6.

G-8 (2.28 m) Taf. 8,2
New York, MM 32.143.4 (A-I-c-i-1/A-VI-c-ii). König mit Schale, Bogen und Schwert (→); vor ihm Hofbeamter mit Schwert, Schöpflöffel, Schärpe und Fliegenwedel (←). H 2.32 m, B 2.28 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 21f. 44f. Taf. 4. Stickereien und Details repr. Layard, Mon I 8, 43, 7; 44, 1; 48, 1; 52, 3. 6 (zweiter links). Id. von Reade, Iraq 27, 132f. in Anlehnung an Stickerei: Layard, Mon. I 8 (repr. in Porada-Hare, Taf. neben der Titelseite). Gadd 235ff. id. es irrtümlich mit G-10 (?), was Stearns, AfO-Beih. 15, 77f. übernimmt. Meuszyński, EtTrav V 50f. id. es irrtümlich mit G-13 (Die Stickerei aus diesem Relief: Layard, Mon I 8 verwies Layard nach C-8). Weidner, AfO-Beih. 4, 136f. teilt es der östlichen Wand in Raum G zu.

G-9 (1.05 m) Taf. 8,3
Hanover 4 (A-VI-a-i-1). Hofbeamter mit Bogen, Köcher, Schwert und Keule, (→). Am rechten Rand das Ende des Schwertes von der nächsten Platte. H 2.31 m, B 1.05 m. Standard-Inschrift, 20 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 20: »... ú-ma-am šadē (MEŠ) (e) u tāmāti (ti)« (= King, AKA Z. 19).

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 42ff. Taf. 55, Id. von Reade, Iraq 27, 132f. und Meuszyński, EtTrav V 41f. in Anlehnung an unmittelbaren Anschluß mit G-10. Diese Id. wird durch die Zeichnung in Or.Dr. III, N.W. LV bestätigt. Stearns, AfO-Beih. 15, 77f. id. es irrtümlich mit G-12 (vgl. oben). Weidner, AfO-Beih. 4, 135f. Anm. 246 verbindet es über den unmittelbaren Anschluß mit A-I-c-i-3/A-VI-f-ii (London) und verweist es auf die östliche Wand des Raumes G.

G-10 (1.75 m) Taf. 8,3
B. M. 12.45.69, N. Gall. 26 (A-I-c-i-3/A-VI-f-ii). König mit Schale, Bogen und Schwert (→); vor ihm Hofbeamter mit Schärpe und Fliegenwedel (←). Das Ende des Schwertes befindet sich auf der nächsten Platte links. H 2.37 m, B 1.75 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. von Gadd, 138f.; repr. von Budge, A. S. Taf. XXXV, id. von Reade, Iraq 27, 132f. Meuszyński, EtTrav V 41f., ergänzt sie in Layard, Mon. I 43,4 in Anlehnung an die Stickereien repr. in Layard, Mon. I 43,2,5, welche von Budge repr. wurden (A.S. Taf. LI 3 und LIII 2). Vgl. Canby, Iraq 33, 51f. Dieser Id. entspricht die Zeichnung in Or.Dr. III, N.W. LV. Gadd 138f. teilt es der östlichen Wand im Raum G zu: dies bestätigt Weidner, AfO-Beih. 4, 135f. Anm. 246, der es über den unmittelbaren Anschluß mit A-VI-a-i-1 (Hanover) verbindet; Stearns, AfO-Beih. 15, 77f. id. es irrtümlich mit G-13 (vgl. oben).

G-11 (1.12 m) Taf. 8,3
Hanover 1/2 (A-II-a-i-12/A-I-d-i-1). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→); vor ihm der König mit Pfeilen und Bogen, (→). Am rechten Rand ist die Fläche teilweise zerstört. H 2.32 m, B 1.12 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 22f. 29f. Taf. 5. Id. von Stearns, AfO-Beih. 15, 77f. in Anlehnung an Stickereien in Layard, Mon. I 48, 2.4, welche Stearns repr. (AfO-Beih. 15 Taf. 92). Nach unserer Meinung befindet sich die Stickerei: Or.Dr. III, N.W. LVII auf diesem Relief. Weidner, AfO-Beih. 4, 136f. lokalisiert es an der östlichen Wand des Raumes G; Reade, Iraq 27, 132f. und Meuszyński, EtTrav V 41f. unterstützen die Id. von Stearns.

G-12 (2.14 m)

Taf. 8,3

B.M. 12.45.68, N.Gall. 25 (A-II-a-ii-26/A-VI-a-i-5). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←); hinter ihm Hofbeamter mit Bogen, Köcher, Schwert und Keule, (→). Der Rest des Fußes vom Hofbeamten auf der nächsten Platte rechts. H 2.34 m, B 2.14 m.

Standard-Inschrift, 20 Z., bei Nichtüberschneiden des Gewandsaumes und des Flügels, vollständige Version; ganz erhalten.

Publ. von Gadd 138f.; repr. von Budge, A.S. Taf. XXXIV. Id. von Reade, Iraq 27, 132f., vgl. Id. Reade, Iraq 34, 109f. Anm. 73, welcher beweist, daß dies der einzige entsprechende Platz für ein Relief mit solcher Darstellung ist. Nach unserer Meinung wird diese Id. durch den direkten Anschluß (vgl. Fuß des Hofbeamten) mit G-13 bestätigt. Gadd 138f. und Weidner, AfO-Beih. 4, 135f. lokalisieren es auf der östlichen Wand des Raumes, G. Stearns, AfO-Beih. 15, 77f. und Meuszyński, EtTrav V 41f. id. es irrtümlich mit G-7; dieser Fehler entstand durch die unbegründete Annahme von Gadd 138f. eines unmittelbaren Anschlusses an G-6. Dem widersprach Reade, Iraq 34, 109f. Anm. 73. Am rechten Rand von G-11, an der Stelle, wo sich das Ende des Pinienzapfens aus G-12 befinden sollte, ist die Fläche der Platte beschädigt (vgl. oben).

G-13 (2.12 m)

Taf. 8,4

In situ größerer Teil der Platte, Darstellung des Königs mit Schale, Bogen und Schwert (→); vor ihm Hofbeamter mit Schwert, Schöpflöffel, Schärpe und Fliegenwedel (←). (Typ A-I-c-i/A-VI-c-ii). Es fehlen Köpfe und obere Teile der Arme beider Figuren. Das Ende des Schwertes des Hofbeamten befindet sich auf der nächsten Platte rechts. H etwa 2.30 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Fehlende Teile dieser Platte bilden:

1. B.M. 11.89.26 (A-I-m-2). Kopf des Königs (→). H 0.62 m, B 0.58 m.

Publ. von Gadd 145f.; repr. von Meuszyński, EtTrav VIII Abb. 23; Id. von Reade, Iraq 27, 132f., vgl. Id. Reade, Iraq 34, 109f. Anm. 73, vor allem wegen des Fehlens eines anderen Platzes und der Notizen Layards (Add. MS. 39076, 11f. = Gadd 145f.), obwohl eine Verwechslung von G-13 mit G-12 vorliegt. Diese Id. wird jetzt auch bestätigt durch die Auffindung des unteren Teiles der Platte G-13 in situ. Das besprochene Fragment verbinden wir mit der Platte. Gadd 248f. id. es irrtümlich mit G-12; Stearns, AfO-Beih. 15, 78f. id. es

irrtümlich mit G-8, was von Meuszyński, EtTrav V 50f. übernommen wurde, vgl. oben. Weidner, AfO-Beih. 4, 136f. lokalisiert es im Raum G.

2. B.M. 11.89.27 (A-VI-g-1). Kopf eines Hofbeamten mit Fliegenwedel (←). H 0.61 m, B 1.07 m.

Publ. von Gadd 145f., der es irrtümlich mit G-25 id. (ebenda 248f.). Repr. von Meuszyński, EtTrav VIII Abb. 24). Zur Id. s. oben unter B.M. 11.89.26.

Die fehlenden Teile der Platte rekonstruierten wir in Anlehnung an die analoge Darstellung aus Raum G.

G-14 (2.22 m)

Taf. 8,4

Berlin VA 939a (A-II-a-i-23/A-I-d-i-2). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend (→); vor ihm der König mit Pfeilen und Bogen (→). Am Rand große Beschädigungen. H 2.40 m, B 2.15 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII 38ff. Abb. 2; id. von Meuszyński, EtTrav V 41ff. 46f. Abb. 5a in Anlehnung an die Stickerei Layard, Mon. I 50, 6. Gadd 209f. lokalisiert dieses Relief auf der östlichen Wand des Raumes H, was auch Weidner annimmt (AfO-Beih. 4, 99f. Anm. 193, 135f. Anm. 247). Stearns, AfO-Beih. 15, 77f. und Reade, Iraq 27, 132f. geben dieselbe Id. wie die hier vorgeschlagene, aber ohne jegliche Begründung, vgl. Reade, Iraq 34, 109f. Anm. 73.

Die entsprechende Partie des Reliefs, auf dem sich das Ende des Schwertes von G-13 befinden sollte, ist beschädigt.

G-15 (2.06 m)

Taf. 8,4

Berlin VA 939b (A-II-a-ii-18/A-VI-a-i-4). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend (←); hinter ihm Hofbeamter mit Bogen, Köcher, Schwert und Keule (→). Der Rest des Fußes vom Hofbeamten befindet sich auf der nächsten Platte rechts. Am rechten Rand das Ende des Schwertes von der nächsten Platte. H 2.40 m, B 2.16 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII 39f., Abb. 3, der es id. (EtTrav V 50f.) in Anlehnung an den unmittelbaren Anschluß mit G-16.

Frühere Id. s. unter G-14.

G-16 (2.18 m)

Taf. 8,4

Berlin VA 939c (A-I-c-i-2/A-VI-e-ii). König mit Schale, Bogen und Schwert, (→); vor ihm Hofbeamter mit Schärpe, Schöpflöffel und Fliegenwedel, (←). Das Ende des Schwertes befindet sich auf der nächsten Platte links. Am linken Rand der vordere Teil des Fußes von der nächsten Platte. H 2.40 m, B 2.15 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII 40ff. Abb. 4; id. von Meuszyński, EtTrav V 42ff. 50f. Abb. 5b in Anlehnung an Stickereien Layard, Mon. I 45, 1.2.3; 46, 1.2; 49, 1.2; 51, 1. Layard, Mon. I 46, 3 befindet sich nicht auf diesem Relief, was von Canby, Iraq 33, 51ff. bestätigt wurde.

Frühere Id. s. unter G-14.

G-17 (links 0.89 m, rechts 0.89 m)

Monolithische Eckplatte

Taf. 9,1

In situ erhalten mittlerer und unterer Teil der linken sowie unterer Teil der rechten Hälfte der Platte mit der Darstellung des heiligen Baumes. H 1.85 m, B 0.47 m.

Standard-Inschrift, 20 Z., es fehlt der Anfang und das Ende jeder Zeile.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Die fehlenden Teile der Platte wurden nicht gefunden. Ihre Rekonstruktion wurde von uns in Anlehnung an analoge Darstellungen auf G-1.5 und 20 vorgenommen.

G-18 (→)

Taf. 9,1; 10,3

Baltimore 21.8 (A-II-a-i-4). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). H 2.37 m, B 1.36 m. Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 20 + 1: »... al-qa-a ina lib-bi ú-ša-aš-bit« (= King, AKA Z. 17).

Abermals publ., repr. und id. von Stearns, AfO-Beih. 15, 27ff. 78f. Taf. 10 in Anlehnung an die Beschreibung Layards und an den Typ der Kleidung, der analog ist zu dem dargestellten auf den Platten des Raumes G. Diese Id. bestätigt Reade, Iraq 27, 132f. wegen der Anbringungsart der Inschrift. Nach unserer Meinung sollte das Kriterium des Fehlens von einem anderen Platz hinzugefügt werden.

Den rechten Rand der Platte rekonstruierten wir in Anlehnung an Layard, Nin. I, Taf. III.

G-19 (1.46 m)

Taf. 9,1; 10,3

In situ unterer Teil der Platte mit der Darstellung des Genius, (←). H 0.45 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Fragmente des fehlenden Teiles der Platte sind:

Santa Barbara (A-II-a-ii-17). Kopf des geflügelten Genius mit Kappe. H 0.60 m, B 0.54 m.

Publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 35f. Taf. 41, welcher 90f. es einem der »Räume C.L.N.S.T.Z (?)« zuteilt. Reade, Iraq 27, 132f. id. es mit G-19 oder 24 (ohne Angabe der Gründe).

Die Id. mit G-19 wird von uns wegen der Symmetrie zur Darstellung auf G-18 und des Fehlens eines anderen geeigneten Platzes angenommen.

Baghdad, ohne Nummer. Fragment der Hüfte und des unteren Flügels des Genius, (←). Hohe Qualität der Ausführung. Rechter Rand original. Erhaltene Endzeichen aus den Zeilen 1-6 oder Standard-Inschrift, deren Anordnungsart für den Raum G charakteristisch ist. Es fehlen 23-27 Zeichen am Anfang jeder Zeile. H 0.62 m, B 0.66 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Die Id. wird von uns wegen des Fehlens eines anderen Platzes und wegen des indirekten Anschlusses mit der Darstellung auf dem unteren Teil von G-19, welcher in situ erhalten geblieben ist, durchgeführt.

G-20 (links 0.95 m, rechts 0.91 m)

Taf. 9,1

In situ erhalten unterer Teil der linken und größerer Teil der rechten Hälfte der Platte mit der Darstellung des heiligen Baumes. H 0.55 m (links) und etwa 2.30 m (rechts).

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), es fehlen etwa 26 Zeichen am Anfang jeder Zeile.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Mit dem oberen Teil der linken Hälfte von G-20 sind über den indirekten Anschluß und über die gleichen Ausmaße folgende Fragmente id. worden:

Brüssel 0,278. Mittlerer Teil der linken Hälfte des heiligen Baumes. H 0.51 m, B 0.94 m. Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), rechte Hälfte jeder Zeile fehlt.

Publ. und repr. von Goossens, BMusArt 35f. Abb. 2. Die Begründungen unserer Id. sind: Anordnungsart der Inschrift und indirekter Anschluß mit dem in situ erhaltenen Teil der Platte G-20.

Nimrūd Nr. 18 (H 0.43 m, B 0.42 m) und Nimrūd Nr. 19 (H 0.47 m, B 0.47 m). Obere Palmetten des heiligen Baumes. Beide Fragmente lassen sich unmittelbar verbinden. So erhalten bildet das id. Relief den oberen Teil der linken Hälfte von G-20. Linke Kante original.

Die fehlenden Teile der Platte rekonstruierten wir in Anlehnung an analoge Darstellungen von G-1.5 und 17.

G-21 (1.52 m)

Taf. 9,2; 10,2

In situ unterer Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, (→). Am rechten Seitenrand der vordere Teil des Fußes von G-c-4. H 1.16 m.

Standard-Inschrift fragmentarisch erhalten.

Das id. Relief mit dem oberen Teil der Platte wurde nicht aufgefunden, die Rekonstruktion ihrer nicht erhaltenen Partie führten wir in Anlehnung an die symmetrische Darstellung aus G-22 durch (nach der Beschreibung Layards). Der rechte Seitenrand der Platte mit der in Anbetung erhobenen Hand (dem Genius aus G-c-4 gehörig) ist auf der Zeichnung Layards in Or.Dr. III, N.W. XLV abgebildet.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

G-22 (1.27 m)

Taf. 9,2; 10,2

In situ Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←), (Typ A-VII-a-ii). Am linken Seitenrand der Platte der vordere Teil des Fußes und der Keule aus G-c-3. H etwa 2.30 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten, befindet sich auch auf dem linken Seitenrand (hier sind die Anfangszeichen jeder Zeile) und auf der Fläche des Flügels. Z. 20: »... a-na šú-bat šarru-ti-a« (= King, AKA Z. 19).

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

G-23 (2.21 m)

Taf. 9,2

In situ Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→); vor ihm der König mit Pfeilen und Bogen (←), (Typ A-II-a-i/A-I-d-ii). H etwa 2.30 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

G-24 (2.19 m)

Taf. 9,2

In situ Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←); hinter ihm Hofbeamter mit Schwert, Schärpe und Fliegenwedel, (→). (Typ

A-II-a-ii/A-VI-d-i). Der vordere Teil des Fußes des Hofbeamten auf der nächsten Platte rechts. H 2.30 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

G-25 (2.02 m) Taf. 9,3

In situ unterer Teil der Platte mit der Darstellung des Königs, (←); hinter ihm Hofbeamter, (←). An der linken Kante der vordere Teil des Fußes von der nächsten Platte. H etwa 0.90 m.

Standard-Inschrift (vollständiger Text), 16 untere Zeilen erhalten.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Zum fehlenden oberen Teil der Platte gehören folgende Fragmente:

1. Nimrūd Nr. 7. Linke Hand des Königs sich auf das Schwert stützend. Am unteren Rand die Anfangszeichen der drei oberen Zeilen der Standard-Inschrift. H 0.51 m, B 0.50 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr. Id. von Hazim Abdul Hamid wegen des indirekten Anschlusses mit dem in situ erhaltenen unteren Teil von G-25.

2. Nimrūd Nr. 8. Mittlerer Teil der Königsfigur mit Schwert (←). Am unteren Rand die Fragmente von vier oberen Zeilen der Standard-Inschrift. H 0.65 m, B 0.55 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr. Nach unserer Meinung bildet dieses Fragment den mittleren Teil der Platte (unmittelbarer Anschluß mit G-25 und Fragment Nimrūd Nr. 7).

3. B.M. 11.89.28. Oberer Teil des Königs mit Schale (←); hinter ihm Hofbeamter mit Bogen, Köcher und Keule (←). H 0.72 m, B 1.94 m.

Publ. von Gadd 145f.; publ. und repr. von Meuszyński, AA 1976, 451f. Abb. 14; id. von Reade, Iraq 27, 132f. ohne Angabe der Gründe. Stearns, AfO-Beih. 15, 78f. id. es irrtümlich mit G-24. Diese Platte ist in situ erhalten.

Unsere Id. ist begründet durch unmittelbaren Anschluß an das Fragment Nimrūd Nr. 8, damit auch an die in situ erhaltene untere Partie von G-25.

Den fehlenden Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die analoge Darstellung von G-30.

G-26 (→) Taf. 9,3

Nach Layard, Nin. I 386f. besitzt die hier befindliche Platte keine Dekoration. Sie ist nur von der Standard-Inschrift bedeckt.

Aufgefunden im Raum G, aber nicht in situ; H ca. 1.32 m, B 0.60 m. (Teilweise erhaltene Platten).

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

G-27 (→) Taf. 9,3

B.M. 12.45.77, N.Gall. 34 (A-VII-a-ii-8). Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend (←). Vorderer Teil des Fußes und beide Flügel befinden sich auf den nächsten Platten links und rechts. H 2.34 m, B 0.86 m.

Standard-Inschrift, 20 Z., nicht auf dem Gewandsaum und auf dem Flügel, verkürzte Version; ganz erhalten. Z. 20: ». . . ú-šék-ni-šá« (= King, AKA Z. 8).

Publ. von Gadd 140f., repr. von Budge, A.S. Taf. XXXIX 2, id. von Gadd 140f., in Anlehnung an die Notizen von Layard (Layard Papers B. CXLVI) und die Beschreibung in Layard, Nin. I 386f. Diese Id. bestätigen Weidner, AfO-Beih. 4, 114f., Stearns, AfO-Beih. 15, 47f. 90f. und Reade, Iraq 27, 132f.

G-28 (1.62 m) Taf. 9,3

Wir sehen hier die Platte mit der Darstellung des Hofbeamten mit Bogen, Köcher, Schwert und Keule (→), (Typ A-VI-a-i) an. Das Ende des Fußes auf der nächsten Platte rechts. Am linken Rand die Flügel des Genius und am rechten das Ende des Schwertes von der nächsten Platte. Weidner, AfO-Beih. 4, 136f. und Stearns, AfO-Beih. 15, 78f. lokalisieren hier einen geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→) (Typ A-II-a-i); Stearns, a.O., 78f. gibt irrtümlich an, daß Weidner an dieser Stelle A-VI lokalisiert hat.

Die volle Begründung unserer Rekonstruktion gaben wir im ersten Teil dieses Kapitels auf S. 42 f. Durch unmittelbaren Anschluß an G-29 id. wir mit G-28 das Fragment Nimrūd Nr. 9, Fuß und unterer Teil des Gewandes des Hofbeamten, (→). Ende des Fußes auf der nächsten Platte rechts. H 0.45 m, B 0.34 m. Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Die Rekonstruktion dieser Platte wurde von uns in Anlehnung an die symmetrische Darstellung auf G-4 durchgeführt.

G-29 (2.14 m) Taf. 9,4

Edinburgh 1 (A-VI-d-i/A-I-b-ii). Hofbeamter mit Schwert, Schärpe und Fliegenwedel, (→); vor ihm König mit Schale und Schwert, (←). Ende des Schwertes des Hofbeamten auf der nächsten Platte links. Am linken und rechten Rand der vordere Teil des Fußes aus der nächsten Platte. H 2.34 m, B 2.19 m.

Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. (Weidner gibt irrtümlich 26 + 1 Z. an).

Publ., repr. und id. von Weidner, AfO-Beih. 4, 133ff. Abb. 99 wegen des unmittelbaren Anschlusses an G-30 und an der Beschreibung Layards (der Teil des Fußes am linken Rand kann nur zu der Gestalt aus G-28 gehören). Reade, Iraq 27, 132f. bestätigt diese Id.; dagegen id. Stearns, AfO-Beih. 15, 78f. es irrtümlich mit G-30 (vgl. S. 42).

G-30 (2.14 m) Taf. 9,4

Dresden 19 (A-VI-a-ii-2/A-II-a-i-27). Hofbeamter mit Bogen, Köcher, Schwert und Keule, (←); hinter ihm geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Vordere Teile der Füße des Hofbeamten und Genius befinden sich auf den nächsten Platten. H 2.36 m, B 2.15 m. Standard-Inschrift, 20 Z. (wahrscheinlich vollständiger Text), wahrscheinlich ganz erhalten.

Publ. und repr. von Reade, Iraq 34, 108f. Taf. XXXIII a, (Fehler in Unterschrift); id. von Weidner, AfO-Beih. 4, 136f. Abb. 100 wegen des unmittelbaren Anschlusses an G-29 und der Beschreibung Layards (vgl. Begründung unter G-29). Diese Id. nimmt Reade, Iraq 27, 132f. an, dagegen id. Stearns AfO-Beih. 15, 78f. es irrtümlich mit G-31 (vgl. S. 42).

G-31 (2.15 m) Taf. 9,4; 10,1
 Leningrad 1 (3938) (A-I-d-ii/A-II-a-ii-23). König mit Bogen und Pfeilen, (←); hinter ihm geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Am linken Rand befindet sich wahrscheinlich der vordere Teil des Fußes aus der nächsten Platte (vgl. unten). H 2.43 m, B 2.17 m. Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.
 Publ. und repr. von Reade, Iraq 34, 108f. Taf. XXIII b, (Paragraph falsch), der es unmittelbar mit G-30 verbindet. Auf der repr. Aufnahme befindet sich der linke Rand des Reliefs im Schatten, wodurch der große Zeh des Fußes vom Genius auf der nächsten Platte sehr schwach sichtbar ist.
 Weidners Id. AfO-Beih. 4, 136f. 164f. Diese Id. nimmt Reade, Iraq 27, 132f. an, dagegen id. Stearns, AfO-Beih. 15, 78f. 84f. es irrtümlich mit N-6. Diese Platte befindet sich aber in situ.
 Bezüglich der Diskrepanz der Darstellung auf diesem Relief mit der entsprechenden Beschreibung Layards (s. S. 40).

4. EINGÄNGE: KATALOG

Eingang »a«

G-a-1 (0.86 m) Taf. 10,1
 B.M. 12.45.75, N.Gall. 32 (A-V-b-ii) Genius ohne Flügel, mit Diadem, Pflanze haltend, (←). Der vordere Teil des Fußes auf der nächsten Platte links. H 2.12 m, B 0.88 m. Standard-Inschrift, 18 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten, bedeckt die ganze Breite der Platte, ohne irgendwelche Unterbrechungen auf der für den Raum F typischen Höhe. Z. 18: »... e-bir-tan (nār) Za-ba« (= King, ÅKA Z. 9).
 Publ. von Gadd 139f. vgl. 138f., repr. von Budge, A.S. Taf. XXXIX 1, id. von Reade, Iraq 27, 131f. nach der Anordnungsart der Inschrift und dem Typ der Darstellung. Gadd 139f. und Meuszyński, EtTrav VI 62f. id. es irrtümlich mit der Platte vom Eingang 2 zum Ninurta-Tempel in Nimrud. Nichtübereinstimmung mit der Zeichnung Layards, Nin. Bab., neben 351f., welche diese Platte vorstellt – vgl. Gadd 139f. Erwähnt von Weidner, AfO-Beih. 4, 119f. und Stearns, AfO-Beih. 15, 42f.
 Zur Unterstützung der Id. von Reade führen wir zwei zusätzliche Argumente an: 1. Übereinstimmung der Ausmaße und 2. Symmetrie mit G-a-2 (vgl. unten).

G-a-2 (0.83 m) Taf. 10,1
 Die auf dieser Platte befindliche Darstellung ist ausschließlich von der Zeichnung Layards in Or.Dr. III, N.W. XXXIX bekannt: Genius ohne Flügel mit Diadem, Pflanze haltend, (→). Vorderer Teil des Fußes befindet sich auf der nächsten Platte rechts. Die Darstellung ist symmetrisch zu G-a-1. Bis jetzt wurde das entsprechende Relief nicht wiedergefunden.

G-a-3 (0.84 m) Taf. 10,1
 In situ unterer Teil der Platte, ausschließlich mit Standard-Inschrift. H etwa 0.80 m.
 Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

G-a-4 (0.87 m) Taf. 10,1
 In situ nur der Sockel der Platte, die gemäß der Beschreibung Layards, Nin. I 385f. ausschließlich die Standard-Inschrift enthält.

Eingang »b«

Nach der Beschreibung Layards, Nin. I. 386f. befanden sich hier Laibungstiere geflügelter Löwen mit Menschenköpfen, die zum Hof Y ausgerichtet waren.

G-b-1(-)
 New York, MM 32.143.2. Geflügelter, menschenköpfiger Löwe (←). H 3.34 m, L 2,76 m.
 Publ. und id. von Gadd 234f., ebenso von Reade, Iraq 27, 132f., repr. in Porada-Hare, Abb. neben 9f. Vorderer Teil, BMetrMus 1933, 19, Abb. auch in MM, Guide 1966 Abb. 29.

G-b-2 (-)
 B.M. 11.88.73. Geflügelter menschenköpfiger Löwe (→). H 3.28 m, L 2.81 m. Im Original macht Meuszyński an dieser Stelle die Bemerkung: »Ausmaße unbekannt«. Ich bin hier den Herren Dr. Vaughn E. Crawford, The Metrop. Mus. New York, und Dr. J. E. Reade, British Museum, für die freundliche Zusendung der exakten Ausmaße dankbar: R. Sobolewski, München, September 1978.
 Publ. und id. von Gadd 125ff., was Reade bestätigt (Iraq 27, 132f.); repr. Schäfer-Andrae 508f.

Eingang »c«

G-c-1 (0.74 m) Taf. 10,2
 In situ unterer Abschnitt und Fragment des mittleren Teiles der Platte mit der Darstellung des Genius ohne Flügel (←). Der vordere Teil des Fußes auf der nächsten Platte links. Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (wahrscheinlich verkürzter Text), angeordnet auf für Raum G typische Weise. Es fehlen die Anfangszeichen in jeder Zeile. H 1.23 m.
 Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.
 Nach unserer Meinung bildet den oberen fehlenden Teil der Platte das Relief Baghdad IM 29053. Oberer Teil des Genius ohne Flügel mit Diadem, Pinienzapfen haltend (←). H ca. 0.55 m, B ca. 0.75 m.
 Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.
 Die Begründung unserer Id. wurde im ersten Teil des Kapitels gegeben auf S. 44.

G-c-2 (0.77 m) Taf. 10,2
 Istanbul 6 (A-IV-a-i-3). Genius ohne Flügel mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend (→). Vorderer Teil des Fußes auf der nächsten Platte rechts. H 2.26 m, B 0.79 m.

Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten, angeordnet in der für den Raum G typischen Weise. Sie bedeckt die ganze B der Platte, nur die Stelle der Tunika-Fransen oberhalb des Knies freilassend.

Z. 20 + 1: »... pa-a ištēn(en) ú-šá-š-kin« (= King, AKA Z. 14).

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VI 69f. Abb. 28; EtTrav VIII 69ff. Gadd 223f. und Weidner, AfO-Beih. 4, 119f. erwähnen dieses Relief; Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. lokalisiert es in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z?«. Meuszyński, EtTrav VIII 69ff. lokalisiert es im Raum G oder N. Die hier angegebene Id. stützt sich auf das Kriterium der Symmetrie zur Darstellung auf G-c-1, teilweise in situ.

G-c-3 (0.98 m) – (reicht 0.22 m hinter die Platte G-c-1)

Taf. 10,2

In situ unterer Teil der Platte mit Darstellung des Genius ohne Flügel, Keule haltend (vorhanden nur das Ende der Keule auf G-22). Rest des Fußes auf der nächsten Platte rechts, (→). H 0.55 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Oberer, nicht erhaltener Teil der Platte wurde von uns in Anlehnung an die symmetrische Darstellung von G-c-4 rekonstruiert.

G-c-4 (0.90 m) – (reicht ca. 0.23 m hinter die Platte G-c-2)

Taf. 10,2

Istanbul 4649 (Stearns rechnet diese Darstellung irrtümlich zu A-[IV]-b-ii; in Wirklichkeit trägt der Genius auf dem Kopf ein Diadem, keine Kappe). Genius ohne Flügel mit Diadem, Keule haltend, (←). Erhobene Hand, Ende der Keule und vorderer Teil des Fußes auf nächster Platte links. H 2.40 m, B 0.77 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 20: »... (ā) Ĥi-ri-mu (āl) Ĥa-ru-tu« (= King, AKA Z. 10), auf analoge Art angeordnet wie auf G-c-2.

Publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII 70ff. Abb. 29. Begründung der Id. befindet sich im ersten Teil des Kapitels auf S. 44: symmetrisch zu G-c-3 (Or.Dr. III, N.W., XLV). Von Reade, Iraq 27, irrtümlich id. mit G-c-1 (unterer Teil in situ).

Diese Id. war schon Gadd 222ff. suggeriert worden. Diskutiert von Weidner, AfO-Beih. 4, 119ff. 162ff. 114f. Anm. 218 und Stearns, AfO-Beih. 15, 42f. 90f., welcher es in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z?« lokalisiert.

Eingang »e«

G-d-1 (1.60 m)

Taf. 10,3; 16,2

B.M. 12.45.76, N.Gall. 33 (A-VII-a-i-6). Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). H 2.34 m, B 1.65 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, angeordnet auf typische Weise für Raum G.

Publ. von Gadd 139ff.; repr. von Budge, A.S. Taf. XL, id. von Gadd 140f. in Anlehnung an Notizen Layards (Layard Papers, B. CXLVI) und seine Beschreibung Layard, Nin. I

386f. Zusätzliche Argumente zur Bestätigung dieser Id. werden angegeben von: Weidner, AfO-Beih. 4, 114ff. 162f., Stearns, AfO-Beih. 15, 45f. und Reade, Iraq 27, 132f. Stickeren Layard, Mon. I 48, 3; repr. Budge, A.S. Taf. L 1.2, Layard, Mon. I 52,1; repr. Budge, A.S. Taf. L I 1.

G-d-2 (1.68 m)

Taf. 10,3; 17,2

New York, MM 32.143.7 (A-VII-a-ii-4)

Geflügelter Genius mit Adlerkopf, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). H 2.36 m, B 1.63 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 46f. Taf. 63. Details repr. in Porada-Hare, Taf. XV.XX.XXII.XXXV. Id. von Gadd 236f. in Anlehnung an das Kriterium der Symmetrie mit G-d-1. Diese Id. wurde von Weidner, AfO-Beih. 4, 114ff., Stearns, AfO-Beih. 15, 79f. und Reade, Iraq 27, 132f. übernommen.

Eingang »e«

G-e-1 (1.36 m – davon der Eckrisalit 0.10 m) Taf. 10,4
B.M. 12.45.86, N.Gall. 41 (A-II-a-ii-27). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend (←). H 2.39 m, B 1.25 m (ohne Risalit).

Standard-Inschrift, 20 Z. (wahrscheinlich vollständiger Text), bedeckt die ganze Breite der Platte in der für den Raum G typischen Höhe, nicht jedoch auf dem Gewandsaum, oberhalb des Knies.

Publ. von Gadd 143f., repr. von Budge, A.S. Taf. XLVII, id. von Gadd 143f. in Anlehnung an die Beschreibung Layards, Nin. I 136f. 141f. 386f. und seine Notizen (Layard Papers, B. CXLVI). Diese Id. wurde von Stearns, AfO-Beih. 15, 79f., Reade, Iraq 27, 132f. und Meuszyński, EtTrav VI 67f. übernommen. Der linke Rand der Platte wurde in Anlehnung an Layard, Nin. I Taf. III rekonstruiert.

G-e-2 (1.36 m, Eckrisalit 0.10 m)

Taf. 10,4

Istanbul 5 (A-II-a-i-29). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→) H 2.37 m, B 1.25 m (ohne Risalit).

Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), es fehlen 1-2 Zeichen am Ende jeder Zeile; Inschrift ist angeordnet wie auf G-e-1.

Publ., repr. und id. von Meuszyński, EtTrav VI 67f. Abb. 27, EtTrav VIII 69f. aufgrund der Symmetrie zu G-e-1.

Stearns, AfO-Beih. 15, 90 placiert es in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z?«. Erwähnt von Gadd 223f.

Der rechte Rand der Platte wurde rekonstruiert in Anlehnung an Layard, Nin. I Taf. III.

Eine zusätzliche Begründung dieser Rekonstruktion ist das Fehlen eines Teiles der Inschrift auf dem betreffenden Relief.

G-e-3 (1.23 m) – (reicht 0.23 m hinter die Platte G-e-1)

Taf. 10,4

In situ eine ausschließlich mit der Standard-Inschrift bedeckte Platte. H ca. 2.30 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

G-e-4 (-)

Taf. 10,4; 13,1

Nach den durchgeführten Messungen sollte diese Platte ca.
1.25 m breit sein und ca. 0.20 m hinter die Platte G-e-2

reichen. Nach Layard, Nin. I 386f. befand sich hier eine Platte
nur mit der Standard-Inschrift.
Sie wurde bis jetzt aber nicht aufgefunden.

VIII. Raum H

An den Wänden des Raumes H standen 36 Platten¹ (H-1-17. H-17a. H-18-35), vier² von ihnen verfügten über »recesses« (H-3.22.30.32). In den Raum führten fünf Eingänge (H-a. b.c.d.e), in denen auch Platten angebracht waren.

I. WÄNDE

a) Jetztiger Zustand

In situ befanden sich im Raum H (vgl. Plan Nr. 9) zehn komplette Platten und Fragmente von zwei weiteren. Außerdem sind vollständige Sockel von vierundzwanzig Platten erhalten geblieben.

Ganz erhaltene Platten: H-11 (Typ A-VIII). H-15 (Typ A-III-a-i). H-16 (Typ A-I-c-i). H-17 (Typ A-III-a-ii). H-17a (Typ A-V-a-i). H-18 (Typ A-V-a-ii/A-III-a-i). H-19 (Typ A-I-a-ii/A-III-a-ii). H-20 (Typ A-III-a-i). H-21 (Typ A-III-a-ii). H-22 (im oberen Teil ein »recess«, im unteren Typ B-VII-a-i/B-VIII/B-VII-a-ii).

Teilweise erhaltene Platten: H-12 (Typ A-V-a-ii) und H-24 (Typ A-VIII).

Ganz erhaltene Sockel: H-1-10.13.14.23.25-35.

Die Eckplatten H-7.11.24 und 28 sind monolithisch. Die Standard-Inschrift ist in diesem Raum in 26 Zeilen abgefaßt, von der Körpermitte bis zu den Knien der Figuren verlaufend. Unbedeckt blieben die Bereiche der Flügel und Franssen.

b) Nach Layard

Der Plan des Raumes H ist veröffentlicht in Nin. I Plan III und in Mon. I Taf. 100.

Gemäß Layard, Nin. I 386f., vgl. Nin. I 138f. 145f. und Nin. II 6f., befand sich auf der Platte H-1: »...winged human figure, with fillet round the head, bearing fir-cone and basket: facing entrance e«, dagegen: »all the other slabs in this chamber have the king holding a cup in one hand, and a bow in the other, standing between two winged figures, with garlands round their heads similar to no. 1. There are three recesses in the western wall, in slabs 3, 30 and 32⁴. In Or.Dr. III, N.W. LXII findet sich eine Zeichnung mit der Darstellung der Platten H-8-10 (Typ A-III-a-i; A-I-c-ii; A-III-a-ii). In Mon. I Taf. 34B wurde die Platte H-9 (Typ A-I-c-ii) abgebildet.

c) Analyse der Quellen und Vergleiche

Der Vergleich mit Hilfe der Beschreibungen und Zeichnungen Layards sowie der in situ gefundenen Platten und Sockel bringt folgende neue Erkenntnisse für die Dekoration des Raumes H:

a) Layard hatte in seinen Plänen eine von den Platten der östlichen Wand weggelassen (H-17a; vgl. Anm. VIII/1).

b) Die Anbetungsszene des Königs durch zwei Genien (d. h. »... king ... between two winged figures ...«) nimmt zwei (z. B. H-18.20) oder drei (z. B. H-15-17) Platten ein.

c) Die Genien beten nicht nur den König, sondern auch Eingänge an. Layard erwähnt zwar nur einen solchen Fall (H-1), wir finden aber analoge Darstellungen auf H-17a.18.20 und 21.

d) Neben den geflügelten Genien (Typ A-III), finden wir auch solche ohne Flügel (Typ A-V). Vgl. H-17a und H-18.

e) Die Genien halten in der herabhängenden Hand einen Eimer, die andere Hand ist in der Geste der Anbetung erhoben (Typen A-II-a, A-V-a).

f) In der nordöstlichen und südöstlichen Ecke des Raumes befinden sich Darstellungen des heiligen Baumes (H-11 und 24). Man muß annehmen, daß auch in den übrigen zwei Ecken analoge Darstellungen saßen (vgl. Räume B und G).

g) Außer den von Layard erwähnten Platten mit »recesses« von der Westwand gab es auch eine entsprechende Platte auf der Ostwand (H-22).

h) Auf den Platten mit »recesses« wurde die Anbetung des heiligen Baumes durch Genien mit Adlerköpfen vorgenommen. Hier bedeckt die Inschrift den oberen Teil der Figuren.

d) Reliefs außerhalb Nimrūd

Die Art und Weise der Inschriftenanordnung, die sonst die Grundlage für die Unterscheidung der Reliefs aus den einzelnen Räumen bildet (vgl. Kap. II), genügt in diesem Falle nicht, zumindest nicht um völlig eindeutige Feststellungen zu treffen. Sowohl im Raum H als auch im anliegenden Raum L ist beispielsweise die Inschrift in gleicher Weise angeordnet. Aus den Beschreibungen Layards wissen wir aber, daß die Genien im Raum L Kappen besaßen, im Raum

¹ Auf dem Plan von Layard, Nin. I Plan III wurde eine der Platten ausgelassen, die sich zwischen den Eingängen »b« und »c« befanden. Wir geben ihr die Nummer 17a (vgl. Plan Nr. 9).

² Layard (vgl. unten, Kapitel VIII, Ib und Ic) zählt irrtümlich nur drei solche Platten auf.

H Diademe³, und daß die Figur des Königs dort nicht dargestellt war. Danach kann man also bei der Anwendung dieser Kriterien: Inschrift und Typ der Darstellung, die Reliefs aus beiden Räumen identifizieren.

So lassen sich folgende Reliefs unter den außerhalb Nimrüd befindlichen dem Raum H zuweisen (nach dem Ort der Aufbewahrung des Reliefs wird in Klammern der Name des Autors der Identifizierung genannt, wenn diese bereits vorher erfolgt ist⁴):

A-I-c-ii (Cambridge, Weidner). A-I-a-i-1 (Amherst, Weidner). A-III-a-i-4/A-I-a-i-2 (Berlin, Gadd).

A-III-a-i-6/A-I-a-i-3 (ex-Newcastle, Weidner).

A-I-a-ii-1/A-III-a-ii-1 (Brooklyn, Gadd).

A-I-a-ii-2/A-III-a-ii-5 (Bristol, Weidner).

A-III-a-i-1,2,3 (entsprechend Brooklyn, Gadd – Hanover, Weidner – Minneapolis, Gadd).

A-III-a-ii-2,4,6,8,9 (entsprechend Brooklyn, Gadd – Berlin, Gadd – Leningrad, Weidner – Paris, Gadd – Lissabon, Stearns).

A-III-a-i-5/A-V-a-ii (Bristol, Weidner). A-V-a-i (Hanover, Weidner).

B-VII-a-i-2/B-VII-a-ii-4 (Brunswick, Reade). B-VII-a-i-4 (Hartford, Reade). B-VII-a-ii-1 (Amherst, Reade) sowie München 7 (Typ B-VII-a-i/B-VIII/B-VII-a-ii, Reade)

A-III-a-ii-7 (Oxford, Weidner) wird hier mit genannt, da die Darstellung für den Raum H typisch ist.

e) Identifikationen

(Der Name des Autors einer Identifizierung wurde in Klammern gesetzt).

a. Durch unmittelbaren Anschluß wurden bis jetzt folgende Reliefs, unter den sich außerhalb Nimrüd befindenden, verbunden:

A-III-a-i-3 + A-I-a-i-1 (Minneapolis und Amherst, Meuszyński). Teil des linken Fußes des Genius befindet sich auf dem Relief mit dem König (Stearns).

B-VII-a-i-4 + B-VII-a-ii-1 (Hartford und Amherst). Pinienzapfen und Teil des Fußes des Genius aus Hartford befinden sich auf dem Relief aus Amherst (Stearns).

München 7 (Typ B-VII-a-i/B-VIII/B-VII-a-ii) + A-I-a-ii-1/A-III-a-ii-1 (Brooklyn). Das Ende des auf dem Relief aus Brooklyn dargestellten Pfeiles erscheint auf dem Relief aus München (Reade). Mit dem oberen Teil des Reliefs aus München identifizieren wir das Fragment aus Nimrüd Nr. 6 (es befindet sich dort das Ende des oberen Flügels des Genius im linken Profil) (Meuszyński).

b. Unter Anwendung des direkten Anschlusses identifizieren wir mit dem Platten-Fragment in situ:

A-III-a-ii-7 (Oxford) = oberer Teil von H-12. Der untere Teil mit der Hand des Genius vom Relief aus Oxford befindet sich auf der Platte H-12 (Meuszyński).

c. Nach den Zeichnungen Layards setzen wir gleich:

A-I-c-ii (Cambridge) = H-9, in Anlehnung an Layard, Mon. I Taf. 34B (Gadd).

A-III-a-ii-9 (Lissabon) = H-10 in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. LXII (Meuszyński).

d. Mit Hilfe der Übereinstimmung der Ausmaße identifizieren wir:

A-III-a-i-1 (Brooklyn) = H-5 (Meuszyński). A-III-a-ii-8 (Paris) = H-6 (Meuszyński). A-III-a-ii-4 (Berlin) = H-27 (Meuszyński).

e. Das Kontext-Verfahren

Bei der Festlegung von Plätzen für die übrigen Reliefs ist die Anwendung einer ganzen Reihe von Kriterien notwendig, die wir als »Kontext-Verfahren« bezeichnen wollen. A-V-a-ii/A-III-a-i-5 (Bristol) = H-1 (Meuszyński). A-V-a-i (Hanover) = H-35 (Meuszyński).

Der einzige mögliche Platz für A-V-a-ii/A-III-a-i-5 (Bristol) ist H-1. Dieses Relief ist breiter (2,22 m) als sämtliche Sockel im Raum H, mit Ausnahme des Sockels H-1. Die Platten H-1 und H-35 nehmen auf der Westwand eine analoge zentrale Position ein wie die Platten H-17a und H-18 auf der Ostwand. Die Platte H-18 enthält eine dem Relief aus Bristol analoge Darstellung.

Da A-V-a-i (Hanover) eine Parallel-Darstellung zu H-17a und eine symmetrische zu H-1 enthält, die Breite dieses Reliefs aber keinen anderen Platz zuläßt, identifizieren wir es mit H-35.

H-8

Die Platte H-8 verfügt über eine Darstellung des Typs A-III-a-i (vgl. entsprechende Zeichnung Layards). Keines unter den bekannten, bisher noch nicht identifizierten Reliefs dieses Typs besitzt eine Breite, die nach den Ausmaßen dem in situ erhaltenen Sockel dieser Platte entsprechen würde. Das bedeutet also, daß das entsprechende Relief noch nicht aufgefunden wurde.

München 7 (Typ B-VII-a-i/B-VIII/B-VII-a-ii) = H-3 (Meuszyński).

A-I-a-ii-1/A-III-a-ii-1 (Brooklyn) = H-4 (Meuszyński).

A-I-a-ii-2/A-III-a-ii-5 (Bristol) = H-2 (Meuszyński).

Wie im Falle des Nachbarraumes G, wo die Gestalt des Königs sich auch viele Male wiederholte, existierte in der Planung eine Regel für die Anordnung des Königs. Sie beruhte darauf, daß der Monarch in Richtung der »Symmetrie-Achse« ausgerichtet war. Beim Raum G war es der Eingang »d«, hier dagegen haben wir es mit einem komplizierteren System zu tun.

Mit Hilfe der Platten in situ sowie der bis jetzt identifizierten stellen wir fest, daß für die Ostwand des Raumes H der Eingang »c« eine solche Achse bildete. Die Könige auf H-16 und H-19 blicken in seine Richtung.

An der Nordwand besteht eine andere Situation: Der König auf H-9 kehrt dem Eingang »c« den Rücken zu, es ist anzunehmen, daß er auf den Eingang »e« ausgerichtet war, der eine ähnlich zentrale Position einnahm.

Danach kann man annehmen, daß im Raum H zwei Achsen existierten: Der Eingang »c« für die Ostwand und der Eingang »e« für die Nord-, Süd- und Westwand.

³ Vgl. Kapitel VIII, 1b und Kapitel IX, 1b.

⁴ Vgl. Kapitel II.

Deshalb waren die Könige auf den Platten H-12-17 und H-25-35 nach rechts gerichtet, auf den Platten H-18-23 und H-1-10 dagegen nach links gerichtet.

Aus diesem Grund identifizieren wir die Reliefs München 7 (Typ B-VII-a-i/B-VIII/B-VII-a-ii) + A-I-a-ii-1/A-III-a-ii-1 (Brooklyn) mit den Platten H-3 und 4. Dies ist nämlich der einzige entsprechende Platz für »recessed« Orthostaten mit dem König im linken Profil.

Wir disponieren noch über ein Relief mit der Darstellung eines nach links gerichteten Königs: A-I-a-ii-2/A-III-a-ii-5 (Bristol). Die Breite dieses Reliefs läßt es mit der Platte H-2 identifizieren, da die Sockel der übrigen Platten, die in Betracht kommen, andere Ausmaße besitzen.

B-VII-a-i-2/B-VII-a-ii-4 (Brunswick) = H-30 (Meuszyński)
B-VII-a-i-4 + B-VII-a-ii-1 (Hartford und Amherst) = H-32 (Meuszyński)

A-III-a-i-4/A-I-a-i-2 (Berlin) = H-29 (Meuszyński)

A-III-a-i-6/A-I-a-i-3 (ex-Newcastle) = H-31 (Meuszyński)

A-III-a-i-3 + A-I-a-i-1 (Minneapolis und Amherst) = H-33 (Meuszyński)

Wir haben vorhin die Anordnung der Gestalten auf den Platten H-1 bis 11 wiedergegeben und wir stellen fest, daß die – von Layard beschriebene – Darstellung des Königs zwischen zwei Genien sich hier nur zweimal wiederholt (H-1 bis 2; H-8 bis 10), der zum »recess« gewandte König aber nur von einem Genius, der hinter ihm steht, adoriert wird (H-4).

Aufgrund der soeben aufgestellten Grundlagen kommen wir jetzt zur Identifikation der Reliefs mit der Darstellung des Königs im rechten Profil: Wir verfügen über drei Reliefs dieses Typs: A-III-a-i-3 + A-I-a-i-1 (Minneapolis und Amherst), A-III-a-i-4/A-I-a-i-2 (Berlin) und A-VII-a-i-6/A-I-a-i-3 (ex-Newcastle), wobei sich im Falle der Reliefs aus Minneapolis und aus Berlin das Ende des unteren Flügels des Genius auf der nächsten Platte wiederfindet.

Das Ende des Flügels des Genius aus Berlin zeigt sich auf dem bisher nicht publizierten Fragment aus Nimrūd Nr. 1 (unmittelbarer Anschluß; vgl. Katalog unter H-28), das Ende des Flügels des Genius aus Minneapolis wurde jedoch bis jetzt nicht entdeckt.

Nach dem Prinzip der Ausrichtung des Königs zur Symmetrie-Achse sowie anhand der Breite der genannten Reliefs stellen wir fest, daß diese mit den Platten H-29, 31, 33 identisch sind, d. h., daß sie sich neben den »recessed«-Orthostaten befunden haben.

Mit dem unteren Teil der »recessed«-Orthostaten sind folgende Reliefs gleichzusetzen: B-VII-a-i-2/B-VII-a-ii-4 (Brunswick) und B-VII-a-i-4 + B-VII-a-ii-1 (Hartford und Amherst). Die Breite dieses zweiten Reliefs ist deutlich kleiner als der entsprechende Sockel. Dies bedeutet, daß hier der rechte Rand des Reliefs mit dem Ende des zum Genius auf der nächsten Platte rechts gehörenden Flügels abgeschnitten wurde. Das Relief wurde offenbar in drei Teile zerschnitten und wird jetzt in zwei verschiedenen Museen aufbewahrt. Die Analyse der Inschrift schließt die Möglichkeit aus, daß diesen Rand das erwähnte Fragment Nr. 1 aus Nimrūd bilden könnte, das vorher mit A-III-a-i-4/A-I-a-i-2 (Berlin) verbunden wurde.

(Vgl. Katalog unter H-29 und 33.)

Der abgeschnittene Rand des Reliefs B-VII-a-ii-1 (Amherst) enthielt wahrscheinlich das Ende des Flügels des Genius A-III-a-i-3 (Minneapolis).

Wir stellen also den Zusammenschluß folgender Reliefs fest: B-VII-a-i-4 + B-VII-a-ii-1 + A-III-a-i-3 + A-I-a-i-1 (entsprechend Hartford, Amherst, Minneapolis, Amherst).

Diese Verbindung sowie der Vergleich der Reliefbreiten mit denen der entsprechenden Sockel bilden die Grundlage folgender Identifikationen:

B-VII-a-i-2/B-VII-a-ii-4 (Brunswick) = H-30 (Übereinstimmung der Ausmaße) (Meuszyński).

A-III-a-i-6/A-I-a-i-3 (ex-Newcastle) = H-31 (Übereinstimmung der Ausmaße; unterer Flügel des Genius befindet sich vollständig auf einer Platte) (Meuszyński).

B-VII-a-i-4 + B-VII-a-ii-1 (Hartford und Amherst) = H-32 (Verbindung mit H-33) (Meuszyński).

A-III-a-i-3 + A-I-a-i-1 (Minneapolis und Amherst) = H-33 (Übereinstimmung der Ausmaße) (Meuszyński).

Fragment aus Nimrūd Nr. 1 + A-III-a-i-4/A-I-a-i-2 (Berlin) = H-28 + 29. Das erwähnte Fragment ist nach der Zahl der fehlenden Zeichen in der Inschrift nicht ein Teil von H-30 oder 32; es gehört zu H-28 (Meuszyński).

A-III-a-ii-6 (Leningrad) = H-34 (Meuszyński).

Für die westliche Wand bleibt noch zur Identifikation die Platte H-34. Nach der Beschreibung Layards sollte sich hier die Darstellung des Typs A-III-a-ii befinden, welche die Ergänzung zur Anbetungsszene des Königs von Platte H-33 bildet. Das einzige entsprechende Relief nach dem Typ der Darstellung nach der Übereinstimmung der Ausmaße ist A-III-a-ii-6 (Leningrad).

Wir weisen darauf hin, daß die Höhe der nebeneinander stehenden Platten H-33, 34, 35 gleich ist. Andererseits ist sie verschieden von der Höhe der Platte H-31. Wahrscheinlich waren also die Umrahmungen der »recesses« (H-30, 32) nicht gleich (Unterschiede etwa 0,03 m). Eine solche Feststellung liegt der Rekonstruktion der fehlenden Teile von den Platten H-30 und 32 zugrunde (Taf. 12,4).

H-25, 26, 27

Von drei Platten, die sich an der südlichen Wand befanden, wurde eine bereits identifiziert (H-27 = A-III-a-ii-4 [Berlin]; vgl. S. 53). Die Anzahl und Anordnung der Platten an dieser Wand sind analog zu der gegenüberliegenden westlichen Wand. Wir können also annehmen, daß hier eine ähnliche Szene der Anbetung des Königs durch zwei Genien abgebildet war. Dies steht in Einklang mit der Beschreibung Layards, und auch der Typ der Darstellung auf H-27 bestätigt unsere Annahme.

Danach und unter Berücksichtigung, daß der König an der Südwand nach rechts blickte, stellen wir fest, daß sich auf der Platte H-26 eine Darstellung von Typ A-I-c-i befand, dagegen auf H-25 der Typ A-III-a-i vertreten war. Es wurden bisher keine Reliefs gefunden mit einer entsprechenden Darstellung, deren Breite der des Sockels der beiden genannten Platten entsprechen würde.

A-III-a-ii-2 (Brooklyn) = H-14

In den bisher besprochenen Räumen sind die Figuren auf den Platten neben den Eingängen immer symmetrisch ange-

bracht⁵. Diese Regel bestätigt sich auch im Falle des Raumes H neben den Eingängen: a.c.d.e. Infolgedessen sollte sich auch auf H-14 (symmetrisch zu H-15) ein Genius des Typs A-III-a-ii befinden. Das einzige entsprechende Relief ist A-III-a-ii-2 (Brooklyn). Die Begründung des Unterschiedes zwischen der Breite des Reliefs und der des entsprechenden Sockels befindet sich im Katalog unter H-14.

H-13

Auf der Nachbarplatte H-13 sollte gemäß der Beschreibung Layards und unseren Beobachtungen die Ergänzung zur Anbetungsszene des Königs durch zwei Genien erscheinen. Der eine Genius ist auf H-14 dargestellt, so daß auf H-13 sich eine Darstellung des Typs A-III-a-i/A-I-a-i befunden haben muß. Das Fragment des Genius im rechten Profil, das im Raum H (Nimrüd Nr. 2) entdeckt wurde, bildet wahrscheinlich einen Teil dieser Platte. Davon zeugt die Art der Stellung der Flügel (sie reichen zum linken Rand der Platte), welche typisch ist für Platten mit Darstellungen zweier Genien (vgl. H-29.31.33).

Die Gleichsetzung des erwähnten Fragments mit einer anderen Platte (H-8 und 25; zu H-23 vgl. unten) schließen wir aus, weil nach der Breite der entsprechenden Sockel jene Platten an beiden Kanten breite, nicht dekorierte Ränder gehabt haben müssen (vgl. H-15 und 20).

A-III-a-i-2 (Hanover) = H-23 (Meuszyński)

Von den außerhalb von Nimrüd befindlichen Reliefs blieb für die Identifikation nur noch eines A-III-a-i-2 (Hanover) übrig. Der einzige freie Platz an den Wänden des Raumes H ist die Platte H-23.

Diese Identifikation wird bestätigt durch die Übereinstimmung des Ausmaßes des Sockels und des Reliefs sowie auch die verwandte Darstellung zur Platte H-21.

Eckplatten H-7 und 28

Zwei von den Eckplatten (H-11 und 24) befinden sich in situ, und es waren auf ihnen heilige Bäume dargestellt. Wir haben per analogiam mit den Räumen B und G festgestellt, daß auf den übrigen zwei Platten (H-7 und 28) analoge Darstellungen gesessen haben müssen. Die entsprechenden Reliefs wurden aber bis jetzt nicht gefunden, mit Ausnahme des oben besprochenen Fragments der Platte H-28.

Breite des rechten und linken Teiles der Platte) hin. Sie unterscheiden sich von den übrigen Eckplatten dieses Raumes (H-7 und 25), sind aber entsprechend zu den Eckplatten ausgebildet, die sich neben den Eingängen in den Räumen C (C-5.9), G (G-1) und S (S-1) befinden (vgl. entsprechende Pläne).

Eingang »a«: die Platten enthalten nur die Standard-Inschrift und waren in situ ganz erhalten.

Eingang »b«: erhalten sind nur die Sockel der beiden Platten von gleicher Breite wie die vom Eingang »d«.

Eingang »c«: erhalten sind die unteren Teile der Platten H-c-1 und 2 mit der Darstellung der Füße der zur Richtung des Raumes H gerichteten Genien. Auf H-c-1 ist auch ein unteres Stück der Standard-Inschrift erhalten. Ihre letzte Zeile ist viel niedriger angeordnet als im Raum H, da sie sich unterhalb des Knies befindet.

Die übrigen zwei Platten (östlich von den erwähnten) enthalten ausschließlich die Standard-Inschrift und sind ganz in situ erhalten geblieben (H-c-3; H-c-4) (Taf. 13,4).

Eingang »d«: H-d-1 in situ die untere Hälfte der Platte mit der Darstellung des Genius mit vier Flügeln, den Eimer haltend und zum Raum H gerichtet.

H-d-2 ebenfalls in situ der untere und rechte Teil der Platte mit der Darstellung der entsprechenden Partien des Genius mit vier Flügeln, Pinienzapfen und Eimer haltend, zum Raum H gerichtet.

In beiden Fällen ist ein Teil der Standard-Inschrift erhalten, 26 Zeilen, angeordnet auf eine für den Raum H typische Weise (s. S. 52).

Eingang »e« – s. Raum G.

b) Nach Layard

Layard gibt Beschreibungen der Eingänge »b« und »c«.

Eingang »b«: »Colossal winged figures, facing chamber H⁶, and bearing square vessel and fir-cone« (Nin. I 387f.)

Eingang »c«: »Two unsculptured slabs, and two with winged figures bearing square vessel and fir-cone, facing chamber H« (Nin. I 387f.)

Es fehlen die Zeichnungen der besprochenen Platten. Bei Layard finden wir keine Informationen über den Eingang »d«.

c) Analyse der Quellen und Vergleiche

Obwohl die Beschreibung Layards so kurz gehalten ist, bringt sie doch einen neuen Hinweis zu den besprochenen Eingängen: Die Genien auf den Platten H-c-1 und 2 besaßen Flügel, obwohl diese Platten sehr schmal waren.

2. EINGÄNGE

a) Jetziger Zustand

Der Raum H besitzt fünf Eingänge: a.b.c.d.e. Außer diesen war wahrscheinlich auch eine unmittelbare Verbindung dieses Raumes mit den Räumen J und M geplant – wofür die Anordnung der Platten hinter H-10 und H-27 spricht (vgl. Plan Nr. 9). Auf eine solche Konzeption weist auch die Form der Platten H-11 und 28 (bedeutender Unterschied in der

⁵ Vgl. Räume B.C.F.G. Ausnahmen bilden die Darstellungen auf den Platten G-26 und 27.

⁶ Im Text von Layard lautet der entsprechende Absatz »... chamber G, ...«, wir haben es hier natürlich mit einem Druckfehler zu tun, denn dieser Eingang verbindet die Räume H und I.

d) Reliefs außerhalb Nimrūd

Anhand der Anbringungsart der Inschrift und aufgrund des Typs der Darstellung stellen wir fest, daß von den Eingängen zum Raum H folgende Reliefs stammen:

A-II-a-i-25 (Kopenhagen, Reade). A-II-a-ii-29 (ex-Newcastle, Reade). A-II-a-(ii)-31 (Paris, rechtes Profil, Reade). A-II-a-ii-22 (Istanbul und Baghddad, Reade).

e) Identifikationen

Durch den unmittelbaren Anschluß wurden die Fragmente aus Istanbul 7037 und aus Baghddad 29 059 (A-II-a-ii-22, Gadd, Meuszyński) miteinander verbunden.

Die Verbindung mit den Plattenfragmenten in situ ist die Grundlage der folgenden Identifikationen:

A-II-a-i-25 (Kopenhagen) bildet den fehlenden Teil der Platte H-d-2 (unmittelbarer Anschluß) (Meuszyński).

A-II-a-ii-22 (Istanbul und Baghddad) bilden ein Fragment des oberen Teiles der Platte H-c-1. Die Identifikation stützt sich auf die Analyse der Inschrift und auf den direkten Anschluß (Meuszyński).

H-d-1

Drei in Nimrūd gefundene Fragmente (Nr. 3.4.5) mit der Darstellung eines Genius, vier Flügel und Kappe, Pinienzapfen haltend, abgebildet im Linksprofil zum oberen fehlenden Abschnitt der Platte H-d-1. Die Identifikation stützt sich auf dem indirekten Anschluß, und sie wird durch die Verwandtschaft dieser Darstellung zur Platte H-d-2 bestätigt (Meuszyński).

Die Anwendung mehrerer Indizien⁷.

H-b-1,2

Die analoge Breite der Platten in den Eingängen »b« und »d«, die symmetrische Anordnung beider Eingänge, die Beschreibung Layards, sowie die Tatsache, daß wir nur über zwei Reliefs mit gleichen Darstellungen zu H-d-1,2 verfügen, bilden die Begründung folgender Identifikationen:

A-II-a-ii-29 (ex-Newcastle) = H-b-1 (Meuszyński). A-II-a-ii-31 (Paris, rechtes Profil) = H-b-2 (Meuszyński).

H-c-2

In Baghddad, Iraq-Museum, befindet sich ein unpubliziertes Relief ohne Nummer (vgl. Katalog unter H-c-2) mit einem Fragment der Darstellung, die zu H-c-1 symmetrisch ist. Dieses bildet einen Teil der fehlenden oberen Partie von Platte H-c-2 (Begründung im Katalog auf S. 62) (Meuszyński).

3. WÄNDE: KATALOG

Die Standard-Inschrift mit 26 Zeilen verläuft zwischen Körpermitte und den Knien der Figuren. Sie bedeckt die ganze

Breite der Platte mit Ausnahme der Fransen und Flügel. Dies bezieht sich aber nicht auf die »recessed« Orthostaten (vgl. unten).

H-1 (über 2.00 m)

Taf. 11,1

Bristol H-796 (A-V-a-ii/A-III-a-i-5). Genius ohne Flügel mit Diadem, Eimer haltend, (←); rechts von ihm geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→). H 2.29 m, B 2.22 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. von Weidner, AfO-Beih. 4, 118ff., Abb. 93, der dieses Relief im Raum H anordnet. Dies bestätigt Reade, Iraq 27, 132f., aber Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. id. irrtümlich das besprochene Relief mit H-15 (?). Die Platte H-15 wurde in situ aufgefunden. Layard, Nin. I 386f. gibt an, daß auf H-1 folgendes dargestellt ist: ». . winged human figure, with fillet round the head, bearing fir-cone and basket, facing entrance e«. Stearns machte bereits aufmerksam (a.O. 79f.), daß wir es hier wahrscheinlich mit einem Irrtum in der Beschreibung zu tun haben und daß sich auf der Platte ein Genius befand, der nur einen Eimer hielt.

Eine ausführlichere Begründung der vorgeschlagenen Id. gaben wir im ersten Teil des Kapitels (Breite des Reliefs, analoge Anordnung der Gestalten beim Eingang »d«, symmetrische Darstellung auf H-35) und wir nehmen an, daß Layard ein Irrtum in der Beschreibung von H-1 unterlaufen ist. Die Tatsache, daß das mit H-2 id. Relief sich auch in Bristol befindet, bildet eine zusätzliche Bestätigung unserer Id. (vgl. den in Kap. II aufgeführten Hinweis von Reade, daß die einzelnen Museen nebeneinander stehende Platten auswählten).

H-2 (2.10 m)

Taf. 11,1

Bristol H-795 (A-I-a-ii-2/A-III-a-ii-5). König mit Bogen und Schale, (←); hinter ihm geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (←). H 2.29 m, B 2.12 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. von Weidner, AfO-Beih. 4, 118ff. Abb. 92, der dieses Relief im Raum H anordnet. Dies bestätigt Reade, Iraq 27, 132f., Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. jedoch id. es irrtümlich mit H-16 (?). Diese Platte H-16 befand sich in situ. Unsere Id. wurde ausführlicher im ersten Teil des Kapitels begründet (König zum Eingang »e« gerichtet, einzig möglicher Platz für solche Darstellungen bei Einhaltung übereinstimmender Ausmaße) (s. S. 53).

H-3 (2.14 m)

Taf. 11,1

München 7 (Gl. WAF 5 und 7). Nicht aufgezählt von Stearns. Heiliger Baum angebetet von zwei, antithetisch angeordneten, geflügelten Genien mit Adlerköpfen, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→←). Am rechten Rand Fragment eines Bogens von der nächsten Platte (vgl. Reade, Iraq 27, 124f.). H 1.40 m, B 2.12 m (zwei Teile je 1.06 m).

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, bedeckt oberen Teil des Reliefs mit Ausnahme der Palmetten, Federn, Haare, Fransen und Pinienzapfen.

⁷ Vgl. die Erläuterungen im Kapitel II.

Publ. und repr. von Reade, Iraq 27, 123ff. Taf. XXVIII, welcher dieses Relief mit H-3.30 oder 32 (ebenda, 123f.) id. hat, d. h. mit einer »recess«-Platte. Publ. und repr. von J. Meuszyński, AA 1976, 461f. Abb. 21.

Eine ausführlichere Begründung unserer Id. gaben wir im ersten Teil des Kapitels. Das Paar der Reliefs München 7 + A-I-a-ii-1/A-III-a-ii-1 (Brooklyn) kann nur an der Stelle H-3 und 4 aufgrund der Darstellung des Königs im Linksprofil sowie der Übereinstimmung der Maße angeordnet werden. Fragment Nimrūd Nr. 6 (Teil der rechten Nische des »recess«. Ende des oberen Flügels des Genius, links vom Flügel zwei Zeichen aus der ersten Zeile der Standard-Inschrift). H 0.72 m, B 0.45 m.

Bisher nicht publ. und nicht repr.

Unsere Id. basiert auf dem direkten Anschluß (der obere Teil des Flügels des Genius, [←], befindet sich auf dem besprochenen Fragment) und der Analyse der Inschrift: Z. 1 (Relief aus München) »... ilāni (MEŠ) rabūti (MEŠ) šarru dan-nu šar kiššati šar (māt) Aššur apil« (Fragment aus Nimrūd) »Tukultī-Ninurta«; Z. 2 (Relief aus München) »šarri rabē šarri dan-ni . . . apil Adad-nīrārī . . . « (= King, AKA Z. 1,2).

Der obere Teil der Platte wurde rekonstruiert in Anlehnung an H-22 (analoge Platte mit »recess«).

H-4 (2.14 m) Taf. 11,1
Brooklyn 55.155 (ex-Brooklyn 37,3 L, ex-New York, Hist. Soc. 12)

(A-I-a-ii-1/A-III-a-ii-1). König mit Bogen und Schale, (←); hinter ihm geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (←). Der untere Teil des Bogens des Königs befindet sich auf der nächsten Platte links (vgl. Reade, Iraq 27, 124f.). H 2.31 m, B 2.12 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), wahrscheinlich ganz erhalten.

Publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 21f. Taf. 3. Von Gadd 241f., Weidner, AfO-Beih. 4, 122f. und Reade, Iraq 27, 132f. im Raum H angeordnet. Stearns id. dieses Relief irrtümlich mit H-13 (?); nicht übereinstimmende Ausmaße. Begründung unserer Id. vgl. H-3. Beim rechten, im Schatten liegenden Rand des Reliefs befindet sich wahrscheinlich das Ende des unteren Flügels des Genius von H-5 (vgl. Diskussion unter H-5).

H-5 (1.04 m) Taf. 11,2
Brooklyn 55.154 (ex Brooklyn 37.12 L, ex New York, Hist.Soc. 10)

(A-III-a-i-1). Geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→). H 2.30 m, B 1.06 m.

Standard-Inschrift, 26 + 1 Z., nicht auf dem Gewandsaum und Flügel; vollständige Version, es fehlen etwa 4 Zeichen am Ende jeder Zeile⁸.

Wiederholt publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 38f. Taf. 46. Gemäß Gadd 241f., Weidner, AfO-Beih. 4, 123f. und Reade, Iraq 27, 132f. stammt dieses Relief aus dem Raum H; Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. id. es jedoch irrtümlich mit H-14; nicht übereinstimmende Ausmaße.

Unsere Id. stützt sich auf das Kriterium der Ausmaße sowie der Gleichheit dieser Darstellung mit H-6. Die Tatsache, daß

sich das id. Relief mit der nächsten Platte H-4 auch in Brooklyn befindet, bildet eine zusätzliche Bestätigung dieser Behauptung (vgl. These von Reade, angeführt unter H-1). Weidner, AfO-Beih. 4, 93f. gibt an, daß die Darstellung der Anbetung auf dem Eimer der auf Dresden 20 entspricht.

Das Ende des unteren Flügels mit halber Federbreite sollte sich auf der nächsten Platte H-4 befinden.

H-6 (1.22 m) Taf. 11,2

Paris AO. 19.847 (Louvre 3) (A-III-a-ii-8). Geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (←). H 2.26 m, B 1.23 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. von Pottier, Catalogue 54ff., Taf. 2. Gadd 199f., Weidner, AfO-Beih. 4, 123f. und Reade, Iraq 27, 132f. sind der Meinung, das Relief stamme aus dem Raum H. Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. id. es irrtümlich mit H-10,20,21 oder 23 (?); keine Übereinstimmung der Ausmaße.

Unsere Id. beruht auf der Übereinstimmung der Ausmaße.

H-7 (links 0.82 m, rechts 0.91 m) Taf. 11,2
Monolithische Eckplatte.

In situ ist nur ihr Sockel erhalten geblieben.

Das mit dieser Platte identische Relief wurde bis jetzt nicht gefunden. Die vorgelegte Rekonstruktion wurde von uns in Anlehnung an die analoge Darstellung von H-11 und 24 ausgeführt.

H-8 (1.87 m) Taf. 11,2

Hier befand sich die Darstellung des geflügelten Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→). Diese Platte ist auf der Zeichnung Layards in Or.Dr. III, N.W. LXII abgebildet, und nach ihr wurde unsere Rekonstruktion ausgeführt.

Das mit H-8 identische Relief wurde bis jetzt nicht aufgefunden.

H-9 (1.85 m) Taf. 11,2

Cambridge 1 (A-I-c-ii). König mit Bogen, Schale und Schwert, (←). H 2.34 m, B 1.85 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. von Weidner, AfO-Beih. 4, 96ff. vgl. 122f. Abb. 79, id. von Gadd apud Weidner a.O. 122f. mit H-9, in Anlehnung an die Zeichnung in Layard, Mon. I 34B. Stearns, AfO-Beih. 15, 80f. und Reade, Iraq 27, 132f. übernahmen diese Id. Weidner, AfO-Beih. 4, 99f. id. es irrtümlich mit C-7; andere Anordnung der Inschrift.

H-10 (1.49 m) Taf. 11,3

Lissabon 118 (früher in der Privatsammlung Paul Mallon, Paris) (A-III-a-ii-9). Geflügelter Genius mit Diadem, Eimer

⁸ S. M. Paley verdanke ich folgende Information (aus dem Brief vom 30. Mai 1975): »a part of the inscription is on the right side of the stone but the thickness of the piece has been reduced so that 4 signs are cut away (approximately) from each line« (Paley KW. Taf. 5.29a).

haltend, (←). Linke obere Ecke ergänzt. H 2.30 m, B 1.40 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), es fehlen zwei Zeichen am Ende jeder Zeile.

Publ. und repr. von Migeon C.P.M. II Taf. 23 sowie Meuszynski, *EtTrav* IX 42f., Stearns, *AfO-Beih.* 15, 81f. id. dieses Relief mit H-10.20.21.23 oder mit einer der Platten von der westlichen Wand; Reade, *Iraq* 34, 109f. teilt es dem Raum H zu.

Unsere Id. stützt sich auf die Zeichnung in *Or.Dr.* III, N.W LXII. Das Fehlen der Endzeichen in jeder Zeile der Inschrift bedeutet, daß der rechte Rand des Reliefs abgeschnitten wurde. Dies erklärt den Unterschied zwischen der Breite des Reliefs und des dazugehörigen Sockels.

H-11 (links 0.37 m, rechts 0.88 m)

Monolithische Eckplatte

Taf. 11,3

In situ Platte mit Darstellung des heiligen Baumes. H ca. 2.30 m. Standard-Inschrift, 26 Z., befindet sich nur rechts vom Baum. In jeder Zeile fehlen 10–17 Endzeichen. Der ganze fehlende Teil der Inschrift befindet sich auf H-12. Vgl. Z. 26: (H-11) »u (iṣ) tar-pi- a-na šú-bat šarru-ti-a a-na mul-ta-« (H-12) »- it bēlu-ti-a ša da-ra-a-te ina lib-bi a[d-di]« (= King, *AKA Z.* 18,19)

H-11 und H-12 bildeten nicht eine Platte, und wir haben hier den seltenen Fall einer Inschrift auf zwei Nachbarplatten. Beschädigte Fläche in der rechten unteren Ecke.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

H-12 (0.93 m)

Taf. 11,3

In situ der untere Teil der Platte mit der Darstellung eines Genius, den Eimer haltend, (←). Ein Teil des Fußes des Genius befand sich auf H-11 (der entsprechende Teil der Platte ist beschädigt). Rechter Rand auf der Breite von einigen cm ist abgeschlagen, wahrscheinlich während des Raubes von H-13. Der fehlende Streifen ist so schmal, daß man nicht feststellen kann, ob hier ein Genius ohne Flügel dargestellt wurde. H ca. 1.35 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. – vgl. H-11.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Ein Fragment des oberen Teiles der Platte befindet sich in Oxford, Chr. 1 (A-III-a-ii-7). Oberer Teil des menschenköpfigen Genius mit Diadem, (←). Der hintere Teil der Darstellung fehlt. H 0.96 m, B 0.77 m.

Publ. und repr. von Weidner, *AfO-Beih.* 4, 8ff. Abb. 4. Von Weidner, *AfO-Beih.* 4, 123f. 155f. und von Reade, *Iraq* 27, 132f. im Raum H angeordnet. Stearns, *AfO-Beih.* 15, 81f. id. es irrträglich mit H-10.20.21.23 oder mit einer der Platten von der Westwand. Die von uns mit diesen Platten id. Reliefs sind ganz erhalten. Unbegründet rechnet Stearns die Darstellung zum Typ A-III (Genien mit Flügeln).

Unsere Id. stützt sich auf den unmittelbaren Anschluß.

H-13 (1.94 m)

Taf. 11,3

Es befand sich hier wahrscheinlich die Darstellung eines Königs mit Schale und Bogen, (→); hinter ihm ein geflügelter Genius mit Diadem, einen Eimer haltend, (→). Für eine solche Darstellung spricht die Anordnung der Figuren auf den Wänden des Raumes H.

Nach unserer Meinung bildet das Fragment Nimrūd Nr. 2 mit dem Arm und beiden Flügeln des Genius einen Teil dieser Platte, (→). Linker Rand ist original. H 0.60 m. B 0.55 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Unsere Begründung der Id. befindet sich im ersten Teil des Kapitels auf S. 55. Die Flügel berühren den linken Rand der Platte; dies ist charakteristisch für die Darstellung zweier Figuren auf einer Platte, und deshalb, sowie wegen des Fehlens eines anderen Platzes, bildet das besprochene Fragment einen Teil von H-13.

Die übrigen mit dieser Platte id. Fragmente wurden noch nicht aufgefunden.

Die vorgelegte Rekonstruktion haben wir in Anlehnung an die analoge Darstellung von H-29,31 und 33 ausgeführt.

H-14 (1.96 m)

Taf. 11,3; 13,2

Brooklyn 55.153 (ex Brooklyn 37,1 L, ex New York, *Hist. Soc.* 11) (A-III-a-ii-2). Geflügelter Genius mit Diadem, einen Eimer haltend, (←). H 2.31 m, B 1.89 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten (auf dem reproduzierten Foto befinden sich in jeder Zeile am Anfang und am Ende 1–2 Zeichen im Schatten).

Abermals publ. und repr. von Stearns, *AfO-Beih.* 15, 39f. Taf. 49, der es irrträglich mit H-1 id. (Nichtübereinstimmung der Maße). Gadd 241f. und Reade, *Iraq* 27, 132f. ordnen es im Raum ein; dagegen id. Weidner, *AfO-Beih.* 4, 132f. dieses Relief irrträglich mit H-10 oder 27 (?) (Nichtübereinstimmung der Maße).

Die Begründung unserer Id. wurde im ersten Teil des Kapitels gegeben auf S. 54. Das Relief ist um 0.07 m schmaler als der entsprechende Sockel, was nach unserer Meinung mit dem Abschneiden der rechten Kante der Platte zusammenhängt. In diesem Fall war der Rand mit einem senkrechten Einschnitt (Vertiefung) versehen, der dem wie auf H-15.20.21, H-c-1,2 (vgl. Layard, *Nin. I Plan III*) entsprach.

H-15 (1.97 m mit Einschnitt

0.10 x 0.10 m an der Eckkante)

Taf. 11,4; 13,2

In situ Platte mit der Darstellung eines geflügelten Genius mit Diadem, einen Eimer haltend (→). (Typ A-III-a-i). Bei der linken Kante ein senkrechter Einschnitt von Breite und Tiefe 0.10 m. Er beginnt 0.50 m oberhalb der Plinthe und reicht bis zur oberen Kante der Platte. H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Bis jetzt nicht publ. Repr. von Salman, *Sumer* 26 Abb. 3, im arabischen Teil.

H-16 (2.12 m)

Taf. 11,4

In situ, Platte mit der Darstellung eines Königs mit Bogen, Schale und Schwert, (→). (Typ A-I-c-i). H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Bisher nicht publ. Repr. wie H-15.

H-17 (1.70 m)

Taf. 11,4

In situ Platte mit der Darstellung eines geflügelten Genius

mit Diadem, Eimer haltend, (←). (Typ A-III-a-ii). H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Bisher nicht publ. Repr. wie H-15.

H-17a (1.02 m) Taf. 11,4

Die Platte ist auf dem Plan von Layard, Nin. I Plan III nicht eingezeichnet. In situ Platte mit Darstellung eines Genius ohne Flügel mit Diadem, Eimer haltend, (→). (Typ A-III-a-i). H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 26: »šá (abnu) pi-li pišê(e) u (abnu) [. . .] bābāni(MEŠ)-šá ú-še-[zi-iz]« (= King, AKA Z. 19/20).

Bisher nicht publ. Repr. wie H-15.

H-18 (2.35 m) Taf. 12,1

In situ Platte mit Darstellung eines Genius ohne Flügel mit Diadem, Eimer haltend, (←); hinter ihm ein geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→). (Typ A-V-a-ii/A-III-a-i). H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Bisher nicht publ. Repr. wie H-15.

H-19 (2.16 m) Taf. 12,1

In situ Platte mit Darstellung eines Königs mit Bogen und Schale, (←); hinter ihm geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (←). (Typ A-I-a-ii/A-III-a-ii). H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Bisher nicht publ. Repr. wie H-15.

H-20 (2.14 m mit Einschnitt) Taf. 12,1; 13,4
0.10 x 0.10 m an der Eckkante

In situ Platte mit Darstellung eines geflügelten Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→). (Typ A-III-a-i). H ca. 2.30 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. An der rechten Kante ein analoger Einschnitt wie auf H-15. Bisher nicht publ. Repr. wie H-15.

H-21 (1.97 m mit Einschnitt) Taf. 12,2; 13,4
0.10 x 0.10 m an der Eckkante

In situ Platte mit Darstellung eines geflügelten Genius mit Diadem, Eimer haltend, (←). (Typ A-III-a-ii). H ca. 2.30 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. An der linken Kante ein analoger Einschnitt wie auf H-15. Bisher nicht publ. Repr. wie H-15.

H-22 (2.10 m) Taf. 12,2

In situ »recessed«-Orthostat. Im unteren Teil Darstellung des heiligen Baumes, angebetet von beiden Seiten durch antithetisch dargestellte geflügelte Genien mit Adlerköpfen, die Pinienzapfen und Eimer halten. Analoge Darstellung zu H-3, (→←). H der Platte ca. 2.30 m, H des Streifens mit der Darstellung ca. 1.30 m, B des »recess« ca. 1.06 m.

Die Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, angebracht auf der Platte in der für den Raum H charakteristischen Weise, bedeckt in diesem Fall die obere Partie der Gestalten der Genien und des Baumes, mit Aus-

nahme der Fläche von Federn, Fransen, Pinienzapfen, Gesichtern, Haaren, Dolchen sowie Schmucksachen.

Bis jetzt nicht publ. Repr. wie H-15.

H-23 (1.51 m) Taf. 12,2

Hanover 7 (A-III-a-i-2)
Geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→). H 2.29 m, B 1.49 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 26: » . . . ina lib-bi ú-šá-aš-bit« (= King, AKA Z. 17).

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 38ff. Taf. 47. Weidner, AfO-Beih. 4, 123f. id. dieses Relief irr-

tümlich mit H-8 oder 25 (Nichtübereinstimmung der Maße); Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. id. es irrümlich mit H-17 (?); diese Platte befindet sich in situ. Reade, Iraq 27, 132f. ordnet es im Raum H ein.

Unsere Id. wurde im ersten Teil des Kapitels auf S. 55 begründet.

H-24 (links 0.78 m, rechts 0.86 m) Taf. 12,2
Monolithische Eckplatte

In situ Fragment der Platte mit Darstellung des heiligen Baumes.

Der linke Teil bis zur Höhe von 0.70 m erhalten, der rechte bis ca. 2.00 m. Der rechte Rand auf der Breite von 0.12 m abgehauen (vgl. H-12).

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), es fehlt die linke Hälfte jeder Zeile sowie zwei Endzeichen in jeder Zeile. Bisher nicht publ. Repr. wie H-15. Die fehlenden Teile der Platte wurden bis jetzt nicht aufgefunden.

Unsere Rekonstruktion haben wir in Anlehnung an die analoge Darstellung auf H-11 ausgeführt.

H-25 (1.83 m) Taf. 12,3

In situ nur der Sockel der Platte erhalten. Wahrscheinlich befand sich hier die Darstellung des geflügelten Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→). Das mit dieser Platte id. Relief wurde bis jetzt nicht identifiziert.

Die Begründung unserer Rekonstruktion wurde im ersten Teil des Kapitels gegeben (S. 54).

H-26 (1.73 m) Taf. 12,3

In situ blieb nur der Sockel der Platte erhalten. Wahrscheinlich befand sich hier die Darstellung des Königs mit Bogen, Schale und Schwert, (→). Das mit dieser Platte id. Relief wurde bis jetzt nicht gleichgesetzt.

Die Begründung unserer Rekonstruktion findet sich auf S. 54.

H-27 (1.60 m) Taf. 12,3

Berlin VA 942 (A-III-a-ii-4). Geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (←). H 2.27 m, B 1.60 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Abermals publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII 45f. Abb. 7. Gadd 209f. 237f. verbindet dieses Relief irrümlich mit VA 951 und ordnet es auf der Südwand des Raumes H an, was auch von Stearns, AfO-Beih. 15, 80ff. angenommen wird. Die Verbindung von VA 942 und VA 951 ist unbe-

gründet; im Raum H konnten auf keinem Platz nebeneinander Platten von entsprechenden Ausmaßen stehen. Weidner, AfO-Beih. 4, 123f. und Reade, Iraq 27, 132f. ordnen dieses Relief im Raum H ein.

Unsere Id. ergibt sich aus der Übereinstimmung der Maße.

H-28 (links 0.42 m, rechts 0.76 m)

Monolithische Eckplatte

Taf. 12,3

In situ nur der Sockel erhalten. Es befand sich hier die Darstellung des heiligen Baumes (analog zu H-7, 11 und 25; die volle Begründung geben wir auf S. 55).

Nach unserer Meinung ist das Fragment Nimrūd Nr. 1 ein Teil dieser Platte. Es befindet sich dort das Ende des unteren Flügels des Genius von der nächsten Platte rechts, (→). H 0.72 m, B 0.28 m.

Die Standard-Inschrift besteht aus 26 + 1 Z. (verkürzter Text), es fehlen 20–26 Anfangszeichen in jeder Zeile. Z. 26 + 1 – »[...] ad-di« (= King, AKA Z. 19).

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Die Id. stützt sich auf unmittelbaren Anschluß mit VA 951 (= H-29). Ihre volle Begründung geben wir im ersten Teil des Kapitels auf S. 54. Die übrigen mit dieser Platte id. Fragmente wurden bis jetzt nicht aufgefunden. Die Rekonstruktion auf Taf. 12,3 führten wir in Anlehnung an die analoge Darstellung auf H-11 aus.

H-29 (2.12 m)

Taf. 12,3

Berlin VA 951 (A-III-a-i-4/A-I-a-i-2).

Geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→); vor ihm der König mit Bogen und Schale, (→). Das Ende des unteren Flügels des Genius befand sich auf der nächsten Platte links. H 2.26 m, B 2.10 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (wahrscheinlich vollständiger Text), wahrscheinlich ganz erhalten.

Abermals publ. von Meuszyński, EtTrav VIII, 52f. Von Gadd 211f. 237f. irrtümlich mit VA 942 verbunden (vgl. Katalog unter H-27) und irrtümlich angeordnet auf der Südwand des Raumes H (Nichtübereinstimmung der Maße), was Stearns, AfO-Beih. 15, 80ff. annahm. Weidner, AfO-Beih. 4, 122f. und Reade, Iraq 27, 132f. plazierten es im Raum H.

Unsere Id. stützt sich auf die unmittelbare Verbindung mit dem Fragment Nimrūd Nr. 1, und diese beiden Reliefs können sich nur an dieser Stelle befunden haben (s. S. 54).

H-30 (2.14 m)

Taf. 12,4

Brunswick 487 (B-VII-a-i-2/B-VII-a-ii-4). Analoge Darstellung zu H-22. Beim oberen Rand des Reliefs Fragmente der Umrahmung des »recess«. H 1.34 m, B 2.13 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, im oberen Teil des Reliefs angeordnet (vgl. H-3), die Federn, Haare, Fransen, Pinienzapfen und Palmetten sind von Zeichen freigelassen, (→←).

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 55f. 57f. Taf. 75, welcher es irrtümlich ebenda 55f. id. mit I-9, 17 oder 18, d. h. mit dem »recessed«-Orthostat aus dem Raum I; im Raum I ist die Standard-Inschrift mit 22 Zeilen angeordnet. Reade, Iraq 27, 132f. id. es mit H-3, 30 oder 32 (d. h.

mit dem »recessed«-Orthostat aus dem Raum H).

Unsere Id. stützt sich auf folgende Beweise:

1. Die Inschrift mit 26 Z. weist auf den Raum H oder L hin.

2. Die Darstellungsart ist für den Raum H typisch (im Raum L sind auf den »recessed«-Orthostaten Genien mit Menschenköpfen dargestellt).

3. In Anlehnung an die Übereinstimmung der Ausmaße, sowie aufgrund der Tatsache, daß dieses Relief nicht mit H-3 id. ist (dasselbe Ausmaß des Sockels), id. wir es mit H-30.

Den oberen Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an H-22, diese Platte hat einen erhaltenen »recess«.

H-31 (2.11 m)

Taf. 12,4

ex-Newcastle 2 (A-III-a-i-6/A-I-a-i-3). Geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→); vor ihm König mit Bogen und Schale, (→). H 2.34 m, B 2.14 m.

Standard-Inschrift, 26 + 1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Publ. und repr. von Weidner, AfO-Beih. 4, 122f. 126ff. Abb. 96, welcher es im Raum H anordnet; ähnlich tut es Reade, Iraq 27, 132f., Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. id. es irrtümlich mit H-22 (?). Diese Platte ist in situ erhalten.

Die Begründung unserer Id. geben wir im ersten Teil des Kapitels auf S. 54.

H-32 (2.11 m)

Taf. 12,4

Hartford 83.1917 und Amherst 4 (B-VII-a-i-4/B-VII-a-ii-1). Analoge Darstellung zu H-22, (→←). H 1.28 m, B 0.75 m + 1.27 m. Stearns gibt im Fall von B-VII-a-i-4 die Höhe mit 1.15 m an, was mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen kann, da die Höhe beider Reliefs gleich ist, vgl. die Anbringungsart der Inschrift.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten (mit Ausnahme eines Teiles der ersten Zeile).

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 56ff. Taf. 77.80, welcher beide Fragmente richtig verbunden hat (die Inschrift läuft weiter, das Ende des Pinienzapfens und die Zehe sind auf dem nächsten Fragment), sie aber falsch id. mit I-9.10.17.18 (Platten mit »recesses« aus dem Raum I. Im Raum I ist die Inschrift aber mit 22 Z. angeordnet). Reade, Iraq 27, 132f. ordnet sie im Raum H an.

Unsere Id. stützt sich auf Beweise, die unter H-30 angeführt wurden (Punkte 1–3), und auf die Verbindung mit A-III-a-i-3 (Minneapolis).

Das besprochene Relief ist um 0.09 m schmaler als der Sockel der Platte, mit welcher es identifiziert wurde. An seinem rechten, ursprünglichen Rand befand sich also wahrscheinlich das Ende des unteren Flügels des Genius von der nächsten Platte rechts. Diese Federn waren nicht von der Inschrift bedeckt, wie dies im Raum H gewöhnlich ist. Den oberen Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an H-22.

H-33 (2.04 m)

Taf. 12,4

Minneapolis 1 und Amherst 1 (A-III-a-i-3 + A-I-a-i-1). Geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (→); vor ihm König mit Bogen und Schale, (→). Ende des unteren Flügels des Genius befindet sich auf der nächsten Platte links,

der Fuß auf dem Relief rechts. H 2.28 m, B 1.04 + 0.99 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 19ff. 39f. Taf. 2.48, welcher die beiden Fragmente richtig verbunden hat (Inschrift läuft weiter, die Zehe des Genius reicht auf das nächste Relief), sie jedoch irrtümlich mit H-19 id.; diese Platte ist in situ erhalten. Gadd 244f. der nur A-III-a-i-3 kannte, plazierte sie im Raum H, dasselbe machte Weidner, AfO-Beih. 4, 122ff. mit beiden Reliefs, der aber nicht wußte, daß sie den Teil einer Platte bilden. Reade, Iraq 27, 132f. bestätigt die Verbindung und ordnet beide Fragmente im Raum H ein.

Die Begründung unserer Id. gaben wir im ersten Teil des Kapitels auf S. 54 (Verbindung B-VII-a-ii-1 + A-III-a-i-3, Amherst und Minneapolis).

H-34 (1.45 m) Taf. 13,1
Leningrad 3 (A-III-a-ii-6). Geflügelter Genius mit Diadem, Eimer haltend, (←). H 2.24 m, B 1.46 m.
Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. (aber nur in Form einer Zeichnung) von Golenischtschew, Beschreibung 20ff., Abb. auf S. 22; Weidner, AfO-Beih. 4, 123f. und Reade, Iraq 27, 132f. ordnen es im Raum H an; Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. dagegen id. es mit H-10.20.21.23 oder mit einer Platte von der Westwand. Neu publ. und repr. von Meuszyński, AA 1976, 444ff. Abb. 3. Unsere Id. ergibt sich aus der einmaligen Übereinstimmung der Maße, da H-10 mit gleicher Breite des Sockels anhand der Zeichnung identifiziert werden konnte. Ferner stimmt sie mit der Anordnung der Darstellungen im Raum H überein (vgl. S. 54).

H-35 (1.03 m) Taf. 13,1
Hanover 5 (A-V-a-i). Genius ohne Flügel mit Diadem, Eimer haltend, (→). H 2.25 m, B ca. 1.00 m.
Standard-Inschrift, 26 + 1 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten.
Z. 26 + 1 ->. . . ina bābāni (MEŠ)-šá ú-re-ti« (= King, AKA Z. 21).

Stearns gibt 1.98 m an, was in Widerspruch mit den Proportionen dieses Reliefs steht.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 42f. Taf. 54; Weidner, AfO-Beih. 4, 132f. und Reade, Iraq 27, 132f. ordnen dieses Relief im Raum H an. Stearns, AfO-Beih. 15, 81f. id. es irrtümlich mit H-12; diese Platte ist teilweise in situ erhalten.

Die Begründung unserer Id. haben wir auf S. 53 gegeben.

4. EINGÄNGE: KATALOG

Eingang »b«

H-b-1 (1.94 m) Taf. 13,2
ex-Newcastle 3 (A-II-a-ii-29). Genius mit vier Flügeln,

Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Rechts vom Genius eine runde Öffnung. H 2.34 m, B 1.84 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. von Weidner, AfO-Beih. 4, 130ff. Abb. 97. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet es irrtümlich in der Gruppe der Reliefs »aus den Räumen C.L.N.S.T.Z ?« ein. Reade, Iraq 27, 133f. setzt es nach Raum H, Eingänge »b«, »c« oder »d«. Er id. es irrtümlich mit einer der Platten aus der Zeichnung von Malan⁹.

Die Begründung unserer Id. gaben wir auf S. 56 (per analogiam zu H-d-1,2). An der rechten Kante der Platte befand sich wahrscheinlich ein von der Inschrift freier Rand, 0.10 m breit. Er wurde abgeschnitten, daher kommt der Unterschied in der Breite von Relief und Sockel.

H-b-2 (1.93 m) Taf. 13,2
Paris AO 19.845 (Louvre 1). Von Stearns irrtümlich als A-II-a-(ii)-31 klassifiziert; in Wirklichkeit ist der Genius im rechten Profil gezeigt (Reade, Iraq 27, 133f.).

Genius mit vier Flügeln und Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). H 2.30 m, B 1.50 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), am Anfang jeder Zeile fehlen ca. 16 Zeichen.

Publ. von Pottier, Catalogue 49ff., repr. von Meuszyński, EtTrav VII 46f. Abb. 13, der die ursprüngliche Breite des Reliefs in Anlehnung an die Zahl der fehlenden Zeichen der Inschrift auf ca. 1.82 m rekonstruiert (ebenda 49ff. Anm. 67). Gadd 198ff. erwähnt dieses Relief, Reade, Iraq 27, 133f. ordnet es im Raum H an, Eingänge »b«, »c« oder »d«. Er id. es irrtümlich mit einer der Platten aus der Zeichnung von Malan¹⁰.

Zur Begründung unserer Id. vgl. H-b-1. An der linken Kante der Platte befand sich wahrscheinlich ein von der Inschrift freier Rand, 0.10 m breit, analog H-b-1, daher der Unterschied zwischen der von Meuszyński angegebenen Breite (vgl. oben) und der Breite des entsprechenden Sockels.

Eingang »c«

H-c-1 (1.28 m) Taf. 13,3
In situ der untere Teil der Platte mit der Darstellung der bis zu den Knien erhaltenen Beine des Genius, (←). Im linken Teil Fragmente der Standard-Inschrift (vollständiger Text), letzte 6 Zeilen erhalten. Z. x + 6 ->šá a-pi-lu-ši-na-ni a-na [. . .]« (= King, AKA Z. 22).

Am linken Rand ist ein analoger Einschnitt wie auf H-15, welcher 0.47 m oberhalb der Plinthe beginnt. H ca. 0.66 m. Bisher nicht publ. und nicht repr.

In Anlehnung an die indirekte Verbindung stellen wir fest, daß A-II-a-ii-22 (Istanbul 7037 und Baghdad IM 29 059) ein Fragment des fehlenden oberen Teiles dieser Platte bilden.

⁹ Das Problem der Zeichnungen von Malan wird besprochen bei Meuszyński, EtTrav VI 51ff.; vgl. Gadd, Iraq 5, 118ff.
¹⁰ Siehe Anmerkung VIII/9.

Dieses Fragment zeigt den Genius mit vier Flügeln und Kappe, einen Eimer haltend, (←).

Standard-Inschrift, 34 Anfangszeilen erhalten.

Die Inschrift ist im Streifen zwischen der Körpermitte und den Waden der Figur angebracht und bedeckt die ganze Breite der Platte mit Ausnahme der Fläche von Flügeln und Frans. Z. 33 – »... u šá (l) lu-bar-na [. . .]« (= King, AKA Z. 17). In den Z. 30–33 fehlen ca. 20 Endzeichen.

Fragment aus Istanbul: H 0.68 m, B 0.77 m.

Publ. von Gadd 223f.

Fragment aus Bagdad: H 0.95 m, B 0.65 m.

Publ. von Meuszyński, EtTrav VI 30f. Anm. 18.

Beide Fragmente wurden von Weidner, AfO-Beih. 4, 133f. aufgrund des unmittelbaren Anschlusses verbunden; repr. von Meuszyński, EtTrav VI, 40f. Abb. 6.7, welcher auch die Rekonstruktion des ursprünglichen Aussehens der Platte vornahm (ebenda 41f. Abb. 8) und 38 als die Zahl der Zeilen dieser Inschrift feststellte (ebenda 50f. Anm. 67).

Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet beide Fragmente in einen »der Räume C.L.N.S.T.Z ?« ein, Reade, Iraq 27, 133f. in Raum H, Eingang »b«, »c« oder »d«; sie wurden auch irrtümlich id. mit einer der Platten, die auf der Zeichnung von Malan¹¹ dargestellt sind.

Unsere Id. wird bestätigt durch die Analyse der Inschrift von H-c-1 und durch das Fragment Bagdad 29 059: Z. 33 (Fragment) = King, AKA Z. 17 (vgl. oben); Z. x + 3 (Platte) = King, AKA Z. 19 (»[. . .] – it b[ēlu-ti-a . . .]«); Z. x + 2 (Platte) = King, AKA Z. 18 (»[. . .] eka[. . .]«). Infolgedessen bildet die unlesbare Zeile x + 1 (Platte) einen Teil der ebenfalls nicht lesbaren Zeile 34 (Relief). Danach muß die Inschrift auf H-c-1 in 39 Zeilen angeordnet gewesen sein.

Die Rekonstruktion der fehlenden Teile der Platte wurde in Anlehnung an die analoge Darstellung aus H-b und d vorgenommen.

H-c-2 (1.26 m) Taf. 13,3

In situ befand sich der untere Teil der Platte mit der Darstellung der Beine des Genius (→), die bis zur Hälfte der Waden erhalten sind. Am rechten Rand das Fragment eines analogen Einschnittes wie auf H-c-1. H ca. 0.47 m.

Bisher nicht publ. und nicht repr.

Aufgrund der indirekten Verbindung stellen wir fest, daß das Relief Bagdad, ohne Nummer, mit der Darstellung der rechten erhobenen Hand des Genius (→), der den Pinienzapfen hält, das Fragment des fehlenden oberen Teils der Platte ist. Obere und rechte Kante sind original. H 0.76 m, B 0.45 m.

Bisher nicht publ. und nicht repr.

Es ist dies ein Fragment der Darstellung des Genius mit vier Flügeln (davon zeugt der obere, vor dem Gesicht der Gestalt sich befindende Flügel; vgl. Meuszyński, EtTrav VI 30f. Anm. 14 symmetrisch zu H-c-1).

Die Rekonstruktion der fehlenden Teile der Platte wurde in Anlehnung an die symmetrische Darstellung auf H-c-1 ausgeführt.

H-c-3 (0.89 m)

Platte mit Standard-Inschrift.

H-c-4 (0.85 m)

Platte mit Standard-Inschrift.

Eingang »d«

H-d-1 (1.94 m)

Taf. 13,4; 14,1

In situ befand sich der untere und mittlere Teil der Platte mit der Darstellung des Genius mit vier Flügeln, der einen Eimer hält, (←). H ca. 1.65 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (wahrscheinlich der vollständige Text), es fehlt der Endteil jeder Zeile.

Bisher nicht publ. und nicht repr.

In Anlehnung an die indirekte Verbindung id. wir mit dem oberen Teil dieser Platte folgende, in Nimrūd gefundene Fragmente:

Nimrūd Nr. 3 – Kopf des Genius mit Kappe, (←), vor dem Gesicht ein Fragment des oberen Flügels.

H 0.57 m, B 0.51 m.

Nimrūd Nr. 5 – erhobene Hand des Genius, (←), Pinienzapfen haltend.

H 0.45 m, B 0.50 m.

Nimrūd Nr. 4 – linker Arm samt Fragmenten des oberen und unteren Flügels des Genius, (←). Rechte Kante original, mit undekoriertem Rand von 0.33 m Breite.

An der Kante H 0.57 m, B 0.86 m.

Diese Fragmente verbinden wir durch unmittelbaren Anschluß mit Nimrūd Nr. 3. Sie bilden einen Teil der symmetrischen Darstellung von H-d-1.

Unsere Rekonstruktion der fehlenden Teile der Platte stützt sich auf die analoge Darstellung von H-b-1.

H-d-2 (1.95 m)

Taf. 13,4; 16,1

In situ befand sich der untere und rechte Teil der Platte mit der Darstellung des Genius mit vier Flügeln, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). H ca. 2.30 m.

Wegen der großen Schäden im mittleren Teil der Platte sind nur 6 Endzeilen der Standard-Inschrift erhalten (vollständiger Text; vgl. Z. x + 5 »[. . .] -ra-ni (iṣ) mes-kan-ni ina bā[bāni . . .]«; Z. x + 6 »[. . .] a-pi-lu-ši-na-ni a-na [. . .]« (= King, AKA Z. 21 und 22), angeordnet in der typischen Art des Raumes H.

Bisher nicht publ. und nicht repr.

Mit Hilfe der unmittelbaren Verbindung identifizieren wir den fehlenden Teil der Platte mit dem Relief Kopenhagen, Ny Carls. 836 (A-II-a-i-25). Fragment des Genius mit vier Flügeln und Kappe, (→). H 1.56 m, B 1.42 m. (?)

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), angeordnet in der für Raum H typischen Art, ca. 10–12 Zeichen am Ende jeder Zeile fehlen.

Publ. und repr. von Ravn, AfO 16, 235f. Abb. 15, Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet es in der Gruppe der Reliefs »aus

¹¹ Siehe Anmerkung VIII/9.

den Räumen C.L.N.S.T.Z?« ein, dagegen Reade, Iraq 27, 133f. im Raum H, Eingang »b«, »c« oder »d«. Erwähnt von Weidner, AfO-Beih. 4, 132f. Dieses Relief wurde auch id. mit einer der Platten, die auf der Zeichnung von Malan¹² erscheinen.

Unsere Id. stützt sich – wie oben erwähnt – auf den Anschluß.

¹² Siehe Anmerkung VIII/9.

IX. Raum L

Im Raum L befanden sich 36 Platten (L-1 bis 36): L-20, L-31, L-32 sind gegenüber den übrigen Platten nach hinten gerückt (vgl. Plan Nr. 10), und L-18 und L-27 besaßen »recesses«.

I. WÄNDE

a) Jetztiger Zustand

In situ im Raum L standen dreizehn ganze Platten und Fragmente von acht Platten¹. Außerdem sind die Sockel von zwölf Platten und ein Sockelfragment erhalten; es fehlen also die Reste von zwei Sockeln.

Ganz erhaltene Platten: L-15 (rechte Hälfte [Abkürzung: r. ½] heiliger Baum). L-19 (Typ A-II-a-ii). L-21 (linke Hälfte [Abkürzung: l. ½] heiliger Baum). L-22 (r. ½ heiliger Baum). L-23 (Typ A-II-a-i/heiliger Baum). L-24 (Typ A-II-a-ii/l. ½ heiliger Baum). L-25 (r. ½ heiliger Baum/Typ A-II-a-i). L-26 (heiliger Baum/Typ A-II-a-ii). L-27, »recessed«-Orthostate; Typ B-II-a-i/B-II-a-ii). L-28 (heiliger Baum/Typ A-II-a-ii). L-29 (Typ A-II-a-ii). L-30 (heiliger Baum). L-31 (ausschließlich Inschrift).

Teilweise erhaltene Platten: L-3 (Typ A-II-a-i/l. ½ heiliger Baum). L-4 (r. ½ heiliger Baum). L-9 (l. ½ heiliger Baum/Typ A-II-a-ii/r. ½ heiliger Baum). L-12 (l. ½ heiliger Baum/Typ A-II-a-i/r. ½ heiliger Baum). L-13 (l. ½ heiliger Baum/Typ A-II-a-ii/r. ½ heiliger Baum). L-14 (l. ½ heiliger Baum/Typ A-II-a-i/r. ½ heiliger Baum). L-16 (Typ A-II-a-ii/r. ½ heiliger Baum). L-32 (nicht verziert).

Im Falle von L-3 ist der obere Teil der Gestalt und des Baumes nicht erhalten, in den übrigen Fällen fehlt der Kopf und Oberkörper des Genius.

Ganz erhaltene Sockel: L-1². 2. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 33. 34. 35. 36.

Teilweise erhaltener Sockel: L-20.

Nicht erhaltene Sockel: L-17. 18.

In den Ecken des Raumes wurden je zwei Platten im rechten Winkel zueinander aufgestellt (jede von ihnen hat eine separate Nummer), im Gegensatz zu den monolithischen Platten aus den Räumen B.C.F.G.H.N.

Die Standard-Inschrift ist in 26 Zeilen abgefaßt, mit Unterbrechungen für Flügel und Fransen, und verläuft im Streifen von der Körpermitte bis zum oberen Teil der Knie der Gestalten.

Die »Analyse« der heiligen Bäume in situ ergibt, daß ihre beiden Hälften fast symmetrisch sind (vgl. Kapitel II). Eine

Zusammenstellung der Abweichungen von der Symmetrie (die Palmetten numerieren wir von unten nach oben) ergibt folgendes Bild:

L-3/4 – abweichende Anordnung der Ranken bei den Palmetten 1 und 2.

L-12/13 – abweichende Anordnung der Ranken bei der Palmette 7.

L-13/14 – abweichende Anordnung der Ranken bei den Palmetten 2.-7.9.10.

L-14/15 – abweichende Anordnung der Ranken bei den Palmetten 9.10.

L-21/22 – abweichende Anordnung der Ranken bei der Palmette 8.

L-23 – abweichende Anordnung der Ranken bei den Palmetten 3.5.6.8.

An der rechten Seite zusätzliche Palmette 11a.

L-24/25 – abweichende Anordnung der Ranken bei den Palmetten 3.8.9.

L-26 – abweichende Anordnung der Ranken bei den Palmetten 1.-4.10.11.

L-28 – abweichende Anordnung der Ranken bei den Palmetten 7-9.

L-30 – abweichende Anordnung der Ranken bei den Palmetten 5.6.8.

Beide Hälften eines Baumes können also sowohl eine verschiedenartige Anordnung als auch eine verschiedene Anzahl der Ranken bei den einzelnen Palmetten sowie auch eine verschiedene Anzahl der Palmetten selbst haben. Nichtsdestoweniger ist jeder Raum so weit symmetrisch und einmalig, daß die richtige Zusammenstellung seiner zwei Hälften kein Problem bildet.

b) Nach Layard

Der Plan des Raumes L befindet sich in Nin. I Plan III und in Mon. I Taf. 100.

Die Beschreibung der Darstellungen auf den Platten finden wir in Nin. I 387ff.:

¹ Im Jahre 1973 wurden die Platten L-25-30 demontiert und in das Museum von Mosul (Irak) gebracht.

² Auf dem Plan von Layard, Nin. I Plan III wurde die Aufstellung der Platten L-1 und 2 zueinander falsch dargestellt. In Wirklichkeit reicht der linke Teil der Platte L-2 hinter L-1.

»Each slab in this chamber, except 18, 20 und 27, is occupied by a colossal winged figure, wearing the usual horned cap, and carrying the basket and fir-cone, separated from the next figure by the sacred tree.

Nos. 18 und 27 have recesses in the upper part: the lower is occupied by small winged figures, separated by the sacred tree.

20. A colossal female figure, with four wings, having one hand raised, and holding a garland or chaplet in the other, . . .«

In Or.Dr. III, N.W. LXVI wurde die Platte L-20 abgebildet.

c) Analyse der Quellen und Vergleiche

Beim Vergleich der Pläne von A. H. Layard mit der wirklichen Anordnung der Platten im Raum L offenbart sich ein Irrtum in der Darstellung der Platten L-1 und 2 (vgl. IX/1). Gleichfalls stellen wir fest, daß es auf der Platte L-31 – im Gegensatz zur Beschreibung Layards – keine Darstellung des Genius gibt, sondern nur die Standard-Inschrift. Der erhaltene untere, nicht dekorierte Teil von L-32 berechtigt uns zur gleichen Behauptung hinsichtlich dieser Platte.

Nicht alle Genien, im Gegensatz zu den Angaben Layards, werden vom heiligen Baum getrennt, vgl. L-28 und 29.

Die Genien, die neben den »recessed«-Orthostaten stehen, sind von diesen durch den heiligen Baum getrennt (L-28) oder befinden sich unmittelbar neben dem »recess« (L-26. L-19).

d) Reliefs außerhalb Nimrüd

Nach den Kriterien der Inschrift (vgl. Diskussion im Kap. VIII) und des Darstellungstyps stellen wir fest, daß folgende Reliefs aus dem Raum L stammen (in Klammern der Name des Autors der ersten Zuweisung).

A-II-a-ii (London, Gadd).

A-II-a-i-3 (Amherst, Reade). A-II-a-i-5 (Brooklyn, Reade).

A-II-a-i-13 (Kansas, Reade). A-II-a-i-14 (Middlebury, Reade). A-II-a-i-34 (Zürich, Reade). Leningrad 2 (Typ A-II-a-i, Reade).

A-II-a-ii-2 (Brooklyn, Reade). A-II-a-ii-7 (Hanover, Reade). A-II-a-ii-10 (New York, Reade). A-II-a-ii-33 (Zürich, Reade). München 3 (Typ A-II-a-ii, Meuszyński).

A-II-a-i-26 (Kopenhagen, Typ B, Weidner). A-II-a-ii-16 (St. Louis, Typ B, Weidner) – beide Darstellungen entsprechen L-27.

B.M. 10.88.33 (Kopf des geflügelten Genius) – eine typische Darstellung für den Raum L (schlanke, langgezogene Proportionen, langer Hals, wenige große Locken, längliche Kappe mit zwei Hörnern).

A-VIII-2 (ex-Newcastle) stammt aus dem Raum L, da im Raum H, wo derselbe Typ der Darstellung mit vergleichbar angeordneter Inschrift auftritt, die Eckplatten monolithisch sind. Die Reliefs A-VIII-2 gleichen, was die Anordnung der Platten betrifft, L-21 und 22.

e) Identifikationen

A. Mit Hilfe der Inschrift wurden verbunden:

A-II-a-i-26 + A-II-a-ii-16 (Kopenhagen und St. Louis, Typen B, Weidner).

B. Nach dem Prinzip der Symmetrie bei den heiligen Bäumen wurden verbunden: A-II-a-i-5 + A-II-a-ii-2 (Brooklyn und Brooklyn, Stearns und Reade) sowie A-II-a-i-13 + A-II-a-ii-7 (Kansas und Hanover, Reade).

C. Durch unmittelbaren Anschluß verbinden wir:

A-II-a-ii-33 (Zürich) + Fragment Nimrüd Nr. 34 (1. ½ heiliger Baum publ. unter L-34). Das Ende des unteren Flügels des Genius befindet sich auf diesem Fragment (Meuszyński).

D. Durch indirekten Anschluß verbinden wir:

A-II-a-i-34 (Zürich) + Fragmente Nimrüd 35 und 36 (Fragmente der 1. ½ heiliger Baum; publ. unter L-33). Die Palmetten auf dem Relief gehören zu dem Baum, der auf den Fragmenten dargestellt ist (Meuszyński).

E. Durch die Symmetrie der heiligen Bäume verbinden wir:

A-II-a-i-34 (Zürich) + Fragmente Nimrüd Nr. 35 und 36 + A-II-a-ii-33 (Zürich) + Fragment Nimrüd Nr. 34 + A-II-a-i-5 (Brooklyn) + A-II-a-ii-2 (Brooklyn) (Meuszyński).

F. In Anlehnung an die Zeichnung Layards (Or.Dr. III, N.W. LXVI) wurde identifiziert:

A-II-e-ii (London) = L-20.

G. Gemäß dem Prinzip der Symmetrie der heiligen Bäume identifizieren wir:

A-II-a-i-14 (Middlebury) = L-8; symmetrisch zum Baum auf L-9 (Meuszyński).

A-II-a-i-13 + A-II-a-ii-7 (Kansas und Hanover) = L-10.11; symmetrisch zu den Bäumen auf L-9 und L-12 (Meuszyński).

H. Die Anwendung mehrerer Indizien (vgl. Erläuterungen auf S. 13f.).

Der einzige freie Platz für A-VIII-2 (ex-Newcastle), zwei Reliefs, die zueinander in einem rechten Winkel aufgestellt sind, ist L-1 und 2.

Die Reliefs A-II-a-i-26 + A-II-a-ii-16 (Kopenhagen und St. Louis, Typ B) bilden den unteren Teil der »recessed«-Orthostaten (analog zu L-27). Nach der Beschreibung Layards sowie aufgrund der Tatsache, daß L-27 sich in situ befand, identifizieren wir sie mit L-18.

Die von uns unter Punkt E verbundenen Reliefs (Zürich + Nimrüd + Zürich + Nimrüd + Brooklyn + Brooklyn) sind vier Platten, die nebeneinander standen. Sie sind aus diesem Grund identisch mit L-33.35 und 36. Es fehlt außerdem ein anderer Platz, um diese vier Platten anzubringen.

Auf den Platten L-3/4 befindet sich der heilige Baum vollständig, deshalb besitzt das mit L-5 identische Relief keinen Baum am linken Rand. Die Analyse der Inschrift weist

darauf hin, daß diesem Anspruch nur das Relief München 3 (Typ A-II-a-8) entspricht.

Als Ergebnis der bisherigen Rekonstruktion stellen wir fest, daß wir auf den nördlichen und östlichen Wänden fünf komplette Szenen der Anbetung des heiligen Baumes besitzen (A-ii-a-i/heiliger Baum/A-II-a-ii), nämlich auf den Platten L-3/4/5, L-8/9, L-10/11, L-12/13, L-14/15/16.

Nach der Beschreibung Layards sowie anhand der Tatsache, daß sich hinter den Genien auf L-5 und L-8 die Hälfte des heiligen Baumes befindet (im Fall von L-5 fehlt der entsprechende Teil der Platte), stellen wir fest, daß auf den Platten L-6 und 7 die gleiche Szene der Anbetung dargestellt war (d. h. L-6 Typ A-II-a-i; L-7 Typ A-II-a-ii).

Die Reliefs Leningrad 2 (Typ A-II-a-i) sowie A-II-a-ii-10 (New York) besitzen als einzige unter denen, die bis jetzt nicht identifiziert worden sind, eine entsprechende Darstellung, infolgedessen muß:

Leningrad 2 (Typ A-II-a-i) = L-6 sein. Die Analyse der Inschrift sowie die Überreste der Palmetten am rechten Rand geben an, daß sich an beiden Rändern Hälften des heiligen Baumes befunden haben (Meuszyński).

Ferner A-II-a-ii-10 (New York) = L-7: Die Hälfte des Baumes am rechten Rand wurde abgeschnitten, wie die Inschrift beweist (Meuszyński).

Für die Identifizierung verbleibt das Relief A-II-a-i-3 (Amherst). Der einzige freie Platz im Raum L ist L-17, und mit dieser Platte ist das erwähnte Relief identisch. Die Hälfte des Baumes am linken Rand ist teilweise symmetrisch³ mit dem Baum auf L-16, dagegen ist der Rand bei der rechten Kante nicht verziert (vgl. L-19, symmetrische Darstellung). Das Fragment B.M. 10.88.33 (Kopf des Genius Typ A-II-ii) bildet den fehlenden Teil der Platte L-16, wie die indirekte Verbindung beweist.

Für das Fragment Nimrūd Nr. 37 (unterer Teil der l. ½ heiliger Baum aus dem Raum L, publ. unter L-6) verfügen wir über zwei freie Plätze: L-6 und L-17; denn die entsprechenden Teile beider Platten sind nicht erhalten. Da die Darstellung auf diesem Fragment zum Baum von L-16 nicht symmetrisch ist, muß es also einen Teil der Platte L-6 gebildet haben (zusammen mit Relief Leningrad 2).

2. EINGÄNGE

Zum Raum L führen zwei Eingänge:

Eingang »d« – besprochen im Kapitel VIII (H-d) (S. 55f. 62f.).

Eingang »a« aus dem Raum M – die in situ erhaltenen Platten sind nicht verziert.

3. WÄNDE: KATALOG

Die Standard-Inschrift in 26 Zeilen bedeckt die ganze Breite der Platten (mit Ausnahme der Flügel und der Fransen) von

den Hüften bis zu den Oberschenkeln der Figuren.

L-1 (0.81 m) Taf. 14,1
ex-Newcastle 4 (A-VIII-2) linker Teil.

Linker Teil des heiligen Baumes. Zu den übrigen Angaben siehe unter L-2.

L-2 (0.91 m – der linke Teil des Sockels reicht 0.26 m über L-1) Taf. 14,1

ex-Newcastle 4 (A-VIII-2) rechter Teil. Rechte Hälfte des heiligen Baumes. An der linken Kante ein nicht dekorierter Rand ohne Inschrift. H 2.34 m, B 1.83 m (es wird hier die gesamte Breite beider Teile des Reliefs A-VIII-2 angegeben). Standard-Inschrift, 26 Z., gemeinsam für die Platten L-1 und 2 (vgl. H-11 und H-12). Vollständiger Text, ganz erhalten. Publ. und repr. von Weidner, AfO-Beih. 4, 133f. Abb. 98, welcher richtig feststellte, daß sich beide Reliefs im Eckwinkel eines der Räume befanden, sie aber falsch in den Räumen B, G oder S (?) einordnete. Die entsprechenden Inschriften haben hier 18.20 und 19 Z. Reade, Iraq 27, 132f. ordnet sie irrtümlich im Raum H ein; die Eckplatten sind dort monolithisch.

Unsere Id. bestätigen 1. die Art der Anbringung der Inschrift, die typisch für die Räume H und L ist; 2. der von der Inschrift freie Rand an der linken Kante des rechten Teiles von A-VIII-2, der beweist, daß dieser Teil des Reliefs von der nächsten Platte, die im rechten Winkel angebracht war, verdeckt wurde. Das Relief stammt also vom Eckwinkel des Raumes, in welchem monolithische Platten auftraten, d. h. aus Raum L. Beide Reliefs verbinden wir wegen der Symmetrie der Bäume und in Anlehnung an die gemeinsame Inschrift. Ferner fehlt im Raum L ein anderer Platz für eine solche Darstellung (L-21/22 waren in situ). Vgl. Anm. IX/1. Der Unterschied der Maße (die Gesamtbreiten der Reliefs sind größer als die entsprechenden Maße der Platten) ergibt sich daraus, daß zur Breite von A-VIII-2 (ex-Newcastle) auch der undekorierte Rand mitgerechnet ist.

L-3 (1.79 m – die rechte Hälfte der Platte reicht 0.18 m hinter L-4) Taf. 14,1

In situ der untere Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, (→); vor ihm die linke Hälfte des heiligen Baumes. H 0.74 m.

Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 115f.

Der obere Teil der Platte wurde nicht gefunden und wir rekonstruieren ihn in Anlehnung an die analoge Darstellung aus L-8.

L-4 (0.71 m) Taf. 14,1

In situ der untere Teil der Platte mit der Darstellung der rechten Hälfte des heiligen Baumes. H 0,54 m.

Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 115f.

Der obere Teil der Platte wurde nicht gefunden und wir rekonstruieren ihn in Anlehnung an die analoge Darstellung aus L-1/2.

³ Mit analoger, nur teilweiser Symmetrie haben wir es zu tun im Falle der in situ erhaltenen Darstellungen auf den Platten L-13/14, L-23, L-26 (vgl. Kapitel IX, 1a).

L-5 (2.01 m) Taf. 14,1
München 3 (Gl. WAF 9). In Stearns' Katalog nicht erwähnt. Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). H 2.36 m, B 1.38 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), es fehlen 19–20 Endzeichen in jeder Zeile.

Publ. und repr. von Meuszyński (AA, 1976, 459 ff. Abb. 18). Unsere Id. wird wie folgt begründet:

1. Die Anbringungsart der Inschrift sowie der Typ des Genius sind charakteristisch für den Raum L.

2. Wie aus der Analyse des Erhaltungszustandes der Inschrift hervorgeht, ist der linke Rand des Reliefs original, dagegen wurde von der rechten Seite die Darstellung der Hälfte des heiligen Baumes abgeschnitten (gemäß der Anzahl der fehlenden Zeichen)

3. Dies ist der einzige Platz für eine Darstellung von diesem Typ. Der Genius betet den Baum an, der sich auf der nächsten Platte befindet (vgl. analoge Anordnung des Genius und des Baumes in der südöstlichen Ecke des Raumes: L-15/16). Den nicht erhaltenen Teil des heiligen Baumes rekonstruieren wir in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum L.

L-6 (2.10 m) Taf. 14,2
Leningrad 2 (3939). In Stearns' Katalog nicht erwähnt. Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Am rechten Rand die Enden der Palmetten des heiligen Baumes. H 2.40 m, B 1.32 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text); es fehlt Anfang und Ende jeder Zeile. In Z. 1 fehlen 11 Anfangs- und in Z. 26 7 Endzeichen. In den übrigen Zeilen fehlen insgesamt je etwa 16 Zeichen.

Publ. und repr. in Form einer Zeichnung von Golenischtschew, Beschreibung 20f. Abb. auf 21f. Publ. und repr. von Meuszyński AA 1976, 444ff. Abb. 2. Reade, Iraq 27, 133f. ordnet es im Raum L ein. Die vollständige Begründung unserer Id. befindet sich im ersten Teil des Kapitels auf S. 66. Den unteren Teil der Hälfte des heiligen Baumes am linken Rand bildet das Fragment Nimrud Nr. 37. Der untere Teil der rechten Hälfte des heiligen Baumes aus dem Raum L. Der untere und linke Rand original. H 0.32 m, B 0.41 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Die Begründung unserer Id. geben wir im ersten Teil des Kapitels auf S. 66. Die übrigen Teile der beiden heiligen Bäume rekonstruieren wir in Anlehnung an analoge Darstellungen aus dem Raum L.

L-7 (2.08 m) Taf. 14,2
New York, MM 31.72.1 (A-II-a-ii-10). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Am linken Rand die Hälfte des heiligen Baumes. H 2.34 m, B 1.55 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), es fehlen etwa 11 Zeichen am Ende jeder Zeile.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 34f. Taf. 34, von Weidner, AfO-Beih. 4, 151f. Anm. 271 erwähnt. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet dieses Relief in die Gruppe »der Räume C.L.N.S.T.Z.« ein, dagegen Reade, Iraq 27, 133f. in den Raum L.

Die genaue Begründung der von uns vorgeschlagenen Id. befindet sich im ersten Teil des Kapitels auf S. 66. Den nicht erhaltenen Raum rekonstruieren wir in Anlehnung an die entsprechende Hälfte des Baumes aus L-9.

L-8 (2.11 m) Taf. 14,2
Middlebury 1 (A-II-a-i-14). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Hälften des heiligen Baumes an beiden Rändern. H 2.28 m, B 2.08 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 29f. Taf. 18, welcher es ebenda 90f. in der Gruppe der Reliefs aus »den Räumen C.L.N.S.T.Z.« einordnet. Reade, Iraq 27, 133f. plziert es im Raum L.

Unsere Id. stimmt mit dem Prinzip der Symmetrie der heiligen Bäume überein (vgl. L-9).

L-9 (2.11 m) Taf. 14,2
In situ größerer Teil der Platte mit Darstellung eines geflügelten Genius, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). An beiden Rändern Hälften des heiligen Baumes. Es fehlt der Oberkörper der Gestalt und der obere Teil des Baumes am linken Rand. H 2.30 m. Der untere Rand der Beschädigung befindet sich auf der Höhe von 1.35 m. Breite der Beschädigung 0.84 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 115f.

Die nicht erhaltenen Teile der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die symmetrische Darstellung auf L-8 und die analoge Darstellung in Raum L.

L-10 (2.11 m) Taf. 14,3
Kansas 1 (A-II-a-i-13). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). An beiden Rändern Hälften des heiligen Baumes. H 2.39 m, B 2.10 m. (Stearns gibt 1.81 m an).

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 29f. Taf. 17, welcher ebenda 90f. es in der Gruppe von Reliefs aus den »Räumen C.L.N.S.T.Z.« anordnet. Reade, Iraq 27, 133f. lokalisiert es im Raum L und verbindet es wegen der Übereinstimmung des Baumes mit A-II-a-ii-7 (Hanover) – vgl. L-11.

Unsere Id. stimmt mit dem Grundsatz der Symmetrie der heiligen Bäume überein (vgl. L-9 und 11).

L-11 (2.16 m) Taf. 14,3
Hanover 3 (A-II-a-ii-7). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Hälften des heiligen Baumes an beiden Rändern. H 2.33 m, B 2.12 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 33f. Taf. 31, welcher es in der Gruppe der Reliefs aus den »Räumen C.L.N.S.T.Z.« anordnet. Reade, Iraq 27, 133f. rechnet es dem Raum L zu und verbindet es mit A-II-a-i-13 (Kansas) – vgl. L-10.

Unsere Id. beruht auf dem Prinzip der Symmetrie der heiligen Bäume (vgl. L-10 und 13).

L-12 (2.10 m) Taf. 14,3

In situ größerer Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Hälften des heiligen Baumes an beiden Rändern. Es fehlt der Oberkörper der Gestalt. H ca. 2.35 m. Der untere Rand der Beschädigung befindet sich in Höhe von 1.35 m. Breite der Beschädigung 0.84 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 115f. Abb. 2 links.

Den nicht erhaltenen Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum L.

L-13 (2.13 m) Taf. 14,3

In situ der größere Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Hälften des heiligen Baumes an beiden Rändern. Es fehlt der Oberkörper der Gestalt. H ca. 2.35 m. Der untere Rand der Beschädigung befindet sich in Höhe von 1.35 m. Breite der Beschädigung 0.89 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 115f. Abb. 2 rechts.

Den nicht erhaltenen Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum L.

L-14 (2.09 m) Taf. 14,4

In situ der größere Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Hälften des heiligen Baumes an beiden Rändern. Es fehlt der Oberkörper der Gestalt. Der undekorierte rechte Rand der Platte ist von der senkrecht aufgestellten L-15 verdeckt. H ca. 2.30 m. Der untere Rand der Beschädigung befindet sich in Höhe von 1.35 m. Breite der Beschädigung 0.80 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 115f.

Den nicht erhaltenen Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die analoge Darstellung aus dem Raum L.

L-15 (0.68 m) Taf. 14,4

In situ Platte mit Darstellung der rechten Hälfte des heiligen Baumes. Linker Rand der Platte reicht hinter die Platte L-14. H ca. 2.30 m.

Standard-Inschrift, 26 + 1 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 26 + 1: ». . . šá (māt) Kar-du-ni-áš ana mi-iš-ri māti-a ú-tir« (= King, AKA Z. 11).

Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 115f.

L-16 (2.06 m) Taf. 14,4

In situ größerer Teil der Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Hälfte des heiligen Baumes nur am rechten Rand. Es fehlt der Kopf und der obere Teil der Arme der Gestalt. H ca. 2.30 m. Ausmaße der Beschädigung: H 0.70 m, B 0.74 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 115f.

Unserer Meinung nach soll mit dem fehlenden Teil der Platte in Anlehnung an die indirekte Verbindung das Relief B.M.

10.88.33 id. werden, das in Stearns' Katalog nicht erwähnt ist: Kopf und Fragment der Arme des geflügelten Genius mit Kappe, H 0.61 m, B 0.48 m. Erwähnt von Reade, Iraq 34, 109f., welcher es im Raum L anordnet. Publ. und repr. von Meuszyński (AA 1976, 448ff. Abb. 9).

L-17 (-) Taf. 14,4

Amherst 3 (A-II-a-i-3).

Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Am linken Rand Hälfte des heiligen Baumes (unterer Teil nicht erhalten). An der rechten Kante ein breiter Rand nur mit Inschrift bedeckt. H 2.28 m, B 2.06 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 27f. Taf. 9, welcher ebenda 90f. es unter den Reliefs aus den »Räumen C.L.N.S.T.Z.« einordnet. Reade, Iraq 27, 133f. setzt es in den Raum L. Stearns, AfO-Beih. 15, 27f. hatte angenommen, daß der Rand an der rechten Kante bedeutete, der Genius habe am Eingang gestanden.

Unsere Id. wurde im ersten Teil des Kapitels auf S. 66 begründet. Es ist das einzige Relief, welches sich links von der Platte mit dem »recess« L-18 befinden konnte; die Hälfte des Baumes in ihrem erhaltenen Teil ist in hohem Maße symmetrisch zur Darstellung auf L-16. Den nicht erhaltenen Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die symmetrische Darstellung auf L-16.

L-18 (-) Taf. 15,1

Kopenhagen AS 3 und St. Louis 1 (A-II-a-i-26 + A-II-a-ii-16). Heiliger Baum angebetet von zwei, antithetisch angeordneten, geflügelten Genien mit Kappen, Pinienzapfen und Eimer haltend. Fragment der Umrahmung des »recess« auf A-II-a-i-26 (Kopenhagen) erhalten, (→←).

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text). Es fehlen 6-8 Zeichen am Anfang jeder Zeile. Enden der Zeilen wahrscheinlich erhalten (1-2 Zeichen fehlen - unsichtbar wegen des Schattens). Flächen der Flügel, Gesichter, Haare und Fransens sind frei von Inschrift.

A-II-a-i-26: H 1.59 m, B 0.99 m.

Publ. und repr. von Ravn, AfO 16, 233ff., Abb. 14. Weidner apud Ravn, AfO 16, 234f. verbindet dieses Relief - in Anlehnung an die Analyse der Inschrift - mit A-II-a-ii-16 (St. Louis). A-II-a-ii-16: H 1.48,5 m, B 0.86,5 m.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 35f. Taf. 40. Von Weidner (s. o.) verbunden mit A-II-a-i-26 (Kopenhagen). Beide Reliefs id. Weidner mit den Platten L-18 oder 27, was Stearns, AfO-Beih. 15, 83f. und Reade, Iraq 27, 133f. bestätigen.

Die Begründung unserer Id.: Die Platte L-27 befindet sich in situ, deshalb sind die erwähnten Reliefs id. mit L-18 (nur diese zwei Platten aus dem Raum L verfügten über »recess«).

Das Fehlen des linken Teiles der Inschrift bedeutet, daß der linke Rand der Platte abgeschnitten wurde. Seine Breite betrug ca. 0.23 m. Sockel L-17 und L-18 sind nicht erhalten; der Abstand zwischen den Sockeln L-16 und L-19 beträgt ca. 4.14 m, die gemeinsame Breite der mit L-17 und L-18 id. Reliefs ist aber um 0.23 m kleiner.

Den »recess« rekonstruieren wir in Anlehnung an L-27.

L-19 (1.89 m) Taf. 15,1
In situ Platte mit Darstellung des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). H ca. 2.38 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Abb. 3.

L-20 (1.77 m) Taf. 15,1
In situ linker und rechter Rand der Platte. Beide Ränder greifen teilweise hinter L-19 und 21. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), erhalten sind 2-3 Anfangs- und 2-3 Endzeichen in jeder Zeile.
Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Den mittleren Teil der Platte bildet B.M. 12.45.78, N.Gall. 35 (A-II-c-ii). Genius mit vier Flügeln, ohne Bart, mit Kappe, in der linken, herabhängenden Hand einen Kranz haltend, die rechte in der Geste der Verehrung erhoben, (←). H 2.38 m, B 1.39 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), links fehlen etwa 10 Zeichen, rechts etwa 2 Zeichen in jeder Zeile. Publ. und id. von Gadd 140f. in Anlehnung an Or.Dr. III, N.W. LXVI. Repr. von Budge, A.S. Taf. XLI. Die Id. wird von Stearns, AfO-Beih. 15, 83f. und Reade, Iraq 27, 133f. angenommen.

L-21 (0.85 m) Taf. 15,1
In situ Platte mit Darstellung der linken Hälfte des heiligen Baumes. Der rechte, undekorierte Rand der Platte greift hinter L-22 (senkrecht aufgestellt zu L-21). H ca. 2.38 m (am linken Rand) – ca. 2.35 m (am rechten Rand). Inschrift s. u. L-22.
Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f.

L-22 (1.08 m) Taf. 15,1
In situ Platte mit Darstellung der rechten Hälfte des heiligen Baumes. H. ca. 2.35 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, ist gemeinsam auf L-21 und L-22. Die Fläche des Stammes ist von den Keilschriftzeichen nicht bedeckt.
Publ. und repr. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Abb. 4 links.

L-23 (2.11 m) Taf. 15,2
In situ Platte mit Darstellung des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Der ganze heilige Baum am rechten Rand. H ca. 2.35 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Abb. 4 rechts.

L-24 (2.05 m) Taf. 15,2
In situ Platte mit Darstellung des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Am rechten Rand Hälfte des heiligen Baumes. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten.
Publ. und repr. Salman, Sumer 25, Abb. 4 (im arabischen Teil).

L-25 (1.91 m. Breite des undekorierten Randes 0.20 m) Taf. 15,2
In situ¹ Platte mit Darstellung des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Am linken Rand Hälfte des heiligen Baumes. Der linke, unverzierte Rand ist von der senkrecht aufgestellten L-24 verdeckt. H ca. 2.35 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Bis jetzt nicht repr.

L-26 (2.13 m) Taf. 15,2
In situ¹ Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Am linken Rand ganzer heiliger Baum. H ca. 2.35 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Bis jetzt nicht repr.

L-27 (2.16 m) Taf. 15,3
In situ¹, »recessed«-Orthostat. In der linken oberen Ecke der rechten Umrahmung des »recess« ist eine Ergänzung. Auf der unteren Hälfte der Platte die Darstellung des heiligen Baumes, angebetet von zwei antithetisch angeordneten geflügelten Genien mit Kappen, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→←). Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Die Fläche der Flügel, Gesichter, Haare, Fransen und Pinienzapfen frei von Keilschriftzeichen. H ca. 2.35 m. Der untere Rand des »recess« befindet sich in Höhe von 1.36 m, Breite des »recess« 1.29 m (zusammen mit den Einschnitten von 0.09 m. in beiden Umrahmungen). Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Bis jetzt nicht repr.

L-28 (2.20 m) Taf. 15,3
In situ¹ Darstellung des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Am rechten Rand heiliger Baum. H ca. 2.35 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Publ. und repr. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Abb. 6.

L-29 (1.62 m) Taf. 15,3
In situ Darstellung des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Am rechten Rand Palmetten des heiligen Baumes aus der Platte L-30. H ca. 2.35 m. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Die Platten L-29 und L-28 sind zueinander im rechten Winkel aufgestellt.
Publ. und repr. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Abb. 7.

L-30 (0.73 m) Taf. 15,3
In situ Platte mit Darstellung des heiligen Baumes, dessen linke Palmetten sich auf der nächsten Platte L-29 befinden. H ca. 2.35 m. Standard-Inschrift, 26 + 1 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 26 + 1: ». . a-na šu-bat šarru-ti-a« (= King, AKA Z. 19).

Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Bis jetzt nicht repr.

L-31 (B 0.99 m) Taf. 15,3
In situ Platte nur mit Standard-Inschrift (vollständiger Text). Der linke, von der Inschrift freie Rand der Platte (0.19 m breit) befindet sich hinter L-30 (L-31 ist also im Verhältnis zu ihr nach hinten gerückt). Vor der Ausführung der Inschrift wurde am rechten Rand ein Platz für den Trägerpfahl der Tür ausgehöhlt, welcher von der Inschrift frei und 0.30 m breit ist. H ca. 2.35 m.
Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Bis jetzt nicht repr.

L-32 (0.98 m) Taf. 15,4
In situ unterer Teil (H 0.75 m) der Platte nur mit Standard-Inschrift, die sich nicht erhalten hat. Rechter Rand der Platte reicht 0.30 m hinter L-33. L-32 ist also im Verhältnis zu L-33 nach hinten gerückt.
Zur Rekonstruktion des oberen Teiles der Platte, Inschrift, Öffnung zum Schließen der Tür s. Kapitel II S. 12.
Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Bis jetzt nicht repr.

L-33 (2.06 m) Taf. 15,4
Zürich 1910 (ex 182) (A-II-a-i-34).
Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Am rechten Rand Enden der Palmetten des heiligen Baumes. H 2.35 m, B 1.38 m.
Standard-Inschrift, 26 Z., links fehlen ca. 10 Zeichen, rechts ca. 8 Zeichen.
Abermals publ. und repr. von Reade, Iraq 27, 124ff. Taf. XXIXa und Asher Greve-Selz, Genien und Krieger, 15f. 24f. Abb. 3. Erwähnt von Gadd 220f. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet dieses Relief in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z.« an, dagegen plziert es Reade, Iraq 27, 133f. vgl. 124ff. in Raum L.
In Nimrūd wurden zwei Fragmente gefunden, die wir in Anlehnung an den indirekten Anschluß mit diesem Relief verbinden:
1. Nimrūd Nr. 35. Unterer Teil der linken Hälfte des heiligen Baumes. Palmetten abgeschnitten, rechter und unterer Rand original. H 0.66 m, B 0.31 m.
Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Bis jetzt nicht repr.
2. Nimrūd Nr. 36. Mittlerer Teil der linken Hälfte des heiligen Baumes. Palmetten abgeschnitten, rechter Rand original.
Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), es fehlen 27–34 Zeichen am Anfang jeder Zeile. H 0.72 m, B 0.33 m.
Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Bis jetzt nicht repr.
Die erwähnten Fragmente bilden den unteren und mittleren Teil des heiligen Baumes, dessen Palmetten auf A-II-a-i-34 (Zürich) sichtbar sind. Diese Id. stützt sich auf die indirekte Verbindung, und sollte bestätigt werden durch den Vergleich der Inschrift auf diesem Fragment mit der auf dem

Fragment Nr. 36. Die rechten originalen Ränder beider Fragmente bilden zusammen den rechten Rand der Platte.

Die Hälfte des heiligen Baumes, welche auf A-II-a-i-34 (Zürich) + Nimrūd Nr. 35 und 36 dargestellt ist, erscheint symmetrisch zum Baum auf dem Relief Zürich 1911 (ex 183) (vgl. L-34).

Die weitere Begründung unserer Id. geben wir im ersten Teil des Kapitels auf S. 65. Den nicht erhaltenen Teil des heiligen Baumes am rechten Rand rekonstruieren wir in Anlehnung an die symmetrische Darstellung auf L-34.

Die gesamte Breite des Reliefs aus Zürich sowie der Fragmente aus Nimrūd ist kleiner als das entsprechende Ausmaß des Sockels L-33. Deshalb postulieren wir einen nicht vertzierten Rand an der linken Kante der Platte.

L-34 (2.08 m) Taf. 15,4
Zürich 1911 (ex 183) (A-II-a-ii-33).

Geflügelter Genius (←) mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend. Ende des unteren Flügels abgeschnitten. Am linken Rand Hälfte des heiligen Baumes. H 1.83 m, B 1.52 m.
Standard-Inschrift, 26 Z., rechts fehlen ca. 10 Zeichen, links komplett.

Publ. und repr. von Reade, Iraq 27, 126ff. Taf. XXXa und Asher Greve-Selz, Genien und Krieger, 15f. 24f. Abb. 4. Erwähnt von Gadd 220f. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet es unter den Reliefs aus den »Räumen C.L.N.S.T.Z.« ein, dagegen teilt es Reade, Iraq 27, 133f. vgl. 126ff. dem Raum L zu.

In Anlehnung an die unmittelbare Verbindung mit dem in Nimrūd gefundenen Fragment Nr. 34 stellen wir fest, daß sich hinter dem Genius auch die Hälfte des heiligen Baumes befunden hat (die jetzt abgeschnitten ist). Dieses Fragment – Nimrūd Nr. 34 – enthält die linke Hälfte des heiligen Baumes. Am linken Rand Ende des unteren Flügels des Genius aus A-II-a-ii-33 (Zürich). Rechter und unterer Rand original. Oberer Teil des Baumes vernichtet. H ca. 2.35 m, B 0.49 m an der Plinthe und ca. 0.55 m auf der Höhe der Inschrift. Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), es fehlen 23–31 Zeichen am Anfang jeder Zeile.

Publ. Meuszyński-Hazim, Sumer 30, 116f. Bis jetzt nicht repr.

Die Verbindung von A-II-a-ii-33 (Zürich) mit dem oben erwähnten Fragment basiert auf dem unmittelbaren Anschluß.

Die Hälfte des Baumes am linken Rand der Platte ist symmetrisch mit dem Baum, der von uns mit dem Relief A-II-a-ii-34 (Zürich, vgl. L-33) verbunden wurde; dagegen ist die hinter dem Genius befindliche Hälfte (d. h. das oben erwähnte Fragment aus Nimrūd Nr. 34) symmetrisch mit dem Baum auf dem Relief A-II-a-i-5 (Brooklyn, vgl. L-35).

Die weitere Begründung unserer Id. findet sich im ersten Teil des Kapitels auf S. 65.

L-35 (2.06 m) Taf. 15,4
Brooklyn 55.147 (ex Brooklyn 37.2 L, ex New York, Hist. Soc.) (A-II-a-i-5).
Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer hal-

tend, (→). Hälften des heiligen Baumes an beiden Rändern. H 2.36 m, B 2.06 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 28f. Taf. 11. (der untere Teil des Randes der Platte ist auf dem repr. Foto nicht sichtbar), welcher es in einen der »Räume C.L.N.S.T.Z.« einordnet. Reade, Iraq 27, 133f. teilt dieses Relief dem Raum L zu. Erwähnt von Gadd 241f. Stearns, AfO-Beih. 15, 28f. 32f. meint, daß A-II-a-i-5 (Brooklyn) links von A-II-a-ii-2 (Brooklyn) gestanden habe, was Reade, Iraq 27, 133f. bestätigt. Diese Verbindung stimmt überein mit dem Prinzip der Symmetrie der heiligen Bäume.

Nach unserer Meinung ist die Hälfte des Baumes am linken Rand zu dem Baum auf dem Fragment Nimrūd Nr. 34 symmetrisch, welches wir mit A-II-a-ii-33 (Zürich, vgl. L-34) verbunden haben. Die weitere Begründung unserer Id. wurde im ersten Teil des Kapitels auf S. 65 gegeben.

L-36 (1.92 m, insgesamt mit dem schräg abgeschnittenen rechten Rand des Sockels von 0.16 m Breite) Taf. 16,1 Brooklyn 55.148 (ex-Brooklyn 37.8 L, ex-New York, Hist. Soc.) (A-II-a-ii-2). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzap-

fen und Eimer haltend (←). Am linken Rand Hälfte des heiligen Baumes. An der rechten Kante breiter undekorierter Rand, nur mit Inschrift. H 2.37 m, B 1.77 m.

Standard-Inschrift, 26 Z. (vollständiger Text); es fehlen drei Endzeichen in jeder Zeile.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 32f. Taf. 26 (der linke Rand des Reliefs ist auf dem repr. Foto nicht sichtbar), welcher es in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z.« anordnet; Reade, Iraq 27, 133f. weist es dem Raum L zu. Erwähnt von Gadd 241f. Stearns, AfO-Beih. 15, 32f. meint, daß A-II-a-ii-2 (Brooklyn) rechts von A-II-a-i-5 (Brooklyn) gestanden habe, was Reade, Iraq 27, 133f. bestätigt. Die Verbindung wird bestätigt durch das Prinzip der Symmetrie der heiligen Bäume. Das Fehlen des rechten Teiles der Inschrift bedeutet, daß der rechte Rand des Reliefs abgeschnitten ist.

Die weitere Begründung unserer Id. wurde im ersten Teil des Kapitels auf S. 65 gegeben. Bei der Rekonstruktion des rechten, abgeschnittenen Randes der Platte lassen wir einen schmalen Streifen an der Kante, entsprechend dem schrägen Schnitt des Sockels, von der Inschrift frei.

X. Räume N und P

1. WÄNDE

Im Raum N befanden sich 19 Platten¹, dagegen im Raum P vier² (vgl. Plan Nr. 11). Die Darstellungen in beiden Räumen bilden eine Kompositionsreihe, und deshalb werden sie zusammen besprochen.

a) Jetziger Zustand

Raum N

In situ befanden sich vier vollständige Platten, sowie Fragmente weiterer fünf Platten. Außerdem haben sich Sockel von allen übrigen (zehn) Platten erhalten.

Ganz erhaltene Platten: N-9 (Inscription). N-10 (Inscription). N-14 (A-II-a-i-36) sowie N-18 (heiliger Baum).

Teilweise erhaltene Platten: N-1 (unterer Teil der Darstellung Typ A-II-a-ii). N-2 (heiliger Baum, oberer Teil fehlt). N-4 (heiliger Baum, linker Rand fehlt). N-6 (Typ A-I-d-i, Kopf und linker Teil der Platte fehlen). N-7 (Typ A-II-a-ii, Kopf und oberer Flügel fehlen).

Erhaltene Sockel: N-3.5.8.11.12.13.15.16.17.19.

Die Eckplatten (N-2.4.18) sind monolithisch. Die Platten N-9 und 10 sind im Verhältnis zu den übrigen nach hinten gerückt.

Die Standard-Inschrift auf den in situ erhaltenen Platten ist in 20 Zeilen angeordnet, mit Unterbrechungen für Flügel und Fransens im Streifen auf den Oberschenkeln der Gestalten.

Die Genien, im Vergleich mit dem Raum G (vgl. Kap. VII), wo die Inschrift identisch angeordnet ist, sind gedrungenere, und es charakterisiert sie ein kurzer Hals, kleine Haarlocken und Bärte mit zahlreichen Lockenreihen.

Ähnlich wie im Raum G befinden sich Fragmente der Darstellungen auf den benachbarten Platten. Das betrifft hauptsächlich die Flügel und vorderen Teile der Füße.

Raum P

In situ sind erhalten:

Platte P-1 im Ganzen (Inscription)

Platte P-2,3,4 teilweise (Beine der Genien auf P-2 und 4 im rechten, auf P-3 im linken Profil).

Platte P-1 ist gegenüber den übrigen nach vorn gerückt.

In diesem Raum befinden sich in situ keine oberen Teile der Platten mit Darstellungen von Genien, deshalb wissen wir nicht, wie die Inschrift angeordnet war.

Wenn man sich aber an den Fall erinnert, daß es zwischen Räumen keine Unterbrechung in der Reliefdekoration gibt (vgl. Reades Feststellungen auf S. 9), dann ist die Inschrift in diesen Räumen auf analoge Weise angeordnet (vgl. Räume G und N). Also besaß der Raum P analog angeordnete Inschriften wie in G und N.

b) Nach Layard

Ein genauer Plan beider Räume befindet sich in Nin. I Plan III sowie in Mon. I Taf. 100.

Beschreibung des Raumes N (Nin. I 388f.):

»All the slabs in this chamber, except Nos. 6,9 and 10., have the usual colossal winged figures with the horned cap, separated by sacred tree.

No- 6. King holding two arrows in one hand, and a bow in the other.

9. and 10. Unsculptured, with usual inscription.«

Beschreibung des Raumes P (Nin. I 388f.):

»No. 1. Unsculptured, with usual inscription. 2,3,4. Colossal winged figures, with horned cap. the other slabs were unsculptured.«

Zeichnungen

Wir besitzen keine Zeichnung, die eine Platte aus dem Raum N wiedergibt.

Den Raum P betreffen folgende Zeichnungen:

Or.Dr. III, N.W. LXVII (= Mon. I 43,3; 49,3; 49,3-4; 53,10.14) = Details aus P-2

Or.Dr. III, N.W. LXVIII (= Mon. I 36A) = P-3

Or.Dr. III, N.W. LXIX (= Mon. I 43,6; 44,4; 48,9; 50,2.4.5.7; 51,9; 52,6 erste links) = Details aus P-3

Or.Dr. III, N.W. LXX (= Mon. I 50,1.3; 51,2.3.5; 52,6 mittlere) = Details aus P-4

Or.Dr. III, N.W. LXXI (= Mon. I 37A) = P-4

Or.Dr. III, N.W. LXXII (= Ravn, AfO 16, 240f. Abb. 26) = Stickerei aus P-4

¹ Wir rechnen nicht dazu die sehr schmalen Platten, welche von uns als N-12a und N-14a bezeichnet wurden (auf dem Plan von Layard, Nin. I Plan III, wurden ihnen keine Nummern gegeben).

² Layard, Nin. I 388f. Plan III rechnet irrtümlich zum Raum P einen Teil der Platten (nur mit Inschriften), welche die südliche Wand des Hofes Y (Nr. 5-9 und 5a) schmückten.

c) Analyse der Quellen und Vergleiche

Der Vergleich der sehr unklaren Beschreibung in Layard, Nin. I-II mit den Darstellungen in situ (Raum N) und den Zeichnungen Layards (Raum P) läßt die Bezeichnung »usual colossal winged figures« folgendermaßen präzisieren: geflügelte Genien mit Kappen, Pinienzapfen und Eimer oder Keule haltend, (Typen A-II-a, A-II-b).

Die Platte P-1 besitzt nur eine Inschrift (nach Layard, Nin. I 388f. und im Gegensatz zu Layard Nin. II 6f.).

Der Genius auf P-2 konnte in Anlehnung an den erhaltenen Teil in situ keine Flügel besitzen (im Gegensatz zu der Beschreibung in Layard Nin. I 388f.), da sein rechter Fuß sich ganz am linken Rand der Platte befindet.

d) Reliefs außerhalb Nimrüd

Nach der Anbringungsart der Inschrift, dem Typ der Darstellung sowie anhand der Stilmerkmale (vgl. Kap. VII, 4 und X, 1) stellen wir fest, daß folgende Reliefs aus den Räumen N und P stammen (in Klammern der Name des Autors der Zuweisung):

A-II-a-i-11 (Burlington, Reade). * A-II-a-i-20 (Worcester, Reade). A-II-a-i-21 (Berlin, Reade).

*A-II-a-ii-15 (Philadelphia, Reade). A-II-a-ii-19 (Berlin, Reade). **A-II-a-ii-21 (Istanbul, Weidner). A-II-a-ii-32 (Stockholm, Reade).

A-II-b-i-1 (Berlin, Reade). * A-II-b-i-2 (Kopenhagen, Weidner).

A-II-b-ii-1 (Boston, Reade). * A-II-b-ii-2 (Berlin, Reade).

*A-IV-a-i-1 (Baltimore, Stearns).

Auf manchen der erwähnten Reliefs bedeckt die Inschrift den Flügel bzw. Flügel und Frans. Diese Reliefs wurden entsprechend durch * und ** bezeichnet.

Die Analyse des Stils (vgl. oben) bildet nach unserer Meinung die Grundlage für die Anordnung folgender Fragmente in den Räumen N und P: B.M. 13.51.57 (Kopf des geflügelten Genius mit Kappe, [←]). Bern 12.2.63 (Kopf des geflügelten Genius mit Kappe, [←]).

Da ein anderer entsprechender Platz im Palast fehlt, ordnen wir hier auch das Fragment B.M. 13.51.56 (Kopf des Königs, [→]) ein.

e) Identifikationen

A. Nach der Symmetrie der Heiligen Bäume wurden verbunden A-II-a-ii-32 + A-II-a-i-21 + A-II-a-ii-19 (Stockholm, Berlin und Berlin, Reade)

B. Anschlüsse mit den in situ befindlichen Fragmenten von Platten als Grundlage folgender Identifikationen:

A-II-a-ii-15 (Philadelphia) = N-3; die Zche befindet sich auf der Platte N-4 (Meuszyński).

A-II-a-i-11 (Burlington) = N-5; die Enden beider Flügel befinden sich auf der Platte N-4 (Meuszyński).

B.M. 13.51.56 (Kopf des Königs, [→]) = N-6 (vgl. ausführliche Diskussion im Kap. IV) (Meuszyński).

Bern 12.2.63 (Kopf des Genius, [←]) = N-7; indirekte Verbindung (Meuszyński).

C. Die Übereinstimmung der Maße führt zu weiteren Identifikationen:

A-II-a-i-20 (Worcester) = N-19 (Meuszyński).

D. Der Baum auf A-II-a-ii-32 (Stockholm) ist symmetrisch mit dem Baum auf N-14 (in situ), deshalb A-II-a-ii-32 + A-II-a-i-21 + A-II-a-ii-19 (Stockholm, Berlin und Berlin) = N-15,16,17 (Reade).

E. In Anlehnung an Zeichnungen Layards wurden identifiziert:

A-IV-a-i-1 (Baltimore) = P-2 (Stearns). A-II-a-ii-21 (Istanbul) = P-3 (Weidner). A-II-b-i-2 (Kopenhagen) = P-4 (Weidner).

F. Das Kriterium des Kontextes (vgl. Erläuterungen im Kapitel II auf S. 13).

Auf A-II-b-ii-1 (Boston) ist die Inschrift auch auf dem rechten Rand des Reliefs angeordnet, dieser Rand konnte also von der nächsten Platte nicht verdeckt sein.

Die Anordnung dieses Reliefs an der Stelle von N-8 erfüllt das erwähnte Postulat, da die Platte N-9 im Verhältnis zu den übrigen Platten nach hinten gerückt ist.

Die Reliefs A-II-b-i-1 und A-II-b-ii-2 (beide in Berlin) sind nach den Maßen identisch mit den Platten N-12 und 13.

Auf A-II-b-i-1 läßt die Inschrift den Flügel frei, während auf A-II-b-ii-2 die Keilschriftzeichen auch auf den Federn des Flügels erscheinen.

Eine ähnliche Situation treffen wir in den Räumen N und P an: auf der Westwand (Platten N-14-17) läßt die Inschrift den Flügel frei, auf der Ostwand (Platten N-8. P-3.4) ist die Inschrift auf dem Flügel angeordnet.

Wir ordnen ferner A-II-b-i-1 auf der Westwand an (d. h. = N-12), dagegen A-II-b-ii-1 auf der Ostwand (d. h. = N-13).

Das mit N-11 identische Relief wurde bis jetzt nicht aufgefunden. Nach unserer Meinung befand sich auf dieser Platte eine zu N-8 symmetrische Darstellung: Der Genius mit Stab, nach rechts gerichtet³.

Für das Fragment B.M. 13.51.57, Kopf des Genius, (←), bleibt als der einzige freie Platz der obere Teil der Platte N-1.

³ Wenn man die Anordnung der Darstellungen auf den Platten L-26 bis 29 analysiert (die analog um den »hervortretenden« Eckwinkel angeordnet sind, vgl. Kapitel II) und annimmt, daß den Platz der Tür zum Raum O in jenem Fall der »recessed«-Orthostat L-27 einnimmt, so könnte man meinen, daß der Genius auf N-11 nach links gerichtet war. Nach unserer Meinung ist es wahrscheinlicher, daß die Darstellung auf N-11 mit der auf N-8 symmetrisch war, wie dies aus der Anordnung der Gestalten auf den analog aufgestellten Platten L-29/30 und 33 zu erkennen ist.

2. RAUM N: KATALOG

Die Standard-Inschrift in 20 Zeilen ist im Streifen von den Oberschenkeln bis zu den Knien der Gestalten angeordnet und bedeckt die ganze Breite der Platten, wobei sie in der Mehrzahl der Fälle die Fläche der Flügel und Fransen freiläßt.

N-1 (1.38 m) Taf. 16,2
In situ unterer Teil der Platte mit der Darstellung des Genius, (←). H 0.46 m.

Erwähnt von Meuszyński, EtTrav VIII 34ff.

Bisher nicht publ. und nicht repr.

Ein Fragment des fehlenden Teiles der Platte ist das Relief B.M. 13.51.57. Kopf des geflügelten Genius (←) mit Kappe. H 0.62 m, B 0.63 m.

Publ. und repr. von Meuszyński, AA 1976, 457f. Abb. 15. Erwähnt von Reade, Iraq 34, 109f., welcher vorschlägt, das Relief in die Zeit von Šulman-ašaridu III. zu datieren.

Nach unserer Meinung stammt dieses Relief aus dem N.W.-Palast Raum N. Der Kopf ist nämlich auf die für diesen Raum typische Weise dargestellt: Niedriger, fast quadratischer Schädel, kurzer Hals, Haare in zahlreichen Reihen kleiner Locken, breiter, frisierter Bart mit Locken in 2–3 Reihen, niedrige Kappe mit zwei Hörnern. Die weitere Begründung unserer Id. wurde im ersten Teil des Kapitels gegeben (auf S. 73).

Den nicht erhaltenen Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an die analogen Darstellungen aus dem Raum N.

N-2 (links 0.78 m, rechts 0.85 m) Taf. 16,2
In situ monolithische Eckplatte mit der Darstellung des heiligen Baumes. Oberer Teil der Platte fehlt. Am rechten Rand vorderer Teil des Fußes der Gestalt aus N-3. H 2.22 m.

Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Die Fläche des Stammes ist frei von Keilschriftzeichen.

Bis jetzt nicht publ. und repr.

Den nicht erhaltenen Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an analoge Darstellungen auf N-4 und N-18.

N-3 (1.04 m) Taf. 16,2
Philadelphia 29.21.1 (A-II-a-ii-15). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Enden der Pinienzapfen und eine Zehe befanden sich auf der nächsten Platte links, dagegen Enden beider Flügel auf der Platte rechts. H 2.33 m, B 1.03 m.

Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 20 + 1: »... istēn(en) ú-ša-āš-kín« (= King, AKA Z. 14). Die Inschrift läßt nur die Fransen frei.

Abermals publ. von Stearns, AfO-Beih. 15, 35f. Taf. 39, welcher es in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z ?« anordnet. Reade, Iraq 27, 133f. teilt dieses Relief (mit Vorbehalt) dem Raum N zu. Erwähnt von Weidner, AfO-Beih. 4, 117f. Anm. 224.

Unsere Id. ist durch die Übereinstimmung der Ausmaße und durch die unmittelbare Verbindung begründet: Die Zehe

befindet sich auf N-2. Die entsprechenden Fragmente der Platten N-2 und N-4, wo sich die Enden der Pinienzapfen und beider Flügel zeigen sollten, sind nicht erhalten.

N-4 (links 0.79 m, rechts 0.77 m) Taf. 16,3

In situ monolithische Eckplatte mit Darstellung des heiligen Baumes. Linker Teil der Platte (B ca. 0.22 m) fehlt, Beschädigung am rechten Rand. H 2.30 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), bedeckt die ganze Breite der Platte (samt der Fläche des Stammes und dem Ende des Flügels). Etwa 3 Zeichen am Anfang jeder Zeile fehlen.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Der linke nicht erhaltene Teil der Platte enthielt wahrscheinlich die Enden des oberen und unteren Flügels des Genius aus N-3. Da der fehlende Teil 0.22 m breit ist, aber nur 3 Zeichen am Anfang der ersten Zeile fehlen, muß angenommen werden, daß die Federn des Flügels am linken Rand von der Inschrift nicht bedeckt waren (im Gegensatz zu den Federn am rechten Rand).

Infolgedessen wird der Flügel des Genius aus N-3 von der Inschrift bedeckt (mit Ausnahme des Endes auf N-4), dagegen bleibt der Flügel des Genius aus N-5 von der Inschrift frei mit Ausnahme seiner Enden auf N-4.

N-5 (1.03 m) Taf. 16,3

Burlington 1 (A-II-a-i-11). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). Enden beider Flügel auf der nächsten Platte links, Enden des Pinienzapfens auf der Platte rechts. H 2.34 m, B 1.03 m.

Standard-Inschrift, 20 Z. (verkürzter Text), ganz erhalten. Z. 20: »... ħur-ša-ni paṭ gim-ri-šū-nu šar bēlē(MEŠ-e)« (= King, AKA Z. 12). Die Inschrift läßt die Fläche des Flügels und der Fransen frei.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 29f. Taf. 16, welcher es in der Gruppe der Reliefs aus den »Räumen C.L.N.S.T.Z ?« anordnet. Erwähnt von Gadd 245f. Reade, Iraq 27, 133f. teilt dieses Relief (mit Vorbehalt) dem Raum N zu.

Unsere Id. stützt sich auf die unmittelbare Verbindung: Die Enden der Flügel des Genius befinden sich auf N-4 (in situ). Zum Ende des Pinienzapfens vgl. N-6.

N-6 (1.86 m) Taf. 16,3

In situ Platte mit Darstellung des Königs mit Bogen und Pfeilen, (→). Es fehlt der Kopf mit einem Teil der Arme; eine große Beschädigung im linken Teil der Platte. Die Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), läßt die Flächen der Fransen frei. Es fehlen 17 Zeichen am Anfang der ersten Zeilen. H 2.31 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Vom fehlenden Teil der Platte kann man gegenwärtig zwei Fragmente identifizieren:

1. B.M. 13.51.56. Kopf des Königs, (→). Im Katalog von Stearns nicht erwähnt. H 0.65 m, B 0.59 m.

Repr. von Meuszyński, EtTrav IX, 37f. Erwähnt von Reade, Iraq 34, 109f., welcher es mit Vorbehalt im Raum C (d. h. C-7) anordnet.

Begründung unserer Id.: a) indirekte Verbindung – Lage des rechten Armes ist typisch für den König, der Pfeile und keine Schale hält, wie im Falle von C-7. b) Gewand ohne Stickerien. Auf dem Gewand des Königs von N-6 gibt es keine Stickerien. Die ausführliche Begründung dieser Id. befindet sich im Kap. X. auf S. 73.

2. Fragment Nimrūd Nr. 38. Am linken Rand Ende des Pinienzapfens. Linker und oberer Rand original. H 0.46 m, B 0.50 m.

Bisher nicht publ. und repr.

Nach unserer Meinung bildet das Fragment einen Teil der Platte N-6, da sich auf ihm das Ende des Pinienzapfens aus N-5 befindet. Unmittelbare Verbindung mit der nächsten Platte links. Die nicht erhaltenen Teile der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an analoge Darstellungen aus dem Raum G:

N-7 (1.85 m) Taf. 16,3.4

In situ Platte mit der Darstellung des geflügelten Genius, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Es fehlt der Kopf samt einem Teil der Arme sowie des oberen Flügels. H 2.20 m.

Die Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, weicht den Flächen der Fransen und des Flügels aus. Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

Die Platten N-7 und N-8 sind senkrecht zu einander aufgestellt, und zwar auf die Weise, daß der rechte Seitenrand von N-7 sichtbar ist (B 0.25 m; ohne Inschrift).

Nach unserer Meinung ist der Kopf des Genius auf dem Fragment Bern 12.2.63 dargestellt. Er ist in Stearns' Katalog nicht erwähnt.

Kopf des geflügelten Genius (←) mit Kappe. H 0.59 m, B 0.62 m. Erwähnt, aber nicht id. von Reade, Iraq 34, 109f.

Publ. und repr. von Meuszyński, AA, 1976, 434ff. Abb. 1, vgl. Stettler 314f. mit Abb.

Dieser Kopf hat sämtliche für den Raum N typischen Merkmale (vgl. N-1), die Id. mit dem fehlenden Teil der Platte N-7 stützt sich auf den indirekten Anschluß.

Den nicht erhaltenen Teil der Platte rekonstruieren wir in Anlehnung an analoge Darstellungen aus Raum N.

N-8 (1.32 m) Taf. 16,4

Boston 81.56 (A-II-b-ii-1). Geflügelter Genius mit Kappe, Keule haltend, (←). Rechte Hand erhoben in der Geste der Anbetung. H 2.28 m, B 1.30 m.

Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, weicht nur der Fläche der Fransen (nicht des Flügels) aus. Etwa 5 Endzeichen aus jeder Zeile, außer der letzten, befinden sich am rechten Seitenrand.

Erwähnt von Weidner, AfO-Beih. 4, 151f. Anm. 271.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 36ff. Taf. 42. Gadd 242f. bezeichnet irrtümlich den Genius als Hofbeamten (vgl. Stearns, AfO-Beih. 15, 36f.). Stearns a.O.

37f. definiert nicht den Raum, aus welchem das Relief stammt. Die Anordnung von A-II-b-ii-1 (Boston) im Raum P (vgl. ebenda 90f.) ist, wie man aus dem Text auf S. 37f. schließen kann, das Resultat eines Druckfehlers. Reade, Iraq 27, 133f. teilt dieses Relief dem Raum N zu.

Die Begründung unserer Id.: a) Die Breite des Reliefs

(1.30 m) entspricht etwa der Breite der Platten N-8 (1.32 m). N-11 (1.33 m). N-19 (1.34 m). b) Die Inschrift, die auch auf dem rechten Seitenrand angebracht ist, id. das Relief mit der Platte N-8. Die Platte N-9 war gegenüber N-8 nach hinten gerückt (vgl. Plan Nr. 11).

N-9 (1.04 m) Taf. 16,4

In situ Platte mit Standard-Inschrift, 37 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten. Der linke Rand der Platte (ohne Inschrift) reicht 0.07 m hinter N-8 (vgl. Plan Nr. 11). H ca. 2.30 m.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

N-10 (0.81 m) Taf. 16,4

In situ Platte mit Standard-Inschrift, 35 Z. (verkürzter Text), welche ganz erhalten ist.

Unter der Inschrift zwei linierte, aber nicht beschriebene Zeilen. Z. 35: »... ú-šá-áš-kin« (= King, AKA Z. 14, Variante 3).

Vor der Anbringung der Inschrift wurde in der Platte eine runde Öffnung zum Öffnen der Tür angebracht (vgl. Kap. II). Der rechte Rand der Platte (ohne Inschrift) reicht 0.23 m hinter N-11 (vgl. Plan Nr. 11).

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

N-11 (1.33 m) Taf. 16,4

Das mit dieser Platte id. Relief wurde bis jetzt nicht aufgefunden.

Die Begründung unserer Rekonstruktion befindet sich im ersten Teil des Kapitels (symmetrische Darstellung zu N-8), (→).

N-12a (0.30 m) Taf. 16,4

In situ Sockel einer schmalen Platte, die senkrecht zu N-11 aufgestellt ist, und zwar auf die Weise, daß der linke Rand von N-12a hinter N-11 reicht. Der rechte Seitenrand (von 0.25 m Breite) ist sichtbar, da die Platte N-12 zu N-11 senkrecht aufgestellt war (vgl. Plan Nr. 11).

Per analogiam mit N-14a (teilweise in situ; angeordnet symmetrisch zu N-12a) ziehen wir den Schluß, daß die jetzt besprochene Platte nur die Standard-Inschrift enthalten hat.

N-12 (1.83 m) Taf. 16,4; 17,3

Berlin, VA 946 (A-II-b-ii-2). Geflügelter Genius mit Kappe, Keule haltend, (←). Rechte Hand erhoben in der Geste der Anbetung. H 2.32 m, B 1.75 m.

Die Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, weicht nur den Fransen des Gewandes aus. Der Flügel ist mit Keilschriftzeichen bedeckt.

Abermals publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII, 48f. Abb. 11. Erwähnt von Ravn, AfO 16, 241f.

Die Annahme von Gadd 210f., daß A-II-b-ii-2 (Berlin) identisch sei mit der Platte P-4, widerlegt Weidner, AfO 12, 378f., Bemerkung zu 210f. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet dieses Relief in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z.« an; dagegen id. Reade, Iraq 27, 133f. es irrtümlich mit N-1; diese Platte ist aber teilweise in situ erhalten.

Die Begründung unserer Id. befindet sich im ersten Teil des

Kapitels gemeinsam für A-II-b-i-1 (Berlin) und für A-II-b-ii-2 (Berlin) auf S. 73.

Die Breite beider Reliefs (1.75 m, 1.75 m) ist kleiner als die Breite der Sockel der Platten, mit welchen wir sie identifizieren (1.85 m, 1.83 m). Da die Inschriften auf beiden Reliefs ganz erhalten sind, sollte man annehmen, daß sich in beiden Fällen, hinter dem Rücken des Genius, ein von der Inschrift freier Rand befand.

N-13 (1.89 m)

Taf. 17,1,3

Berlin, VA 947 (A-II-b-i-1). Geflügelter Genius mit Kappe, Keule haltend, (→). Rechte Hand erhoben in dem Gestus der Anbetung. H 2.30 m, B 1.75 m.

Die Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, läßt die Fläche der Flügel und Fransen frei.

Abermals publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII, 48f., Abb. 12. Erwähnt von Gadd 210f. Weidner AfO 12, 378f., Bemerkung zu 210f. und von Ravn, AfO 16, 241f. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet dieses Relief in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z ?« an, dagegen id. Reade, Iraq 27, 133f. es irrümlich mit der Platte N-19 (Nichtübereinstimmung der Ausmaße).

Die Begründung unserer Id. befindet sich unter N-12. Dort auch postulierten wir das Bestehen des Randes an der linken Kante der Platte.

N-14a (0.32 m)

Taf. 17,1

In situ schmale, senkrecht zu N-14 in der Weis aufgestellte Platte, daß der rechte Rand von N-14a auf N-14 übergreift. Der linke Seitenrand von N-14a (0.20 m breit) ist sichtbar, da die Platte N-13 auch senkrecht aufgestellt war (vgl. Plan 11). Große Schäden im oberen Teil. H 0.76 m am linken Rand, 1.84 m am rechten Rand.

Standard-Inschrift, 20 Z. In der Zeile 1 fehlen 18 Anfangszeichen, die Zeilen 16–20 sind ganz erhalten. Die Standard-Inschrift beginnt am linken Seitenrand und geht von hier zum frontalen Teil der Platte über. Z. 20: »... el-la-an (mât) Za-ban ištu (äl) Til« (in der Hälfte des Wortes abgebrochen; = King, AKA Z. 10).

Bisher nicht publ. Repr. von Mallowan, ILN Nr. 5806, 29 July 1950, 183f. Abb. 17.

N-14 (2.12 m)

Taf. 17,1

In situ Darstellung des geflügelten Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). (A-ii-a-i-36). Am rechten Rand der heilige Baum, am linken Öffnung zum Öffnen der Tür (vgl. Kapitel II). Im oberen Teil des Reliefs Beschädigungen infolge des versuchten Ausschneidens des Kopfes der Figur durch Reliefräuber. H 2.30 m.

Die Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, läßt Flächen der Fransen und Flügel frei. Links vom Flügel nicht beschriebener Rand.

Publ. und repr. von Mallowan, ILN Nr. 5806, 29 July 1950, 183f. Abb. 17. Erwähnt von Stearns, AfO-Beih. 15, 32f. und von Reade, Iraq 27, 133f.

N-15 (2.17 m)

Taf. 17,1

Stockholm 856 (A-II-a-ii-32). Geflügelter Genius mit Kappe,

Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). An beiden Rändern Hälften des heiligen Baumes. H 2.34 m, B 2.09 m.

Die Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, läßt Fransen und Flügel frei.

Publ. und repr. von Ravn, AfO 16, 245f. Abb. 37. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet dieses Relief in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z ?« an; dagegen id. Reade, Iraq 27, 135f. es richtig mit N-15, gemäß dem Grundsatz der Symmetrie der heiligen Bäume (vgl. N-14 und 16).

N-16 (2.11 m)

Taf. 17,2

Berlin VA 948a (A-II-a-i-21). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). An beiden Rändern Hälften des heiligen Baumes. H 2.34 m, B 2.11 m.

Die Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, läßt Fransen und Flügel frei.

Abermals publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII, 49f. Abb. 13. Erwähnt von Gadd 210f. und von Weidner, AfO-Beih. 4, 151f. Anm. 271. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet dieses Relief in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z ?« an, dagegen id. Reade, Iraq 27, 133f. es richtig mit der Platte N-16, nach dem Grundsatz der Symmetrie der heiligen Bäume (vgl. N-15 und 17).

N-17 (1.79 m)

Taf. 17,2

Berlin VA 948b (A-II-a-ii-19). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (←). Nur am linken Rand die Hälfte des heiligen Baumes. H 2.34 m, B 1.79 m.

Die Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, läßt die Fläche der Fransen und des Flügels frei.

Abermals publ. und repr. von Meuszyński, EtTrav VIII, 50f. Abb. 14. Erwähnt von Gadd 210f. und von Weidner, AfO-Beih. 4, 151f. Anm. 271. Stearns, AfO-Beih. 15, 90f. ordnet dieses Relief in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z ?« an, dagegen id. Reade, Iraq 27, 133f. es richtig mit N-17, nach dem Prinzip der Symmetrie der heiligen Bäume (vgl. N-16).

N-18 (linker Teil 0.73 m, rechter Teil 0.81 m) Taf. 17,2

In situ monolithische Eckplatte mit Darstellung des heiligen Baumes. H 2.31 m.

Die Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, bedeckt die ganze Breite der Platte.

Bis jetzt nicht publ. und nicht repr.

N-19 (1.34 m)

Taf. 17,2

Worcester 1930.32 (A-II-a-i-20). Geflügelter Genius mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend, (→). H 2.37 m, B 1.33 m.

Die Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, bedeckt die ganze Breite der Platte.

Abermals publ. und repr. von Stearns, AfO-Beih. 15, 30ff. Taf. 24, welcher dieser Relief (a.O. 90 f.) in einem der »Räume C.L.N.S.T.Z ?« anordnet. Reade, Iraq 27, 133f. teilt es dem Raum N zu.

Unsere Id. stützt sich auf die Übereinstimmung der Ausmaße. Außerdem ist hier auch der einzige freie Platz für diesen Typ der Darstellung.

3. RAUM P: KATALOG

Die Standard-Inschrift in 20 Zeilen ist auf gleicher Höhe wie im Raum N angeordnet. Auf P-2 bedeckt sie die ganze Breite der Platte, auf P-3 läßt sie die Fransen frei, welche den unteren Saum der Tunika bilden, und auf P-4 ist die Fläche sämtlicher Fransen von Keilschriftzeichen frei.

P-1 (1.49 m) Taf. 17,3
In situ Platte nur mit Standard-Inschrift (ca. 0.80 m über dem Sockel im Bereich der Standard-Inschrift befindet sich eine rechteckige Öffnung, Maße unbekannt: R. Sobolewski, Juni 1978).
H ca. 2.30 m.
Bisher nicht publ. und nicht repr.

P-2 (0.88 m) Taf. 17,3
In situ unterer Teil der Platte mit Darstellung des Genius (→). Das Ende der großen Zehne befand sich auf der nächsten Platte rechts d. h. auf dem linken Seitenrand von N-13. Der linke, nicht dekorierte Rand der Platte reicht etwa 1.20 m hinter P-1. H 0.38 m.
Publ. und repr. von Mallowan, ILN Nr. 5806, 29 July 1950, 183f. Abb. 20; wurde von Stearns, AfO-Beih. 15, 41f. erwähnt. Den oberen Teil der Platte bildet das Relief Baltimore 21.9 (A-IV-a-i-1): Genius ohne Flügel, mit Kappe, Pinienzapfen und Eimer haltend (→). Das Ende des Pinienzapfens und der Daumen der linken Hand auf der nächsten Platte rechts. Am linken Rand nicht dekorierte Streifen ohne Inschrift. Es fehlt der untere Teil der Darstellung. H 1.99 m, B mit Rand 0.97 m.
Die Standard-Inschrift, 20 Z., bedeckt die ganze Breite der Platte.
Publ., repr. und id. von Stearns, AfO-Beih. 15, 41f. Taf. 52 (auf dem repr. Foto ist der Text nicht lesbar), in Anlehnung an Layard, Mon. I 49, 3.4. Id. bestätigt von Canby, Iraq 33 Taf. X.XII, welche Originale der erwähnten Stickereien publ. und Layard, Mon. I 43, 3 (Zeichnung und Original hinzugefügt): Reade übernimmt Iraq 27, 133f. die Id.

P-3 (1.32 m) Taf. 17,3
In situ unterer Teil der Platte mit Darstellung des Genius, (←). H 0.46 m.
Publ. und repr. siehe P-2.
Den oberen Teil der Platte bildet das Relief Istanbul 7036 (A-II-a-ii-21). Geflügelter Genius mit Kappe, Eimer haltend, (←). Es fehlt die rechte Hand (mit Pinienzapfen?), der obere Flügel sowie der untere Teil der Darstellung. H ca. 1.90 m, B 1.36 m.
Die Standard-Inschrift, 20 + 1 Z. (vollständiger Text), völlig erhalten, bedeckt die ganze Breite der Platte mit Ausnahme der Fläche der Fransen, welche den Saum der Tunika bilden. Publ. von Gadd 223f. Repr. und id. von Weidner apud Ravn, AfO 16, 241ff. Abb. 27.29.31, in Anlehnung an Layard, Mon. I Taf. 36A. 43, Taf. 6-48, Taf. 9 und 50, Taf. 2.4.5.7. Die Id. wurde von Stearns, AfO-Beih. 15, 84f. und von Reade, Iraq 27, 133f. übernommen.

P-4 (1.30 m) Taf. 17,3
In situ unterer Teil der Platte mit Darstellung des Genius, (→). H 0.33 m.
Publ. und repr. siehe P-2.
Den oberen Teil der Platte bildet das Relief Kopenhagen, Ny Carls. 836a (A-II-b-i-2). Geflügelter Genius mit Kappe, Keule haltend, (→). Rechte Hand erhoben in der Geste der Anbetung. Es fehlt der untere Teil der Darstellung. H 1.97 m, B 1.28 m.
Die Standard-Inschrift, 20 Z. (vollständiger Text), ganz erhalten, bedeckt die ganze Breite des Reliefs mit Ausnahme der Fläche der Fransen.
Publ. von Ravn, AfO 16, 235ff. Abb. 16. Id. von Weidner apud Ravn, AfO 16, 235ff. Abb. 20.22, in Anlehnung an Layard, Mon. I 37A, 50; 1.4. Die Id. bestätigt von Canby, Iraq 33, 53f. Taf. XIIIb. XVa, welche das Original der in Layard, Mon. I 50, 1 dargestellten Stickerei publ. Die Id. wurde von Stearns, AfO-Beih. 15, 84f. und von Reade, Iraq 27, 133f. übernommen.

Schlußwort

von R. Sobolewski

Die vorliegende Bearbeitung entstand auf der Grundlage der Dissertation von J. Meuszyński, die unter der Leitung von Prof. Dr. K. Michałowski geschrieben und im Juni 1974 an der Warschauer Universität verteidigt wurde¹.

Die Dissertation hatte zum Inhalt die Rekonstruktion der Wandreliefs im Nord-West-Palast zu Nimrūd, unter Berücksichtigung der jüngst »in situ« gefundenen Fragmente und in Anlehnung an frühere Bearbeitungen und Studien. Während der vom Iraq-Department of Antiquities geführten Grabungen wurde ein beträchtlicher Teil des Palastes wieder freigelegt. Dies ermöglichte neue Studien und genauere Aufnahmen.

Zur Zeit der Bearbeitung des vorliegenden Werkes waren nicht alle Räume des Zentralteiles des NW-Palastes freigelegt. Daher konnten in dieser Publikation nur 10 der 14 mit Reliefs verzierten und von A. H. Layard entdeckten Räume berücksichtigt werden. Der Verfasser beabsichtigte eine Gesamtpublikation aller vierzehn Räume. Der tragische Tod aber von J. Meuszyński im Mai 1976 hat leider seine Arbeit unterbrochen. Sein anderes Vorhaben, eine Vorlage sämtlicher unveröffentlichter Reliefs von Aššur-našir-apli II, die auf verschiedene Museen und Sammlungen verstreut sind, ist vor dem Erscheinen dieses Buches in mehreren Beiträgen größtenteils realisiert worden.

Als Autor dieses Schlußwortes fühle ich mich verpflichtet, die Absicht des Verfassers im Zusammenhang mit der endgültigen Version des Buches darzulegen. Die Fertigstellung des Textes und der Abbildungen für den Druck bedarf mancher Erläuterungen. In der Zeit zwischen Juni 1974 und April 1976 hatte J. Meuszyński mehrere Ergänzungen im polnischen Manuskript vorgenommen, die auch in die deutsche Version übertragen wurden. In der endgültigen Fassung sind auch die Ergebnisse berücksichtigt worden, die bei den zwei letzten Grabungskampagnen der polnischen Mission in Nimrūd 1975 und 1976 erzielt worden sind. Der Text wurde ebenfalls mit den von mir nach dem Tode des Verfassers gesammelten Informationen ergänzt. Ich möchte jedoch betonen, daß der Hauptteil des Textes die ursprüngliche Manuskript-Fassung wiedergibt. Dies betrifft besonders den Katalog der Reliefs und die Identifizierung einzelner Reliefplatten. Nachträglich sind manche Anmerkungen, bibliographische Angaben, Verzeichnisse, Zusammenstellungen und Indices eingefügt worden. Ich möchte ferner bemerken, daß der Verfasser bereits mit neuen Studien begonnen hatte, die zur Rekonstruktion der restlichen vier Räume führen sollten. Allerdings waren diese Studien zu fragmentarisch, um als Teil dieses Buches publiziert werden zu können. Die Bearbeitung dieser Räume wird fortgesetzt und für eine

Publikation vorbereitet, die als zweiter Band des vorliegenden Werkes erscheinen soll.

An dieser Stelle möchte ich auch darauf hinweisen, daß Aspekte wie Ikonographie der Darstellungen und der funktionelle Zusammenhang zwischen den Bildern und ihrer Raumordnung im ersten Band der Arbeit nicht untersucht worden sind. Eine darauf bezogene Untersuchung scheint aber als logischer Schluß dieses Studiums nötig zu sein. Sie gehörte zu den Plänen des Verfassers und sollte den Endteil des Buches bilden, konnte aber nicht von ihm durchgeführt werden. Dank einem glücklichen Zufall arbeitete gleichzeitig mit Dr. J. Meuszyński auch Dr. S. M. Paley, Brooklyn Museum, an dem gleichen Thema. Sein 1976 erschienenes Buch »King of the World, Ashur-nasir-pal II of Assyria« bringt neue Erkenntnisse und ergänzt in mehreren Punkten das Werk von J. Meuszyński².

Man kann jedoch behaupten, daß die Hauptaufgabe der vorliegenden Arbeit, eine Zusammenstellung sämtlicher Unterlagen zur Wiederherstellung der Reliefdekoration des NW-Palastes und die Bestimmung ihres Zusammenhanges mit der »in situ« vorhandenen Anlage, erfüllt worden ist. Diese Publikation kann zweifellos eine beträchtliche Hilfe bei den Rekonstruktionsarbeiten leisten, die das Iraq-Department of Antiquities jetzt in Nimrūd ausführt.

Den Informationen über die endgültige Redaktion des Textes dieses Buches möchte ich noch einige Bemerkungen über die Form seines Bilderteiles zufügen. In ihrer ursprünglichen Version enthielt die Arbeit Zeichnungen der rekonstruierten Wände von nur 10 Sälen des Palastes. Diese Zeichnungen sind nachträglich ergänzt und aktualisiert worden, wobei mehrere Elemente eine neue graphische Form bekommen haben, damit das Gesamtbild anschaulicher wird.

Lange Diskussionen mit Dr. J. Meuszyński haben uns überzeugt, daß die ursprüngliche Fassung des Werkes durch die architektonische Dokumentation des Palastes ergänzt werden sollte, die ich in den Jahren 1974–76 zusätzlich zu der Grabungsaufnahme der polnischen Grabung im zentralen Teil der Zitadelle von Nimrūd vorbereitete. Schon 1975

¹ Titel der Doktorarbeit in der polnischen Originalfassung: »Rekonstrukcja wystrój wnętrza pałacu północno-zachodniego w Nimrūd/Kalḫu/« (»Rekonstruktion der Innenverzierung des NW-Palastes in Nimrūd /Kalḫu/«). Für die Publikation dieser Dissertation ist der Titel unwesentlich geändert worden.

² S. M. Paley, KW-Kapitel II, 8ff. – Conception and Creation. KW-Kapitel III, 20ff. Ashur-nasir-pal II as Warrior, Hunter, Worshipper and Farmer. KW-Kapitel IV, 29ff. – Fashion and Symbolic Objects.

hatten wir beschlossen, daß ein neuer, aufgrund meiner Vermessungen vorhandener steingerechter Plan der wichtigsten Räume des NW-Palastes hinzugefügt werden müßte. Zu den vorgesehenen Ergänzungen gehörte ebenfalls ein neuer Plan der Zitadelle, in dem die Lage des NW-Palastes und die von der polnischen Mission freigelegten Gebäudereste im Zentralbereich des Hügels Berücksichtigung finden würden.

Um die von J. Meuszyński vorgelegte Rekonstruktion genauer zu illustrieren, habe ich diesem Band detaillierte Zeichnungen einzelner Palasträume beigelegt. Sie ergänzen den Gesamtplan und veranschaulichen die Rekonstruktionselemente. Erwähnt sei auch die Tatsache, daß die ursprüngliche Bearbeitung keine photographische Dokumentation vorsah. In diesem Zustand erscheint auch dieses Werk. Es ist zu hoffen, daß in der Zukunft eine Gesamtpublikation aller bekannten Reliefs aus dem NW-Palast erscheinen wird, in der Form eines Katalogs mit Photos und genauen Beschreibungen der Reliefs.

Abschließend möchte ich allen den Institutionen und Freunden des Verstorbenen Dank sagen, deren lebhaftes Interesse, deren Bemühungen und Anregungen zur Veröffentlichung dieses Buches geführt haben. Mit ihrer Hilfe erscheint ein Werk, welches als Schlußakt eines so kurzen, aber auch so faszinierenden, den Studien über Nimrūd gewidmeten Lebens eines jungen Vorderasiatischen Archäologen angesehen werden kann³.

Das Werk ist in die Reihe wissenschaftlicher Veröffentlichungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abt. Bagdad aufgenommen worden. Damit erfüllt sich ein Wunsch des verstorbenen Verfassers. Möge diese Tatsache als Zeichen einer großen Anerkennung für seine enorme Mühe und sein persönliches Engagement gewertet werden.

In meinem eigenen Namen und stellvertretend in dem des Autors, meines besten Freundes und Mitarbeiters, möchte ich an dieser Stelle den herzlichsten Dank denjenigen übermitteln, deren freundliches Interesse und deren Hilfe die Durchführung und Veröffentlichung dieser Arbeit erst ermöglicht haben:

Herrn Prof. Dr. K. Michałowski, Direktor des Polnischen Zentrums für die Archäologie des Mittelmeerraumes in Kairo, für seine wissenschaftliche Betreuung und Hilfe bei der Vorbereitung dieser Publikation während meines Aufenthaltes in Kairo vom Juni 1976 bis April 1978.

Herrn Prof. Dr. B. Hrouda, Direktor des Institutes für Vorderasiatische Archäologie der Universität München, für die wissenschaftlichen Korrekturen und für eine neue Fassung der deutschen Version des Manuskriptes.

Herrn Prof. Dr. V. M. Strocka, 1. Direktor beim Deutschen Archäologischen Institut in Berlin, für seine wesentliche Hilfe bei der Verwirklichung dieser Publikation.

Herrn Dr. phil. habil. R. M. Boehmer, Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Bagdad, für die Herausgabe dieses Bandes in der Reihe der Baghdader Forschungen und für weitere Verbesserungen.

Herrn Dr. H. Pfeiffer, Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung.

Herrn Dr. T. Berberich, Direktor der Stipendienabteilung, und der Direktion der Stiftung, die mir zusätzliche, zur Ergänzung dieses Werkes notwendige Studien im Institut für Vorderasiatische Archäologie an der Universität München ermöglicht haben.

Herrn Dr. J. E. Reade, British Museum, für seine freundliche Überlassung von Informationen und Abbildungen, die zur Ergänzung der Arbeit beigetragen haben.

Herrn Dr. W. Farber, Institut für Assyriologie und Hethitologie der Universität München, für die Überprüfung und Verbesserung der Transkription von Texten, die auf den in diesem Buch publizierten Reliefs vorkommen.

Frau Dr. E. Bleibtreu, Orientalisches Institut der Universität Wien, für ihre Übersetzung zusätzlicher Materialien, die ich in der endgültigen Fassung des Textes und der Abbildungen verwenden durfte.

Herrn Dr. S. M. Paley, SUNY, Buffalo, für zahlreiche bibliographische Hinweise und für Konsultationen.

Frau O. Hanczakowska für die Übersetzung des auf Polnisch verfaßten Manuskriptes ins Deutsche.

Wie auch der Familie des tragisch verstorbenen Dr. J. Meuszyński, deren Hilfe und Zusammenarbeit zu verdanken ist, daß dieses Werk zu Ende gebracht wird.

München, Juni 1978

³ Siehe: Nachruf von Antoni Mierzejewski, AfO 25, 1974–1977, 337ff.: »Janusz Meuszyński 22. November 1946 bis 23. Mai 1976«.

Nachtrag Nr. I

KATALOG DER IN NIMRŪD GEFUNDENEN RELIEFFRAGMENTE

Die nachfolgend aufgezählten Fragmente wurden während der Ausgrabungen des Iraq-Department of Antiquities im Bereich des NW-Palastes und des Nabû-Tempels in Nimrūd gefunden. Wir publizieren sie hier mit dem Hinweis auf ihre Zugehörigkeit gemäß unserer Identifikation.

1. Fragment eines Flügels; H 0.72 m, B 0.28 m, Teil von H-28 (S. 60. Taf. 12,3)
2. Fragment eines Armes und Flügels; H 0.60 m, B 0.53 m; Teil von H-13 (S. 58. Taf. 11,3)
3. Fragment eines Kopfes; H 0.57 m, B 0.51 m; Teil von H-d-1 (S. 62. Taf. 13,4)
4. Fragment eines Armes und Flügels; H 0.57 m (am Rand), B 0.86 m; Teil von H-d-1 (S. 62. Taf. 13,4)
5. Fragment einer Hand; H 0.45 m, B 0.50 m; Teil von H-d-1 (S. 62. Taf. 13,4)
6. Fragment eines »recessed«-Orthostaten; H 0.72 m, B 0.45 m; Teil von H-3 (S. 57. Taf. 11,1)
7. Fragment einer Hand und eines Bauches; H 0.51 m, B 0.50 m; Teil von G-25 (S. 48. Taf. 9,3)
8. Fragment eines Oberkörpers; H 0.65 m, B 0.55 m; Teil von G-25 (S. 48. Taf. 9,3)
9. Fragment eines Fußes; H 0.45 m, B 0.34 m; Teil von G-28 (S. 48. Taf. 9,3)
10. Fragment eines Baumes; H 0.50 m, B 0.42 m; Teil von G-1 (S. 44. Taf. 8,1)
11. Fragment eines Baumes; H 0.43 m, B 0.53 m; Teil von G-5 links (S. 45. Taf. 8,1)
12. Fragment eines Baumes; H 0.35 m, B 0.27 m; Teil von G-5 links (S. 45. Taf. 8,1)
13. Fragment eines Baumes; H 0.62 m, B 0.49 m; Teil von G-5 links (S. 45. Taf. 8,1)
14. Fragment eines Baumes; H 0.44 m, B 0.43 m; Teil von G-5 rechts (S. 45. Taf. 8,2)
15. Fragment eines Baumes; H 0.33 m, B 0.47 m; Teil von G-5 rechts (S. 45. Taf. 8,2)
16. Fragment eines Baumes; H 0.55 m, B 0.40 m; Teil von G-5 rechts (S. 45. Taf. 8,2)
17. Fragment eines Baumes; H 0.46 m, B 0.64 m; Teil von G-5 rechts (S. 45. Taf. 8,2)
18. Fragment eines Baumes; H 0.43 m, B 0.42 m; Teil von G-20 links (S. 47. Taf. 9,1)
19. Fragment eines Baumes; H 0.47 m, B 0.47 m; Teil von G-20 links (S. 47. Taf. 9,1)
20. Fragment eines Gesichtes; H 0.65 m, B 0.80 m; Teil von B-6u (S. 21. Taf. 2,3)
21. Fragment eines Baumes; H 1.25 m, B 0.45 m; Teil von B-21 rechts (S. 23. Taf. 1,2)
22. Fragment eines Baumes; H 1.00 m, B 0.35 m; Teil von B-21 rechts (S. 23. Taf. 1,2)
23. Fragment eines Baumes; H 1.00 m, B 0.20 m; Teil von B-2 (S. 20. Taf. 2,4)
24. Fragment eines Genius; H 1.54 m, B ca. 1.40 m; Teil von B-26a (id. von Reade) (S. 24. Taf. 1,1)
25. Fragment eines Oberkörpers; H 0.64 m, B 0.56 m; Teil von C-7 (S. 29. Taf. 4,2)
26. und 27. Fragmente einer Schale und eines Fliegenwedels; H 0.46 m, B 0.48 m; Teil von C-7. (S. 29. Taf. 4,2)
28. Fragment eines Bogens; H 0.34 m, B 0.55 m; Teil von C-7 (S. 29. Taf. 4,2)
29. Fragment eines Fußes; H 0.25 m, B 0.40 m; Teil von C-8 (S. 29. Taf. 4,2)
30. Fragment eines Baumes; H 0.81 m, B 0.16 m; Teil von F-2 (S. 36. Taf. 6,3)
31. Fragment eines Baumes; H 0.93 m, B 0.22 m; Teil von F-2 (S. 36. Taf. 6,3)
32. Fragment eines Baumes; H 0.26 m, B 0.31 m; Teil von F-16 (S. 38. Taf. 7,4)
33. Fragment eines Baumes; H 0.69 m, B 0.36 m; Teil von F-2 (S. 36. Taf. 6,3)
34. Fragment eines Baumes; H 2.35 m, B 0.55 m; Teil von L-34 (S. 70. Taf. 15,4)
35. Fragment eines Baumes; H 0.66 m, B 0.31 m; Teil von L-33 (S. 70. Taf. 15,4)
36. Fragment eines Baumes; H 0.72 m, B 0.33 m; Teil von L-33 (S. 70. Taf. 15,4)
37. Fragment eines Baumes; H 0.32 m, B 0.41 m; Teil von L-6 (S. 67. Taf. 14,2)
38. Fragment eines Pinienzapfens; H 0.46 m, B 0.50 m; Teil von N-6 (S. 75. Taf. 16,3)

Nachtrag Nr. 2

KATALOG DER FÜR DIE REKONSTRUKTION VERWENDETEN RELIEFS UND LAIBUNGSTIERE AUSSERHALB NIMRÜD

(Bearbeitet von R. Sobolewski)

In dieser Bearbeitung wurden sämtliche Reliefs und deren Fragmente zusammengestellt, welche zur Rekonstruktion der 10 Räume des NW-Palastes (Räume: B. C. D. E. F. G. H. L. N. P.) nach ihrer Identifikation benutzt worden sind.

Unter der Rubrik 2 wurde das Symbol des betreffenden Reliefs und der Ort seiner Aufbewahrung angegeben (beim Fehlen der Museum-Nr. steht: ohne Nummer).

Unter der Rubrik 3 ist das Symbol nach der Klassifikation von Stearns angegeben oder auch, wenn das Relief nicht klassifiziert worden ist, eine präzise Beschreibung der vorhandenen Darstellung.

Unter der Rubrik 4 wurde die vorgenommene Identifikation mit der entsprechenden Platte in einem der Räume angegeben, und in der Rubrik 5 nennen wir die Namen der Autoren, die diese Gleichsetzung zum erstenmal vorgenommen haben.

Die Rubrik 6 gibt die Nummern der ausführlichen Pläne an.

Unter der Rubrik 7 wird die Nummer der Tafel angegeben, auf welcher die Zeichnung des gegebenen Reliefs abgebildet ist, und in der Rubrik 8 die dazugehörige Seite dieser Publikation.

In dieser Zusammenstellung wurden die Reliefs aus den Räumen L und F, welche in den letzten Zeiten demontiert und in das Museum in Mosul (Irak) gebracht wurden (siehe Anmerkungen VI/3 sowie IX/1), nicht aufgenommen, da diese Reliefs vom Autor dieser Bearbeitung noch zu jener Zeit geprüft worden sind, als sie sich an ihren originalen Stellen in Nimrud befanden.

Im ganzen wurden zur Rekonstruktion der zehn Räume des Palastes 169 Reliefs und Laibungstiere oder deren Fragmente verwendet, welche gegenwärtig in Museen und Sammlungen aufbewahrt werden und die für den Autor dieser Bearbeitung zugänglich waren.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß weitere Forschungen und Prüfungen die Identifikation mancher Reliefs oder auch ihrer Teile ermöglichen werden, was weiter zur Feststellung führen könnte, ob die hier hypothetisch angenommenen Rekonstruktionen mancher Platten richtig sind.

Nr.	Symbol des Reliefs und Ort seiner Aufbewahrung	Symbol nach Stearns' Klassifizierung (Kode) eventl. genaue Beschreibung	Identifiziert mit Platte	Identifiziert von	Befindet sich auf: Plan Nr.	Tafel, Zeichnung	Im Text auf den Seiten:
1	Amherst 1	A-I-a-i-1	H-33	Meuszyński	9	12,4	53f.60f.
2	Amherst 3	A-II-a-1-3	L-17	Meuszyński	10	14,4	11.65f.68
3	Amherst 4	B-VII-a-ii-1	H-32	Meuszyński	9	12,4	53f.60
4	Baghdad (ohne Nr.)	Beine des Genius	B-15	Meuszyński	3	2,1	19.22
5	Baghdad (ohne Nr.)	Knie und unterer Gewandsaum des Genius	B-15	Meuszyński	3	2,1	19.22
6	Baghdad (ohne Nr.)	Fr. des Gewandes und des Eimers eines Genius	B-15	Meuszyński	3	2,1	19.22
7	Baghdad (ohne Nr.)	Fr. der linken Hand eines Geniusrumpfes	B-15	Meuszyński	3	2,1	19.22
8	Baghdad (ohne Nr.)	Linke Hand und Fr. des Eimers eines Genius	B-15	Meuszyński	3	2,1	19.22
9	Baghdad (ohne Nr.)	Rumpf des Stiers	B-b-1	Gadd	3	1,4	25
10	Baghdad (ohne Nr.)	Statue des geflügelten Stieres mit Menschenkopf	B-b-2	Gadd	3	1,4	25
11	Baghdad, IM 28143	Der mittlere Teil der Gestalt des Tributbringers	E-4	Weidner	6	6,2	32.34
12	Baghdad (ohne Nr.)	Fr. der Hüfte und des unteren Flügels des Genius	G-19	Meuszyński	8	9,1	41.43.47
13	Baghdad, IM 29053	Oberer Teil des Genius ohne Flügel, mit Diadem	G-c-1	Meuszyński	8	10,2	43f.49

Nr.	Symbol des Reliefs und Ort seiner Aufbewahrung	Symbol nach Stearns'Klassifizierung (Kode) eventl. genaue Beschreibung	Identifiziert mit Platte	Identifiziert von	Beindet sich auf: Plan Nr.	Tafel, Zeichnung	Im Text auf den Seiten:
14	Baghdad, IM 29059	Fr. des Genius mit vier Flügeln, mit Kappe	H-c-1	Meuszyński	9	13,3	13.61f.
15	Baghdad (ohne Nr.)	Hand des Genius	H-c-2	Meuszyński	9	13,3	56.62
16	Baltimore 21.8	A-II-a-i-4	G-18	Stearns	8	9,1	41.43.47
17	Baltimore 21.9	A-IV-a-i-1	P-2	Stearns	11	17,3	73.77
18	Berlin VA 938	Kopf des Genius mit vier Flügeln, mit Kappe	B-26 a	Meuszyński	3	1,1	19.24
19	Berlin VA 939 a	A-II-a-i-23/A-I-d-i-2	G-14	Stearns	8	8,4	41f.46
20	Berlin VA 939 b	A-II-a-ii-18/A-VI-a-i-4	G-15	Stearns	8	8,4	41f.46
21	Berlin VA 939 c	A-I-c-i-2/A-VI-c-ii	G-16	Stearns	8	8,4	6.41f.46
22	Berlin VA 940	A-VII-a-ii-6	F-1	Reade	7	6,3	35f.
23	Berlin VA 941	A-VII-a-i-3	F-17	Reade	7	7,4	35f.38f.
24	Berlin VA 942	A-III-a-ii-4	H-27	Meuszyński	9	12,3	54.59f.
25	Berlin VA 943	A-II-a-i-22	C-13	Reade	4	4,3	26f.30
26	Berlin VA 946	A-II-b-ii-2	N-12	Meuszyński	11	16,4	73.75
27	Berlin VA 947	A-II-b-i-1	N-13	Meuszyński	11	17,1	73.76
28	Berlin VA 948 a	A-II-a-i-21	N-16	Reade	11	17,2	73.76
29	Berlin VA 948 b	A-II-a-ii-19	N-17	Reade	11	17,2	73.76
30	Berlin VA 951	A-III-a-i-4/A-I-a-i-2	H-29	Meuszyński	9	12,3	53f.60
31	Berlin VA 8747	Mann in Turban mit erhobenen Händen	E-3	Gadd	6	6,2	32.34
32	Bern 12.2.63	Kopf des Genius	N-7	Meuszyński	11	16,4	73.75
33	Bombay 1	A-II-a-i-24/A-I-d-i-4	B-13	Reade	3	2,1	19.22
34	Boston 81.56	A-II-b-ii-1	N-8	Meuszyński	11	16,4	73.75
35	Bristol H-795	A-I-a-ii-2/A-III-a-ii-5	H-2	Meuszyński	9	11,1	53.56
36	Bristol H-796	A-V-a-ii/A-III-a-i-5	H-1	Meuszyński	9	11,1	53.56
37	Brooklyn 55.147	A-I-a-i-5	L-35	Meuszyński	10	15,4	65.70f.
38	Brooklyn 55.148	A-II-a-ii-2	L-36	Meuszyński	10	16,1	65.71
39	Brooklyn 55.153	A-III-a-ii-2	H-14	Meuszyński	9	11,3	53f.55.58
40	Brooklyn 55.154	A-III-a-i-1	H-5	Meuszyński	9	11,2	53.57
41	Brooklyn 55.155	A-I-a-ii-1/A-III-a-ii-1	H-4	Meuszyński	9	11,1	53.57
42	Brooklyn 55.156	A-VII-a-ii-2	F-6	Meuszyński	7	7,1	35f.37
43	Brunswick 487	B-VII-a-i-2/B-VII-a-ii-4	H-30	Meuszyński	9	12,4	53f.60
44	Brunswick, Me 491.2	A-II-a-i-10	B-14	Reade	3	2,1	8.19.22
45	Brüssel o.278	Mittlerer Teil der linken Hälfte des heiligen Baumes	G-20	Meuszyński	8	9,1	42.47
46	Burlington 1	A-II-a-i-11	N-5	Meuszyński	11	16,3	73f.
47	Cambridge 1	A-I-c-ii	H-9	Gadd	9	11,2	53.57
48	Cambridge 2	A-II-a-ii-20	B-30	Weidner	3	3,2	19.24
49	Cambridge E. 3.1942	Kopf des Königs	B-12	Reade	3	2,2	19.21f.
50	Cambridge, Mass. 1940.13	A-II-a-ii-5	B-22	Reade	3	1,2	19.23
51	Dresden 19	A-VI-a-ii-2/A-II-a-i-27	G-30	Weidner	8	9,4	41.48
52	Dresden 21	A-III-c-i	B-16	Weidner	3	1,4	19.22
53	Dresden 22	A-VII-a-i-5	F-9	Meuszyński	7	7,2	35f.38
54	Edinburgh 1	A-VI-d-i/A-I-b-ii	G-29	Weidner	8	9,4	41f.48
55	Genua 1	Köpfe zweier Assyrer	B-6	Weidner	3	2,4	19f.21
56	Glasgow 28/35 (1369)	Kopf eines Hofbeamten	C-8	Reade	4	4,2	28f.
57	Hanover 1/2	A-II-a-i-12/A-I-d-i-1	G-11	Stearns	8	5,2	41f.45f.
58	Hanover 3	A-II-a-ii-7	L-11	Meuszyński	10	14,3	65.67
59	Hanover 4	A-VI-a-i-1	G-9	Reade	8	8,3	5.41f.45
60	Hanover 5	A-V-a-i	H-35	Meuszyński	9	13,1	53.61
61	Hanover 7	A-III-a-i-2	H-23	Meuszyński	9	12,2	53.55.59
62	Hartford 83.1917	B-VII-a-i-4	H-32	Meuszyński	9	12,4	53f.60
63	Istanbul 4	Geflügelter Genius mit Kappe	C-11	Meuszyński	4	4,3	8.26f.30
64	Istanbul 5	A-II-a-i-29	G-e-2	Meuszyński	8	10,4	43f.50
65	Istanbul 6	A-IV-a-i-3	G-c-2	Meuszyński	8	10,2	43f.49f.
66	Istanbul 4649	A-(IV)-b-ii	G-c-4	Gadd	8	10,2	43f.50
67	Istanbul 7036	A-II-a-ii-21	P-3	Weidner	11	17,3	73.77
68	Istanbul 7037	A-II-a-ii-22	H-c-1	Meuszyński	9	13,3	13.56.61f.
69	Kansas 1	A-II-a-i-13	L-10	Meuszyński	10	14,3	65.67
70	Kopenhagen AS 3	A-II-a-i-26	L-18	Meuszyński	10	14,3	65.68
71	Kopenhagen, Ny Carls. 836	A-II-a-i-25	H-d-2	Meuszyński	9	13,4	56.62f.
72	Kopenhagen, Ny Carls. 836a	A-II-b-i-2	P-4	Weidner	11	17,3	73.77

Nr.	Symbol des Reliefs und Ort seiner Aufbewahrung	Symbol nach Stearns' Klassifizierung (Kode) eventl. genaue Beschreibung	Identifiziert mit Platte	Identifiziert von	Beindet sich auf: Plan Nr.	Tafel, Zeichnung	Im Text auf den Seiten:
73	Kopenhagen, Ny Carls. 1723	A-I-m-3	C-7	Meuszyński	4	4,2	27.29
74	Leningrad 1 (3938)	A-I-d-ii/A-II-a-ii-23	G-31	Weidner	8	9,4	41f.49
75	Leningrad 2 (3939)	Geflügelter Genius mit Kappe	L-6	Meuszyński	10	14,2	65ff.
76	Leningrad 3	A-III-a-ii-6	H-34	Meuszyński	9	13,1	53f.61
77	Lissabon 118	A-III-a-ii-9	H-10	Meuszyński	9	11,3	53.57f.
78	BM 98.063	Geflügelter Genius mit Kappe	C-3	Reade	4	4,1	26ff.
79	BM 98.064	A-VII-a-i-8	B-1	Reade	3	3,1	19f.
80	BM 10.88.33	Kopf und Fr. der Arme des geflügelten Genius mit Kappe	L-16	Meuszyński	10	14,4	65f.68
81	BM 11.88.01	Statue des geflügelten Löwen mit Menschenkopf	B-a-1	Gadd	3	3,1	20.25
82	BM 11.88.02	Statue des geflügelten Löwen mit Menschenkopf	B-a-2	Gadd	3	3,1	20.25
83	BM 11.88.04	A-VII-a-ii-9	F-8	Meuszyński	7	7,1	35ff.
84	BM 11.88.73	Geflügelter menschenköpfiger Löwe	G-b-2	Gadd	8		49
85	BM 11.88.94	Statue des geflügelten Löwen mit Menschenkopf (Fragment)	B-b-1	Gadd	3	1,4	25
86	BM 11.89.26	A-I-m-2	G-13	Reade	8	8,4	41f.46
87	BM 11.89.27	A-VI-g-1	G-13	Reade	8	8,4	41f.46
88	BM 11.89.28	A-I-m-1/A-VI-g-2	G-25	Reade	8	9,3	41f.48
89	BM 11.89.29	A-II-a-ii-28	C-1	Meuszyński	4	4,1	26ff.
90	BM 12.45.30	A-II-b-ii-3	B-26	Gadd	3	1,1	19.24
91	BM 12.45.31	König mit Stab, hinter ihm steht ein geflügelter Genius mit Kappe	B-23	Gadd	3	1,2	23
92	BM 12.45.32	Der König im Streitwagen bei der Jagd auf wilde Stiere	B-20	Gadd	3	1,3	19.23
93	BM 12.45.33	Der König umringt von Höflingen bringt Opfer nach der Jagd auf wilde Stiere	B-20	Gadd	3	1,3	19.23
94	BM 12.45.34	Der König im Streitwagen bei der Löwenjagd	B-19	Gadd	3	1,3	19.23
95	BM 12.45.35	Der König umringt von Höflingen bringt Opfer nach der Löwenjagd	B-19	Gadd	3	1,3	19.23
96	BM 12.45.36	Belagerung einer Stadt	B-18	Gadd	3	1,3	19.23
97	BM 12.45.37	Der König empfängt Tributbringer, führende assyrische Offiziere	B-18	Gadd	3	1,3	19.23
98	BM 12.45.38	Drei Fliehende durchschwimmen einen Graben, verfolgt von assyrischen Bogenschützen	B-17	Gadd	3	1,4	19.22f.
99	BM 12.45.39	Huldiger, mit über den Köpfen dargestellten Tributun	B-17	Gadd	3	1,4	19.22f.
100	BM 12.45.40	Der König vom Streitwagen auf die feindlichen Bogenschützen schießend	B-11	Gadd	3	2,2	19.21
101	BM 12.45.41	Verladung des königlichen Streitwagens auf ein Boot	B-11	Gadd	3	2,2	19.21
102	BM 12.45.42	Assyrische Bogenschützen mit Standarten, aus Streitwagen den Feind beschießend	B-10	Gadd	3	2,2	19.21
103	BM 12.45.43	Boote mit Ausrüstung, Soldaten und Pferde über den Fluß schwimmend	B-10	Gadd	3	2,2	19.21
104	BM 12.45.44	Assyrische Kavallerie, gefolgt von Bogenschützen, den Feind angreifend	B-9	Gadd	3	2,2	19.21
105	BM 12.45.45	Der König im Streitwagen beim Übersetzen des Flusses	B-9	Gadd	3	2,2	19.21
106	BM 12.45.46	Junger Soldat im Streitwagen auf den Feind schießend	B-8	Gadd	3	2,3	19.21
107	BM 12.45.47	Streitwagen an einer Stadtmauer ins Lager vorbeiziehend	B-8	Gadd	3	2,3	19.21
108	BM 12.45.48	Szene in einem assyrischen Lager	B-7	Gadd	3	2,3	19.21
109	BM 12.45.49	Der König, gefolgt von einem Hofbeamten und seinem Streitwagen	B-7	Gadd	3	2,3	19.21
110	BM 12.45.50	Streitwagen von der Schlacht in das Lager zurückkehrend und Soldaten mit den Köpfen der Feinde spielend	B-6	Gadd	3	2,3	19ff.

Nr.	Symbol des Reliefs und Ort seiner Aufbewahrung	Symbol nach Stearns' Klassifizierung (Kode) evntl. genaue Beschreibung	Identifiziert mit Platte	Identifiziert von	Befindet sich auf: Plan Nr. Tafel, Zeichnung		Im Text auf den Seiten:
111	BM 12.45.51	Der König im Streitwagen, mit Sonnenschirm von der Schlacht in das Lager zurückkehrend	B-5	Gadd	3	2,4	19f.
112	BM 12.45.52	Der König bei der Belagerung einer Stadt	B-5	Gadd	3	2,4	19f.
113	BM 12.45.53	Assyrische Streitwagen mit Standarten feindliche Streitwagen angreifend	B-4	Gadd	3	2,4	19f.
114	BM 12.45.54	Belagerung einer Stadt	B-4	Gadd	3	2,4	19f.
115	BM 12.45.55	Der König im Streitwagen	B-3	Gadd	3	2,4	19f.
116	BM 12.45.56	Zwei Soldaten in Panzerhemden schießen auf die Stadt	B-3	Gadd	3	2,4	19f.
117	BM 12.45.59	Der König im Streitwagen	B-27	Gadd	3	3,3	19,24
118	BM 12.45.60	A-III-d-i	B-30	Gadd	3	3,2	19,24
119	BM 12.45.62	Tributbringender Mann in Turban mit erhobenen Händen	D-7	Gadd	5	5,3	31,33
120	BM 12.45.64	A-II-a-i-31/A-VI-e-i	G-2	Gadd	8	8,1	41f.44
121	BM 12.45.65	A-I-b-ii/A-VI-b-ii	G-3	Gadd	8	8,1	41f.44
122	BM 12.45.66	A-VI-a-ii-3/A-II-a-ii-25	G-4	Gadd	8	8,1	41f.44
123	BM 12.45.67	A-II-a-i-30/A-I-d-i-3	G-6	Gadd	8	8,2	41f.45
124	BM 12.45.68	A-II-a-ii-26/A-VI-a-i-5	G-12	Reade	8	8,3	41f.46
125	BM 12.45.69	A-I-c-i-3/A-VI-f-ii	G-10	Reade	8	8,3	41f.45
126	BM 12.45.75	A-V-b-ii	G-a-1	Reade	8	10,1	43,49
127	BM 12.45.76	A-VII-a-i-6	G-d-1	Gadd	8	10,3	43f.50
128	BM 12.45.77	A-VII-a-ii-8	G-27	Gadd	8	9,3	42,48
129	BM 12.45.78	A-II-a-ii	L-20	Gadd	10	15,1	65,69
130	BM 12.45.82	A-III-c-ii	B-15	Gadd	3	2,1	19,22
131	BM 12.45.84	A-VII-a-i-7	F-3	Gadd	7	6,3	35,37
132	BM 12.45.85	A-I-j-ii/A-VII-a-ii-7	F-4	Gadd	7	6,3	35,37
133	BM 12.45.86	A-II-a-ii-27	G-e-1	Gadd	8	10,4	43f.50
134	BM 13.51.56	Kopf des Königs	N-6	Meuszyński	11	16,3	73f.
135	BM 13.51.57	Kopf des geflügelten Genius mit Kappe	N-1	Meuszyński	11	16,2	73f.
136	BM 13.57.36	Hofbeamter führt zwei Gefangene vor	B-6	Reade	3	2,3	19ff.
137	Middlebury 1	A-II-a-i-14	L-8	Meuszyński	10	14,2	65,67
138	Minneapolis 1	A-III-a-i-3	H-33	Meuszyński	9	12,4	53f.60f.
139	München 3 (GL.WAF 9)	Geflügelter Genius mit Kappe	L-5	Meuszyński	10	14,1	65ff.
140	München 7 (GL.WAF 5 und 7)	Heiliger Baum, angebetet von zwei geflügelten Genien mit Adlerköpfen	H-3	Meuszyński	9	11,1	53f.56f.
141	ex-Newcastle 1	A-VII-a-ii-11	F-16	Meuszyński	7	7,4	35f.38
142	ex-Newcastle 2	A-II-a-i-6/A-I-a-i-3	H-31	Meuszyński	9	7,4	53f.60
143	ex-Newcastle 3	A-II-a-ii-29	H-b-1	Meuszyński	9	13,2	56,61
144	ex-Newcastle 4	A-VIII-2	L-1 und L-2	Meuszyński	10	14,1	10,65f.
145	New York, MM 31.721	A-II-a-ii-10	L-7	Meuszyński	10	14,2	65ff.
146	New York, MM 32.143.2	Geflügelter, menschenköpfiger Löwe	G-b-1	Gadd	8		49
147	New York, MM 32.143.4	A-I-c-i-1/A-VI-c-ii	G-8	Reade	8	8,2	41f.45
148	New York, MM 32.143.6	A-II-a-ii-13/A-VI-a-i-2	G-7	Reade	8	8,2	41f.45
149	New York, MM 32.143.7	A-VII-a-ii-4	G-d-2	Gadd	8	10,3	43f.50
150	New York, MM 32.143.8	A-III-a-ii-3	C-b-2	Reade	4	4,4	28,30
151	New York, MM 32.143.11	A-II-a-ii-12	C-8	Stearns	4	4,2	26ff.
152	Oxford, Ash. 2	A-VII-a-ii-12	B-32	Weidner	3	3,1	19,25
153	Oxford, Chr. 1	A-III-a-ii-7	H-12	Meuszyński	9	11,3	8,53,58
154	Paris 1 (AO 19.845)	A-II-a-(ii)-31	H-b-2	Meuszyński	9	13,2	8,56,61
155	Paris 2 (AO 19.846)	A-II-a-ii-30	C-4	Meuszyński	4	4,1	11,26f.29
156	Paris 3 (AO 19.847)	A-III-a-ii-8	H-6	Meuszyński	9	11,2	53,57
157	Paris 7 (AO 19.851)	A-VI-b-i/A-I-e-i	D-2	Reade	5	5,1	6,31,33
158	Philadelphia 29.21.1	A-II-a-ii-15	N-3	Meuszyński	11	16,2	73f.
159	Pillet XXI	Eckplatte mit der Darstellung d. heil. Baumes	C-2 (C-12)	Meuszyński	4	4,1 (4,3)	26ff.(30)

Nr.	Symbol des Reliefs und Ort seiner Aufbewahrung	Symbol nach Stearns-Klassifizierung (Kode) eventl. genaue Beschreibung	Identifiziert mit Platte	Identifiziert von	Befindet sich auf: Plan Nr.	Tafel, Zeichnung	Im Text auf den Seiten:
160	Princeton 1	A-II-a-i-19	B-24	Reade	3	1,1	19.23f.
161	Rom, Vatikan 15	Kopf u. Rumpf eines Assyrs	B-6	Weidner	3	2,3	19ff.
162	St. Louis 1	A-II-a-ii-16	L-18	Meuszyński	10	15,1	8.65.68
163	Santa Barbara	A-II-a-ii-17	G-19	Meuszyński	8	9,1	41.43.47
164	Stockholm 856	A-II-a-ii-32	N-15	Reade	11	17,1	73.76
165	Wien/Mechitharisten Congregation	Torso eines Gefangenen und eines Soldaten	B-6	Bleibtreu	3	2,3	19ff.
166	Williamstown	A-VII-a-ii-5	F-2	Stearns	7	6,3	35f.
167	Worcester 1930.32	A-II-a-i-20	N-19	Meuszyński	11	17,2	73.76
168	Zürich 1910	A-II-a-i-34	L-33	Meuszyński	10	15,4	65.70
169	Zürich 1911	A-II-a-ii-33	L-34	Meuszyński	10	15,4	65.70

Verzeichnis der Tafeln und Pläne

TAFELN

- 1,1 Raum B (B-26a.B-26.B-25.B-24)
 1,2 Raum B (B-23.B-22.B-21)
 1,3 Raum B (B-20.B-19.B-18)
 1,4 Raum B (B-17.B-16.B-b-2.B-b-1)
 2,1 Raum B (B-15.B-14.B-13)
 2,2 Raum B (B-12.B-11.B-10.B-9)
 2,3 Raum B (B-8.B-7.B-6)
 2,4 Raum B (B-5.B-4.B-3.B-2)
 3,1 Raum B (B-1.B-a-2.B-a-1.B-32.B-31)
 3,2 Raum B (B-30.B-29.B-28)
 3,3 Raum B (B-27)
 4,1 Raum C (B-a-2.C-1.C-2.C-3.C-4.C-5)
 4,2 Raum C (C-6.C-7.C-8)
 4,3 Raum C (C-9.C-10.C-11.C-12.C-13.B-a-1)
 4,4 Raum C (C-b-1.C-b-3.C-9.C-8.C-b-4.C-b-2)
 5,1 Raum ED (ED-10); D (D-1.D-2.D-3.D-d-1)
 5,2 Raum D (D-d-2.D-4.D-5.D-6)
 5,3 Raum D (D-7.D-8)
 6,1 Raum E (E-1.E-2.E-c-1)
 6,2 Raum E (E-c-2.E-3.E-4.E-5); ED (ED-1)
 6,3 Raum F (F-1.F-2.F-3.F-4)
 7,1 Raum F (F-5.F-6.F-7.F-8)
 7,2 Raum F (F-9.F-10.F-11.F-f-1)
 7,3 Raum F (F-f-2.F-12.F-13.F-14)
 7,4 Raum F (F-15.F-16.F-17)
 8,1 Raum G (G-1.G-2.G-3.G-4.G-5)
 8,2 Raum G (G-5.G-6.G-7.G-8.G-e-1)
 8,3 Raum G (G-e-2.G-9.G-10.G-11.G-12)
 8,4 Raum G (G-13.G-14.G-15.G-16)
 9,1 Raum G (G-17.G-18.G-19.G-20)
 9,2 Raum G (G-21.G-22.G-23.G-24)
 9,3 Raum G (G-25.G-26.G-b-2.G-b-1.G-27.G-28)
 9,4 Raum G (G-29.G-30.G-31)
 10,1 Raum G (F-4.G-a-1.G-a-3.G-1.G-31.G-a-4.G-a-2.F-5)
 10,2 Raum G (Y-18.G-c-1.G-c-3.G-22.G-21.G-c-4.G-c-2.Y-17)
 10,3 Raum G (G-18.G-d-1.G-d-2.G-19)
 10,4 Raum G (G-e-1.G-e-3.G-e-4.G-e-2)
 11,1 Raum H (G-e-3.H-1.H-2.H-3.H-4)
 11,2 Raum H (H-5.H-6.H-7.H-8.H-9)
 11,3 Raum H (H-10.H-11.H-12.H-13.H-14)
 11,4 Raum H (H-15.H-16.H-17.H-17a.H-c-1)
 12,1 Raum H (H-c-2.H-18.H-19.H-20)
 12,2 Raum H (H-21.H-22.H-23.H-24)
 12,3 Raum H (H-25.H-26.H-27.H-28.H-29)
 12,4 Raum H (H-30.H-31.H-32.H-33)
 13,1 Raum H (H-34.H-35.H-e-4)
 13,2 Raum H (H-14.H-b-1.H-b-2.H-15)
 13,3 Raum H (H-c-1.H-c-3.H-c-4.H-c-2)
 13,4 Raum H (H-20.H-d-1.H-d-2.H-21)
 14,1 Raum L (H-d-1.L-1.L-2.L-3.L-4.L-5)
 14,2 Raum L (L-5.L-6.L-7.L-8.L-9)
 14,3 Raum L (L-10.L-11.L-12.L-13)
 14,4 Raum L (L-14.L-15.L-16.L-17)
 15,1 Raum L (L-18.L-19.L-20.L-21.L-22)
 15,2 Raum L (L-23.L-24.L-25.L-26)
 15,3 Raum L (L-27.L-28.L-29.L-30.L-31)
 15,4 Raum L (L-32.L-33.L-34.L-35)
 16,1 Raum L (L-36.H-d-2)
 16,2 Raum N (G-d-1.N-1.N-2.N-3)
 16,3 Raum N (N-4.N-5.N-6.N-7)
 16,4 Raum N (N-7.N-8.N-9.N-10.N-11.N-12a.N-12)
 17,1 Raum N (N-13.N-14a.N-14.N-15)
 17,2 Raum N (N-16.N-17.N-18.N-19.G-d-2)
 17,3 Raum P (P-1.P-2.N-13.N-12.P-3.P-4)

PLÄNE

1. Gesamtplan der Zitadelle von Nimrüd.
2. Zentralteil des Nordwest-Palastes von Aššur-našir-apli II.
3. Raum B
4. und 5. Raum C und D

6. und 7. Raum E und F
8. Raum G
9. Raum H
10. und 11. Raum L und N.P

Darstellung des bestehenden Zustandes und Rekonstruktion.
 Erklärungen s. S. 90 (Pläne: 3-11)

Index

(Bearbeitet von R. Sobolewski)

- Aššur (Stadt) 1ff.
Aššur-aḫu-iddin I.11.24
Aššur-našir-apli II. 1ff.
Attribute 7f. (Stearns List); s. auch: Bogen, Eimer, Fliegenwedel, Keule, Köcher, Kranz, Pfeile, Pflanze, Pinienzapfen, Schärpe (Tuch, Schal), Schale, Schöpflöffel, Schwert, Stock, Tier
Bogen (Attribute) 9; B-: 12 (S. 21).14 (S.22); C-: 6.7 (S.29); D-: 2 (S.33); G-: 3.4 (S.44). 6 bis 16 (S.45f.).23.25.28.30.31 (S.47ff.); H-: 2.4.9.13.16.19.26.29.31.33 (S.56ff.); N-: 6 (S.74)
Bogen (andere Darstellungen); B-: 3 bis 5.8 bis 11.17 bis 20.27 (S.20ff.)
Diadem 7; B-: 15.16.29.30 (S.22ff.); C-: b-1,2 (S.30); D-: 3.7 (S.33); E-: 1 bis 4 (S.34); G-: a-1,2.c-3,4 (S.49f.); H-: 1.2.4 bis 6.8.10.12 bis 15.17 bis 21.23.25.27.29.31.33 bis 35 (S.56ff.)
Eimer 7f.; B-: 1.13.15.16.23.30.32 (S. 20ff.); C-: 1.3.4.6.8.10.11.13.b-1,2 (S.28ff.); D-: 1 (S.32); E-: 4.5 (S.34); F-: 1 bis 4.6 bis 17 (S.36ff.); G-: 2.4.6.7.11.12.14.15.18.19.21 bis 24.27.30.31 (S.44ff.).c-1,2.d-1,2.e-1,2 (S.49ff.); H-: 1 bis 6.8.10.12 bis 15.17 bis 23.25.27.29 bis 35 (S.56ff.).b-1,2.c-1,2.d-1,2 (S.61ff.); L-: 3.5 bis 14.16 bis 19.23 bis 29 (S.66ff.).33 bis 36 (S.70f.); N-: 1.3.5.7.14 bis 17.19 (S.74ff.); P-: 2.3 (S.77)
Eingänge mit Laibungstieren; B-: a.b (S.19f.25); D-: d (S.32f.); E-: c (S.32.34); ED(B)-:c (d. sog. Zentralen Eingänge, S.2, Anm. 7 und 17, Anm. 2); F-: f (S.36.39)
Eingänge mit Reliefs; C-: b (S.28.30); F-c (S.36); G-a.c.d.e (S.43f.49f.); H-: b.c.d (S.55f.61f.)
Eingänge mit »Sl«; C-: c (S.28.30); H-: a (S.55); L-: a (S.66)
Eunuch (s. Hofbeamter) 7
Fliegenwedel 7; B-: 12.14 (S.21f.).(s. auch: 19 und 20); C-: 7/8 (S. 29); D-: 2 (S.33); G-: 2/3.8.10.13.16.24.29 (S.44ff.)
Gefangene; B-: 6 (S.20f.)
Genius, geflügelter, menschenköpfiger (mit zwei Flügeln) = Typ II.III; B-: 13.15.16.22 bis 24.29.30 (S.22ff.); C-: 1.3.4.6.8.10.11.13.b-1,2 (S.28ff.); G-: 2.4.6.7.11.12.14.15.18.19.23.24.30.31 (S.44ff.).e-1,2 (S.50); H-: 1.2.4 bis 6.8.10.14.15.17 bis 21.23.25.27.29.31.33.34 (S.56ff.); L-: 3.5 bis 14.16 bis 19.23 bis 29.33 bis 36 (S.66ff.); N-: 1.3.5.7.8.11 bis 17.19 (S.74ff.); P-: 3.4 (S.77)
Genius, geflügelter, menschenköpfiger (mit vier Flügeln) = Typ II.III; S-: 7; B-: 26.26a (S.24); D-: 1 (S.32f.); E-: 5 (S.34); H-: b-1,2.c-1,2.d-1,2 (S.61ff.); L-: 20 (S.69)
Genius, geflügelter mit Adlerkopf = Typ VII; S-: 7; B-: 1 (S.20).32 (S.25); F-: 1 bis 4.6 bis 17 (S.36ff.); G-: 21.22.27.d-1,2 (S.47ff.); H-: 3 (S.56f.).22.30.32 (S.59f.)
Genius, ungeflügelter, menschenköpfiger = Typ IV.V; S-: 7; G-: a-1,2.c-1,2.c-3,4 (S.49ff.); H-: 1 (S.56).12.17a.18 (S.58f.); P-: 2 (S.77)
Gottheit mit Sonnenscheibe; B-: 3.5.11.13.23 (S.20ff.)
Heiliger Baum = Typ VIII; S-: 7f.; B-: 2 (S.20).21 (S.23).25.31 (S.24f.), s. auch Platten Nr. 13 und 23 (S.22f.); C-: 2.5.9.12 (S.28ff.), s. auch Platten Nr. 3.4.10.11 (S.28ff.); F-: 5 (S.37), s. auch Platten Nr. 6 bis 17 (S.29ff.); G-: 1.5 (S.44f.).17.20 (S.47); H-: 7.11.24.28 (S.57ff.), s. auch Platten Nr. 3 (S.56f.).22.30.32 (S.59f.); L-: 1/2 (S.66).21.22.30 (S.69), s. auch Platten Nr. 3 bis 18.23 bis 29.33 bis 36 (S.66ff.); N-: 2.4 (S.74).18 (S.76), s. auch Platten Nr. 14 bis 17 (S.76)
Hofbeamter = Typ VI; S-: 7; B-: 12.14 (S.21f.); C-: 6.8 (S.29); D-: 2 bis 4 (S.33); G-: 2 bis 4.7 bis 10.12.13.15.16.24.25.28 bis 30 (S.44ff.)
Hofbeamter (andere Darstellungen); B-: 7 (S.21).19.20 (S.23)
Kalḫu (Nimrūd) 1ff.
Kappe 7; B-: 13.22 bis 24.26.26a.30 (S.22ff.); C-: 1.3.4.6.8.10.11.13 (S.22ff.) C-: 1.3.4.6.8.10.11.13 (S.28ff.); D-: 1 (S.32f.); E-: 5 (S.34); G-: 2.4.6.7.11.12.14.15.18.19.23.24.30.31.c-1,2.e-1,2 (S.44ff.); H-: b-1,2.c-1,2.d-1,2 (S.61f.); L-: 3.5 bis 14.16 bis 20.23 bis 29.33 bis 36 (S.66ff.); N-: 1.3.5.7.8.11 bis 19 (S.74ff.); P-: 2 bis 4 (S.77)
Kavallerie; B-: 5.9 (S.20f.).27 (S.24)
Keule 7f.; B-: 12 bis 14.23.26.26a (S.21ff.); C-: 6.8 (S.29); G-: 4.7.9.12.15 (S.44ff.).30 (S.48).c-3,4 (S.50); N-: 8.11 bis 13 (S.75f.); P-: 4 (S.77)
Köcher 7f.; B-: 12.14 (S.21f.); D-: 2 (S.33); G-: 3.4.7.9.12.15.25.28.30 (S.44ff.)
König = Typ I; 7f.; B-: 12.13.14.23 (S.21ff.); C-: 7 (S.29); D-: 2 (S.33); F-: 4 (S.37); G-: 3.6.8.10.11.13.14.16.23.25.29.31 (S.44ff.); H-: 2.4.9.13.16.19.26.29.31.33 (S.56ff.); N-: 6 (S.74)
König (andere Darstellungen); B-(narrative Platten) Nr. 3.5.7.9.11 (S.20f.).18 bis 20 (S.23)
Kranz 7f.; L-: 20 (S.69)
Kriterien der Rekonstruktion (I bis 7) 13f.
Lager (assyrische); B-(narrative Platte) Nr. 7 (S.21)

Laibungstiere

Lamassu Löwe B-: a-1,2 (S.25); D-: d-1,2 (S.33); E-: c-1,2 (S.34); G-: b-1,2 (S.49),

Lamassu Stier B-: b-1,2 (S.25); ED-: 1.10 (S.31); F-: f-1,2 (S.39)

Nabû-Tempel 24.80. Plan Nr. 1

Narrative Darstellungen; B-: 3 bis 11.17 bis 20.27.28 (S.20ff.)

Nimrüd (s. Kalḫu)

Nimrüd Fragmente; s. Nachtrag Nr. 1,80

Niniveh 2f.

Nordwest-Palast (NW-Palast) iff. Pläne Nr. 1.2

Offizier; D-: 4 (S.33), s. auch narrative Platte B-7 (S.21)

Orthostaten mit einreihigem Relief = Typ A; 7f.; B-: 1.2.12 bis 16.21 bis 26a.30 bis 32 (S.20ff.); C-: 1 bis 13.b-1,2 (S.28ff.); D-: 1 bis 8 (S.32f.); E-: 1 bis 5 (S.34); F-: 1 bis 17 (S.36ff.); G-: 1 bis 25.27 bis 31.a-1,2.c-1 bis 4.d-1,2.e-1,2 (S.44ff.); H-: 1.2.4 bis 21.23 bis 29.33 bis 35.b-1,2.c-1,2.d-1,2 (S.56ff.); L-: 1 bis 17.19 bis 26.28 bis 30.33 bis 36 (S.66ff.); N-: 1 bis 8.11 bis 19 (S.74ff.); P-: 2 bis 4 (S.77)

Orthostaten mit zweireihigem Relief = Typ B; 7f.; B-: 3 bis 11.16 bis 20.27.28 (S.20ff.); H-: 3 (S.56f.).22.30.32 (S.59f.); L-: 18.27 (S.68f.)

Orthostaten (nur) mit »SI«; B-: b-3,4 (S.25); C-: b-3,4.c-1 bis 4 (S.30); D-: d-3,4 (S.33); E-: c-c-3,4 (S.34); G-: 26 (S.48).a-3,4.e-3,4 (S.49ff.); H-: c-3,4 (S.62); L-: 31.32 (S.70); N-: 9.10.12a.14a (S.75f.); P-: 1 (S.33).

Pfeile 7f.; D-: 2 (S.33); G-: 6.11.14 (S.45f.).23 (S.47).31 (S.49); N-: 6 (S.74)

Pflanze (Attribute) 7f.; B-: 15.16 (S.22).29.30 (S.24); D-: d-1,2 (S.33); G-: a-1,2 (S.49)

Pflanzen (andere Darstellungen); B-: 3.17 (S.20ff.)

Pinienzapfen 7f.; B-: 1 (S.20).13.23.30.32 (S.22ff.); C-: 1.3.4.6.8.10.11.13 (S.28ff.); D-: 1 (S.32); E-: 5 (S.34); F-: 1 bis 4.6 bis 17 (S.36ff.) G-: 2.4.6.7.11.12.14.15.18.19.21 bis 24.27.30.31.c-1,2.d-1,2.e-1,2 (S.44ff.); H-: 3 (S.56f.).22.30.32.b-1,2.c-1,2.d-1,2 (S.59ff.); L-: 3.5 bis 14.16 bis 19.23 bis 29.33 bis 36 (S.66ff.); N-: 1.3.5.7.14 bis 17.19 (S.74ff.); P-: 2.3 (S.77)

»Recessed«-Orthostaten (mit »recess«) 11f.52.54.64f.; H-: 3 (S.56f.).22.30.32 (S.59f.); L-: 18.27 (S.68f.)

Reliefs und Laibungstiere außerhalb Nimrüd 18.26.35.41.43.52.56.65.73 und Nachtrag Nr. 2 (S.81ff.)

Schal (s. Schärpe)

Schale 7f.; G-: 3.8.10.13.16 (S.44ff.).25.29 (S.48); H-: 2.4.9.13.16.19.26.29.31.33 (S.56ff.)

Schärpe (Tuch, Schal) 7f.; B-: 12.14 (S.21f.); G-: 2.8.10.13.16.24.29 (S.44ff.)

Schöpflöffel 7f.; G-: 2/3.8.13.16 (S.44ff.)

Schwert 7f.; B-: 12.14 (S.21f.); C-: 6 bis 8 (S.29); D-: 2.3 (S.33); F-: 4 (S.37); G-: 3.4.7 bis 10.12.13.15.16.24.25.28 bis 30 (S.44ff.); H-: 9.16.26 (S.57ff.); N-: 6 (S.74)

Soldaten; B-: 3.6.8 bis 11.28 (S.20ff.)

Stadt; B-: 3.4 (S.20).8.17.18.28 (S.22ff.)

Standard-Inschrift (»SI«) 8f.12.14 (s. auch unten)

Standard-Inschrift, Fragmente mit Transkription; B-: 1 (S.20).16 (S.22).24.26.32 (S.24f.); C-: 3.4.11.13 (S.28ff.); F-: 1.2.5 (S.36f.).17 (S.39); G-: 9 (S.45).18.22.27.a-1.c-2,4 (S.47ff.); H-: 3.11.17a.23.28.35.c-1.d-2 (S.57ff.); L-: 15.30 (S.68f.); N-: 3.5.10.14a (S.74ff.)

Standard-Inschrift, Zeilen auf Reliefs

16Z: B-: 1 bis 15 (S.20ff.). 30 bis 32 (S.24ff.),

18Z: B-: 16 bis 23.25 bis 29 (S.22ff.); C-: 1 bis 13 (S.28f.); D-: 2 bis 8 (S.33); E-: 1 bis 4 (S.34); F-: 1 bis 17 (S.36ff.); G-: a-1,2 (S.49),

18 + 1Z: B-: 24 (S.23f.); C-: b-1,2 (S.30),

19 + 1Z: D-: 1 (S.32f.),

20Z: G-: 1.4 bis 17.19 bis 25.28.30.31.c-3,4.d-1,2.e-1 (S.44ff.); N-: 1.4 bis 6.11.12.15 bis 19 (S.74ff.); P-: 2.4 (S.77),

20 + 1Z: G-: 2.3 (S.44).18.29.c-1,2.e-2 (S.47ff.); N-: 2.3.7.8.13.14 (S.74ff.); P-: 3 (S.77),

22 + 1Z: E-: 5 (S.34),

26Z: H-: 1 bis 4.6 bis 27.29.30.32 bis 34.b-1,2.d-1,2 (S.56ff.) L-: 1 bis 14.16 bis 29.33 bis 36 (S.66ff.),

26 + 1Z: H-: 5 (S.57).28.31.35 (S.60f.); L-: 15.30 (S.68f.), 39Z: H-: c-1,2 (S.61f.)

Stock 7f.; B-: 12.14 (S.21f.); auch D-: 3.5 (S.33)

Streitwagen; B-: 3 bis 11.18 bis 20 (S.20ff.).27 (S.24)

Šulman-ašaridu I. 1

Šulman-ašaridu III. 74

Südwest-Palast 1. Plan Nr. 1

Taxonomisches System der Klassifikation 7f.

Thronfolger; D-: 3 (S.33)

Tier (Attribute); B-: 29.30 (S.24); D-: d-1,2 (S.33)

Tiere (andere Darstellungen) Affe: D-7 (S.33); Löwe: B-19 (S.23); Pferd: B-3 bis 11.18 bis 20.27 (S.20ff.); Vogel: B-3 bis 6.9 (S.20f.); Wilder Stier: B-20 (S.23)

Tributbringer; D-: 5 bis 8 (S.33); E-1 bis 4 (S.34); s. auch narrative Darstellungen B-: 17.18 (S.22)

Tuch (s. Schärpe) 7f.

Tukulti-apil-Ešarra III. 1f.

Türöffnungen 12.30.61.70.75

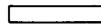
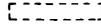
Waffen 7f.; s. auch: Bogen, Köcher, Pfeile, Schwert

Zentral-Palast von Tukulti-apil-Ešarra III. 1f. Plan Nr. 1 (?)

Tafeln I–I7

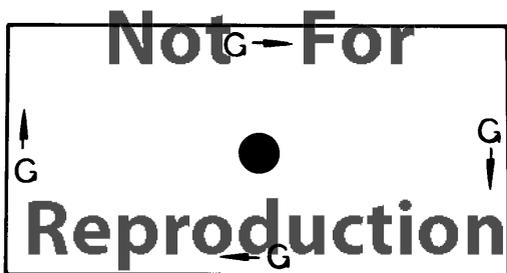
Pläne I–II

Die Legende für Pläne Nr. 3 bis 11.

-  Ganz erhaltene Platten
-  Teilweise erhaltene Platten
-  Ganz erhaltene Sockel
-  Nicht erhaltene Platten (in situ). Die Rekonstruktion

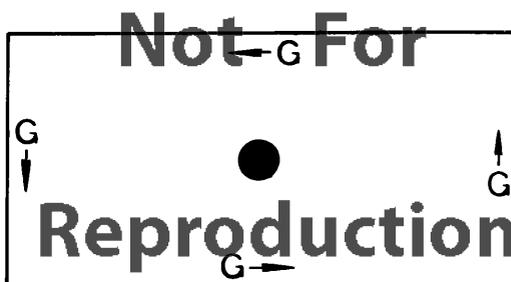
- B – Der heilige Baum
- F – Thronfolger
- G – Genius
- H – Hofbeamter
- I – Standard-Inschrift
- K – König
- LL – Lamassu-Löwe
- LS – Lamassu-Stier
- N – Narrative Darstellungen in zwei Registern
- O – Offizier
- T – Tributbringer

Alle Pläne sind mit einem linealen, metrischen Maßstab versehen und mit einem Nordpfeil. Kleine Pfeile, die bei den einzelnen Buchstabensymbolen, die den Typus der auf dem Relief dargestellten Gestalt (F.G.H. usw.) bezeichnen, geben die Richtung der Gestalt (links oder rechts) an. Als Bezugspunkt wurde hier eine Person, die die Reliefs vom Inneren des Raumes anschaut, angenommen, gemäß dem folgenden Schema, z. B. für die Bezeichnung der Genius-Darstellungen:



Schema Nr. 1

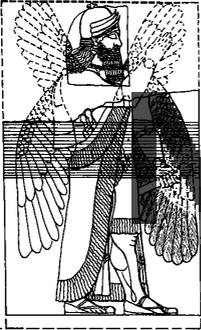
Auf dem Schema Nr. 1 sind alle Gestalten nach rechts gerichtet, im Gegensatz zum Schema Nr. 2, wo die Genien links gerichtet sind.



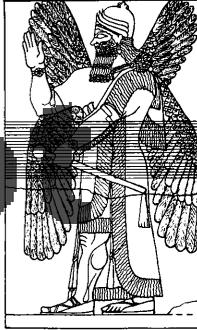
Schema Nr. 2

Gemäß dem dargestellten Schema sind auch die Bezeichnungen für die Symbole: F.H.K.LL.LS.O und T zu verstehen.

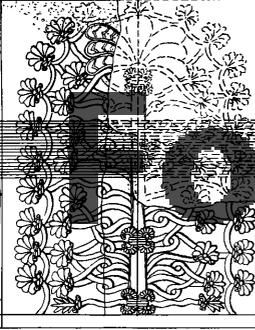
Im Falle der sogenannten Narrativen Darstellungen, immer mit dem Buchstaben »N« bezeichnet, ist die Richtung der Aktion bei zwei Registern mit zwei Pfeilen bezeichnet. Der obere auf dem Plan gibt die Richtung des oberen Registers und der untere auf dem Plan die Richtung des unteren Registers an, unabhängig davon, ob es die Nordwand oder die Südwand ist. In den Platten B-27 und B-28 wurde der Pfeil durch einen Strich ersetzt, weil die Darstellung gänzlich verwischt und unkenntlich ist, obwohl die Platte ganz erhalten ist. Auf den Plänen 3–11 wurden auch die Maße der Platten oder ihrer Sockel in situ bzw. die Ausmaße der aufgrund der angenommenen Identifikation angebrachten Reliefs (in m) bezeichnet. Bei verlorenen Platten, wo diese Maße nicht bekannt sind, wurden sie mit dem Zeichen ~ (vermutetes Ausmaß) versehen. In Fällen, wo es nicht möglich war, die Maße zu erfahren, fehlen sie auf dem Plan.



B-26a



B-26

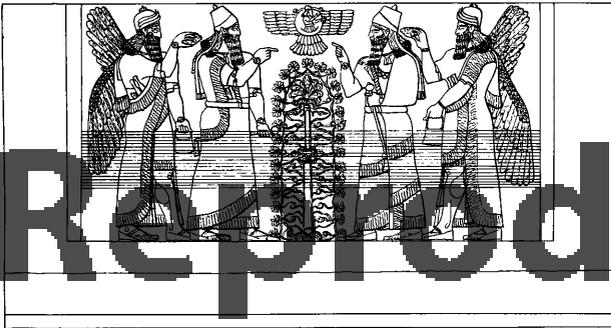


B-25

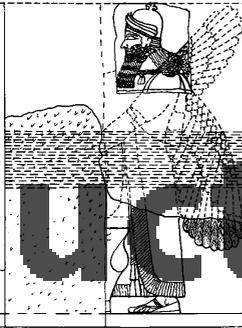


B-24

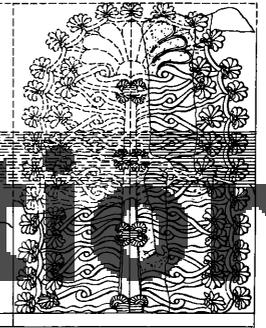
1



B-23



B-22

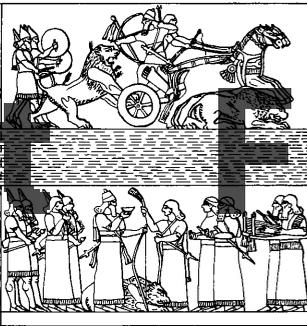


B-21

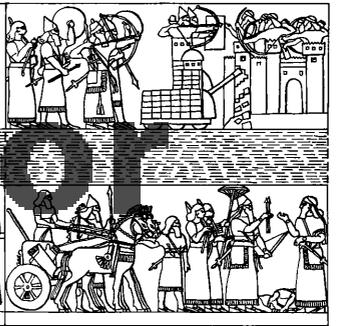
2



B-20

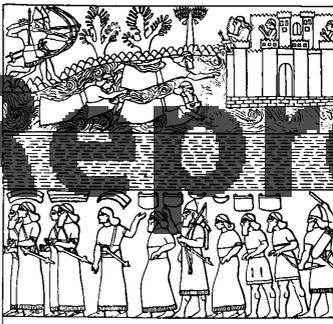


B-19



B-18

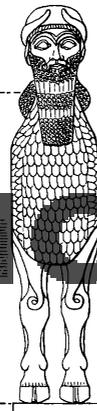
3



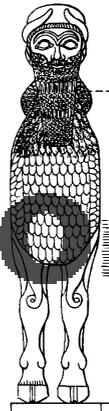
B-17



B-16

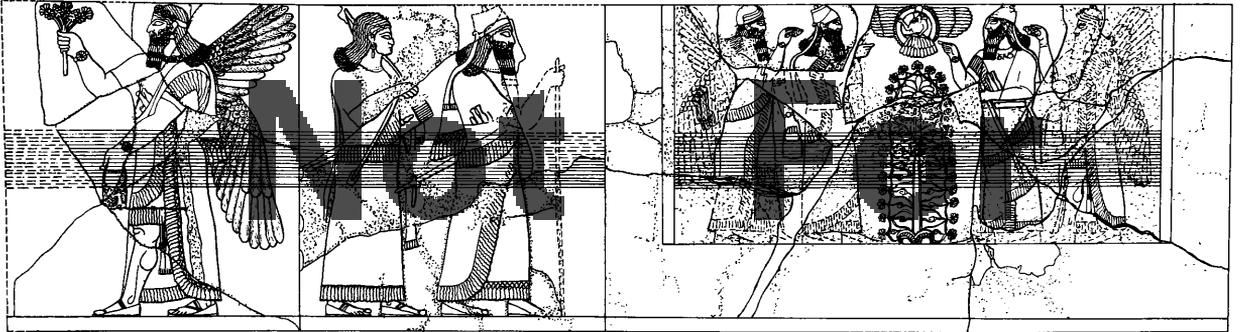


B-b-2



B-b-1

4

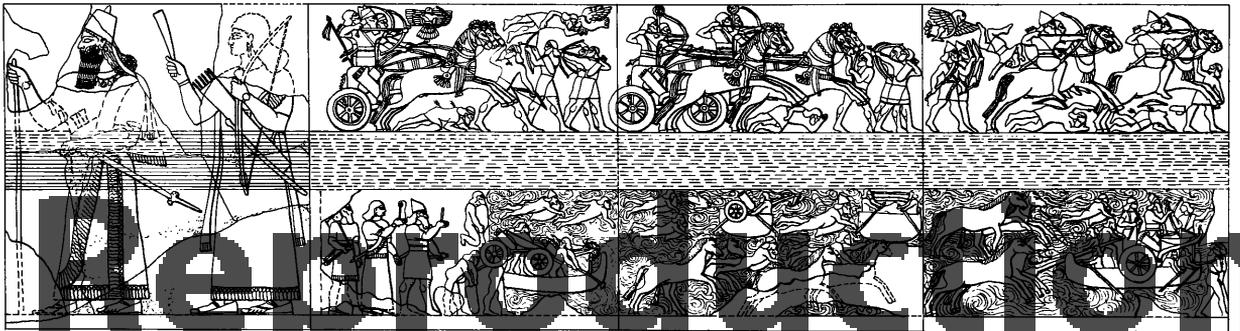


B-15

B-14

B-13

1



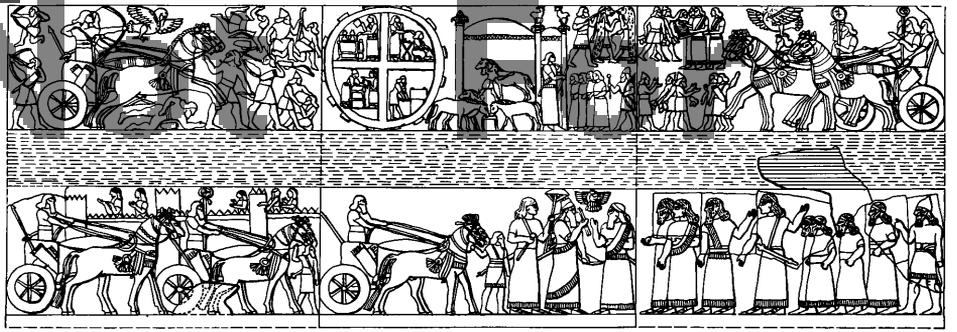
B-12

B-11

B-10

B-9

2

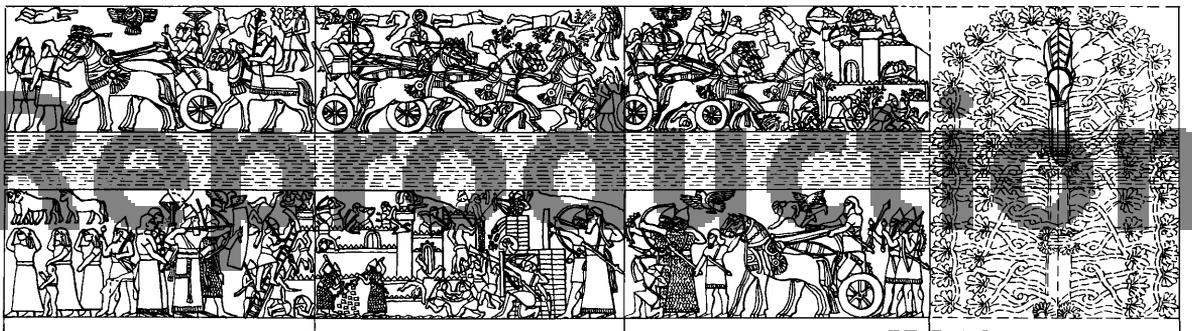


B-8

B-7

B-6

3



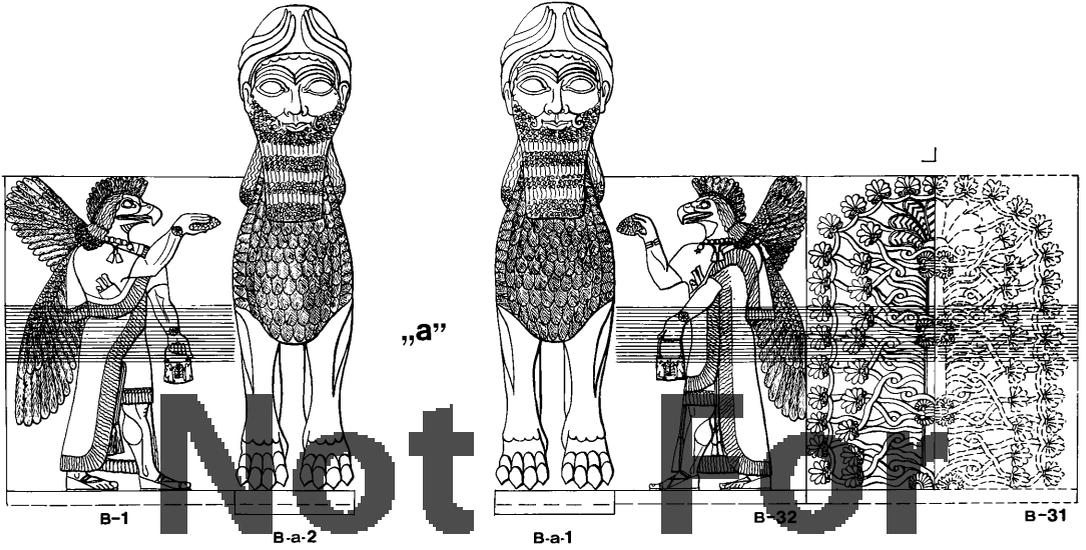
B-5

B-4

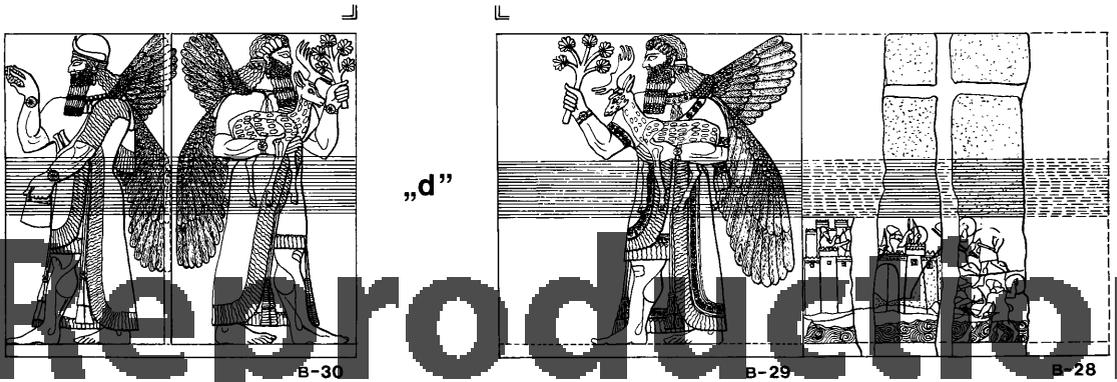
B-3

B-2

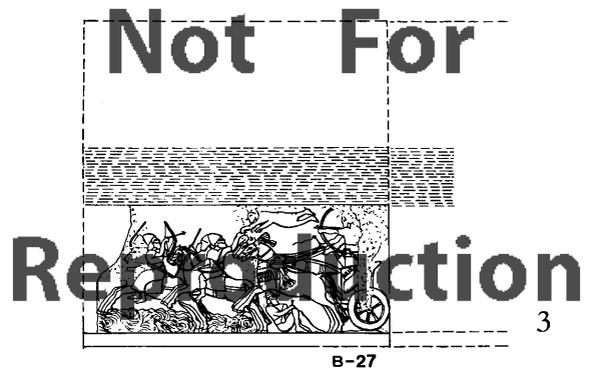
4



1

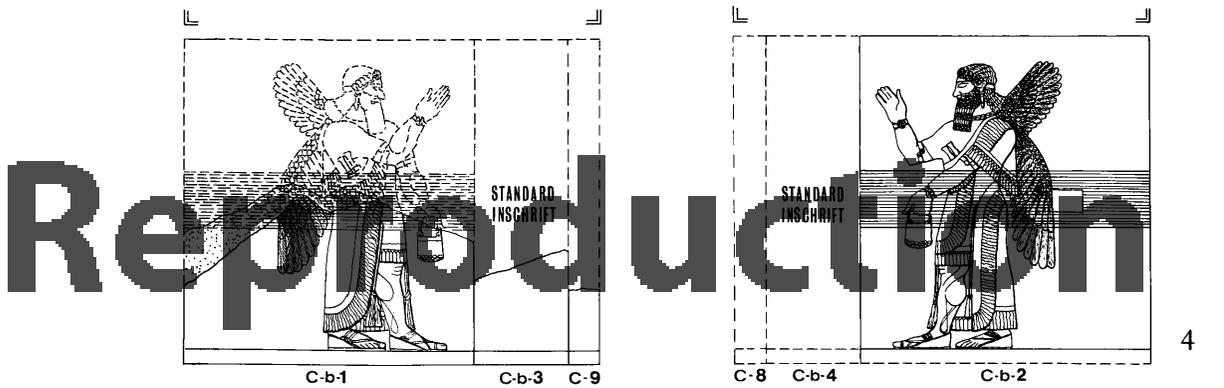
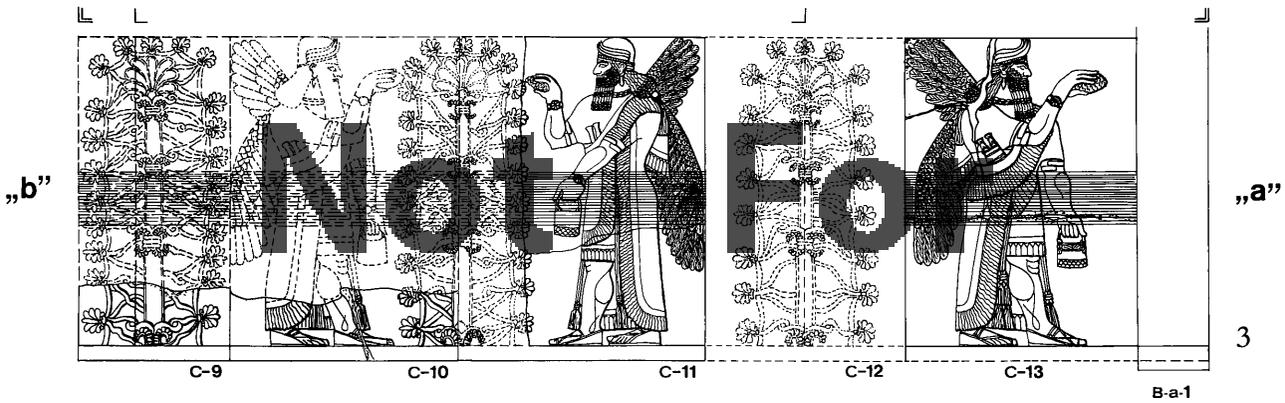
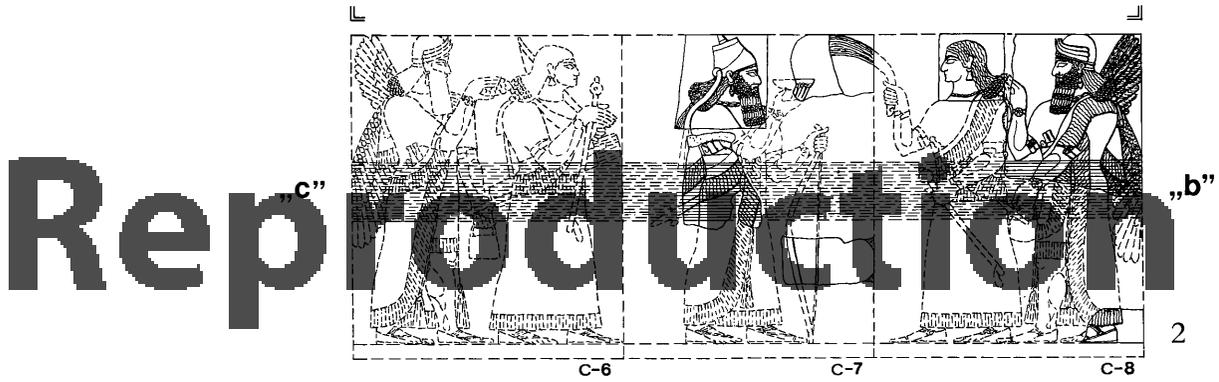
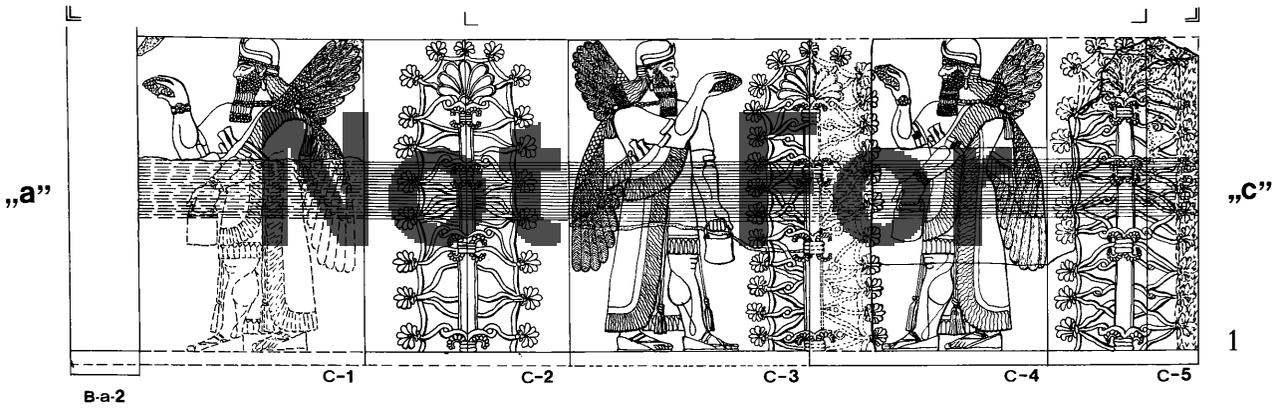


2



3

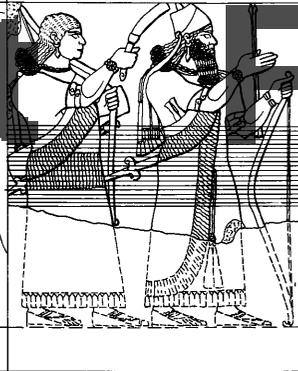
B-27



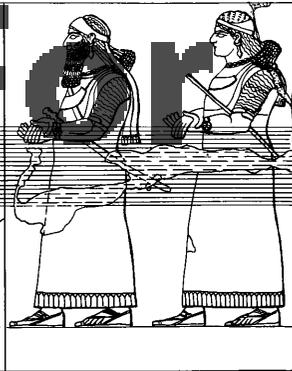


ED-10

D-1



D-2



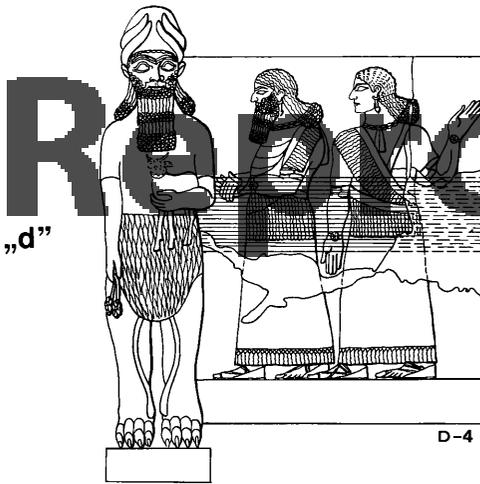
D-3



D-d-1

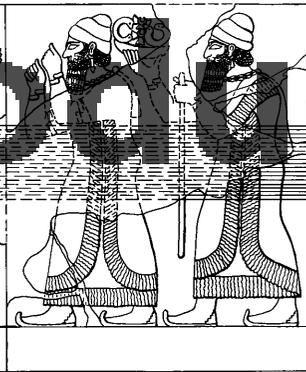
1

„d”



D-d-2

„d”



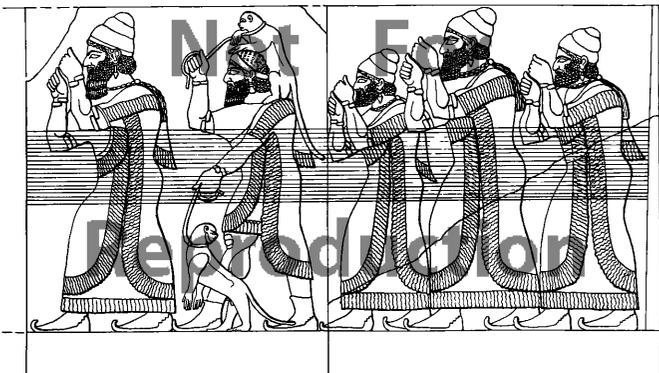
D-4

D-5



D-6

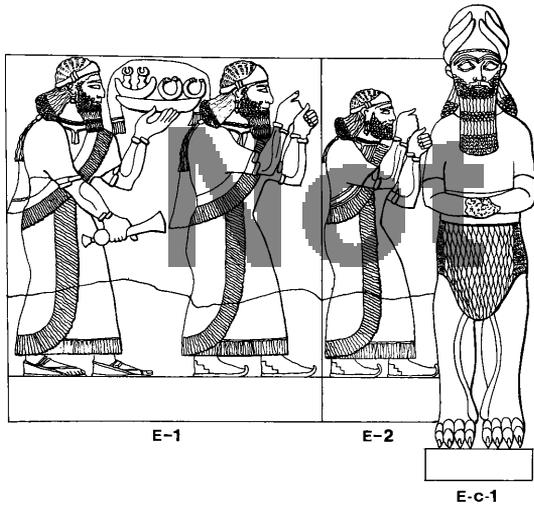
2



D-7

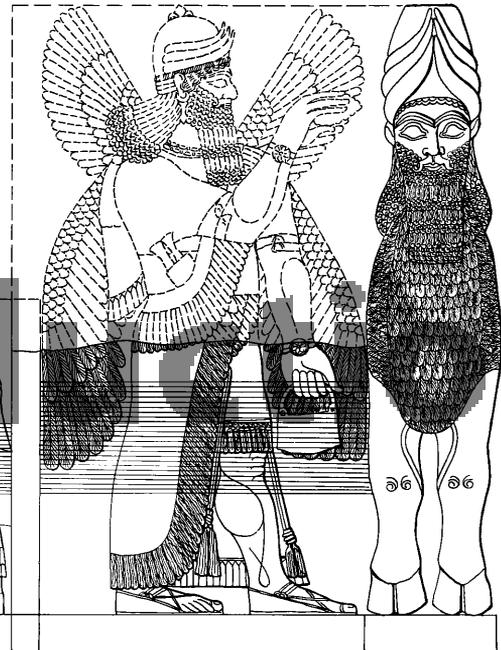
D-8

3



„C” For

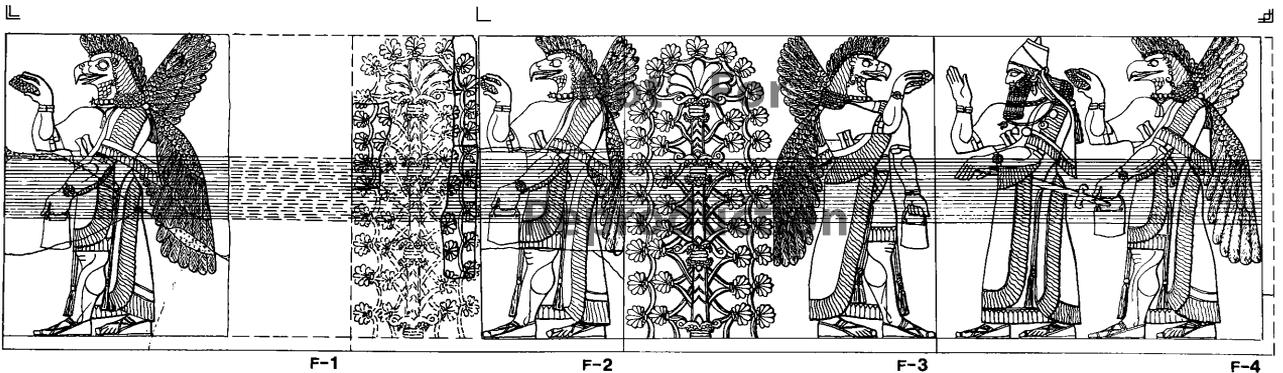
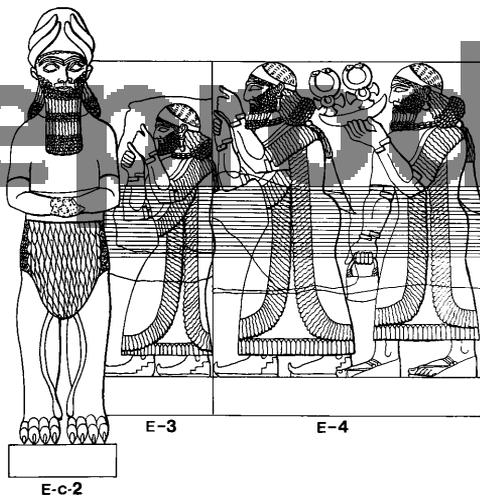
1



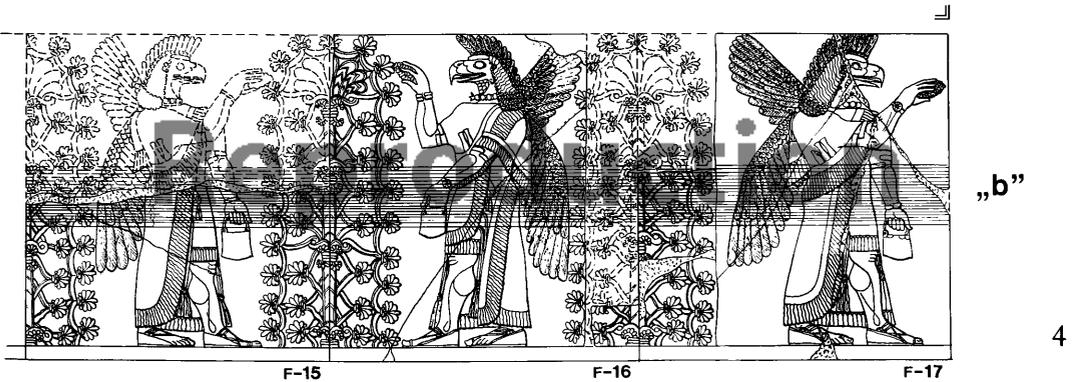
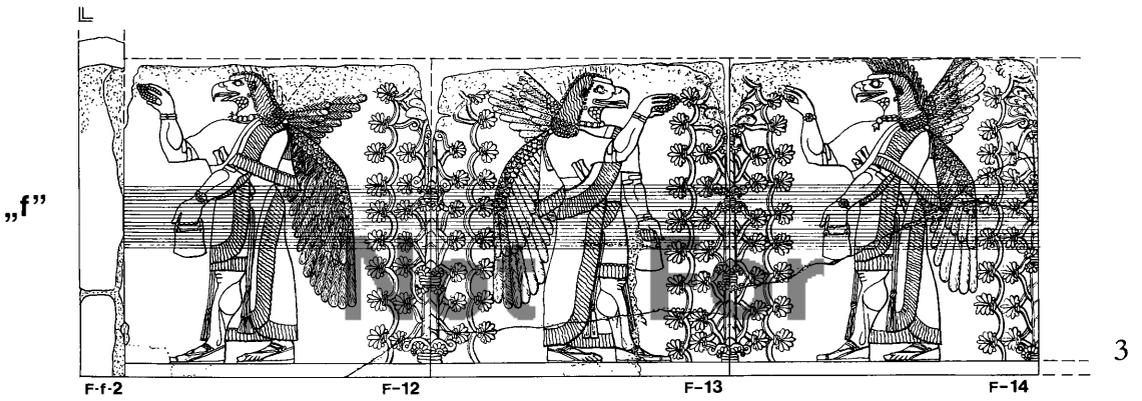
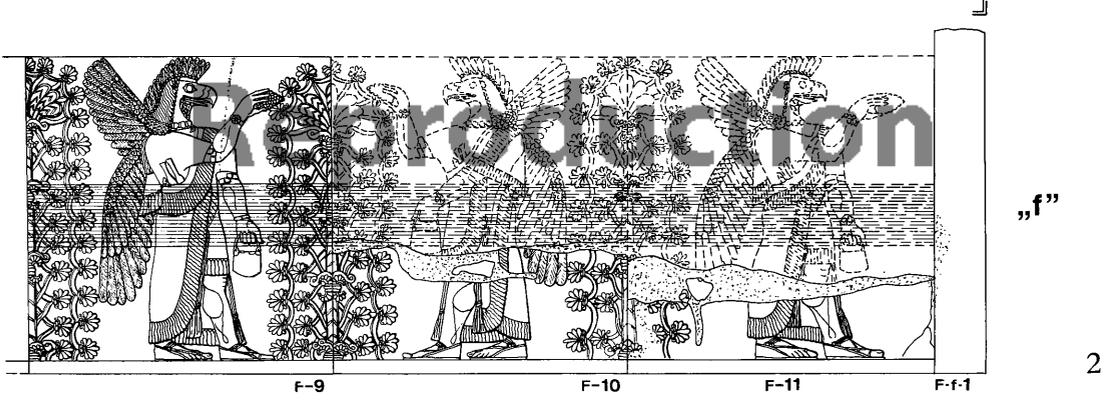
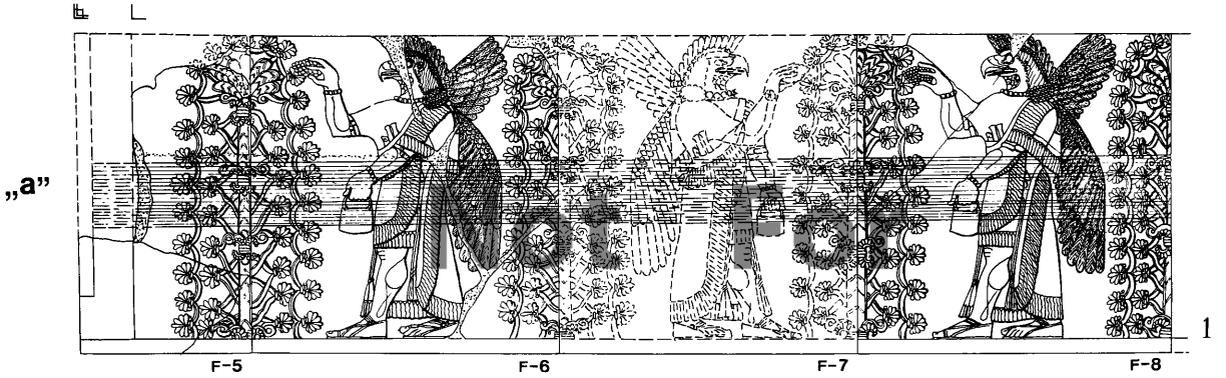
2

Reproduction

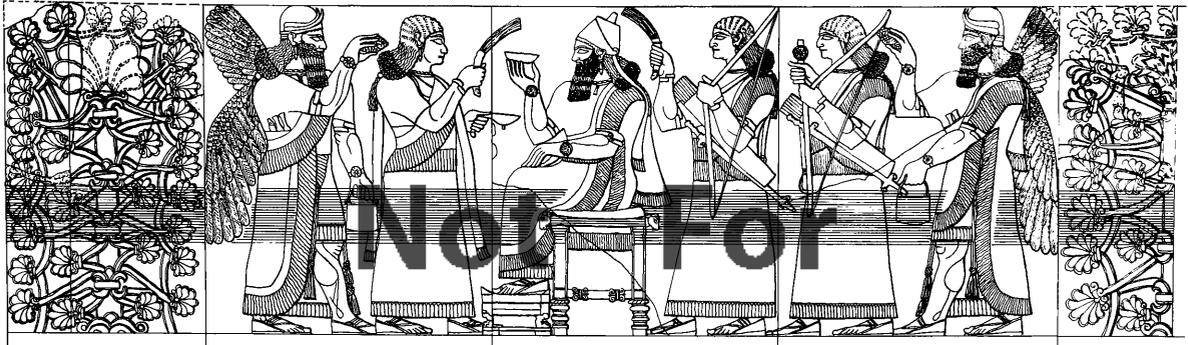
„C”



3



„a”



G-1

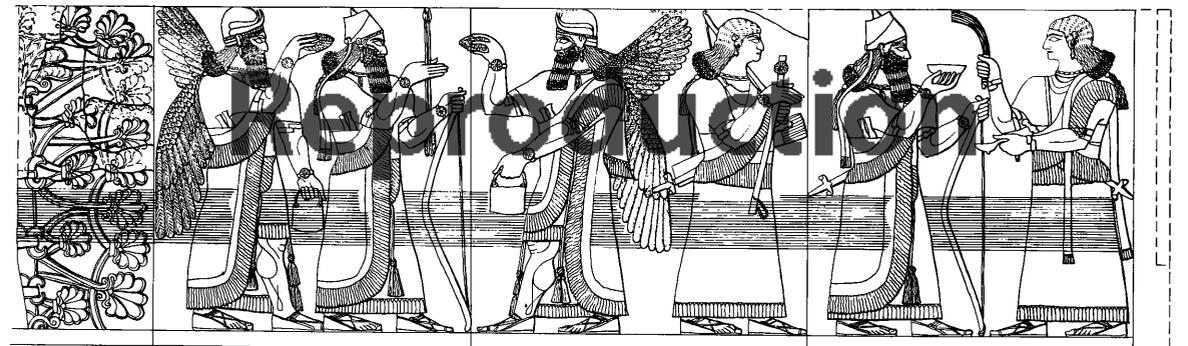
G-2

G-3

G-4

G-5

1



G-5

G-6

G-7

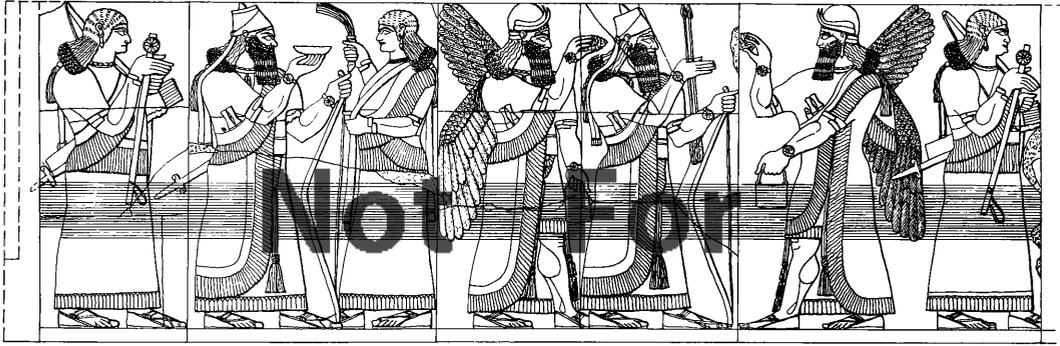
G-8

G-e-1

„e”

2

„e”



G-e-2

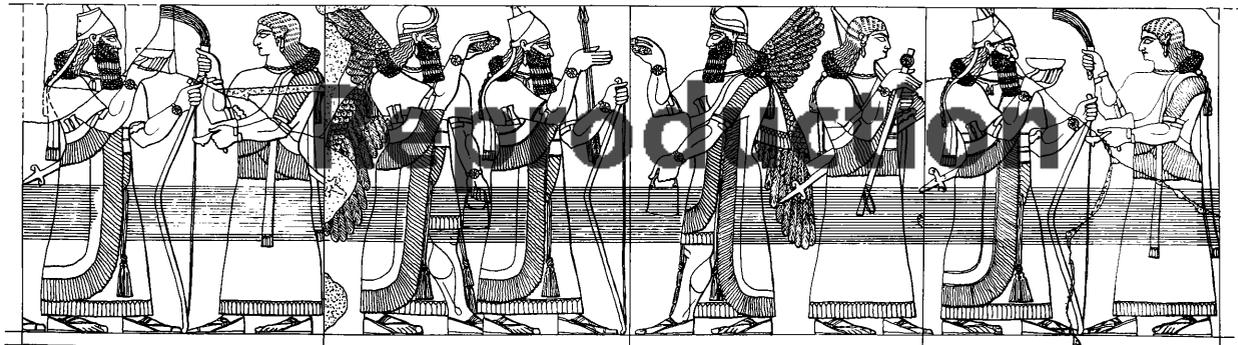
G-9

G-10

G-11

G-12

3



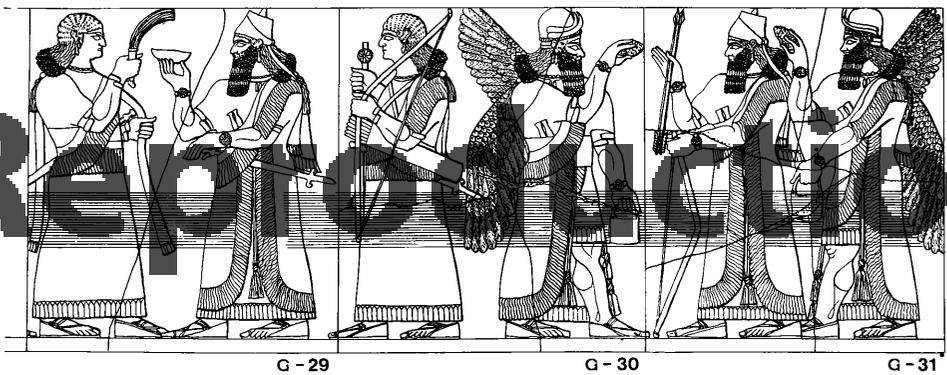
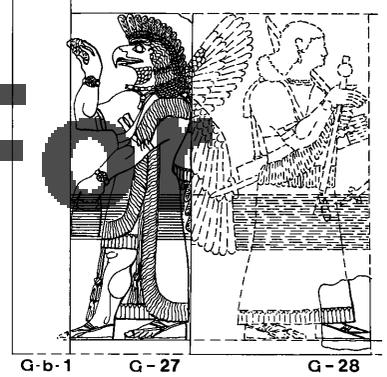
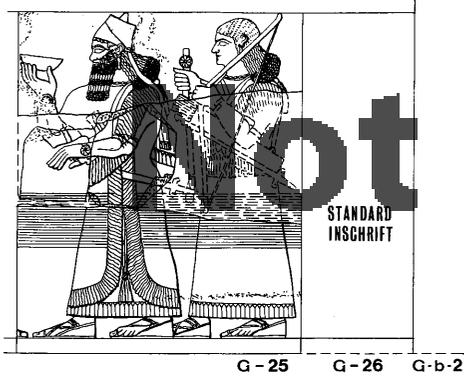
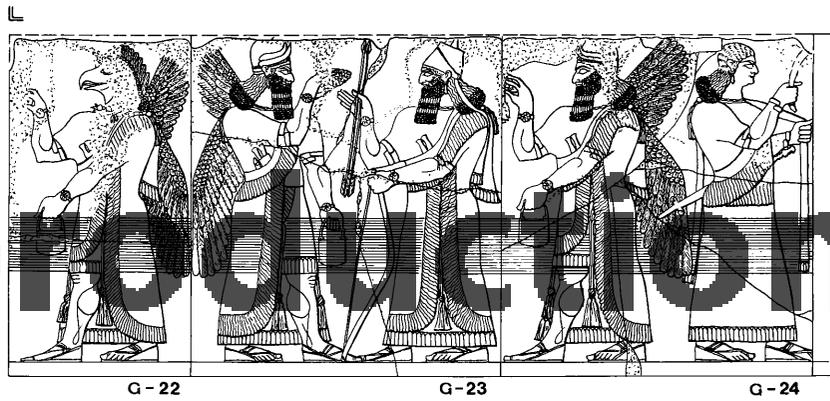
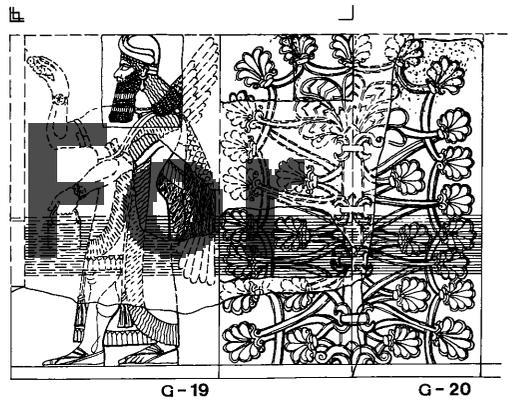
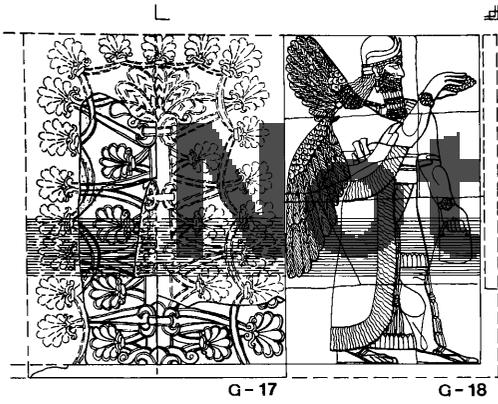
G-13

G-14

G-15

G-16

4

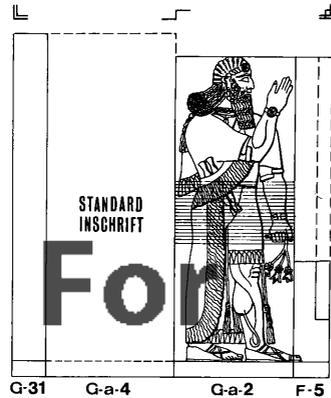
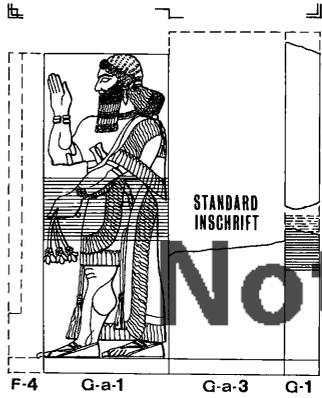


1

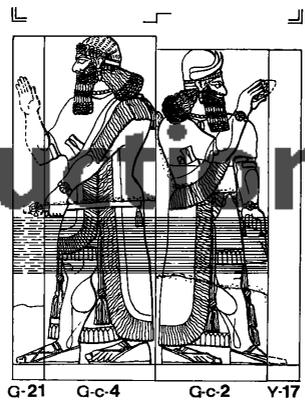
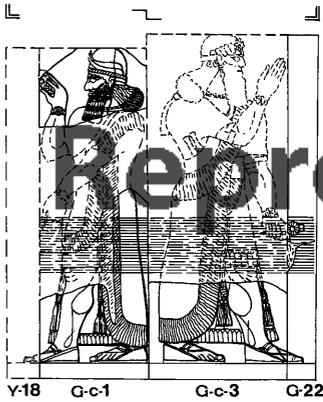
2

3

4



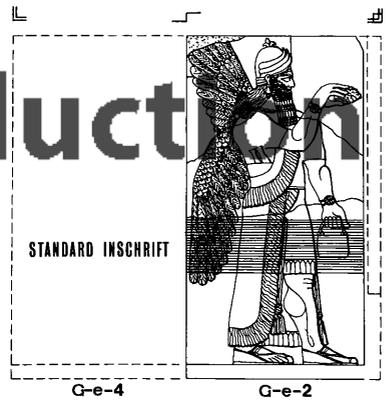
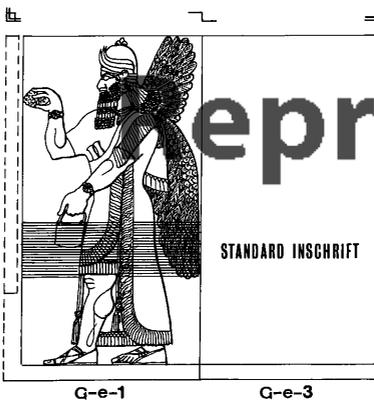
1



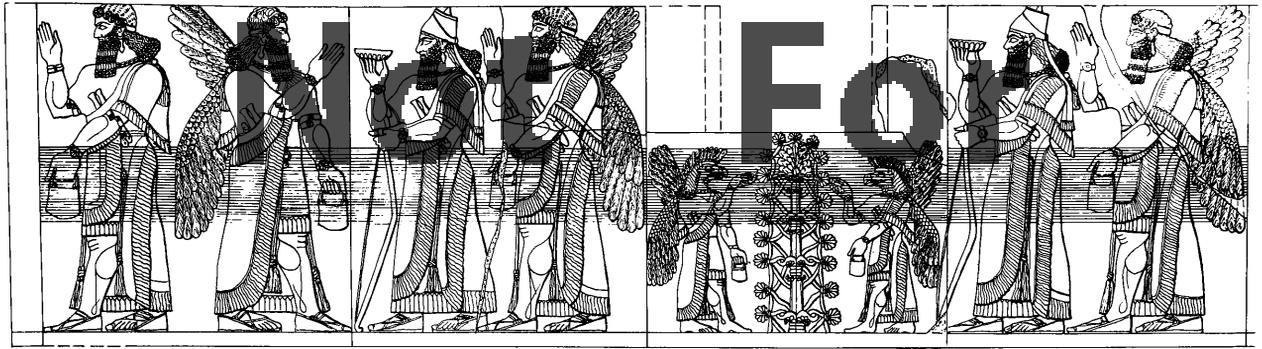
2



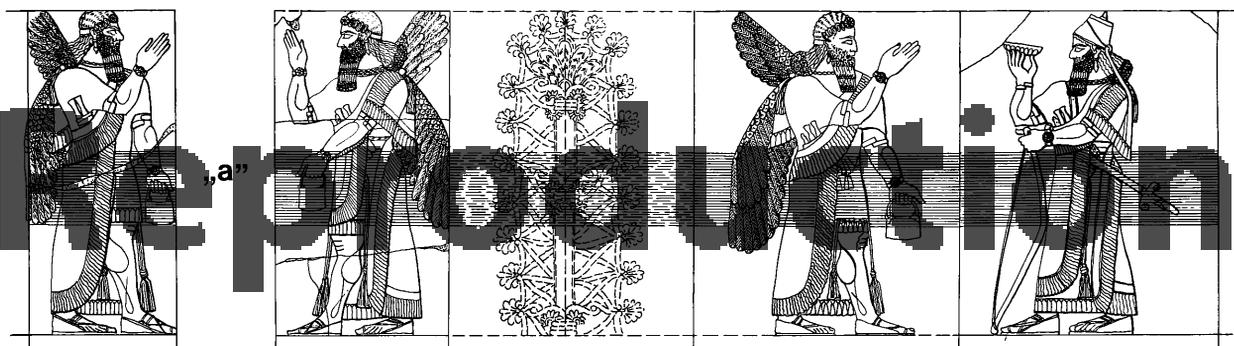
3



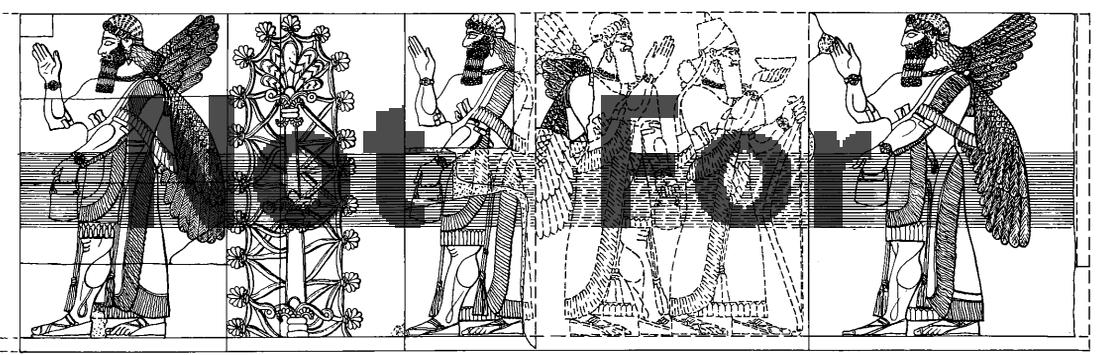
4



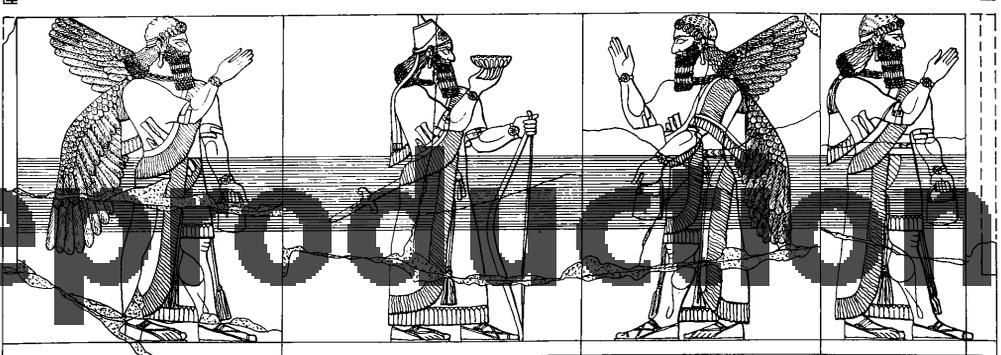
Ge-3 H-1 H-2 H-3 H-4



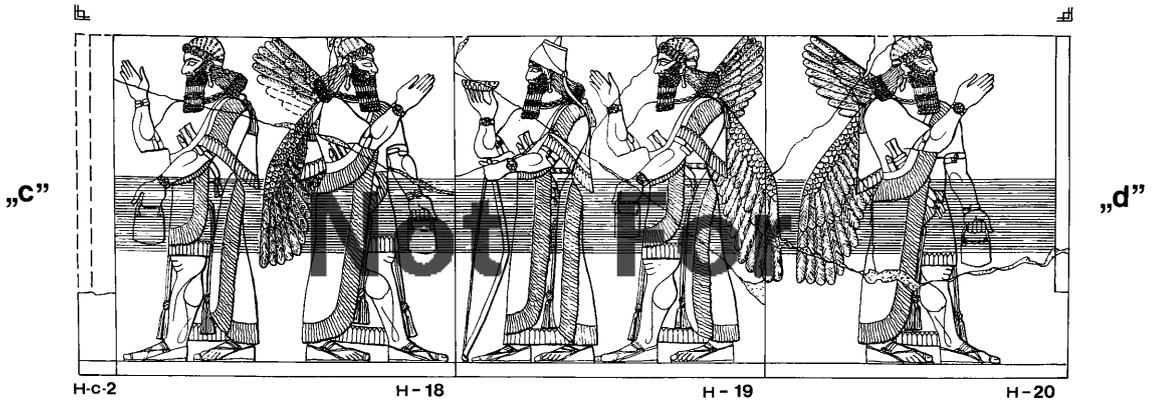
H-5 H-6 H-7 H-8 H-9



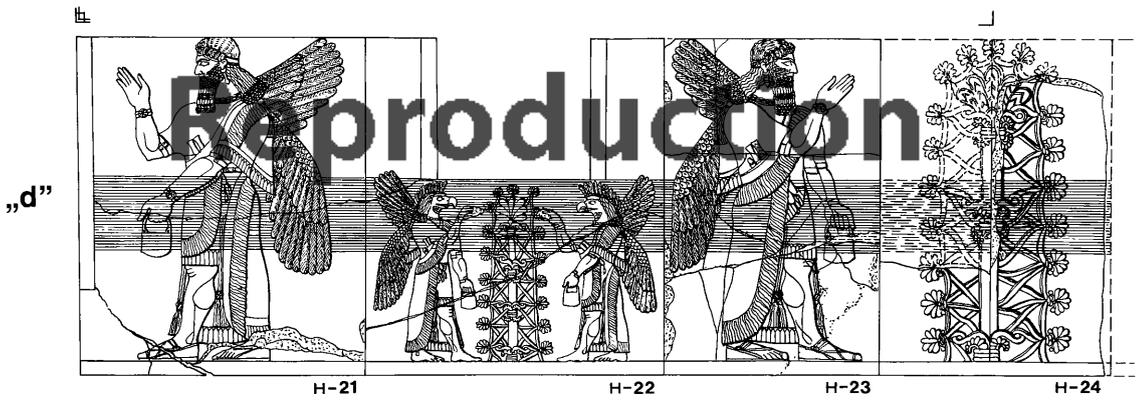
H-10 H-11 H-12 H-13 H-14



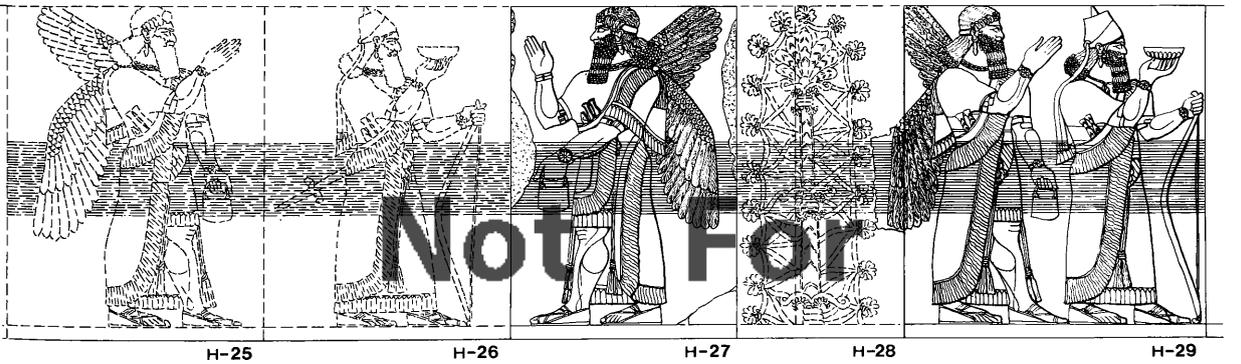
H-15 H-16 H-17 H-17a H-c1



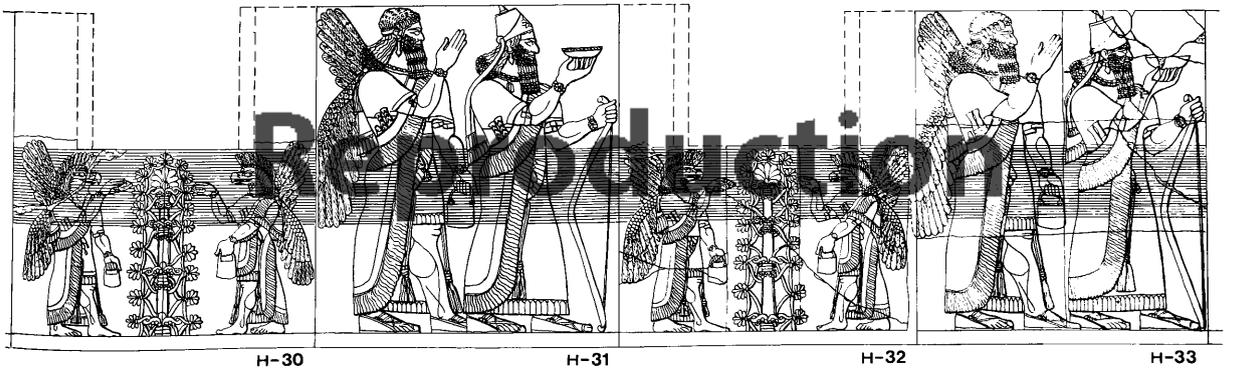
1



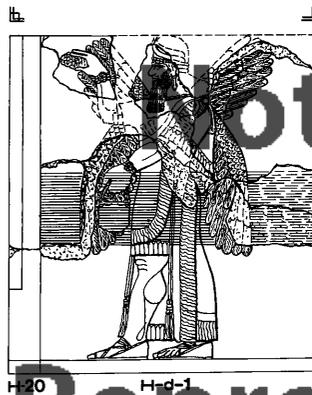
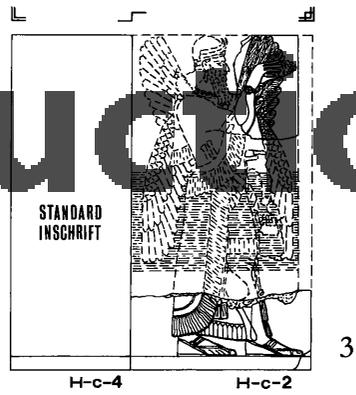
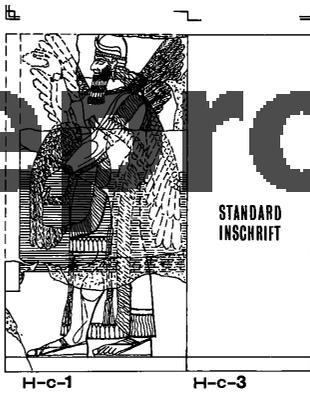
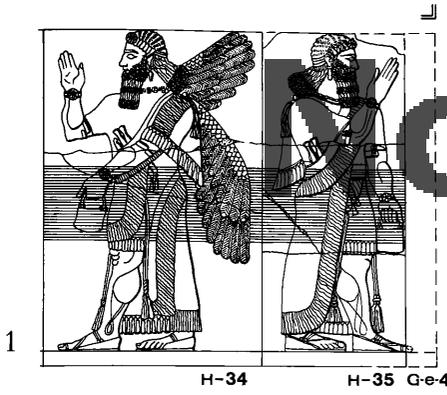
2



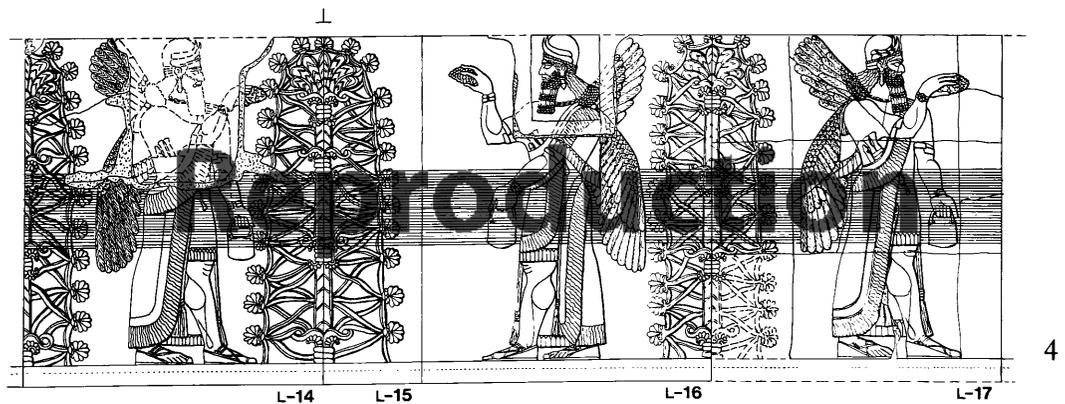
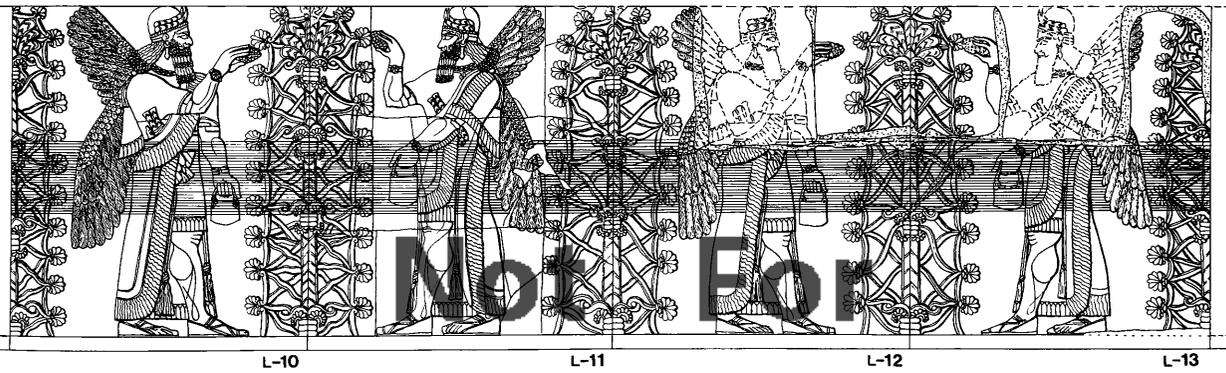
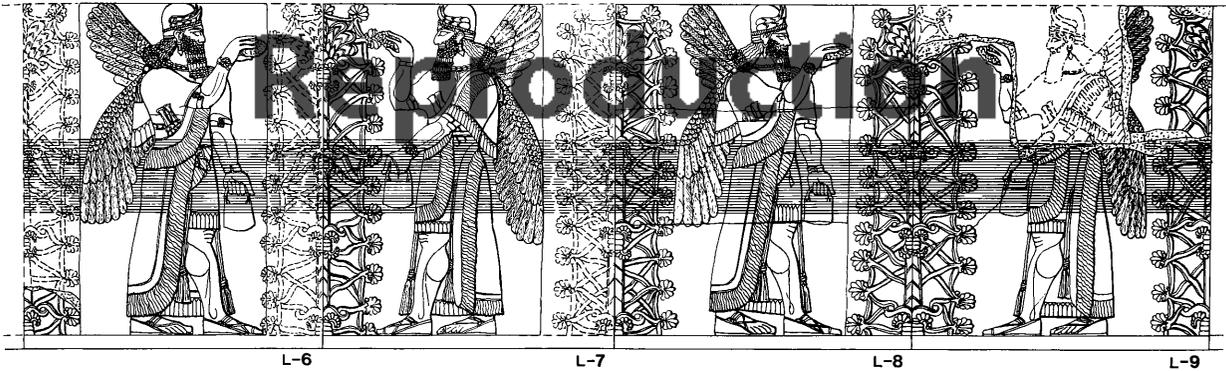
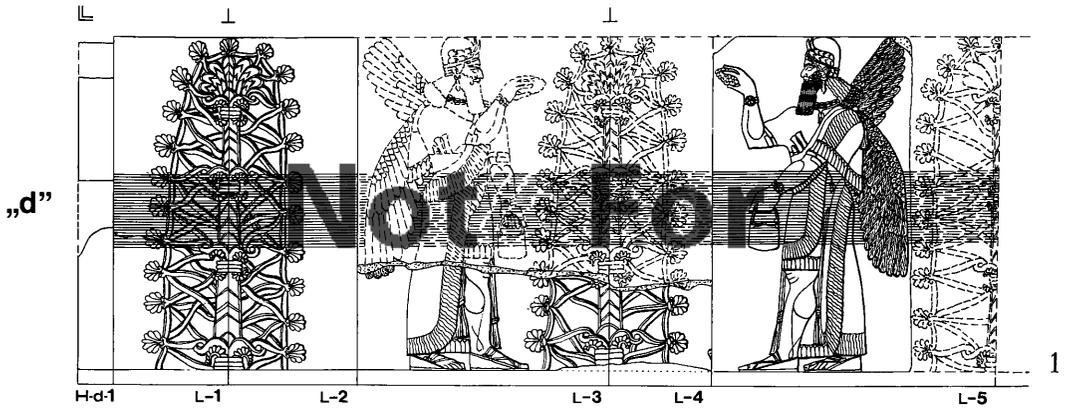
3

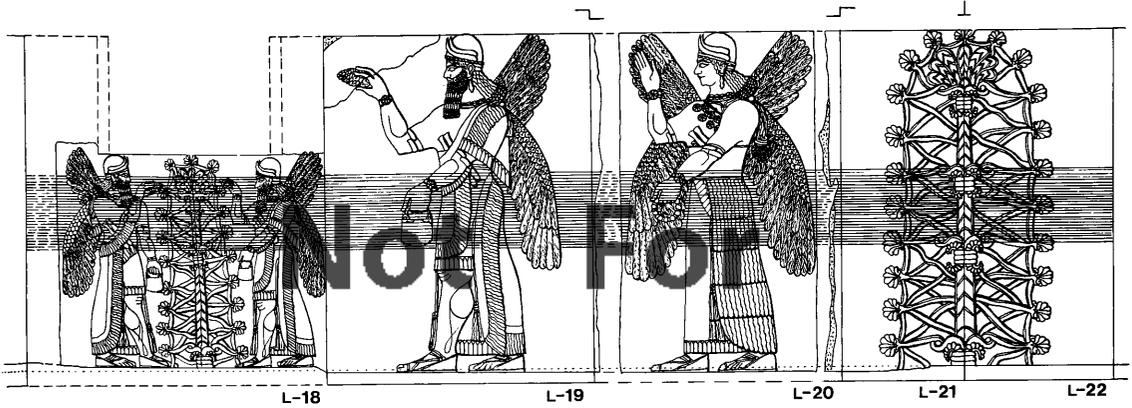


4

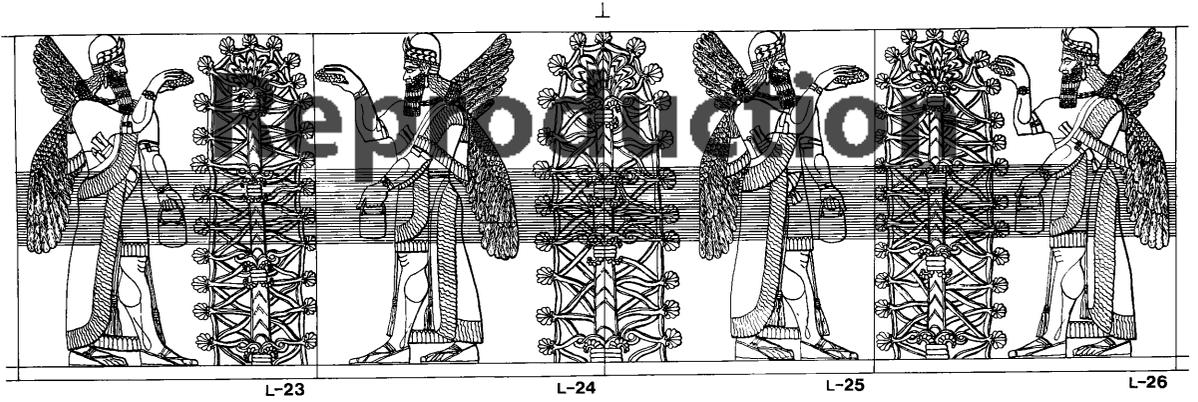


Reproduction

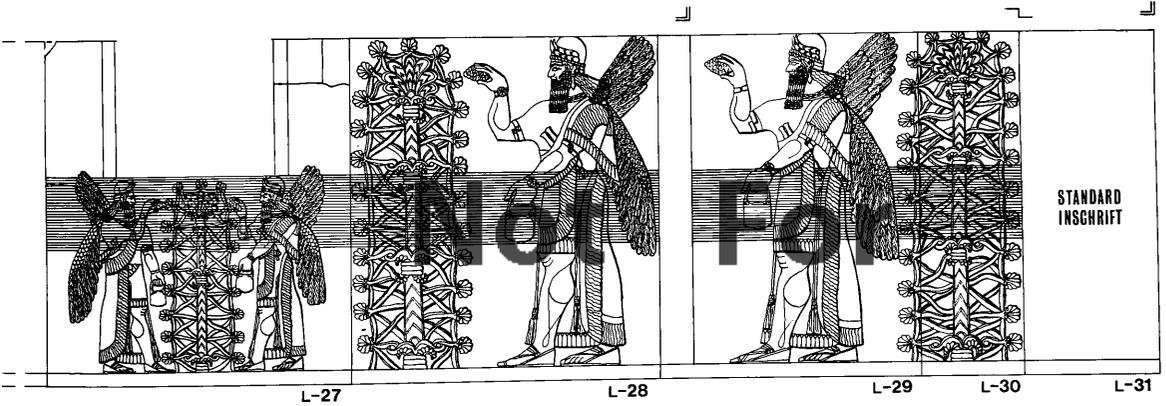




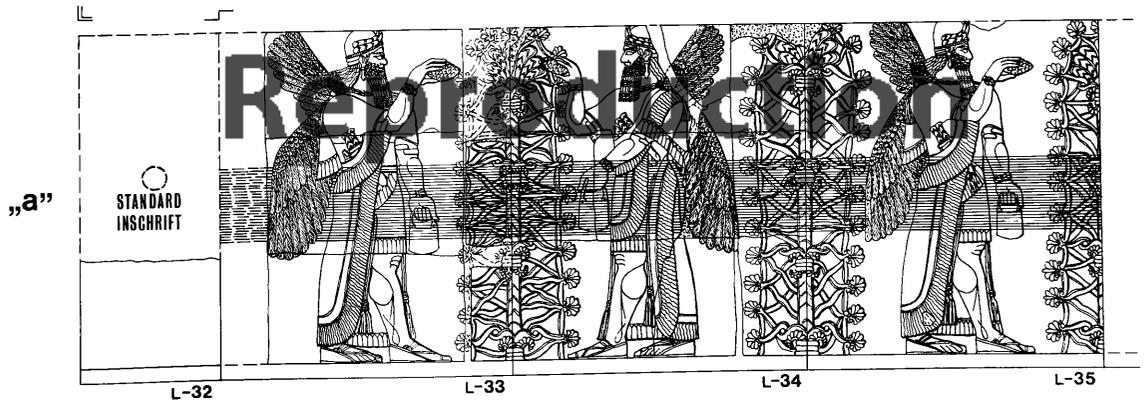
1



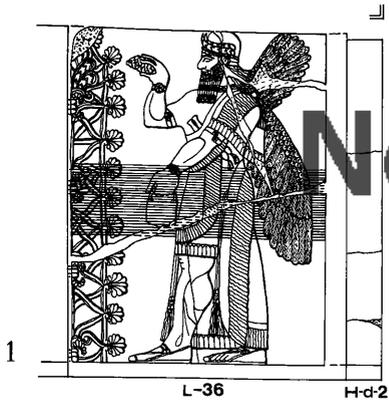
2



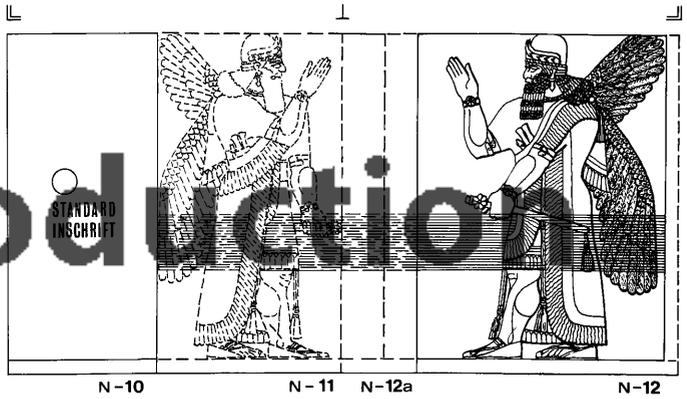
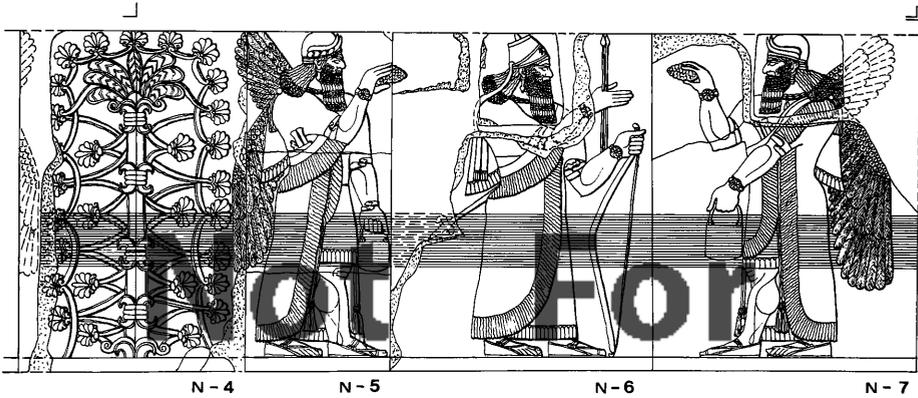
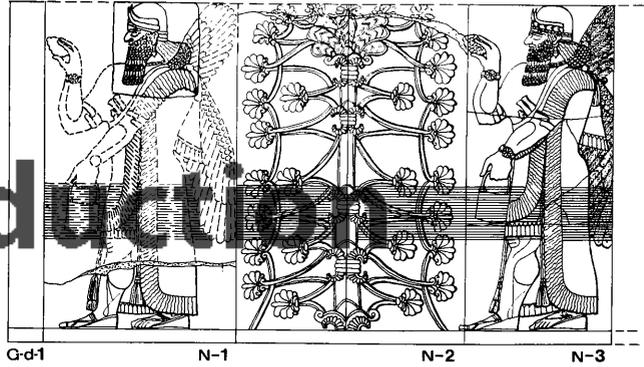
3

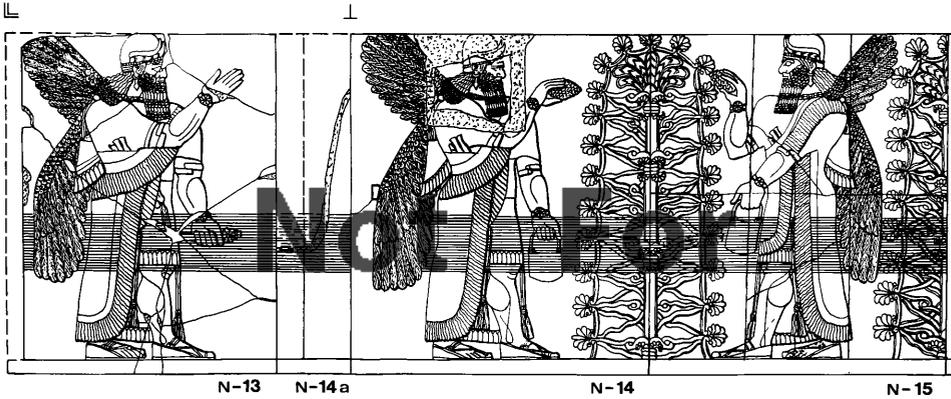


4



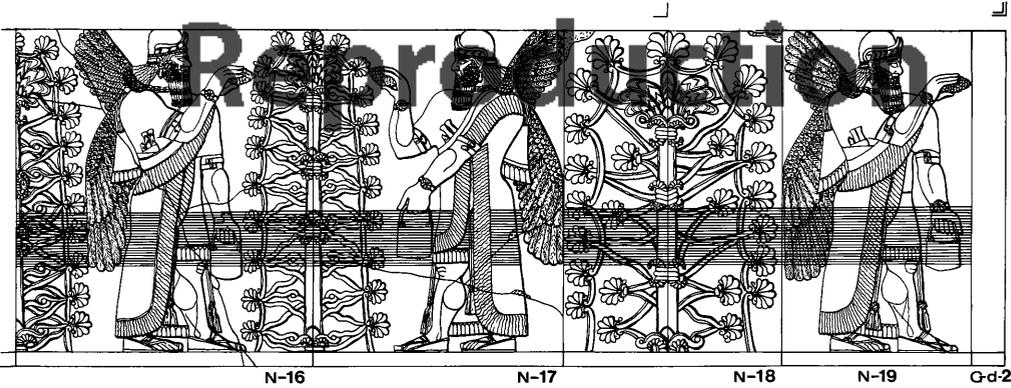
RAUM N





N-13 N-14a N-14 N-15

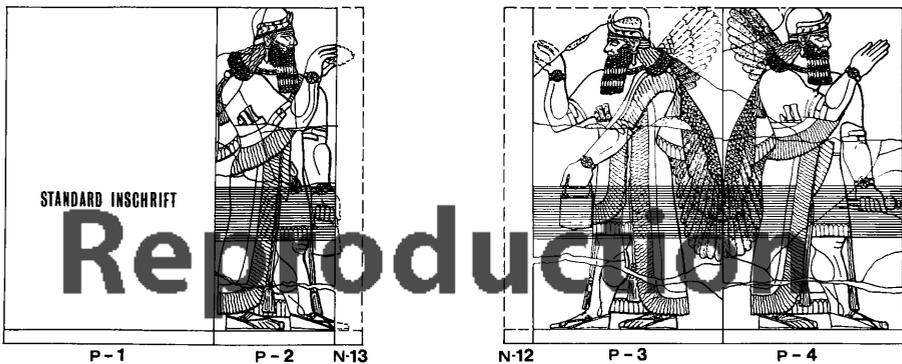
1



N-16 N-17 N-18 N-19 Gd-2

„d“

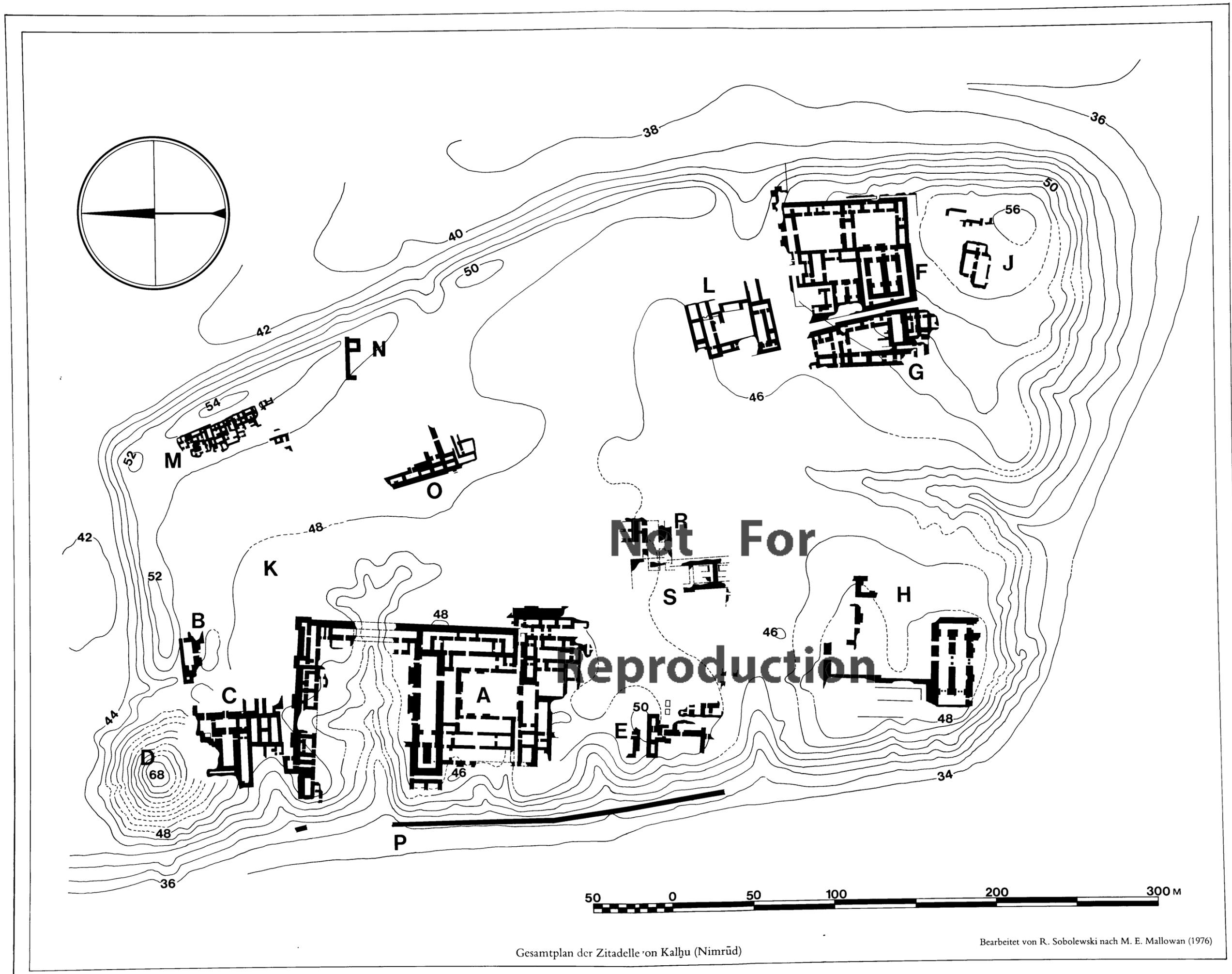
2



STANDARD INSCRIFT

P-1 P-2 N-13 N-12 P-3 P-4

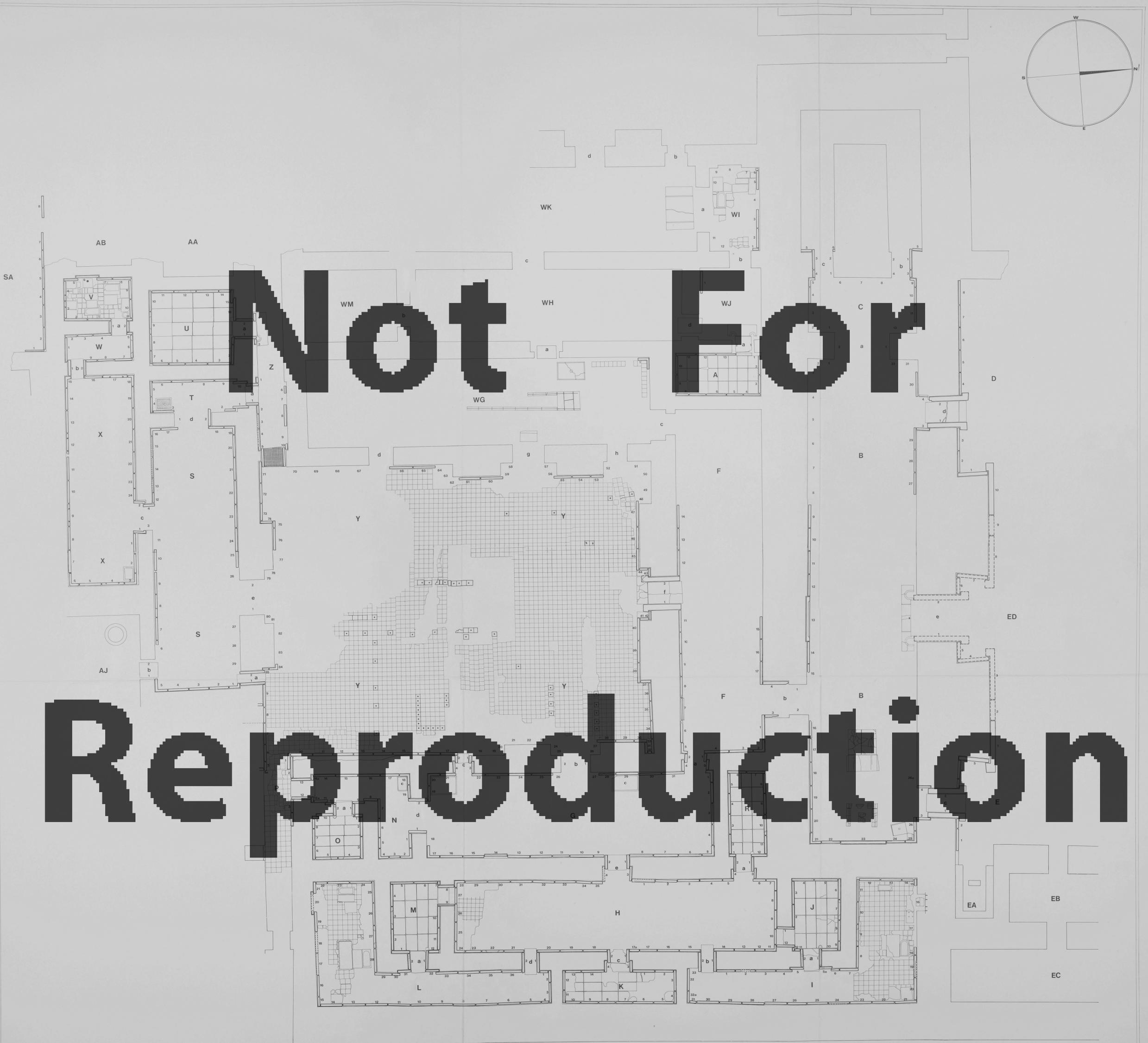
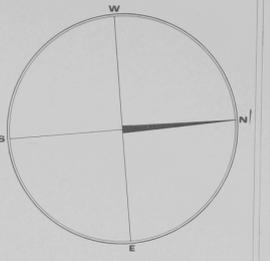
3



Gesamtplan der Zitadelle von Kalhu (Nimrūd)

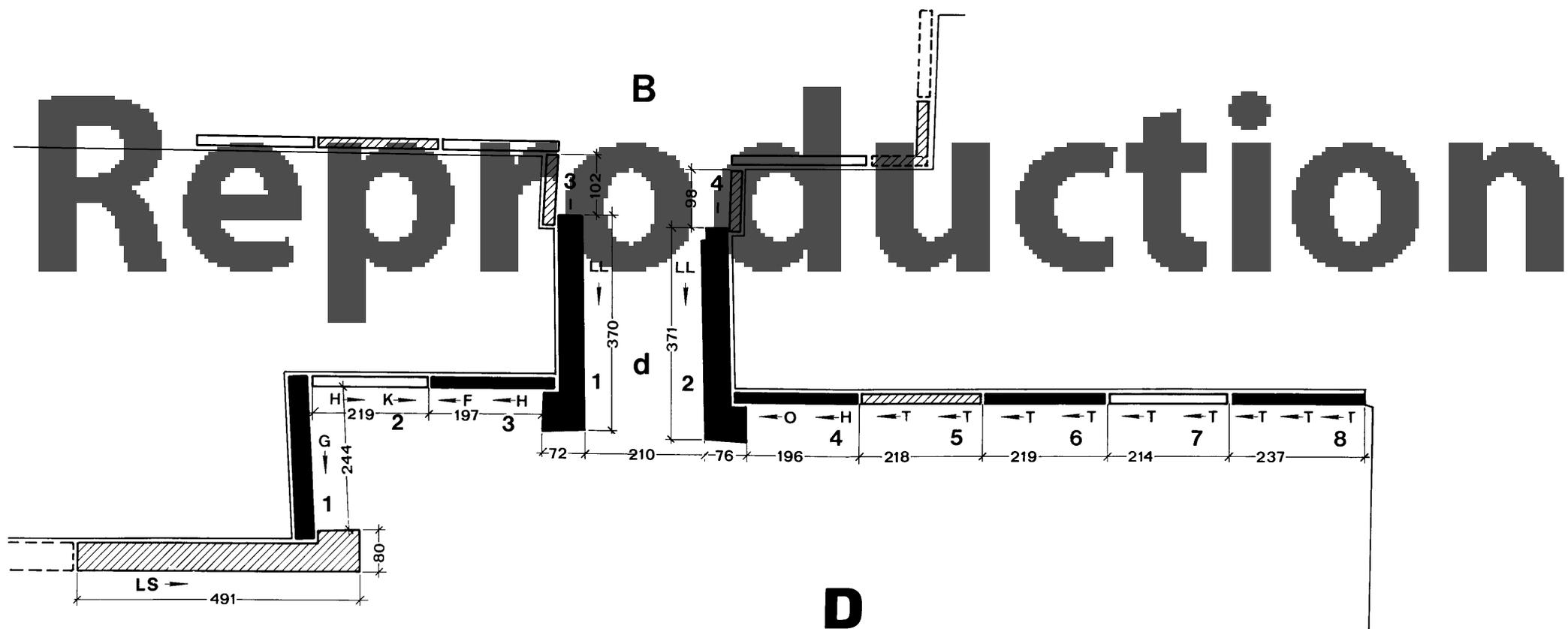
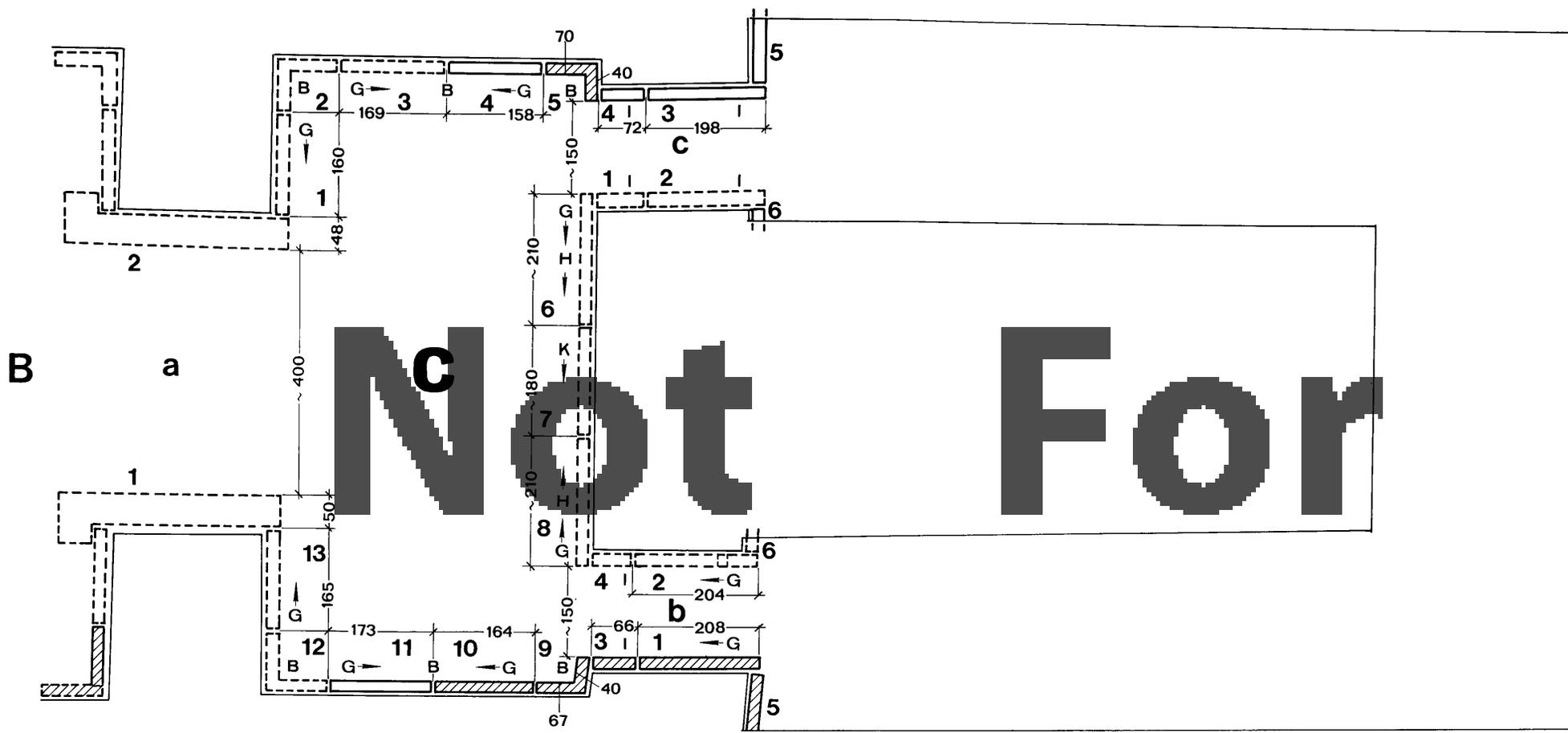
Bearbeitet von R. Sobolewski nach M. E. Mallowan (1976)

- A - NW-Palast, B - Ištar-Tempel, C - Ninurta-Tempel, D) Zikkurat, E - »Upper Chambers«, F - Nabû-Tempel,
 G - Verbrannter Palast, H - SW-Palast, J - SE-Palast, K Kidmuru-Tempel, L - Palast des Gouverneurs, M - Häuser
 TW-53, N - »Vaulted Chambers«, O - Gebäude 1950, P Ufermauer, R - Zentral-Gebäude von Aššur-našir-apli II.,
 S - Zentral-Palast von ukulti-apil-Ešarra III.(?)



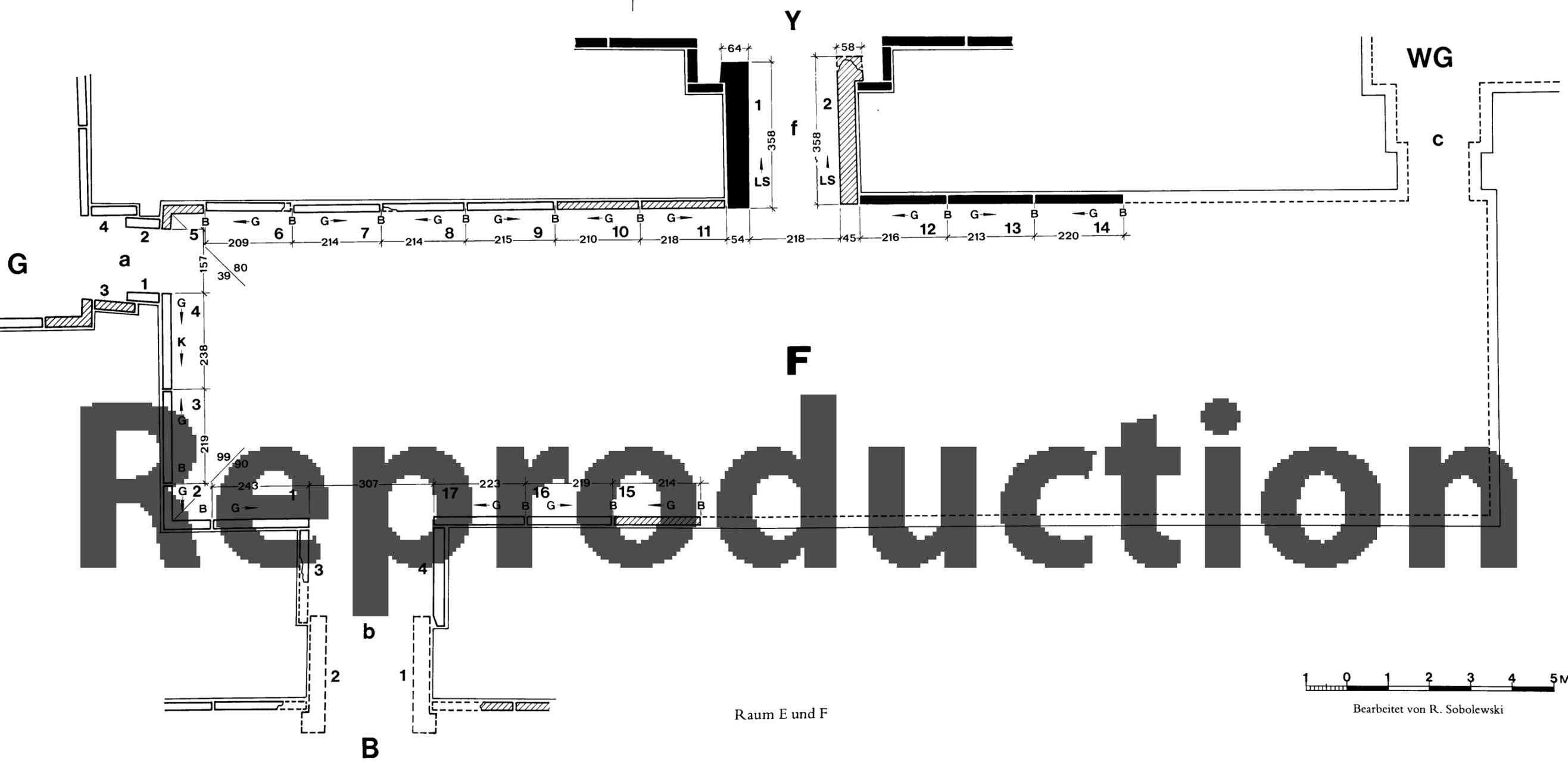
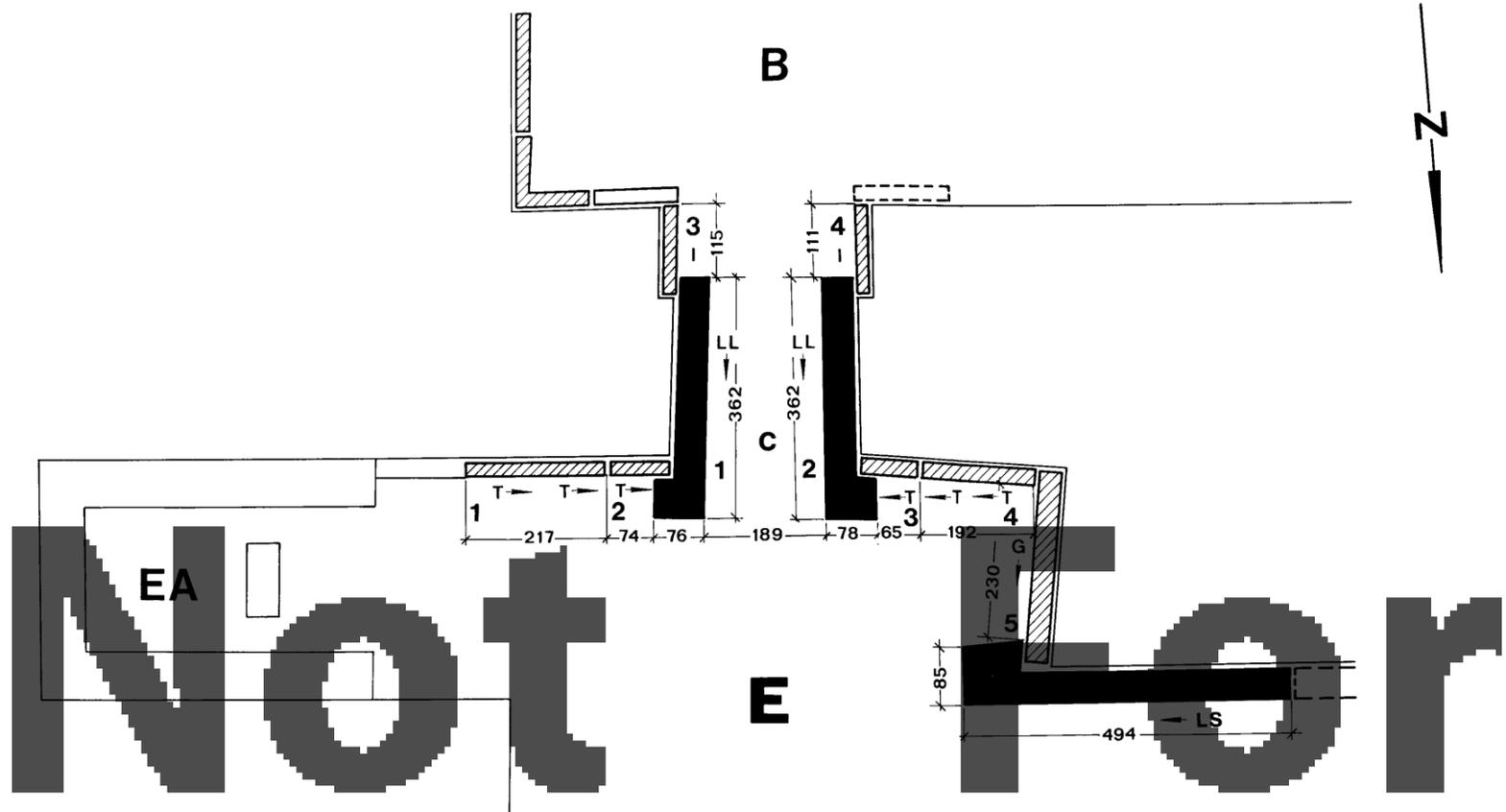
Zentralteil des Nordwestpalastes von Aššur-našir-apli II

0 10m
Bearbeitet von R. Sobolewski (1976)

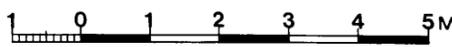


Raum C und D

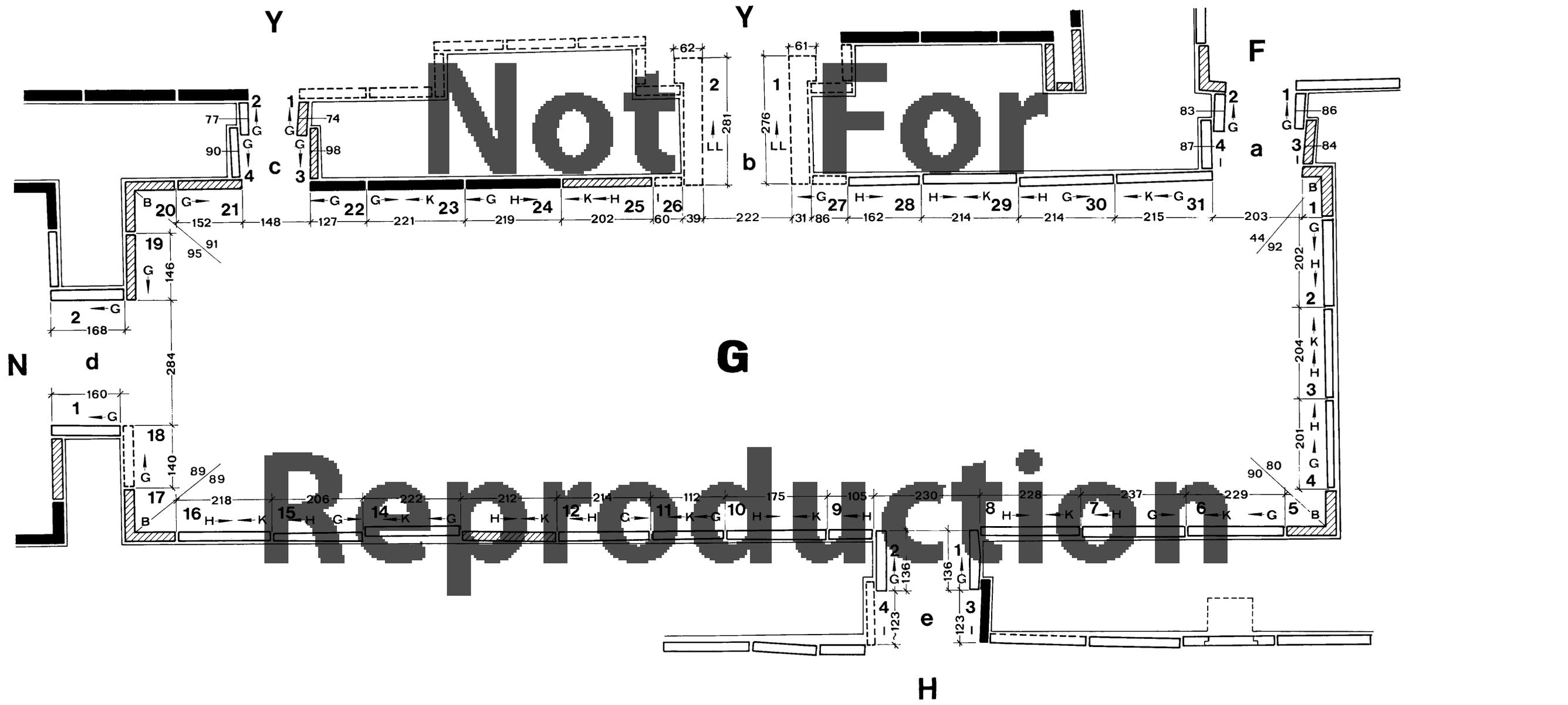
Bearbeitet von R. Sobolewski



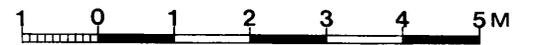
Raum E und F



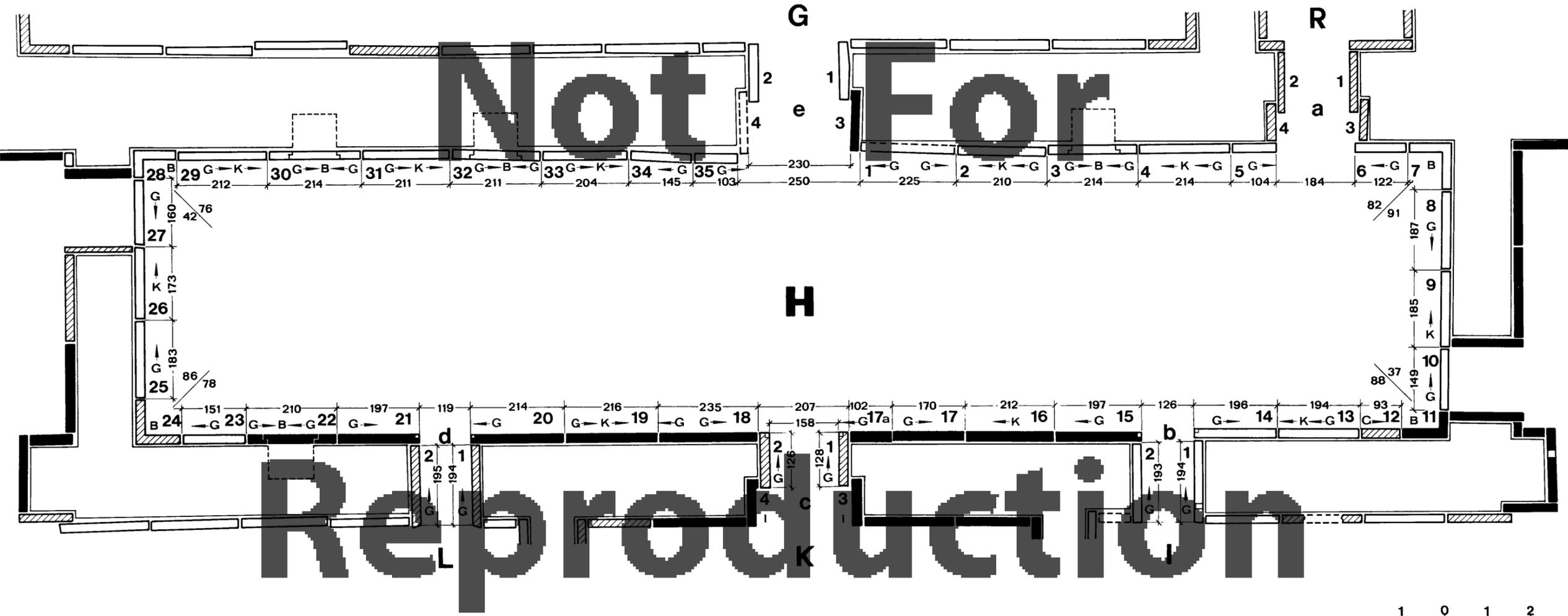
Bearbeitet von R. Sobolewski



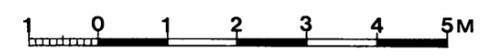
Raum G



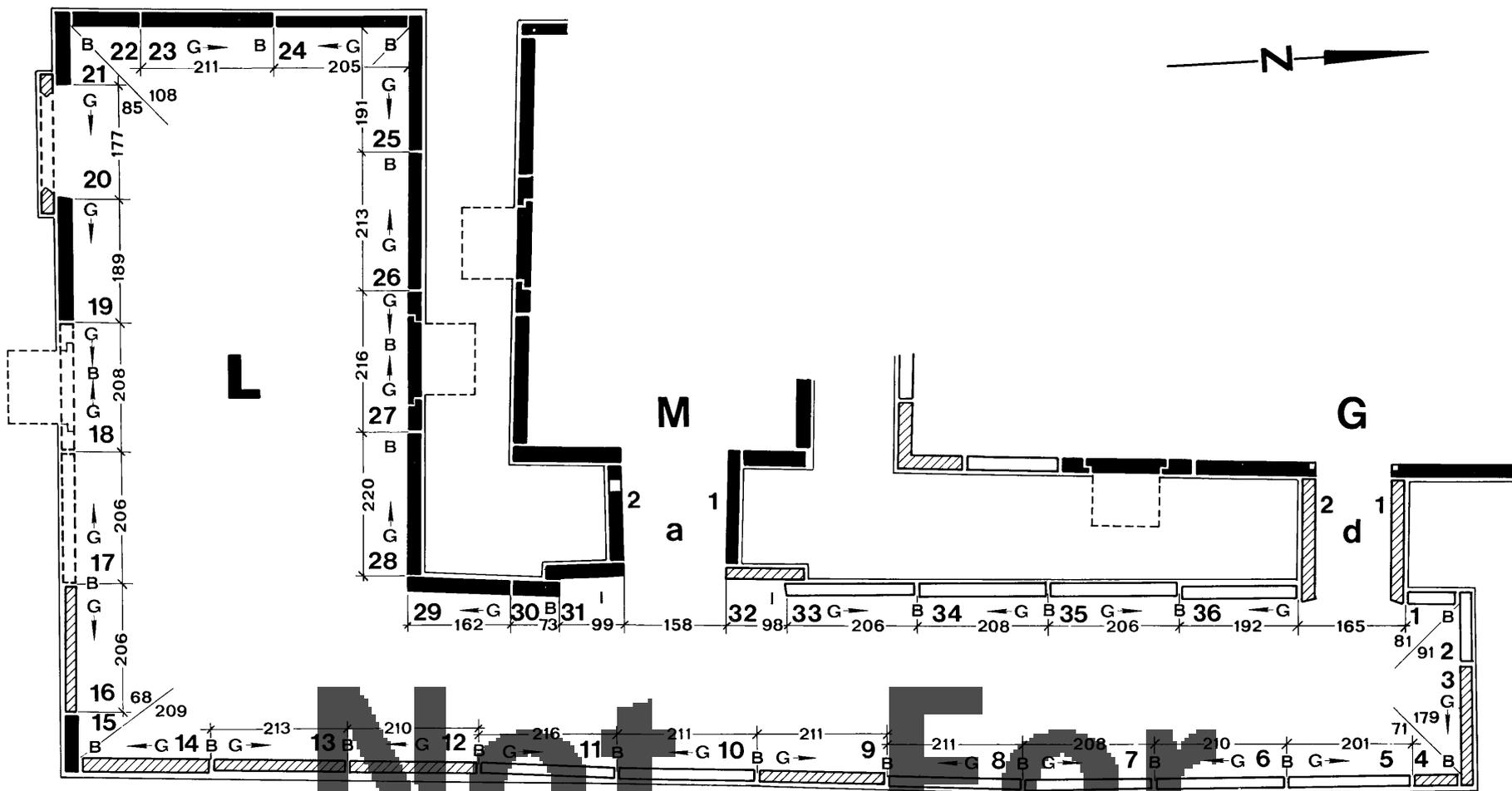
Bearbeitet von R. Sobolewski



Raum H



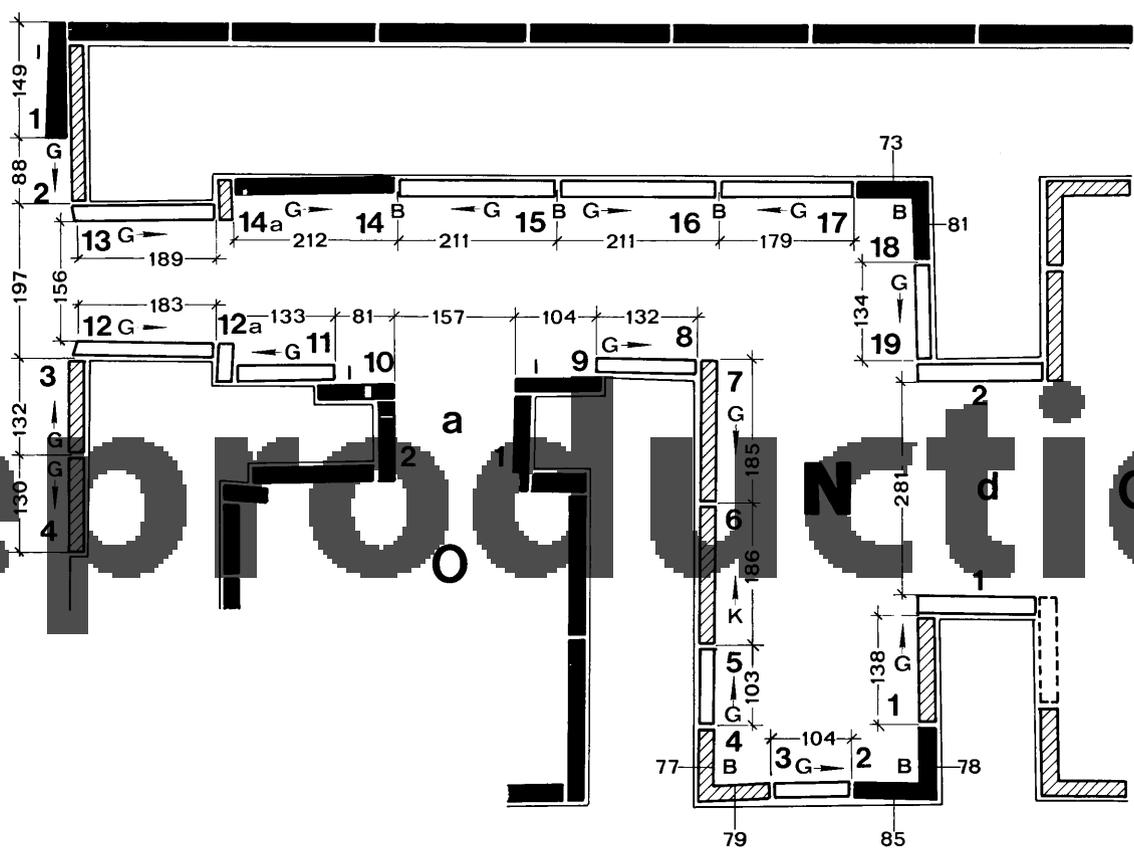
Bearbeitet von R. Sobolewski



Not For



Y



Reproduction

P

